Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Amt:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 52 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 277. Wiesbaden, Samstag, 18. Juni 1910. 58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Politische Übersicht.

Der Kaiser.

L. Berlin, 16. Juni.

Die Mitteilung von der neuen Erkrankung des Kaisers kam selbst für Personen aus der Umgebung des Hofes einigermaßen überraschend. Ein Gerücht, wonach der Kaiser mit dem Pferde gestürzt sein und sich dadurch eine Knieverletzung zugezogen haben soll, kann als gegenstandslos bezeichnet werden. Die Darstellung des offiziösen Telegraphenbureaus, wonach kein Zusammenhang des neuen Leidens mit dem alten bestehe, muß, da sie unter ärztlicher Autorität erfolgt, selbstverständlich geglaubt werden; es schien aber auch notwendig, daß diese bestimmte Versicherung abgegeben wurde, damit die Behauptungen zum Schweigen gebracht werden können, nach denen es sich um ein konstitutionelles, wenn auch zum Glück nicht bedenkliches Leiden handeln soll. Schon bevor der neue Zwischenfall eintrat, wurde Ihrem Korrespondenten aus ärztlichen Kreisen versichert, daß das Gerücht von einer Furunkulose grundlos sei und daß es sich bei dem Furunkel am rechten Handgelenk nur um eine zufällige und durch äußerliche Reizung veranlaßte Affektion gehandelt habe, die nach keiner Richtung hin die Vermutung nahelegte, daß sie mit der Neigung zu Söfteetauungen zusammenhänge. Wie sich denken läßt, empfindet der Kaiser die ihm vorgeschriebene strengste Schonung schmerzlich genug. Der Kaiser ist ein etwas schwieriger Patient, wie er sich denn auch mit Widerstreben dazu hatte bewegen lassen, seine Hand zu schonen, daß ihm jede Bewegung versagt blieb. Die Notwendigkeit, jetzt das kranke Bein in absoluter Ruhe zu halten, wird hoffentlich das Allgemeinbefinden des Kaisers, der freilich an häufige und ausgiebige Bewegung gewöhnt ist, nicht beeinträchtigen.

Abkommandierungen?

Hat in Friedberg-Büdingen die Sozialdemokratie einen Teil ihrer Wähler abkommandiert, damit der Kandidat der Agrarier in die Stichwahl gelange? Diese Frage wird mehrfach aufgeworfen. Die „Köln. Zeitung" hält die Vermutung für nicht sehr wahrscheinlich aus dem Grunde, weil die Sozialdemokratie damit ihre Hoffnung, gleich im ersten Wahlgange zu siegen, selbst vereitelt haben würde. Anderenfalls aber sei das Ergebnis sehr unrühmlich für die Agrarier. Nun, eine derartige Abkommandierung ist tatsächlich ein außerordentlich seltener Vorgang (wenn es auch nicht ganz an Beispielen fehlt.) Es gehört dazu ein hoher Grad von Sicherheitsgefühl, und wo dieser vorhanden ist, da bedarf es des verzweifelten Mittels nicht. Daß in Friedberg-Büdingen der Agrarier den Nationalliberalen überflügelt hat, kann nicht auffallen. Graf Oriola trat aus der nationalliberalen Fraktion aus, ignorierte aber die Aufforderung, nun auch folgerichtig sein Mandat niederzulegen. Derjenige Teil der nationalliberalen Wähler, auf den nicht absoluter Verlaß war, wurde durch diese Unterlassung verwirrt oder sah den Bund der Landwirte als den Sieger über die nationalliberale Partei an. Und dem Sieger folgt ja mancher gern. So war die Situation verfahren und es mußte notwendig das geschehen, was jetzt eingetreten ist. In Fällen dieser Art ist eine klare Entscheidung nötig. Das ist es, was man aus dem Verluste des Wahlkreises Friedberg-Büdingen lernen sollte.

*

Zur Wahl in Friedberg-Büdingen stellt die linksliberale „Wormser Volksztg." fest, daß die bündlerischen Stimmen daselbst eigentlich „noch schwächer sind, als man zuerst annahm. Sie macht folgende Rechnung auf: „Bekanntlich haben sich die Antisemiten, das Zentrum und die Bündler auf Helmolt vereinigt und ihn so in eine im übrigen aussichtslose Stichwahl gebracht. Da aber die Antisemiten über 3300 Stimmen, das Zentrum über 2000 Stimmen, beide zusammen allein also über 5300 Stimmen verfügen, so bleiben für den Bündler wenig mehr als 1000 Stimmen übrig. Das ist ein recht klägliches Ergebnis. Wenn die 2000 Zentrumsstimmen nicht gewesen wären, so wäre der Nationalliberale in die Stichwahl gekommen. Die Vereinigung der Reaktion hat den Nationalliberalen aus der Stichwahl herausgebracht." Das Blatt sieht ferner in dem Wahlergebnis einen starken Zug nach links: Im Jahre 1907 hatten die Parteien der Linken 8700, heute haben sie rund 14 000 Stimmen. Die Reaktion verfügte 1907 noch über 11 800, heute nur noch über 6400 Stimmen bei starker Wahlbeteiligung.

Professor Sauerland.

Wir erhalten folgende Mitteilung: Der kürzlich in Rom verstorbene Professor Sauerland, der früher katholischer Kaplan in Dortmund gewesen war, wird hier und da als „Modernist" bezeichnet, der bei den Kirchenmännern als „verdächtig" gegolten habe. Sauerland Modernist! Er war längst Atheist und schon sein Scheiden aus dem geistlichen Amt geschah nicht bloß wegen seiner christlich-sozialen oder christlich-demokratischen Agitation, sondern auch, und am meisten, weil er mit dem kirchlichen Dogma zerfallen war. Danach erhielt er in Frankfurt a. M. eine Anstellung als Gymnasiallehrer, wandte sich aber bald nach Rom. Bei seiner ausgesprochen kirchenfeindlichen Richtung ist es nun sehr interessant, daß er mit manchem früheren Amtsbruder in freundschaftlichen Beziehungen blieb, ja bei seinem ehemaligen Vorgesetzten Propst Löhrs in Dortmund, solange dieser lebte, regelmäßig im Herbst seine Ferien zubrachte. Ob die Version richtig ist, daß er auch mit dem Bischof Korum von Trier befreundet gewesen und geblieben sei, wissen wir nicht. Es würde sich wohl nur durch eine Jugendbekanntschaft erklären.

Sozialdemokratische Bildungsbestrebungen.

Aus dem Westen wird uns geschrieben: Der Zentralausschuß für die sozialdemokratischen Bildungsbestrebungen in Rheinland und Westfalen tagte in Düsseldorf. Es mußte zugeben werden, daß alle Veranstaltungen ein mäßiges Interesse gefunden haben, und daß der Plan eines Wandertheaters (eine Truppe stand schon zur Verfügung) ganz zu Boden gefallen ist. Das Interesse für Wissenschaft und Kunst ist bei den Sozialdemokraten der westlichen Provinzen, etwa von einem Teile der Cölner abgesehen, gering. Dabei ist die Bevölkerung des Rheinlands doch hochintelligent, auch in den Arbeiterschichten. Es wird wohl anderswo auch nicht besser aussehen. Insbesondere ist der Absatz wissenschaftlicher Schriften, selbst z. B. der Engelsschen und noch mehr der Kautskyschen, durch die Parteibuchhandlungen sehr schwach; nur Bebels Buch „Die Frau" macht eine Ausnahme.

Deutsches Reich.

* Der bisherige Kolonialstaatssekretär Dernburg hat auf ein anläßlich seines Rücktritts an ihn gerichtetes Schreiben der Mannheimer Handelskammer folgende Antwort gesandt: „Für die so überaus ehrenden Worte, welche die Handelskammer mir unter dem 10. d. M. gewidmet hat, spreche ich hierfür meinen wärmsten Dank aus. Ich hoffe, daß das nationale Interesse an den deutschen Kolonien durch deren weitere Entwicklung gerechtfertigt und vertieft wird und daß es mir auch in meiner privaten Eigenschaft beschieden sein möge, noch recht lange — Hand in Hand mit der deutschen Kaufmannschaft — dabei mitzuwirken. Meine Leistungen wurden in diesen Tagen weit über mein Verdienst hinaus gewürdigt. Doch kann ich sagen: In ernsten Stunden hat mich das Bewußtsein nicht verlassen, daß ich neben den Pflichten meines Amtes auch in meiner Person das Ansehen meines Berufes aufrecht zu halten hatte. Es gereicht mir daher zu besonderer Befriedigung, daß ich jetzt nach einer ernsten und auch glückhaften Amtsführung wieder mit Ehren in Ihre Reihen zurücktreten darf." — Von der Übernahme einer Reichstagskandidatur will Dernburg übrigens nichts wissen: Auf eine vom Obmann der nationalliberalen Partei im 18. sächsischen Reichstagswahlkreis Zschopau-Marienberg an den früheren Staatssekretär Dernburg gerichtete Anfrage, ob er eine nationalliberale Kandidatur übernehmen würde, hat er folgendes geantwortet: „Obwohl mir eine sächsische Kandidatur sehr sympathisch wäre, will ich mich doch bis auf weiteres politisch nicht betätigen. Dernburg."

* Einen Scherz auf Kosten des Hansabundes leistet sich die „Post". Das Organ der Freikonservativen fordert den zur Niederwerfung des Bundes der Landwirte gegründeten Hansabund auf, den Bund der Landwirte zu — retten. Wörtlich schreibt die „Post": „Im Hinblick auf die Stichwahl in Friedberg-Büdingen und im Kreise Usedom-Ückermünde wirft sich die Frage auf: Wo bleibt der Hansabund?

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Rücksichtnahme auf Reisen.

„Wenn jemand eine Reise tut, dann kann er was erzählen", sagt ein Sprichwort, das der Biedermeierzeit entstammt. Unsere Zeit hätte es niemals geprägt, denn wer unternimmt heut keine Reise? Es gehört wenigstens in den Kreisen, deren man auch damals gedachte, als das Wort entstand, so selbstverständlich „dazu", daß man in der schönen Jahreszeit, seinen häuslichen Penaten den Rücken kehrt, daß es fast als eine Schande betrachtet wird, wenn dies die Verhältnisse einmal nicht gestatten.

Ob aber das, was damit ausgedrückt wurde „so kann er was erzählen", nämlich die Bildung, die das Reisen gewähren soll, sich nun auch wirklich über die Menschheit der sogenannten besseren Klassen ausgegossen hat? Wer mit beobachtenden Augen nicht nur die Gegenden und „Völker" betrachtet, zu denen er sich begibt, sondern auch sie öfter auf seinen Reisegefährten ruhen läßt, der wird meist zu seinem großen Mißbehagen finden, daß dies nur in sehr beschränktem Maße der Fall ist. Ja wenn man unter Bildung auch noch etwas anderes versteht, als nur Kenntnisse, muß man zu der Ansicht kommen, daß sie zu der Zeit, als der Großvater um die Großmutter freite, größer war als jetzt. Vielleicht weil der damaligen Zeit eine Ritterlichkeit eignete, die uns zum Teil verloren gegangen ist, vielleicht weil, wenn man in der engen Postkutsche beieinander saß, eine Rücksichtnahme auf den so sehr nahen lieben Nächsten dringender geboten war. Ein Grund ist sicher aber auch, daß unsere Tage den Kultus des Ichs so sehr zur Geltung gebracht haben. Rücksichten nehmen, heißt häufig, ja wohl immer, sich ein kleines Opfer auferlegen, und dazu ist man nicht sehr gewillt. Und wenn es noch zu Hause, den Bekannten gegenüber geschieht, an deren guter Meinung einem doch, trotz eigener Wertschätzung, ein wenig gelegen ist! Aber wozu Fremden gegenüber sich auch nur den geringsten Zwang auferlegen?

Schon beim Einpacken wird die Erwägung, daß durch zuviel Handgepäck der andere belästigt werden könnte, einfach beiseite geschoben, ja kommt den meisten überhaupt wohl kaum. Noch ein paar Reisehüte und demgemäße Hutschachteln mehr, ein Handkoffer, der diese Bezeichnung nur deshalb führt, weil er mit ins Abteil soll, Handtaschen und „Freßkober", Plaids und Tücher werden mitgeschleppt. „Legen Sie nur alles in das Netz", heißt es da gebieterisch, wenn der Gepäckträger mühsam all die Stücke herbeiträgt. Sie werden denn auch ruhig möglichst ausgebreitet, es braucht ja keiner weiter in dies Abteil zu steigen. Aber es erscheint einer, es erscheinen zwei, um jedesmal mit recht mißmutigen, enttäuschten Gesichtern empfangen zu werden. Nicht der geringste Versuch wird gemacht, das Gepäck zusammenzuschieben, bis die Neuangekommenen sehr nachdrücklich ihr Recht verlangen.

Der Versuch, sie vom Einsteigen abzuschrecken, ist natürlich auch sonst unternommen worden, indem Regenschirme, Überzieher auf mehr Sitze gelegt wurden, als man selbst benötigt. Aber diese kleinen Kniffe sind bekannt und häufig führen sie zu der Rücksichtslosigkeit des anderen, der das wirklich zu Recht erfolgt Belegen des Fensterplatzes einfach ignoriert, was zu unliebsamen Auseinandersetzungen führt, die die Gemütlichkeit nicht gerade fördern.

Das Gepäck ist aber nun endlich untergebracht, der Streit um die Plätze entschieden. Man betrachtet sich die Mitreisenden. Im allgemeinen muß man sagen, daß die Toilette, der Damen besonders, eine Wandlung zum Besseren durchgemacht hat. Das praktische Jackenkostüm mit der Bluse hat sich so stark eingebürgert, daß es nur ausnahmsweise nicht zu sehen ist. Freilich gibt es immer noch sparsame deutsche Damen, die da meinen, ein abgetragenes Kostüm und eine verwaschene Bluse seien für den Reisestaub und für die Fremden noch immer gut genug. Ist es mir doch sogar passiert, daß eine Dame, die in einem recht hübschen Reisemantel einstieg, diesen abnahm und sorgfältig einpackte, kaum daß die Bekannten, die sie begleiteten, gegangen waren und wir aus der Station herausrollten. Was sich nun präsentierte, war ein höchst unsauberes Gewand, das erst wieder wohltätig mit dem feinen Mantel verhüllt wurde, als das Reiseziel in Sicht war.

Und wie sehen die vielen Herren der Schöpfung aus, die da meinen, eine Reise, ins Gebirge vor allem, ließe sich nicht anders unternehmen, als im wollenen schmutziggrauen Jägerhemd! Er trug ein Troddelgeschmücktes Hemd und schien ein Oberlehrer." Dieses Troddel- oder nicht geschmückte Hemd ist, wie gesagt, meist von der Farbe, die „nicht schmutzt", da sie eben von vornherein so aussieht, als ob das Gewand ein kräftiges Reiben im Waschtrog dringend verlangt. Wie lange der Betreffende sich seiner schon bedient, ist nach dem Aussehen nicht zu konstatieren; man hat aber nach der von Jäger aufgestellten Behauptung: „je länger, je besser" die Idee, daß es schon eine Zeit sein könnte, was nichts weniger als angenehm ist, wenn man mit einem also Bekleideten ein Abteil einnimmt. Noch schlimmer jedoch ist es, falls man ihn bei Tische zum Nachbarn erhält, denn viele deutsche Reisende halten es noch immer nicht für nötig, für diese Gelegenheit ein wenig Toilette zu machen. Im Gegenteil erscheint es ihnen als schneidig, im „Bergsteigekostüm", das oft durch nichts anderes als eben das einen unästhetischen Anblick gewährende betroddelte Hemd sich dokumentiert, zur Table d'hote zu kommen. Ich erinnere mich noch, in welche Verlegenheit ich einst geriet, als ein mir sonst sehr angenehmer Bekannter in derartigem Aufzuge und den mehrere Tage alten Bartstoppeln — er hatte eine größere Fußtour gemacht — mich im Hotel aufsuchte. Er sah wie ein Strauchdieb aus.

Hochzeitsreisenden gegenüber pflegt man einige Nachsicht walten zu lassen, aber ist es wirklich notwendig, der gesamten Mitwelt im Abteil oder Hotel zu wissen zu tun, daß man erst ganz kürzlich in den gelobten Ehestand ge-

Seine Sache wäre es, mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß die zur Entscheidung stehenden beiden Mandate nicht an die Sozialdemokratie verloren gehen. Verabsäumt die Leitung des Hansabundes, hier klare Stellung zu nehmen, so wird er schwerlich in der Lage sein, der Behauptung der Gegner mit Erfolg entgegenzutreten, daß der Hansabund im wesentlichen linksliberale Tendenzen verfolgt. Es wird dann auch eine Scheidung der Geister innerhalb des Hansabundes schwer zu vermeiden sein." Zum Verständnis dieser Forderung an den Hansabund muß hervorgehoben werden, daß im Wahlkampf in Friedberg-Büdingen in einem Wahlaufruf des Bundes der Landwirte erzählt wurde, der Hansabund habe 60 Millionen Mark gesammelt und wolle seine Kriegskasse auf 100 Millionen steigern, um die Wahl landwirtschaftlicher Abgeordneten zu bekämpfen.

ö. „Naturweingesellschaft." Man schreibt uns aus Rheinhessen: „Der Bund der Landwirte beabsichtigt eine weitere „winzerfreundliche" Gründung. Mit einem Stammkapital von 600 000 M. will er unter dem Vorsitz Rösicke, Wimpsch und anderer eine Naturweingesellschaft gründen. Damit wird der Bund in keiner Weise den Interessen der Masse der deutschen Winzer dienen, sondern alle Winzer, die Weine herbsten, die in vielen Jahren eines Zuckerzusatzes bedürfen, direkt schädigen. Wer es wohl meint mit dem deutschen Winzerstande, darf niemals Propaganda für Naturweine machen, sondern muß den Konsumenten klar zu machen suchen, daß die meisten deutschen Weine aus sonnenarmen Jahren zwecks Haltbarkeit und Bekömmlichkeit einer Verbesserung durch Zuckerzusatz bedürfen und daß verbesserte Weine eben verbesserte Weine im wahren Sinne des Wortes sind. Die führenden Herren im Bunde der Landwirte scheinen auch diese Tatsache nicht zu kennen. Jedenfalls wird der Bund der Landwirte mit der neuen Gründung keine weiteren Eroberungen bei den deutschen Weinbauern machen. Wir sind gespannt, was die führenden Herren in Rheinhessen zu dieser neuen Gründung sagen."

* **Ein Amnestiegesuch für leichte Militärvergehen** ist dem Reichskanzler dieser Tage aus deutsch-amerikanischen Kreisen zugestellt worden. Es wird folgenderweise begründet: „Vielen unserer deutsch-amerikanischen Mitbürger, die sich in ihrer Jugend der Tragweite ihres Vergehens nicht bewußt waren, würde durch die Gewährung einer solchen Amnestie die Möglichkeit gegeben werden, ihre Heimat wieder zu besuchen. Ein solcher Gnadenbeweis würde nicht nur von dem gesamten deutsch-amerikanischen Bürgertum mit dankbarer Freude entgegengenommen, sondern auch von den Amerikanern als ein fernerer Beweis der freundlichen Gesinnung Deutschlands für die Vereinigten Staaten aufgefaßt werden. Das 40jährige Jubiläum der Gründung des Deutschen Reiches im nächsten Jahre würde zur Ausführung dieser Anregung einen würdigen Anlaß bieten und jedenfalls für alle Auslandsdeutschen jener Feier einen besonders erhebenden Charakter verleihen." Die Idee sowie die Ausführung derselben stammt von Dr. Ernst Richard, Professor an der Columbia-Universität in New York, welcher sich schon vielfach um das Deutschtum im Lande verdient gemacht hat. Er hat das Gesuch als Vorsitzender des Ausschusses für Friedensbestrebungen sowie des deutsch-amerikanischen Nationalbundes eingereicht.

* **Ludwig Ganghofer über den Gymnasialbetrieb.** Ludwig Ganghofer gibt in seinen Lebenserinnerungen, die er unter dem Titel „Lebenslauf eines Optimisten" in den „Südd. Monatsschriften" veröffentlicht, folgendes bemerkenswerte Urteil über den Gymnasialbetrieb ab, mit dem er vielen ehemaligen Schülern humanistischer Gymnasien aus der Seele gesprochen hat: „Acht Jahre lateinisches Gymnasium! Acht Jahre der wertvollsten, empfänglichen Jugendzeit! Und fürs Leben hatten wir nichts gelernt! Nichts, nichts, nichts! Als nur das Wenige, das wir außerhalb der Schule aufschnappen konnten, wenn man Augen und Ohren offen hielt und ein bißchen neugierig war. Im Tempel des Wissens hat man uns kein Wort vom Handwerk gesagt, kein Wort von Handel und Industrie, von Erwerb und Besitz, kein Wort von den primitivsten Begriffen des politischen und sozialen Lebens, kein Wort von den wichtigsten und notwendigsten Dingen des menschlichen Daseins. Man kann mir entgegenhalten: Die Erlangung solcher Weisheit wäre nicht der Zweck des Gymnasiums. Aber der Zweck des Menschen ist es, so gut wie möglich mit seinem Leben fertig zu werden. Dabei unterstützt ihn diese lateinische Schule nicht, im Gegenteil, die behindert ihn und drängt sein Leben rückwärts, statt es voranzubringen. Ihr sagt mir: das ist vielleicht vor vierzig Jahren so gewesen. Aber ist es denn heutzutage um den Schulgewinn wesentlich besser gestellt? Heute, wo unsere Jungen neun Jahre ins Gymnasium rennen? Hunderte von Stimmen diskutieren bereits die Frage, wie die Schule gestaltet werden müßte, damit ein freigewordener Schüler froh, sicher und aufrecht hinausschreiten könnte ins Leben. Die Schule allein, auch nach vernünftiger Wandlung, kann das nicht geben. Dazu wird auch ein gründlicher Wandel in mancherlei Dingen nötig sein, die wir heute unter die Begriffe Staat, Gesellschaft, Sitte, Moral, Kultur und Ehre rubrizieren. Ich schildere die Pein und das aussichtslose Ringen von Millionen junger Menschen. Wenn die drei Gewaltigen des Lebens — Gesellschaft, Staat und Kirche — ihnen nur ein bißchen helfen möchten, würden diese Ringenden auch Sieger sein, reinliche Menschen bleiben."

* **Vereinfachungen im Dienstbetriebe der Reichspost.** Das letzte Amtsblatt des Reichspostamts gibt wieder eine große Zahl von Erleichterungen im Dienstbetriebe bekannt, die durch eine Verfügung vom 9. d. M. angeordnet sind. Wenn man auf die in rascher Reihenfolge erfolgten Vereinfachungen, die im Postbetriebe seit einigen Monaten erfolgt sind, zurückblickt, staunt man, in welch hohem Maße der doch schon nicht gerade weitschweifige Dienstbetrieb der Post eine Abstreifung alles überflüssigen Schreib- und Beiwerks fähig war. Es liegt die Annahme nicht fern, daß sich auch bei vielen anderen Behörden der Dienstbetrieb in ähnlicher Weise vereinfachen lassen würde.

= **Die Ausgestaltung der Streikstatistik.** Gegenwärtig finden bei der zuständigen Behörde Beratungen statt, die sich auf die Verbesserung und weitere Ausgestaltung der Streikstatistik beziehen. Es hat sich herausgestellt, daß die bisher aufgestellte Statistik nicht allen Anforderungen mehr genügt, was auch gelegentlich der diesjährigen Reichstagsverhandlungen eingehend zur Sprache gekommen ist. Möglich ist, daß auch der Beirat für Arbeiterstatistik zu den Beratungen hinzugezogen wird, was aber erst im Herbst geschehen könnte, da eine besondere Einberufung des Beirats in der Sommerzeit, wenn das Parlament nicht tagt, bedeutende Kosten verursachen würde.

Heer und Flotte.

○ **S. M. S. „Oldenburg".** Der Stapellauf des demnächst auf der Schichau-Werft ablaufenden neuen großen Linienschiffes ist für den 30. Juni in Aussicht genommen worden. Der Großherzog von Oldenburg ist beauftragt worden, die Taufrede zu halten, während die Schiffstaufe selbst von der Frau Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen, seiner Tochter, vorgenommen werden soll. Die Ehrenkompagnie hat das Grenadier-Regiment König Friedrich I. zu stellen. Man kann also annehmen, daß das neue Linienschiff den Namen „Oldenburg" erhalten wird.

Deutsche Kolonien.

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft. Im Landeshaus der Provinz Brandenburg in Berlin, Matthäikirchstraße 20/21, findet am 25. Juni die ordentliche Hauptversammlung des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Berichterstattung über das kürzlich erworbene Heimathaus in Keetmanshoop, dessen Einrichtung und Betrieb besprochen werden soll, um es zugleich zu einer Kulturstätte für Süd-Westafrika, wie auch zu einem rentablen Unternehmen auszugestalten.

Ausland.

Frankreich.

Das Zola-Denkmal als Symbol der Zustände in Frankreich erörtert K. E. Schmidt im „Tag": Als Emil Zola vor acht Jahren starb, war Väterchen Combes Premierminister und man beschloß, dem hervorragendsten Dreyfuskämpen ein würdiges Denkmal zu setzen. Da Rodin, der sich hütet, es mit irgendeiner Partei zu verderben, nicht an die Sache heranwollte, wurde der damals berühmteste Bildhauer französischer Zunge, der Belgier Konstantin Meunier, mit der Arbeit betraut. Leider starb Meunier, ehe seine Arbeit vollendet war. Clemenceau war ein persönlicher Freund Zolas gewesen, aber schon er fing an, die Dreyfusschlacht als eine lästige Erinnerung zu empfinden. Von dem Zola-Denkmal wurde nur noch wenig geredet. Nach Meuniers Tode wurde der ebenfalls sehr bekannte und begabte Bildhauer Alexander Charpentier mit der Vollendung des Denkmals betraut, aber auch er starb, ehe die Arbeit ganz fertig war. Und inzwischen war Aristides Briand Premierminister geworden. Wie seine Regierung von Zola und somit von der Dreyfusschlacht denkt, geht daraus hervor, daß jetzt der Denkmalausschuß, nachdem er sich lange vergeblich um irgendeinen Platz zur Aufstellung des Denkmals bemüht hat, den Staatssekretär für Kunstsachen bittet, die drei von Meunier für das Denkmal geschaffenen Figuren in irgendein Museum aufzunehmen, sintemalen ein öffentlicher Platz zur Aufstellung des Monuments nicht zu erlangen sei. Diese Geschichte des Zola-Denkmals malt ganz vortrefflich die politische Lage Frankreichs während des letzten Jahrzehnts. Beachtenswert ist dabei, daß die französische Regierung in diesem Jahrzehnt immer konservativer geworden ist, je revolutionärer die Antezedenzien ihrer Leiter waren. Noch einen Schritt weiter, und nicht nur die von Meunier geschaffenen Zolafiguren werden eingeschmolzen, sondern man wird auch den Sarg Zolas aus dem Pantheon ausweisen, wohin er etwas voreilig gebracht worden ist.

Bulgarien.

Die Balkanunion gesichert? Der türkische Minister des Äußern erklärte in Sofia einem Journalisten, man könne nach dem Besuche des türkischen Thronfolgers in Belgrad und Sofia ganz offen sagen, daß die Verwirklichung der langersehnten Balkanunion nicht mehr fern sei. Für diese Union unter türkischer Hegemonie seien heute alle maßgebenden Kreise in Belgrad, Sofia und Konstantinopel. Da auch Rußland keine Schwierigkeiten mache, seien alle Hindernisse beseitigt. Auch der serbische offiziöse „Samouprawa" sagt: „Wir sind überzeugt, daß die Frage der Balkanunion trotz aller Hindernisse in kurzer Zeit gelöst werden wird", und der jungradikale „Dnewni List" erfährt aus guter Quelle, daß ein offiziöses Communiqué über die erzielte Verständigung zwischen Belgrad, Sofia und Konstantinopel demnächst erscheinen wird.

Serbien.

Serbische Offiziere in Frankreich. Eine größere Anzahl serbischer Offiziere ist nach Frankreich abgereist, um dortige Schulen zu besuchen und in Regimenter einzutreten.

Türkei.

Kriegsvorbereitungen. Der Marineverwaltung wurde ein Kredit zur Legung von Minen vor den Höfen von Saloniki und Smyrna angewiesen.

---

treten ist, und damit auch zugleich anzudeuten, wie viel besser es wäre, wenn der oder die andere sich drückten? Selbst ein so milder Mann wie Rudolf Presber hat uns in dem schönen Liede vom Oberlehrer im Troddel geschmückten Hemd bewiesen, daß er fliehen mußte, um nicht durch das Gebahren dieses Herrn mit dem neuangetrauten Weibe zum Mörder zu werden.

Zärtlichkeiten gehören nicht in die Öffentlichkeit, eine Wahrheit, die leider vor allem die Deutschen mißachten, was auch zu dem häßlichen Gebrauch geführt hat, daß selbst Herren der „besseren Stände" auf der Straße ihre Damen untersassen, eine Gepflogenheit, die der Ausländer und glücklicherweise auch noch manche Inländer als direkt unpassend erachten. Wenn die zärtlichen Pärchen sich z. B. nicht während der ganzen Fahrt die Hände drücken wollten, so wäre dies eine Rücksichtnahme, die ihnen die Mitreisenden entschieden danken würden, und vielleicht brächten sie dies große Opfer doch, falls sie bedächten, daß sie sich recht lächerlich machen.

Eine ganz schauderhafte Ungezogenheit begehen glücklicherweise seltener die Deutschen als die Ausländer, nämlich die, zu spucken, welche Gewohnheit direkt als gesundheitswidrig zu bezeichnen ist, von Engländern, Franzosen und Amerikanern aber trotzdem begangen wird. Dagegen haben die Deutschen oft eine andere, die zwar nicht gefährlich, aber für viele im höchsten Grade unangenehm ist, nämlich statt sich des Taschentuches zu bedienen, ein hörbares Geräusch mit der Nase zu vollführen. Der Berliner hat dafür das schöne Wort „Schniefen" erfunden. Eine etwas „eklig" veranlagte Person kann dies direkt zur Verzweiflung bringen. Eine Bemerkung ihrerseits würde natürlich als eine haarsträubende Ungezogenheit aufgefaßt werden, und wäre doch im Grunde genommen weit weniger rücksichtslos.

Eine Höflichkeit ist dem Deutschen eigen, die im Auslande nicht zu finden ist, er verbeugt sich gegen seine Nachbarn, wenn er an der Table d'hote erscheint oder sie verläßt. Da er somit auch die Verpflichtung der Artigkeit gegen seine Nachbarschaft anerkennt, wie kann er im nächsten Augenblick die Rücksichtslosigkeit so weit treiben, daß er in aller Gemütsruhe einen Kamm hervorholt, um sich an der öffentlichen Tafel die Zierde seines Antlitzes, den Schnurrbart, zu kämmen. Ja, manchmal werden sogar zwei Bürstchen zutage gefördert, um den glänzenden Scheitel noch glänzender zu machen. Es ist dies eine Gepflogenheit, die manchen Appetit, der so glänzend war, wie der so liebevoll behandelte Scheitel nun ist, spurlos verschwinden lassen kann. Ganz abscheulich ist es, wenn man sieht, wie ohne jede Rücksichtsnahme auf die Nachbarn die Schüsseln abgeräumt werden, von Kompott, Obst oder dergleichen geleert werden, ehe noch der Bescheidenere oder Wohlerzogene sich damit versorgt, da die Zeit, sie zu verspeisen, noch gar nicht gekommen ist. Viele benehmen sich an einer öffentlichen Tafel, wie sie es tun, wenn Büfetts aufgestellt sind, als ob sie nur einen Gedanken hätten, möglichst viel zu erlangen, der Nebensitzende oder -stehende kann sehen, wo er bleibt. Wenn nichts mehr da ist, tant pis pour lui.

Und dieser Grundsatz, „jeder für sich", ist es, der die vielen Rücksichtslosigkeiten veranlaßt, die besonders auf Reisen zu beobachten sind. Er herrscht natürlich auch sonst vor, wie gesagt, in unserer Zeit der Ichsucht mehr als je, aber wird, wenn man sich zu Hause befindet, einigermaßen gemildert. Nicht nur den speziellen Bekannten gegenüber, fast alle Bewohner des Ortes werden meistens, wenn auch im weiteren Sinne, als solche empfunden. Auf Reisen aber kommt das Selbst im vollen Maße zur Betonung, doch werden gerade dann, da Reisen stets kleinere und größere Unbequemlichkeiten mit sich bringen, Freundlichkeiten besonders begrüßt und sollten daher vor allem geübt werden.

Wanda Waldau.

Aus Kunst und Leben.

* **134 Flieger in Frankreich.** Von dem gewaltigen Aufschwung, den der Flugsport in Frankreich genommen hat, geben die Listen der Luftpiloten ein Bild. Bis zum Beginn der vorigen Woche hatte der Aeroklub an insgesamt 109 Flieger Luftpilotenscheine ausgegeben; in dieser Woche sind nach sorgsamer Prüfung weitere 24 Erlaubnisscheine ausgestellt worden, so daß Frankreich heute bereits eine Armee von 134 Fliegern zählt. Besonders lebhaft ist das Interesse der Heeresleitung; die jungen Offiziere widmen sich der neuen Kunst mit leidenschaftlicher Begeisterung. In wenigen Wochen werden auf jede Flugmaschine der Armee nicht weniger als vier vollkommen ausgebildete Offiziere entfallen; ursprünglich war beabsichtigt, für jeden Apparat nur zwei auszubilden. Die Flugmaschinen, die das französische Heer anschafft, werden vom Kriegsministerium vorher praktisch erprobt; jede Maschine erhält zwei Mann Besatzung; der eine Offizier fungiert als Pilot, während der zweite den Beobachtungsdienst übernimmt. Der Beobachter gibt die Richtung des Fluges an, zeichnet seine Beobachtungen auf und bewirkt photographische Aufnahmen des überflogenen Geländes. Bei den kommenden Herbstmanövern der französischen Armee sollen alle Apparate in Tätigkeit treten; in militärischen Kreisen erwartet man mit Spannung die Leistungen, die die Offiziersflieger dabei vollbringen werden.

* **Abd ul Hamid als Maler.** Wie die Zeitung „Progrès de Salonique" meldet, hat der Exsultan Abd ul Hamid ein neues Mittel gefunden, um sich die langen Stunden der Gefangenschaft in der Villa Allotina zu vertreiben. Er hat ein Talent zu malen in sich entdeckt und findet beständig Anregungen für seine Arbeiten in dem schönen Panorama des Golfes, das sich ihm von seinen Fenstern aus eröffnet. So malt er denn das Meer, die Schiffe, die Segelboote, malt auch die Felder und Gärten, über die sein Blick streift, und soll sehr schöne, farbige Effekte in seinen Bildern erzielen. Außerdem ist der frühere Beherrscher der Türken auch als Kunsttischler tätig und macht allerlei Arbeiten in kostbaren Hölzern.

Theater und Literatur.

Die französische Hauptstadt wird von kommender Saison ab einen weiblichen Theaterdirektor weniger haben: Madame Réjane verläßt ihr Theater in der Rue Blanche, um es einem Nachfolger zu überlassen. Die Künstlerin ist aber keineswegs theatermüde, sie will sich jetzt nur darauf beschränken, Darstellerin zu sein; wie es heißt, steht sie zurzeit mit den Direktoren des Porte Saint Martin-Theaters in Unterhandlungen, die zu ihrem ständigen Auftreten an dieser Bühne führen sollen.

Frühjahr zu verdanken, da unser größtenteils steiniger, leichter Ackerboden einer ausreichenden Feuchtigkeit bedarf und auch ein Übermaß von Regen ohne Schaden vertragen kann. Was die Obsternte anbelangt, so lohnen auch dieses Jahr wieder nur die in geschützter Lage gepflanzten und alteinheimischen Sorten die auf ihre Pflege angewandte Mühe. Hoffentlich ziehen unsere Obstzüchter nun endlich einmal aus dieser Erfahrung die Lehre und weisen den fremden Baumhändlern im nächsten Herbst die Tür. Johannis- und Stachelbeeren, besonders die letzteren, zeigen einen mittelmäßigen bis schlechten Behang, dagegen sind die Waldbeeren in ihrer Blüte außerordentlich gut durchgekommen und werden auch dieses Jahr wieder die Körbe der fleißigen Sammler füllen und willkommenen Verdienst gewähren.

Letzte Nachrichten.

Abg. Schmidt-Warburg †.

wb. **Berlin**, 17. Juni. Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Schmidt-Warburg (Zentrum) ist hier gestorben. (Geheimrat Schmidt-Warburg, der als Landgerichtsrat seit 1897 in Berlin tätig war, gehörte dem Abgeordnetenhause seit 1888 für den Wahlkreis 4 Minden (Warburg-Höxter), dem Reichstag seit 1893 für den gleichnamigen Wahlkreis Minden 5 an. Das Reichstagsmandat gehört zum festen Besitz des Zentrums. Schmidt-Warburg wurde 1907 gewählt mit 14 878 ultramontanen Stimmen gegen 1556 konservative und 437 sozialistische.)

Ein räuberischer Überfall.

hd. **Cöln**, 17. Juni. Der Bureauangestellte Kierstein der Baufirma Breuer, der mit etwa 3000 M. Geschäftsgeldern unterwegs war, wurde gestern in einem Wald bei Dotzlar von einem Kroaten, der sich im Wald versteckt gehalten hatte, überfallen und schrecklich zugerichtet. Der Räuber glaubte, daß er sein Opfer erschlagen hatte. Der schwer Verletzte aber kam nach längerer Zeit wieder zur Besinnung und konnte sich in ein nahegelegenes Dorf schleppen, wo er die Leute alarmierte. Drei Polizisten und etwa 50 Dorfbewohner machten sich auf die Suche nach dem Räuber. Sie fanden ihn schließlich im Wald und nahmen ihn fest.

Die Opfer des „Pluviose".

hd. **Calais**, 17. Juni. Nach zweitägiger Vorbereitung haben die Arbeiten zur Hebung der Opfer der „Pluviose"-Katastrophe wieder begonnen. Große Pumpen sind über dem Unterseeboot aufgestellt worden, um das verunglückte Boot auszupumpen. Die Kessel des Bootes sind an Hebetauen befestigt worden, um das Boot über Wasser zu halten.

Widerspenstige Bauern.

hd. **Petersburg**, 17. Juni. In dem Dorfe Knjashitsch bei Kiew, wo die Cholera wütet, drohten die Bauern die dort eintreffende Ärzteabteilung zu lynchen. Das choleraverseuchte Dorf ist infolgedessen ohne ärztliche Hilfe.

Ein Grubenunglück.

hd. **Oberhausen**, 17. Juni. Auf der Zeche des Schachtes Concordia ereignete sich ein noch nicht aufgeklärter Unglücksfall. Ein Bergmann wurde getötet, einer schwer und zwei leicht verletzt.

Berlin, 17. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser nahm heute vormittag die Vorträge des Ministers der öffentlichen Arbeiten und des Chefs des Zivilkabinetts entgegen.

Berlin, 17. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Kaiserin wird sich am Sonntag nach Hamburg begeben, um dem Horner Rennen beizuwohnen.

Potsdam, 17. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Kronprinzessin hat heute morgen im Automobil die Reise nach Kiel angetreten.

wb. **Wien**, 17. Juni. Die Blätter besprechen ausführlich die Erkrankung des deutschen Kaisers und drücken die Zuversicht aus, daß der Kaiser bald von dem Unwohlsein genesen werde.

Lissabon, 17. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Wie es heißt, soll das Kabinett die Auflösung des Parlaments wünschen. Der König soll sich jedoch gegen die Auflösung ausgesprochen haben, da er der Ansicht ist, die Session könne nicht geschlossen werden, ohne daß sein Budget bewilligt ist.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 17. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse eröffnete ruhig. Später waren österreichische Werte im Anschluß an Wien und amerikanische Bahnen fest. Kauflust trat auch für Allgemeine Elektrizitätsaktien hervor. Phönixaktien setzten mit einer Aufwärtsbewegung ein. Festigkeit und Aufwärtsbewegung zeigte sich auch für Schaaffhausenscher Bankverein. Russische Bank und österreichische Kreditaktien erholten sich. Am Montanmarkte hoben sich fast alle Werte über den gestrigen Schlußstand. Rombacher neigten zur Schwäche. Tägliches Geld 3½ Proz. und darunter. In der dritten Börsenstunde lagen die Kurse bei meist trägem Geschäft fest; auf die Steigerung des Kupferpreises in London und die Besserung der Kupferwerte an den westlichen Börsen. Bank- und Montanwerte waren anziehend. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend besser. 5proz. marokkanische Anleihe, erstmalig notiert, 99.75 Proz. Privatdiskont 3⅜ Proz.

*

Deutsche Reichsbank. Ausweis vom 15. Juni 1910.

Aktiva (in M. 1000).		gegen die Vorwoche
Metall-Bestand	1 156 433	+ 24 222
darunter Gold	854 988	+ 20 469
Reichs-Kassen-Scheine	69 824	+ 1 158
Noten anderer Banken	23 351	+ 6 089
Wechselbestand	841 744	— 21 168
Lombard-Darlehen	74 637	+ 5 618
Effekten-Bestand	79 437	+ 24 083
Sonstige Aktiva	157 595	+ 5 436
Passiva (in M. 1000).		
Grund-Kapital	180 000	(unver.)
Reserve-Fonds	64 814	(unver.)
Noten-Umlauf	1 434 663	— 43 070
Depositen	691 281	+ 87 968
Sonstige Passiva	82 283	+ 1 0 0

Die Deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von 287 774 000 M. gegenüber einer solchen von 212 675 000 M. am 7. Juni cr. und einer ebensolchen von 282 317 000 M. am 15. Juni 1909.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 328

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Amerika", von New York kommend, 12. Juni 10 Uhr 30 Min. morgens von Cherbourg nach Hamburg. „Badenia", von Boston, Baltimore und Newport News kommend, 13. Juni 2 Uhr morgens auf der Elbe. „Blücher", nach New York, 12. Juni 11 Uhr 45 Min. morgens Cuxhaven passiert. „Bolivia", von Galveston kommend, 12. Juni 11 Uhr morgens Lizard passiert. „Cincinnati", 11. Juni 12 Uhr 30 Min. mittags von New York über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. „Cleveland", 12. Juni 12 Uhr 45 Min. mittags in New York. „Oceana", von New York kommend, 13. Juni 6 Uhr morgens auf der Elbe. „President Lincoln", von New York kommend, 12. Juni 11 Uhr abends in Hamburg. „Prinz Adalbert", nach Kanada, 12. Juni 3 Uhr nachm. in Rotterdam. „Prinz Oskar", 10. Juni 5 Uhr nachm. in Quebec. „Schaumburg", 10. Juni 6 Uhr 30 Min. abends in Philadelphia. — Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Dacia", nach dem La Plata, 11. Juni 6 Uhr 15 Min. abends von Hamburg. „Dania", von Westindien kommend, 12. Juni 6 Uhr 50 Min. abends Lizard passiert. „Esne", nach Havanna und Mexiko, 11. Juni 5 Uhr morgens von Antwerpen. „Fürst Bismarck", nach Havanna und Mexiko, 11. Juni von Tampico. „Hohenstaufen", nach Mittelbrasilien, 11. Juni Ouessant passiert. „König Friedrich August", 10. Juni 9 Uhr abends in Buenos Aires. „Numantia", von Mittelbrasilien kommend, 11. Juni 7 Uhr morgens in Lissabon. „Polynesia", nach der Westküste Amerikas, 12. Juni 4 Uhr morgens Dover passiert. „Pontos", von dem La Plata kommend, 12. Juni 11 Uhr morgens Ouessant passiert. „Rhaetia", nach Nordbrasilien, 11. Juni 6 Uhr 30 Min. abends von Hamburg.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 16. 6. Schnellpostdampfer „Deutschland". 19. 6. Postdampfer „President Lincoln". 23. 6. „Amerika". 26. 6. „President Grant". 30. 6. „Cincinnati". 3. 7. „Pennsylvania". 7. 7. „Cleveland". 14. 7. „Kaiserin Auguste Viktoria". Nach Boston: 22. 6. Postdampfer „Nicomedia". 7. 7. „Bosnia". Nach Baltimore: 22. 6. Postdampfer „Nicomedia". 7. 7. „Bosnia". Nach Philadelphia: 24. 6. Postdampfer „Barcelona". 3. 7. „Pisa". Nach New-Orleans: 18. 6. Postdampfer „Atlantic". Nach Quebec-Montreal: 28. 6. Postdampfer „Willehad". Nach Westindien: 20. 6. Postdampfer „Schwarzburg". 22. 6. „Eger". 27. 6. „Bolivia". 2. 7. „Virginia". Nach Mexiko: 14. 6. Postdampfer „Antonina". 18. 6. „Constantia". 28. 6. „Dania". Nach Ostasien: 17. 6. Postdampfer „Sambia". 24. 6. „Spezia". 24. 6. „Hellas". 24. 6. „Liberia". 7. 7. „Badenia". Nach Wladiwostok: 25. 6. Postdampfer „Elisabeth Rickmers". Arabisch-Persischer Dienst: 16. 7. Postdampfer „Sicilia".

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 328

Schnelldampfer Bremen-New York: „Kaiser Wilhelm II." nach Bremen, 14. Juni nachm. in Bremerhaven. „Kronprinz Wilhelm" nach New York, 14. Juni 12½ Uhr nachm. von Bremerhaven. — Mittelmeer-Linie: „Berlin" nach Genua, 12. Juni 8 Uhr nachm. von Gibraltar. „Barbarossa" nach Genua, 12. Juni 9 Uhr vorm. in Genua. „Prinzeß Irene" nach New York, 11. Juni 7 Uhr nachm. von Palermo. „Friedrich der Große" nach Genua, 11. Juni 1 Uhr nachm. von New York. — New York-, Baltimore-, Galveston- und Philadelphia-Linien: „Cassel" nach Bremen, 12. Juni 3 Uhr nachm. Lizard passiert. „Prinzeß Alice" nach Bremen, 13. Juni 5¾ Uhr vorm. in Bremerhaven. „Breslau" nach Bremen, 11. Juni 2 Uhr nachm. von New York. „Wittekind" nach Baltimore, 11. Juni 10 Uhr vorm. in Baltimore. „Rhein" nach Baltimore, 11. Juni 12 Uhr mittags Lizard passiert. „Pr. Friedrich Wilhelm" nach New York, 12. Juni 10 Uhr nachm. von Cherbourg. — Australien-Linie: „Gneisenau" nach Bremen, 11. Juni 2 Uhr nachm. in Bremerhaven. „Scharnhorst" nach Bremen, 12. Juni 7 Uhr vorm. in Colombo. „Zieten" nach Australien, 13. Juni 9 Uhr nachm. von Southampton. — Austral-Frachtdampfer: „Franken" nach Bremen, 11. Juni 3 Uhr nachm. von Port Said. „Thüringen" nach Bremen, 7. Juni 5 Uhr nachm. von Batavia. „Lothringen" nach Australien, 11. Juni 4 Uhr nachm. in Sydney. „Hessen" nach Australien, 14. Juni nachm. in Fremantle. — Ost-Asien-Linie: „Goeben" nach Bremen, 13. Juni 10 Uhr vorm. in Antwerpen. „Bülow" nach Hamburg, 13. Juni 6 Uhr nachm. von Neapel. „Derfflinger" nach Bremen, 12. Juni 6 Uhr vorm. in Colombo. „Pr. Eitel Friedrich" nach Hamburg, 11. Juni 10 Uhr vorm. von Schanghai. „York" nach Ost-Asien, 12. Juni 7 Uhr vorm. in Yokohama. „Roon" nach Ost-Asien, 10. Juni 5 Uhr nachm. in Singapore. „Lützow" nach Ost-Asien, 12. Juni 5 Uhr vorm. in Aden. „Kleist" nach Ost-Asien, 12. Juni 11 Uhr nachm. von Algier. — La Plata-Linie: „Tübingen" nach Bremen, 11. Juni in Antwerpen. „Gotha" nach Bremen, 10. Juni in Bremerhaven. „Coburg" nach La Plata, 12. Juni auf dem La Plata. „Göttingen" nach La Plata, 11. Juni von Antwerpen. „Eisenach" nach La Plata, 13. Juni in Antwerpen. „Schwaben" nach La Plata, 14. Juni von Bremen. — Cuba-Linie: „Sigmaringen" nach Cuba, 11. Juni von Bremerhaven. — Canada-Linie: „Willehad" nach Hamburg, 14. Juni Lizard passiert. „Prinz Oskar" nach Montreal, 12. Juni in Montreal. „Prinz Adalbert" nach Quebec, Montreal, 14. Juni Dover passiert. — Brasilien-Linie: „Heidelberg" nach Bremen, 14. Juni in Bremerhaven. „Bonn" nach Brasilien, 13. Juni von Oporto. „Roland" nach Brasilien, 13. Juni von Antwerpen. — Mittelmeer-Levante-Dienst: „Therapia" nach Batum, 13. Juni von Konstantinopel. „Stambul" nach Barcelona, 14. Juni von Catania. — Alexandrien-Linie: „Schleswig" nach Marseille, 13. Juni 6 Uhr vorm. in Marseille. „Prinz Heinrich" nach Alexandrien, 13. Juni 2 Uhr nachm. in Alexandrien. — Austral-Japan-Linie: „Prinz Waldemar" nach Sydney, 13. Juni 7 Uhr vorm. in Sydney. — Singapore-Neu Guinea-Linie: „Manila" nach Singapore, 12. Juni von Makassor. — Schulschiffe: „Herzogin Cecilie" nach Honolulu, 14. Juni Dover passiert.

Rheindampfschiffahrt Cölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich morgens 6.20, 8.30, 9.25 (Schnellfahrt „Borussia" und „Auguste-Viktoria"), 9.50 (Schnellfahrt „Barbarossa" und „Elsa"), 10.20, 11.20 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser" und „Wilhelm Kaiser und König"), 12.50 bis Cöln. Mittags 1.30 (Güterschiff) bis Coblenz, 2.30 (nur Sonn- und Feiertags) bis Coblenz, 3.20 (nur Sonn- und Feiertags) bis Aßmannshausen, 4.20 bis Andernach. Abends 6.20 bis Bingen. Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7.30 Uhr. Billette und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent W. Bickel, Langgasse 20. Telephon 2364. F 327

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt.
(August Waldmann, Biebrich.) F 329

Im Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahnen.

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß 9*, 10§, 11, 12§, 1, 2, 3, 3.30§, 4, 5, 5.30§, 6, 7, 8, 8.30†, 8.45*; von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle: 9*, 10, 11§, 12, 1§, 2, 3, 3.30§, 4, 5, 5.30§, 6, 7, 8, 8.30†, 8.45*, ab Kaiserstraße-Hauptbahnhof 7 Minuten später. * Sonn- und Feiertags. § nur bei schönem Wetter. † Werktags ab 1. Juni. Bei ganz gutem Wetter nachmittags eventuell halbstündlich. Wochentags bei ungünstigem Wetter erst ab 2 Uhr.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Eine böse Reklame für unsere Kurstadt ist das Gebrüll der umherfahrenden Obst- und Gemüsehändler, über das sich erst kürzlich ein Einsender bitter beschwerte, der skandalöse Unfug aber wütet nicht allein im fernen Westend, sondern auch hart an der Grenze des Kurviertels, hier in der Weilstraße, die seither ihrer Ruhe wegen von Erholungsbedürftigen gern bewohnt wurde. Seit Wochen aber läßt ein bekannter Gemüsehändler sein fürchterliches Organ durch die engen Straßenmauern dröhnen. Das wüste Ausschreien fiel öfter in die Mittagsstunden und wurde den Ruhebedürftigen zur Qual. Am tollsten war es am 25. Mai, nachmittags gegen 2 Uhr. Aus der Mittagsruhe aufgeschreckt, glaubte man im ersten Augenblick, es seien wilde Horden hereingebrochen. Zwei Ausschreier schienen sich in ihren Kraftleistungen gegenseitig überbieten zu wollen. Das war kein menschliches Schreien mehr, sondern ein tierisches Brüllen! — In jeder anständigen Kleinstadt wird ein solcher Skandal nicht geduldet; hier aber bleibt er trotz wiederholter Beschwerde weiter bestehen. Die neugebildete Kommission für Wiesbadener Reklame sei auf diesen „schreienden" Übelstand ernstlich aufmerksam gemacht. — Auch aus der „Dreiweidenstraße" kommt eine gleichgesinnte Beschwerde. Ein Anwohner dieser Straße schreibt uns: Die Leute, welche Briketts verkaufen, rufen und klingeln nicht nur ab und an, sondern fortgesetzt. Im Winter beobachtete ich mehrfach, daß dies Verfahren, wenn nichts verkauft wurde, nicht nur die Straße herunter, sondern gleich wieder herauf angewandt wurde. Dies geschieht mehrmals am Tage, und es dürfte jedermann klar sein, daß solches Spektakeln zu einer Plage für alle Straßenbewohner ausartet. Die Lastwagen, die von Dotzheim kommen und den Berg der Dotzheimer Straße herunterfahren, ziehen vielfach die Bremse am Wagen in so nachlässiger Weise an, daß ein nervenzerreißendes Quietschen entsteht, was sich oft mehrere 100 Meter fortsetzt. Ein Einschreiten der Polizei bemerkte ich noch nicht. Am Tage ist in dieser Gegend ein Schutzmann überhaupt ein seltener Gast. v. B.

Briefkasten.

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatts" beantwortet schriftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letzte Bezugsquittung beiliegt. Rechtsverbindliche Gewähr wird nicht übernommen.)

Ein Augenleidender. Heilmittel können wir nicht empfehlen. Versuchen Sie es mit einem anderen Arzt.

Irma. 1. Nachsehen bei Gilm, dessen Gedichte schon für 60 Pf. zu haben sind. 2. Unbekannt.

A. S. Die Marktkirche ist ungefähr 100 Meter hoch.

F. F. 53. In dieser Angelegenheit können wir keinen Rat erteilen, sondern müssen Ihnen überlassen, sich an einen erfahrenen Rechtsanwalt zu wenden.

R. B. 44. Der Vertrag ist maßgebend. Der Stempel ist eine Abgabe und auf den Inhalt des Vertrages ohne Einfluß.

H. K. 100. Wenden Sie sich an das Gewerbegericht, städtisches Versicherungsbureau, Marktstraße 1.

L. J. 28. Wenden Sie sich zunächst schriftlich an die Intendantur des Kgl. Theaters.

2. Sch. Schierstein. Borischow ist eine Stadt in Rußland Gouvernement Minsk.

J. S. 1. Dem russischen General Stössel wurde für die Verteidigung von Port Arthur von Kaiser Wilhelm der Orden pour le mérite verliehen.

Frau J. Um Ameisen von einem Speiseschrank fern zu halten, stelle man die Füße des letzteren in Schalen mit Flüssigkeiten oder umgebe sie mit einem kleinen Wall von trockenem Gips. Eine einfache Ameisenfalle stellt man auch her, indem man einen Teller dünn mit Speck bestreicht, der die Ameisen anlockt und festhält. Oder: Man streue Schwefel in die Fugen und Ritze, wo die Tiere ihren Ausgang nehmen. Oder: Man lege einen Lappen, womit Schellfische bedeckt waren und der einen sehr starken Geruch verbreitet, getrocknet in die Speisekammer.

M. M. Nach Ausweis des Allg. Deutschen Musikerkalenders von 1910 wohnt die Künstlerin Dresden, Bürgerwiese 14.

N. Blücherstraße. Siehe Schnegelbergers Adreßbuch Seite 903.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1½ Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:

9. Juni dem prakt. Arzt Dr. med. Wilhelm Schmitz e. S. Joseph Willi.
11. „ dem Kaufmann Ludw. Lucia e. S., Erwin Hugo Hans.
11. „ dem Herrschaftsgärtner Martin Ebinger e. S., Rudolf.
11. „ dem Tüncher Ernst Rommel e. T., Anna Frida.
12. „ dem Maurergehilfen Theodor Scheurer e. T., Paula Hedwig.
13. „ dem Kaufmann Otto Assion e. T., Anni Luise.
13. „ dem Fuhrmann Hugo Müller e. T., Maria Elisabeth.
13. „ dem Taglöhner Adam Hüfner e. T., Maria Elisabeth.
14. „ dem Schlossergehilfen Christian Krug e. T., Maria Katharina.

Aufgebote:

Küchenchef William Wrege in Nürnberg mit Frida Müller in Pappenheim.
Uhrmacher Waldemar Dobler mit Katharine Naacher hier.
Brenner P. Roßmann in Kloppenheim mit Frida Schmidt hier.
Geschäftsreisender Emil Mauthe mit Frida Brenner, geb. Scheuber, hier.
Schreiner Aug. Reinhold Schmidt in Worms mit Johanna Anna Maria Klee hier.
Zeichner Joseph Raub in Bamberg mit Anna Berthold daselbst.
Bäcker Albert Bumiller in Mainz mit Maria Mathilde Büttner hier.
Friseur Hermann Rudolf Schreier in Solingen mit Agnes Franziska Böhme daselbst.
Rittmeister d. R. Konstantin Vierordt in Heidelberg mit Edelgard v. Westernhagen hier.
Postbote Heinrich Fuhr mit Anna Elise Otterbein in Hersfeld.

Eheschließungen:

Kaufmann Julius Seulberger mit Pauline Kühner hier.
Gärtner Georg Moll mit Karoline Mothes hier.
Verwitweter Schuhmacher Anton Buchholz mit der Witwe Pauline Göb, geb. Pauly, hier.

Sterbefälle:

15. Juni Dienstmädchen Margarete Sand, 23 J.
15. „ Wwe. Friederike Hildebrandt, geb. Jasper, 83 J.
15. „ Wagner Franz Ph. Becker, 73 J.
16. „ Reg.-Botenmeister a. D. Wilh. Minor, 77 J.
16. „ Taglöhner Wilh. Schäfer, 60 J.

Geschäftliches.

Bei **Appetitlosigkeit**
Dr. Hommel's Haematogen
Rasche sichere Wirkung! 20jähriger Erfolg!
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.** F 550

Lindenfels i. O. Hotel Odenwald.
Pension Mk. 4.50. **Ad. Vogel.** F 122

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: R. Hegerhorst, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: J. B.: H. Diefenbach; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Bodacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 17. Juni 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ○ Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	D.-Reichs-Anleihe 08 ℳ	100.90
3½	D. R.-Schatz-Anw. »	100.50
3½	D. Reichs-Anleihe »	92.85
3.	» » »	84.60
4.	Preuss. Consols 08 »	102.
4.	Pr. Schatz-Anweis. »	100.70
3½	Preuss. Consols »	92.90
3.	» » »	84.45
4.	Bad. Anleihe 08 »	101.65
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	101.
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	—
3½	» » » ℳ	93.55
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	95.50
3½	» » » 1892 u. 94 »	92.20
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	91.90
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	91.70
3½	» » 1904 » » 1912 »	91.70
3.	» » » v. 1896 »	85.
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.45
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	101.20
4.	» » » » » » 15 »	101.35
3½	» E.-B. u. A. A. »	92.
3.	» E.-B.-Anleihe »	83.
3½	Braunschw. Anl. Tl.-Ir.	84.
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	—
3.	» » » 92, 99 »	—
3.	» v. 1896, 1902 »	81.
3.	Elsass-Lothr. Rente »	83.80
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	101.85
3½	» St.-Rente »	101.80
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	92.40
3.	» » » » 1486 »	—
4.	» « 97, 02 »	101.30
4.	Gr. Hess. St.-R. »	101.50
4.	» » Anl. (v. 99) »	101.
3½	» » » (abg.) »	91.55
3½	» » » »	91.55
3.	» » » »	80.95
3½	Meckl.-Schw. C 90/94 »	—
3.	Sächsische Rente »	83.60
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	101.80
4.	Württemb. v. 1907 »	102.10
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	93.10
3½	» » 1881-83 » »	92.20
3½	» » 1885 u. 87 » »	92.80
3½	» » 1888 u. 1889 »	92.80
3½	» » 1893 »	—
3½	» » 1894 »	—
3½	» » 1895 »	92.80
3½	» » 1900 »	92.25
3½	» » 1903 »	92.40
3.	» » 1896 »	83.60

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
3.	Belgische Rente Fr.	95.50
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	85.30
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	99.80
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	99.80
4.	» u. Herzegovina »	—
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	101.25
3.	Französ. Rente Fr.	101.70
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	97.80
4.	» Propination » ö. fl.	93.60
2½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	47.
1½	» Mon.-Anl. v. 87 »	48.20
	» » 87 2500r »	48.20
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	90.60
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	102.10
	» 5000r »	102.50
4.	Ital. Rente i. G. Le	—
3½	» » 10—20,000 »	—
4.	» » 100-4000 »	104.10
3½	» » stfr. i. G. »	70.
	» » i. G. »	—
4.	» » 30,000 »	—
4.	» amrt. v. 89 S. III, IV »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	—
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	89.
3.	» cv. » v. 1888 »	—
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4⅕	» Goldrente ö. fl. G.	99.25
4.	» Silberrente ö. fl.	98.25
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	94.25
4.	» » » 1. 5./11. »	—
4.	» Staats-Rente 2000r »	94.90
4.	» » » 20,000r »	94.90
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
3.	» unif. 1902 S. 1410 »	66.50
3.	» » » S. III »	67.70
3.	» » » S. III (S.) »	—
5.	Rum. amort. Rte. 1903 »	102.
4.	» Conv. »	91.70
4.	» amort. Rte. 1890 »	95.20
4.	» » » 1891 »	91.70
4.	» inn. Rte. (1/a 89) Lei	90.
4.	» äuss. Rte. (1/a 89) »	92.80
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	91.80
4.	» » » » 1896 »	91.70
4.	» » » » 1898 »	91
4.	» » » » 1905 »	91.20
4½	Russ. Cons. von 1905 »	100.25
4.	Russ. Cons. von 1880 »	91.75
4.	» Gold-A. » 1889 »	—
4.	» C.E.B. S. I u. II 89 »	—
4.	» » S. III stf. 91 »	—
4.	» Goldanl. Em. II 98 »	91.50
4.	» » » III 90 »	—
4.	» » » IV 93 »	—
4.	» » » VI 94 »	90.
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	91.25
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	92.25
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	88.15
3½	» Goldanl. » 94 » »	84.80
3.	» » » 96 » »	76.75
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	97.10
3½	» » 1886 »	98.50
3½	» » 1890 »	96.
3.	» »	80.50
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	99.10
4.	Serb. amort. v. 1895 ℳ	85
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	97.20
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	—
4.	» cons. » v. 1890 »	93.50
4.	» (Administr.) 1903 »	87.70
4.	» con. unif. v. 1903 Fr.	94.40
4.	» Anl. von 1905 ℳ	86.50
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	—
	» » 1012,50r »	95.60
4.	» Staats-Rente Kr.	92.50
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	82.30
3.	» Eis. Tor Gold » ℳ	78.50
3.	» Grundtl. v. 89 » öfl.	93.60
	» 5000r » »	93.60
	» » 500r »	93.60

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
4.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.	101.
	» » » 500 »	—
5.	» » » abgest. »	101.90
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	102.30
4½	» innere von 1888 ℳ	99.70
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4.	» » » v. 1897 ℳ	91.55
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	do. von 1906 »	92.93
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	105.
5.	» » » 1896 »	101.70
4½	» » » 1898 »	99.10
5.	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.50
3.	Egypt. unificirte Fr.	97.
3½	» privilegirte »	--
4.	» garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	97.95

Zf.		In %
4.	Japan. von 1905 ℳ	93.75
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	99.85
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	95.50
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	70.
	» » 750/1250r »	—
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	100.85

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. Ag. 20, 21, 31 ℳ	101.30
3½	do. » 22 u. 23 »	97.90
3 6/10	do. » 30 »	95.80
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	91.30
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	—
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	91.20
3½	do. » 18 »	88.70
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	87.
4.	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	100.40
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	95.30
3½	do. Lit. R (abg.) »	94.10
3½	do. » S v. 1886 »	92.70
3½	do. » T » 1891 »	92.50
3½	do. » U » 93, 99 »	92.50
3½	do. » V » 1896 »	92.50
3½	do. L. W v. 98 u. 08 »	92.10
3½	do. Str.-B. » 1899 »	92.
3½	do. v. 1901 Abt. I »	—
3½	do. » » A. II, III »	—
3½	do. » 1905 A. I, II »	92.
3½	do. » 1903 »	92
3½	do. v. Bockenheim »	94.10
4.	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	—
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	100.
3½	do. » 05 » » 10 »	93.
3.	do. » 1886 »	87.
3½	Bamberg. von 1904 »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4.	do. » 07 » » 12 »	98.80
3½	do. » 1908 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3.	do. » 1895 »	—
4.	Darmstadt v. 07 u. 14 »	—
3½	do. abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	91.50
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	91.50
3½	do. » 1897 »	91.50
3½	do. v. 02 ac. ab 07 »	91.50
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	91.50
4.	Freib. i. B. 1900 uk. 1905 »	100.90
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
4.	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	100.30
3½	do. von 1904 »	—
4.	Giessen v. 1907 u. 1917 »	100.50
3½	do. v. 1890 »	91.60
3½	do. v. 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	91.60
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Heidelberg von 1901 »	100.
4.	do. v. 1907 u. 1913 »	100.
3½	do. » 1894 »	91.10
3½	do. » 1903 »	91.
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	91.10
3½	Kaiserslaut. v. 97 uk. b. 05 »	—
4.	Karlsr. v. 1907 u. 1913 »	100.50
3½	do. » 02 uk. b. 07 »	91.40
3½	do. » 05 (abgest.) »	91.30
3½	do. v. 1903 uk. b. 08 »	—
3.	do » 1886 »	90.20
3.	do. » 1889 »	—
3.	do » 1896 »	87.
3.	do. » 1897 »	86.40
3½	Kassel (abg.) »	—
4.	Köln von 1900 »	100.90
4.	do. » 1906 »	100.90
4.	Landau (Pf.) 99 u. 04 »	—
4.	do. v. 1901 u. 06 »	—
3½	do. v. 1886 u. 87 »	95.20
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
4.	Ludwigsh. v. 1906 »	100.50
3½	do. » 1895 »	91.
3½	do. v. 1903 uk. b. 08 »	—
4.	Magdeburg von 1891 »	92.
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4.	do. R. 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	—
4.	do. » 1906 uk. 11 »	—
4.	do. » 1907 uk. 12 »	100.70
3½	do. » 1888 »	91.50
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	—
3½	do. » 1904/05 »	—
4.	Münch. 1900 01 u. 10/11	100.30
4.	do. v. 1906 u. 1912 »	—
4.	do. » 1907 u. 1913 »	—
3½	do. » 03/04 u. 08/09 »	92.20
3½	Nauheim v. 02 u. 1912 »	92
4.	Nürnberg v. 1899-01 »	100.60
4.	do. v. 1902 u. 13 »	100.60
4.	do. » 1904 u. 14 »	100.60
4.	do. » 1907 u. 17 »	100.70
3½	do. »	93.25
3½	do. » 1906 u. 16 »	—
3.	do. » 1903 u. 08 »	89.
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4.	do. v. 1900 k. 1905 »	89.
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	—
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	—
4.	Pforzh. v. 1899 k. 04 »	100.
4.	do. v. 1901 k. a. 06 »	100.
4.	do. v. 1907 uk. 13 »	99.80
3½	do. » 83 (abg.) u. 05 »	—
4.	St. Johann von 1901 »	99.50
4.	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	—
4.	do. » 1906 u. 13 »	100.50
3½	do. » 1902 u. 08 »	—
3½	do. » 1904 u. 12 »	—
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	94.40
4.	Ulm, u. 1912 »	92.20
3½	do. abgest. »	91.30
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	100.40
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	—
4.	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	—
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	93.30
3½	do. v. 1903 S. I, II »	—
4.	Worms v. 1901 u. 07 »	100.
3½	do. » 1887/89 »	91.20
3½	do. » 1896 k. 1901 »	91.
3½	do. » 1903 u. 1914 »	91.
3½	do. » 1905 u. 1910 »	91.40
4.	Würzb. v. 1899 u. 1910 »	—
3½	do. v. 1903 u. 1910 »	90.50
4.	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	96.60
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	99.30
3½	do. von 1886 »	—
3.	do. » 1871 »	83.

Zf.		In %
4.	Lissabon » 1886 ℳ	83.25
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
3½	Neapel st. gar. Lire	101.70
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	99.10
5.	Wien Com. (Gold) »	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	100.80
4.	do. von 1898 Kr.	95.10
4.	do. Invest. Anl. ℳ	97.
3½	Zürich von 1889 Fr.	—
6.	St. Buen.-Afr. 1892 Pe.	103.60
4½	do. v. 88 i. G. £	100.80

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	126.80
7.	5¼	Badische Bank R.	134.70
3.	1.	B. f. ind. U. S. A.-D. ℳ	73.50
5.	5.	» f. Handel u. Ind. »	98.90
4.	4.	» Bod.-C.-A. W. »	125.20
8½	8½	» Handelsbank s. fl.	162.70
13.	13.	» Hyp. u. Wechs. »	234.50
7½	7½	Barmer Bank-V. »	131.70
6.		Berg- u. Metall-Bk. ℳ	117.20
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	163.75
9.	9.	Berl. Handelsg. »	173.25
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. »	117.30
6½	6½	» » Lit. B »	130.50
6.	6.	Breslauer D.-Bk. »	112.10
5½	6.	Comm. u. Disc.-B. »	113.50
6.	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	—
6.	6½	» » ℳ	130.45
11.	12½	Deutsche B. S. I-X »	250.50
8.	8½	» Asiat. B. Taels	151.
4½	5.	» Eff. u. W. Thl.	109.20
7.	7.	» Hypot.-Bk. »	141.80
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	127.20
9.	9½	Diskonto-Ges. »	186.20
7½	8½	Dresdener Bank »	159.
5.	5.	» Bankver. »	—
8.	8.	Eisenbahn-R.-Bk. »	160.50
9.	9.	Frankfurter Bank »	201.50
9.	9½	do. H.-Bk. »	211.
8.	8.	do. Hyp. C.-V. »	168.80
8.	8.	GothaerG.-C.-B. Thl.	—
5¼	5¼	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	101.
6½	6.	do. Cr.-Bank »	119.80
6.	6½	Natibk. f. Dtschl. »	123.35
5½	0.	Nürnberger Bank »	—
11.	11.	do. Vereinsb. »	233.
6⅖	5⅗	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	130.10
6.	6½	Oest. Länderb. »	125.
9⅜	10.	do. Cred.-A. ö. fl.	209.20
5.	5.	Pfälz. Bank ℳ	102.20
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	195.
8.	8.	Preuss. B.-C. B. Thl.	165.
5½	5¾	do. Hyp.-A.-B. ℳ	123.50
7¾	5	Reichsbank »	144.60
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	139.40
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	197.80
7.	7½	Schaaffh. Bankver. »	143.05
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	118.
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	149.
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	119.
5½		Schwarzw. Bk. V. »	143.20
7½	7½	Wiener Bank-V. »	137.
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	147.60
5.	5.	do. Landesbank »	104.
6.	5.	do. Notenb. s. fl.	115.20
7.	7.	do. Vereinsbk. »	146.25
		Würzb. Volksb. ℳ	—

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
9.	9.	Banq. Ottom. 50% Fr.	144.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
		Oktaviminen	230.
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. M.	203.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
18.	12.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	—
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	179.
8.	8.	» Masch.-Pap. »	140.40
10½	10½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	201.
3.	5.	BangSüdd. L60%E. ℳ	91.60
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	297.
10.	9.	Brauerei Binding »	—
9.	8.	» Duisburger »	—
7.	6.	» Eichbaum »	111.
12½	12	» Eiche, Kiel »	193.
8.	7.	» HenningerFrkf. »	114.40
8.	7.	» » Pr.-Akt. »	143.
3½	1.	» Hofbr. Nicol. »	—
8.	6.	» Kempff »	123.
4.	3.	» Löwenbr. Sin. »	—
10.	9.	» Mainzer A.-B. »	210.
8.	8.	» Mannh. Act. »	135.
9.	9.	» Nürnberg »	165.75
6.	5.	» Parkbrauereien »	91.
6.	0.	» Rhein. (M.) Vz. »	43.
0.	0.	» Stamm-A. »	—
4½	0.	» Schöfferhof »	—
4.	5.	» Sonne, Speier. »	89.90
13.	10.	» Stern, Oberrad »	75.
2.		» Storch, Speier »	78.50
14.	14.	» Tucher »	—
7½	6½	» Union (Trier) »	113.50
4.	4.	» Werger »	82.80
6.	8.	Bronzef. Schlenk »	134.50
12.	10.	Cem. Heidelb. »	149.
12.	8.	» F. Karlst. »	132.50
9.	0.	» Lothr. Metz »	117.60
8.	8.	Cham. u. Th.-W.-A. »	132.50
7½	6½	Chem. A.-C. Guano »	106.50
22.	24.	» Bad. A. u. Sodaf. »	475.80
0.	0.	» Blei-Silb. Braub. »	127.
33.		» D. Gold-, Sl.-Sch. »	584.
12.	12.	» Fabr. Goldbg. »	—
14.		» » Griesh. El. »	258.
27.	27.	» Farbw. Höchst »	476.90
0.		» » Mühlheim »	46.
20.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	324.80
7.	12.	» Weiler-ter-Meer »	219.
32.	32.	» Werke Albert »	460.
8.	10.	» Holzverkohlgs. »	219.
10.	10.	» Ult.-Fabr. Ver. »	183.30
12½		El. Accum. Berlin »	214.
9½	9½	» Deut. Uebersee »	182.70
12.	13.	» Ges. Allg., Berl. »	270.25
4.		» W. Homb. v. d. H. »	—
7.	8.	» Lahmeyer »	114.
7.	7.	» Licht u. Kraft »	141.
10.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	165.
5.	6.	» Schuckert »	183.40
11.	12.	» Siem. u. Hals. »	245.
6.	6.	» Siemens, Betr. »	123.
7.	7.	» Tel.-G. Dtsch. A. »	121.40
9.	8.	Feinmechanik (J.) »	153.
4.	0.	Gelsk. Gußst. »	—
7½	9.	Kalk Kh. Westf. »	170.50
10.	8.	Kunstseidef., Frkf. »	178.
10.	12.	Lederf. N. Sp. »	232.50
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	160.20
25.	25.	Masch. A., Kleyer »	416.
12.	12.	» Badenia, Wh. »	201.
17.	23.	» Bielefeld D. »	427.
7.	7.	» Faber u. Schl. »	144.
6.	5.	» Gasm. Deutz »	121.20
13.	14.	» Gritzn., Durl. »	243.20
14.	14.	» Karlsruher »	219.
19.	24.	» Moenus »	444.

Vorl.	Ltzt.		In %
3.		» Mot. Oberurs. ℳ	87.25
12.		» Schn. Frankenth. »	220
25.	25.	» Witten. St. »	205.
4.	2½	Metall- u. Br. Haus. »	96.50
10.	10.	MetallGeb. Bing. N. »	186.
7½	8.	Ölfab. Ver. D. »	167.60
0.		Photogr. G., Stegl. »	72.
15.	15.	Pinself., V. Nrnb. »	277.
0.	2½	Prz. Stg. Wessel »	97.90
23.	10.	Pressh. Spirit. abg. »	238.
9.	8.	Pulverf., Pf., St. I. »	143.50
10.	10.	Schuhf. Vr. Fränk. »	172.
7.	7.	do. Frankf., Herz »	121.80
8.	9.	Schuhst. V. Fulda »	159.
16.	15.	Glasind. Siemens »	253.
6.	7½	Spinn. Tric., Bes. »	137.40
6.	8.	» Wessd. Jute »	117.
25.	15.	Zellstoff-F. Waldh. »	264.90

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
15.	12.	Boch. Bb. u. Gf. ℳ	231.90
6.	5.	Buderus Eisenw. »	108.50
10.	6.	Conc. Bergb.-G. »	—
10.	10.	Deutsch-Luxembg. »	208.20
12.	8.	Eschweiler Bergw. »	193.40
8.	3.	Friedrichsh. Bgb. »	129.75
9.	9.	Gelsenkirchen »	210.50
11.	8.	Harpener Bergb. »	195.25
10.	8.	Hibernia Bergw. »	—
10.		Kaliw. Aschersl. »	167.
10.		do. Westereg. »	216.50
4½		do. do. P.-A. »	103.
6.	5½	Massener Bergbau »	99.90
1½	0.	Oberschl. Eis.-In. »	103.15
11.	9.	Phönix Bergb. »	224.15
12.		Riebeck. Montan »	—
10.	4.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	174.50
20.	18.	Östr. Alp. M. ö. fl.	—

Kuxe.

(ohne Zinsber.)	Per St. in Mk
— Gewerkschaft Rossleben	—

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
5½	6.	Allg. D. Kleinb. ℳ	120.
8.	8.	do. Lok.- u. Str.-B. »	158.
8½	8½	Berliner gr. Str.-B. »	185.50
4½	4½	Cass. gr. Str.-B. »	—
6½	6½	Danzig El. Str.-B. »	120.50
5.		D. Eis.-Betr.-Ges. »	111.50
5½		Südd. Eisenb.-Ges. »	123.
8.	6.	Hamb.-Am. Pack. »	144.60
4½	0.	Nordd. Lloyd »	111.15

b) Ausländische.

Vorl.	Ltzt.		In %
6.	6.	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	117.
4.	5.	do. St.-A. »	96.
8½	6.	Böhm. Nordb. »	—
17⅓	7½	Buschtiehr. Lit. A. »	—
10⅓	10⅓	do. Lit. B. »	242.
1½	1½	Csákath-Agram »	—
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	103.25
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	105.
6⅗	6⅗	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	160.60
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	24.
5½	5½	do. Nordw. ö. fl.	—
5½	5½	do. Lit. B. »	—
4.		Prag-Dux Pr.-Act. »	—
5.		do. St.-Act. »	—
1.	0.	RaabÖd.-Ebenfurt »	23.
5.	5.	Rehlw. R. Grz. »	—
7.	6½	Gotthardbahn Fr.	—
6.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	110.70
6.	6.	Pennsylv. R. R. Doll.	133
6.	6.	Anatol. E.-B. ℳ	—
5.	5⅗	Prince Henri Fr.	—
10.	10.	GrazerTramway ö. fl.	187.50

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	Pfälzische ℳ	—
3½	do. »	—
3½	do. (convert.) »	—
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	99.60
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	101.
4.	Casseler Strassenbahn »	100.60
4.	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	—
4.	D. Eisenb.-G. S. I u. II »	99
4½	do. Ser. II »	102.20
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	100.50
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	89.90

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
	do. do. stf. i. G. »	98.80
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	—
	do. do. » i. S. »	—
4.	do. do. » in G. ℳ	—
4.	do. do. von 1895 Kr.	95.50
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	95.50
4.	do. do. 86 » i. G. »	95.40
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4.	do. stfr. in Gold »	—
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	—
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	—
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	94.40
4.	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	95.80
4.	do. v. 91 » i. G. »	95.80
4.	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	94.50
4.	do. do. stfr. i. S. »	93.75
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4.	do. Schles. Centr. »	94.90
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	—
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	105.50
3½	do. do. conv. v. 74 »	87.90
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	87.90
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	85.80
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	86.90
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	87.
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	108.40
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	85.70
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	86.50
5.	do. Süd (Lomb.) sf. i. G. ℳ	82.10
4.	do. do. »	86.60
2⅗	do. do. Fr.	56.
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5.	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	105.90
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl	97.80
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	—
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	—
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	80.50
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	82.25
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	78.40
4.	Pilsen-Priesen stf. i. S. ö. fl.	—
3.	do. v. 1895 stfr. i. G. »	79.40
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	75.10
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	75.
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	68.25
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	—
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	99.10
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	103.25
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅗	Ital. stg. E. B. S. A.-E. Le	74.15
4.	do. Mitteim. stf. i. G. »	—
2⅗	Livorno L. H. C. D u. D/2 »	76.15

Zf.		In %
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	102.30
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	101.20
4.	do. v. 91 » i. G. »	73.90
2½	Süd.-Ital. S. A.-H. »	73.80
4.	Toscanische Central »	118.50
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	102.50
5.	do. v. 1880 Le	—
3½	Gotthardbahn Fr.	95.40
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	—
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	102.30
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	98.
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	—
4.	do. Charkow 89 » »	89.90
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	90.
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	—
4.	do. do. v. 98 stfr. »	90.
4.	do. Wor. v. 95 stf. g. »	—
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ	90.20
4.	do. Südwest stfr. g. »	90.
4.	Rjäsan-Uralsk stf. g. »	—
4.	do. do. v. 97 stfr. »	90.
4.	Wladikawkas stf. g. »	—
4.	do. v. 1895 uk. 09 »	91.20
5.	Anatolische i. G. ℳ	100.50
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	92.80
3.	Salonik-Monastir »	68.10
4.	Türk. Bagd.-B. S. I »	—
5.	Tehuantepecerkz. 1914 »	101.75

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	94.50
4.	Bay. V.-B. M., S. 16 u. 17 »	93.
3½	do. do. »	93.25
4.	do. B.-C. V. Nürnb. »	98.40
4.	do. do. S. 21 uk. 1910 »	100.40
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	95.
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	100.80
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	94.10
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.40
4.	do. do. (unverl.) »	100.90
3½	do. do. »	93.60
3½	do. do. (unverl.) »	93.
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	96.80
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	99.80
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	96.40
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	89.10
3½	do. do. » 2 »	89.10
4.	Berl. Hypb. abg 80% »	97.90
3½	do. » 80% »	90.40
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	99.50
4.	do. Ser. 7 »	99.40
4.	do. » 9 u. 9a »	99.50
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	99.70
4.	do. » 12, 12a » 1914 »	99.70
4.	do. » 13 unk. 1915 »	101.30
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	101.30
3½	do. » 5 »	91.30
4.	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	100.
3½	do. do. do. »	99.90
4.	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	100.50
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	95.
4.	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	99.70
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.80
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	100.20
4.	do. do. Ser. 18 »	100.50
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	92.40
3½	do. do. Ser. 19 »	92.40
3½	do. C.-Ob. S. 1 uk. 1910 »	93.
4.	do. do. S. 31 u. 34 »	99.80
4.	do. do. Ser. 40 u. 41 »	99.50
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	100.
4.	do. do. Ser. 46 »	99.86
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	100.70
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	95.
3½	do. do. S. 28—30 »	92.50
4.	do. » 45 »	92.50
4.	Hambg. H. S. 141-340 »	99.50
4.	do. S. 341-400 uk. 1910 »	99.50
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	99.75
4.	do. 471/340 » 1916 »	100.
3½	do. Ser. 1-190 »	91.
3½	do. » 301-310 »	91.
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	91.50
4.	do. uk. 1916 »	99.30
4.	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	99.70
4.	do. Ser. 6 u. 7 »	99.70
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	99.70
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	100.20
3½	do. do. kb. ab 05 »	91.10
3½	do. unkb. b. 1907 »	91.
3½	do. Ser. 10 »	92.30
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	99.40
4.	do. Ser. 3 »	100.10
4.	do. » 4 »	98.50
3½	do. unk. b. 1906 »	93.
4.	Pfälz. Hyp.-B. u. 1917 »	100.80
3½	do. do. »	92.60
4.	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	100.80
4.	do. » 21 »	99.70
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	91.10
4.	Pr. C.-B.-C.-Pfbr. v. 89 »	91.
4.	do. v. 1890 »	99.40
4.	do. v. 03 uk. b. 12 »	99.70
4.	do. v. 06 uk. b. 16 »	100.10
4.	do. v. 07 uk. b. 17 »	101.10
3½	do. v. 1894-96 »	90.80
3½	do. v. 1901 »	90.80
3½	do. C.-O. 06 uk. b. 16 »	92.80
4.	do. do. 01 uk. b. 10 »	101.30
4.	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	97.80
3½	do. auf 80% abg. »	90.20
4.	do. v. 04 uk. b. 1913 »	99.20
4.	do. v. 07 uk. b. 17 »	99.80
4.	Pr. Pfbr.-Bk. u. 1910 »	99.10
4.	do » 1912 »	99.30
4.	do. » 1915 »	99.90
4.	do. » 1917 »	100.10
4.	do. » 1919 »	—
3½	do. » 1914 »	94.
3½	do. » 1912 »	91.30
3½	Comm.-Obl. » 1912 »	92.
4.	do. » 1917 »	100.
4.	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	99.60
4.	do. uk. b. 1907 »	100.
4.	do. » » 1912 »	99.70
3½	do. »	91.
3½	do. » » 1914 »	91.
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	99.50
4.	do. Ser. 7 u. 7a »	99.50
4.	do. » 8 u. 8a »	99.30
4.	do. » 9 u. 9a »	99.40
4.	do. » 10 »	100.50
3½	do. » 2 u. 4 »	91.
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	99.60
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.80
3½	do. bis inkl. S. 32 »	92.80
4.	W. B.-C. H., Cöln S. 7 »	99.60
4.	do. do. S. 8 »	100.50
3½	do. do. S. 4 »	92.20
4.	Würt. H.-B. Em. b. 92 »	100.10
3½	do. do. »	93.

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13 uk. 1913 ℳ	100.90
4.	do. S. 14-15 uk. 1914 »	101.10
3½	do. Ser. 3—5 »	93.10
3½	do. » 6—8 verl. »	92.80
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	92.20
4.	do. Com. Ser. 5-6 »	101.10

Zf.		In %
4.	Ld.-Hess. Com. Ser. 7-9 »	101.1[illegible]
3½	do. do. » 1—3 »	92.50
3½	do. Ser. 3 verl. kdh. »	92.75
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	93.40
4.	L.-K (Cass.) S. 22 u. 1914 »	101.50
3½	» » S. 21 u. 1917 »	95.50
4.	Nass. L.-B. L. V. W. 15 »	101.50
3½	do. Lit. J »	94.50
3½	do. » F, O, H, K, L »	94.50
3½	do. » M, N, P, Q »	94.50
3½	do. » S, R »	94.50
3½	do. » T »	94.50
3.	do. » O »	89
3½	do. » U »	93.

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*	Centr. Pacif. I Ref. M.	96.50
3½*	do.	—
6.	Chic. Milw. St. P., P. D.	—
5*	do. do. do.	—
4*	do do	—
4*	North. Pac. Prior Lien	101.30
3*	do. do. Gen. Lien	71.
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	—
4*	South. Pac. S. B. I M.	95.2[illegible]
	do. Income-Bonds	24.

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	97.60
4.	Bank für industr. U. »	99.
4.	Brauerei Binding H. »	97.40
4.	do. Frkf. Essigh. »	—
4.	do. Nicolay Han. »	94.
4.	do. Mainzer Br. »	—
4½	do. Rhein., Alteb. »	100.50
4½	do. do. Mainz r. 103 »	98.50
4½	do. Storch Speyer »	94.
4.	do. Werger »	99.
4.	do. Oertge Worms »	95.
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	109.
4.	Buderus Eisenwerk »	99.
4.	Cementw. Heidelbg. »	102.80
4½	Ch. B. A.- u. Sodaf. »	102.50
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	109
4½	Fabr. Griesheim E. »	104.
4½	Farbwerke Höchst »	101.50
4½	Chem. Ind. Mannh. »	103.40
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	95.70
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esh.-B. Frankf. a. M. »	102.
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.
4.	do. do. »	100.
4½	El. Accumulat., Boese »	103.
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	103.40
4.	do. Serie I-IV »	99.30
5.	El. Dtsch. Uebersee. »	105.20
4½	G. f. elektr. U. Berlin »	103.10
2½	do. Helios »	—
2½	do. do. »	—
2.	do. do. rckz. 102 »	—
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	102.90
4½	do. Ges. Lahmeyer »	101.70
4.	do. do. do. »	—
4½	do. Lichtu. Kr. Berlin »	—
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	103.80
4½	do. Schuckert »	102.50
4.	do. do »	—
4½	do. Betr. A.-G. Siem »	—
4.	do. Telegr. D. Atlant. »	99.50
4.	do. Cont Nürnberg »	95.60
4½	do. Werke Berlin »	104.
4.	do. do. do. »	—
4½	Emaillir. Annweiler »	100
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	100.10
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	99.70
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	102.
4.	Harpener Bergb.-Hypt. »	101.
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	100.
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	101.80
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	98.40
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	102.60
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	104.10
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	99.60
4½	do. do. do. »	99.60
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	102.60

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	170.50
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	137.10
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	146.50
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	—
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl	105
3½	Köln-Mindener Thlr.	137.2[illegible]
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	—
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr	135.1[illegible]
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl	—
3.	Oldenburger Thlr	—
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl	—
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl	109.1[illegible]

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Augsburger fl. 7	39.60
—	Braunschweiger Thlr. 20	211.
—	Finländisch. Thlr. 10	199.
—	Mailänder Le 45	—
—	do. » 10	—
—	Meininger s. fl. 7	39.25
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	—
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	—
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	183.2[illegible]
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	333.
—	Venetianer Le 30	—

Geldsorten.

	Brief	Geld
Engl. Sovereig. p. St.	20.48	20.44
20 Francs-St. »	16.29	16.25
Oesterr. fl. 8 St. »	16.20	16.16
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.18½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganz f. Scheideg. »	2804	—
Hochhalt. Silber »	75.	73.
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	4.22	4.19½
Amerikanische Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.19½
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.05	80.95
Engl. Noten p. 1 Lstr	20.47½	20.46½
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.20	81.10
Holl. Noten p. 100 fl.	169.35	168.95
Ital. Noten p. 100 Le.	80.75	80.65
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.15	85.05
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.20	81.10

* Kapital und Zinsen in Gold.

Reichsbank-Diskont 4%.

Amsterdam	h. fl. 100	169.15
Antw. Brüssel	Fr. 100	80.87
Italien	Lire 100	80.70
London	Lstr. 1	20.45
Madrid	Ps. 100	—
N.-York (3 T. S.)	D. 100	—

Wechsel. In Mark

3½%	Paris	Fr. 100	81.10
3½%	Schweiz. Bpl.	Fr. 100	81.
5%	St. Petersb.	S.-R. 100	—
3%		Kr. 100	—
4½%	Wien	Kr. 100	84.95
	do.	Kr. m. S.	—

Geschäfts-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erscheint wöchentlich einmal.

Die Preise sind so niedrig gestellt, dass sich jeder an einem Jahres-Abonnement beteiligen kann.

Neu-Aufnahmen jederzeit.

Automobile.

Automobil-Centrale — Dotzheimerstr. 57. T. 739. Grösstes Geschäft am Platze. Verkauf u. Vermiet. erstkl. Motorwagen. (Reparatur.)

Fr. Becker, Moritzstr. 2.

Hugo Grün, Adolfstrasse 1.

Bandagisten.

G. Petry, Mauritiusstr. 7.

Bettfedern, Daunen, Bettstoffe en gros.

A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Buch- und Kunsthandlung.

H. Harms, Friedrichstr. 12.

Farbenwaren, Lack- und Kitt-Fabrik

August Rörig & Cie., Marktstr. 6. Spez. Staubfr. Fussbodenöl, Marke Roeroniol, Malutensil., Künstlerf.

Fahrräder.

Fr. Becker, Moritzstr. 2.

Fische.

Lebende Flussfische! Frischeste Seefische!
J. J. Höss,
11 Marktplatz 11.
Tel. 173. Tel. 3488.

Frack-Verleihanstalten. Wiener Herrnschneiderei

J. Riegler, Marktstrasse 10.

Graveure.

C. Hexamer, Weberg. 3.

Kolonialwaren-Handlung.

J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Kontorartikel, Geschäftsbücher.

C. Koch jr., Ecke Michelsb.

Kristall und Porzellan.

M. Stillger, Häfnerg. 16.

Leihbibliothek und Buchhandlung.

A. Schwaedt, Rheinstr. 37.

Matratzendreiß und -Wolle, Roßhaare, Java-Kapok en gros.

A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Möbelaufbewahrung.

J. & G. Adrian, Bahnhofstr.

L. Rettenmayer, Königlicher Hofspedit., Nicolasstrasse 5. Tel.-Nr. 12 u. 2376.

Möbeltransporteure.

J. & G. Adrian, Bahnhofstr.

L. Rettenmayer, Königlicher Hofspedit., Nicolasstrasse 5. Tel.-Nr. 12 u. 2376.

Ruppert, Mauritiusstr. 3.

Nähmaschinen.

Fr. Becker, Moritzstr. 2.

Orden und Ordensbänder.

G. Vietor, Kl. Burgstr. 7.

Papier- u. Schreibwaren Büro-Bedarf, Schreibmaschinen.

Ludwig Becker, Gr. Burgstrasse 11. Fernspr. 3119.

Posamentiere.

G. Gottschalk, Kirchg. 25. Spezialhaus f. Posamenten und Spitzen. Telephon 784.

G. Vietor, Kl. Burgstr. 7. Kurzwaren. Tel. 1946.

Schirmfabrikanten.

P. Kindshofen, Goldg. 23.

Schreibmaschinen.

Hugo Grün, Adolfstrasse 1.

Schreiner.

A. Heise, Herrngartenstr. 9.

Spazierstöcke.

P. Kindshofen, Goldg. 23.

Spediteure.

J. & G. Adrian, Bahnhofstr.

L. Rettenmayer, Königlicher Hofspediteur, Wiesbaden. Tel.-Nr. 12 u. 2376.

Ruppert, Mauritiusstr. 3.

Tapeten, Linoleum, Wachstuche.

Wilhelm Gerhardt, Mauritiusstrasse 3. Tel. 2106.

Teppiche, Gardinen, Tisch- und Steppdecken en gros.

A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Treibriemen, Lederwaren und Koffer.

F. Meinecke, Grabenstr. 5.

Oppenheim am Rhein.

Haltepunkt aller Schnell- und D-Züge, direkte Zugverbindung von Wiesbaden nach Oppenheim. Dampfschiffstation. Malerisch am Bergesabhang gelegen. 1. Sehenswürdigkeit die **St. Katharinenkirche.** Vom Rupprechtsturm und der Ruine **Landskrone** herrlicher Fernblick über Rhein- und Mainebene, Odenwald und Taunus; bei der Ruine hübsche Anlagen; in nächster Nähe große Wirtschaftshalle mit vorzüglicher Restauration; Regieweine des Verschönerungs-Vereins. Anmeldungen von größeren Gesellschaften vorher erbeten. F 196

Der Verschönerungs-Verein.

BADE
MÄNTEL
LAKEN
HANDTÜCHER
ANZÜGE
TEPPICHE
HOSEN
FROTTIRTÜCHER

Franz Schirg Hoflieferant
Webergasse 1. Fernspr. 549.

Der neue
Tagblatt-Fahrplan
Sommer-Ausgabe
1910
in handlichem Taschen-Format ist erschienen und im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergeschäften für 20 Pfg. pro Stück zu haben.

Adler-Kochbrunnen 64,6° C.

849

Bade-Abonnement einschl. Trinkkur M. 10.–

Wiesbadener Beerdigungs-Institut
Ernst Müller,
Schreinerei,
— gegründet 1864. —
Telephon 576.
Sarg-Magazin.
Wallauferstraße 3.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung. 724
Lieferant des Beamten-Vereins.
Ueberführungen von und nach auswärts in privatem Leichenwagen.

Wiesbadener Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer.
Dampf-Schreinerei.
Gegr. 1858.
Telefon 111. 747
Sargmagazin
Schwalbacherstr. 22.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Uebernahme von Ueberführungen von und nach auswärts mit eigenen Leichenwagen.

Einzige, zweimal täglich
erscheinende Zeitung im vornehmen, industriell hochwichtigen Düsseldorf.

Düsseldorfer Zeitung

165. Jahrgang.

Amtlicher Anzeiger für den Stadtkreis Düsseldorf.

Vorzügliches Insertionsmittel

sowohl für **Geschäftsanzeigen jeder Art** als auch für **kleine Anzeigen,** die eine gewisse Kaufkraft der Leser voraussetzen, also für Hotel-, Bäder- u. Sanatorien-Anzeigen, für Immobilien-Angebote u. Hypothekengesuche, für Inserate von Unterrichtsanstalten, Pensionaten, Schiffahrts-Linien, für Stellengesuche und Stellenangebote etc.

Anzeigenpreis: 25 Pfg. die achtgespaltene Colonelzeile, 10 Pfg. für kleine Anzeigen bis zu 15 einspaltigen Zeilen, 5 Pfg. für Stellengesuche.

Bezugspreis: (einschl. der beiden Unterhaltungs-Beilagen „Von Nah und Fern" u. „Welt u. Haus") **3.60 Mk.** pro Quartal (ohne Zustellungsgebühr).

Zeilenpreis 25 Pfg.

Bezugspreis 3.60 Mk.

Verbreitung

im gesamten **kaufkräftigen Publikum,** und zwar in den ersten Kreisen von Industrie, Handel und Finanz, und in den besseren und besten Kreisen der Gesellschaft.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen geliebten Gatten, unseren herzensguten und treusorgenden Vater und Sohn,

Herrn August Meyer,

langjähriger Arbeiter der Metzger-Innung,

nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 54 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Philippine Meyer, Adolf Meyer,
Heinrich Meyer, Henriette Meyer.

Wiesbaden (Walramstr. 13, 1), den 17. Juni 1910.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. Juni cr., vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. B 12307

Billige Wasch-Woche

Einen Posten zurückgesetzter

Herren- u. Knaben-Wasch-Anzüge

empfiehlt ganz bedeutend unter Preis 899

Telephon 3250. (Rotes Haus.) **Max Davids,** Kirchgasse 76, gegenüber von Metzgermeister Flory.

Kaisersaal

Rauentaler Weinstube

Dotzheimer Strasse 19.

Für Weinkenner.

Bringe meine **Spezial Rauentaler Ausschank-Weine** in empfehlende Erinnerung.

J. Schraub.

Ziehung am 28. Juni 1910. 32. Stettiner Pferde-Lotterie

Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mark. Porto u. Liste 25 Pfennig extra. 4304 Gewinne. Gesamtwert Mk.

136000

darunter 7 Equipagen u. 110 Pferde im Werte von Mk.

114000

u. 4200 Silbergewinne i. W. v. M.

22000

Stettiner Lose empfiehlt und versendet General-Debit

Hier auch in allen Verkaufsstellen.

Gust. Pfordte, Essen-Ruhr. F7

Während der Reisezeit empfiehlt Einbruchdiebstahl-, Reise-, Unfall- Versicherungen, sowie alle Versicherungsarten.

Agenten und stille Vermittler stets angenommen. J. G. Spindler. Albrechtstr. 35, 1, Wiesbaden.

Der Salamanderstiefel eignet sich durch sein elegantes Aussehen — für die Strasse; durch seine Haltbarkeit — fürs Gebirge; durch seine Passform für jeden Fuss; durch seinen Preis — für jeden Geldbeutel. Fordern Sie Musterbuch

Einheitspreis für Damen und Herren M. 12.50
Luxus-Ausführung . . . . . M. 16.50

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Wiesbaden Langgasse 2. 4963

Marke Salamander

Lager in amerik. Schuhen. Aufträge nach Mass. 725 Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 4.

Die Abholung von Gepäck, FRACHT- und EILGÜTERN zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN zu jeder Tagesstunde. Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau: NIKOLASSTRASSE 5. Telephon Nr. 12 u. 2376. 894

Königlicher Hofspediteur L. Rettenmayer Wiesbaden

EXTRA-WAGEN auf die MINUTE!! (gegen Expresstaxe).

Bei Fuß- und Achselschweiß ist Pedolin, Fl. 50 Pf., ein absol. sicheres u. garantiert unschädliches Mittel. Nur zu haben Drogerie Cratz, Langgasse 23.

Vor Anschaffung einer Badeeinrichtung verlange man den neuen Spezial-Katalog über

Gasbadeöfen und Wannen

von **G. Knodt,**

FRANKFURT a. M., F115

:: der von jedem Installateur kostenlos zu haben ist. ::

Messerputz-Maschinen,

sowie sämtliche Haushaltungsmaschinen

repariert, schleift und verkauft billig

Philipp Kraemer, Metzgergasse 27 und Kl. Langgasse 5. Teleph. 2079. Stahlwarengeschäft, Schleiferei u. Reparaturwerkstätte.

Weit unter Preis

kaufen Sie elegante 5328

Herren- und Knaben-Anzüge, Joppen, Hosen, auch in schwarz. Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

Thurmelin

mit der Schutzmark Kammerjäger, unerreichtes Radikal-Mittel gegen alles Insektenungeziefer, in Gläs. zu 30 Pf., 60 Pf., 1 Mk., einzig praktische Thurmelinspritzen 40 Pf. in den besten F124

Drogerien Wiesbadens.

Generaldepot bei Wilh. Nachenheimer, Adlerdrogerie, Bismarckring 1.

Gartenbau-Verein.

Heute abend 9 Uhr: Versammlung i. Vereinslokal Hotel Union, Neugasse 7. Der Vorstand. F388

Räumungs-Verkauf von

Ueberziehern.

Wegen vorgerückter Saison wollen wir unsere

Paletots, Ulsters, Mäntel

jeder Art

räumen und verkaufen die noch vorrätigen Bestände

zu ganz ungewöhnlich billigen Preisen,

die an jedem Stück neben den bisherigen Preisen vermerkt sind.

Wie bekannt, führen wir nur gute Qualitäten.

Ausserordentlich günstige Gelegenheit zur Anschaffung eines Paletots für die Reise!

Verkauf nur gegen Bar.

Rosenthal & David,

Hoflieferanten,

44 Wilhelmstrasse 44. 898

Extra billiger Verkauf in

Sommer-Schuhwaren

Ein Posten eleg. Damen-Stiefel, Einzel-Paare, frühere Verkaufspreis bis zu 16.50, jetzt Paar nur 10.50 früherer Verkaufspreis bis zu 12.50 . . jetzt Paar nur 8.85

Ein Posten Kinder-Stiefel, braun, echt Chevreaux-Leder mit Lackkappe, Grösse 27—35, jetzt Paar nur 5.75

Ein Posten Damen-Pantoffel (Hausschuhe) durchgenähte Lederschle, kleiner Absatz, früherer Verkaufspreis bis zu 2.75 . . jetzt Paar nur 1.95

Ein Posten Kinder-Stiefel, Einzel-Paare, in gelb, weiss und schwarz, hervorragend billig. K5

S. Blumenthal & Co.

Zur Besichtigung unserer

Rosen-Ausstellung

(14.—25. Juni 1910)

sowie unserer Garten-Anlagen und Kulturen in unserem Etablissement Parkstrasse 45 laden wir ergebenst ein.

A. Weber & Co., Königl. Hoflieferant, G. m. b. H.

Eintritt frei. Sonntagnachmittags geschlossen.

Nr. 277.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag,
18. Juni 1910.
58. Jahrgang.

Saalbau-Restaurant,
Schwalbacher Strasse 8.
Heute Samstag, den 18. Juni:
Extra-Militär-Konzert
m gesamten Trompeter-Korps des Dragoner-Regts. Nr. 6.
Leitung: Herr Musikmeister Hugo Barche.
Anfang 8 Uhr. Programm 10 Pf.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 2 Mark.

Einladung zum Abonnement auf die

Casseler Allgemeine Zeitung.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 2 Mark.

Durchaus patriotische, aber allem Parteigetriebe fernstehende Haltung.
Der Bezugspreis in Cassel, sowie durch die Post beträgt
nur 2 Mark.
Schnellste drahtliche Berichterstattung aus dem In- und Ausland, politische Betrachtungen, ausgiebigste Korrespondenzartikel aus Stadt und Land, ausführliche Reichs- und Landtagsberichte.
Ausgewählte Romane und Novellen, interessante Feuilleton-Artikel, Sonntags-Plaudereien, Theaterbesprechungen, Witterungsberichte (direkt von der Deutschen Seewarte), Börsennachrichten (Geld- und Produkten-Börse) 2c.
Die Sonntagsbeilage der „Casseler Allgemeinen Zeitung":
Haus-Freund
enthält kleinere Erzählungen namhafter Autoren, populär-wissenschaftliche Aufsätze von allen Gebieten, Historisches aus unserer engeren Heimat, Kunstangelegenheiten, poetisch wertvolle Gedichte, Humoristisches, Rätsel 2c.
Außerdem erhalten die Abonnenten unentgeltlich geliefert: je einen Sommer- und Winter-Fahrplan in Plakatformat, ferner ein vollständiges Eisenbahn-Kursbuch in Taschenformat am 1. Okt. und 1. Mai und die Leser auf dem Lande eine von den besten Fachschriftstellern bediente
Landwirtschaftliche Beilage.
Die „Casseler Allgemeine Zeitung" erscheint täglich frühmorgens und wird mit den ersten Eisenbahnzügen versandt.
Die „Casseler Allgemeine Zeitung" ist Hauptpublikations-Organ fast sämtlicher Behörden des Regierungsbezirks.
Anzeigen, die gespaltene Kleinzeile oder deren Raum mit 20 Pf. berechnet, finden bei der starken Auflage der „Casseler Allgemeinen Zeitung" weiteste Verbreitung.
Zum Abonnement auf das folgende Vierteljahr laden ergebenst ein
Verlag und Schriftleitung der „Casseler Allgemeinen Zeitung".

Evangel. Bund
zur Wahrung deutsch-protestantischer Interessen.
Um einem vielfach geäußerten Wunsche zu entsprechen, teilen wir mit, daß die Pfarrer der Gemeinden, insbesondere der Vorsitzende, Pfarrer Merz, An der Ringkirche 3,
Anmeldungen zum Evangel. Bunde
gerne entgegennehmen. — Postkarte, mit Angabe, ob 1 Mk., 3 Mk. oder mehr Jahresbeitrag, genügt. F 573
Der Vorstand.

AUTO-PNEU
Excelsior
5000 Km. Garantie
Hannoversche Gummi-Kamm Co A.-G
Hannover-Limmer.
(Bwg. 1576) F 122

Täglich beste
gekühlte Dickmilch,
Buttermilch,
— Maya Yogurt Milch Zaros —
im Vegetarischen Kurrestaurant, **Garten,**
1 Schillerplatz 1.
5327

Braune und schwarze
Schuhwaren
in aparten modernen Fassons
für Herren, Damen u. Kinder
in grösster Auswahl zu denkbar billigsten Preisen.
Schulstiefel, Sandalen, Turnschuhe.
Schuhhaus J. Sandel,
Marktstrasse 22.
Tel. 1894. Part. u. 1. Stock.

Handelslehranstalt Kirchheim Teck / Wbg.
Institut I. Ranges mit Pensionat. Gegr. 1862. Höhere Handelsschule. Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und sicherer Vorbereitung für das Einjährigen-Examen. Muster-Kontor. Prospekte und Referenzen durch Direktor Aheimer. F 115
Ausländer-Kurse. Neuaufnahme: 1. Juli 1910. Sprachcninstitut.

E. H.
Wiesbadener Möbelhaus
Edmund Huth,
Wiesbaden. Wellritzstrasse 20. Telephon 3271.
Zirka 60 Zimmer
stets auf Lager.
Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen.
Einzel-Möbel aller Art
vom Einfachsten bis zum Hochelegantesten.
Besichtigung erbeten.
Lieferung frei.
Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Auf nach Oberwesel!
Vollstation für die Köln-Düsseldorfer und Niederländer Personen-Schiffe. Beliebter Ausflugsort, hochromantische Lage, historische Sehenswürdigkeiten. Beste Verpflegung. Näheres durch Verkehrsverein. (No. 133) F 198

Auf nach Bingen!
Heusel's Restaurant, Bingen.
Größte Sehenswürdigkeit einer Grotte.
Täglich: Großes Ungarisches Künstler-Konzert.
Sonntags von 4 Uhr an.

Tapeten!
Naturell-Tapeten . . von 10 Pf. an
Gold-Tapeten . . . . von 20 Pf. an
in den schönsten u. neuesten Mustern.
Man verlange kostenfrei Musterb. Nr. 135.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Rehfleisch,
blutfrisch, à Pfd. 60 Pf., hochprima, von 8 Uhr bis 12 Uhr vormittags
Jahnstr. 22, 1. Stock.

Ca. 100 Zentner Erdbeeren
späte tadellose Ware, sind eventuell auch in größeren Teilbeträgen abzugeben. Offerten unter S. 708 an den Tagbl.-Verlag.

Schnittkohl, gut Ersatz für Spinat, Pfd. 6 Pf. verkauft
Gärtner Zirker,
hinter dem alten Friedhof.

Schöne Büste
durch Dr. Drackes Büsten-Elixir. Fl. 1.— Mk., Nachn. 1.20 Mk. Versand durch St. Arnold, Frankfurt a. M., Ottostr. 9.

Kluge Frauen
kaufen neueste Artikel zur Gesundheits- und Schönheitspflege. F 198
Versandhaus Wagner,
Frankfurt a. M. 80.

Blauer Diener-Frack
mit gestreifter Weste billig zu verk. Näh. im Tagbl.-Kontor.

EUREKA
ist und bleibt das beste und billigste
moderne Waschmittel
Preis pro Paket (½ Pfd.) nur 15 Pf.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Buchhalterin oder Buchhalter zum ständigen Beitrag der Bücher für ein Manufakturwarengeschäft gesucht. Offerten u. S. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Eine einf. tüchtige Verkäuferin mit guter Empfehlung sofort gesucht. Hofbäckerei Bossong, Kirchgasse 58.

Ang. Verkäuferin u. Lehrmädch. ges. Schirm- u. Modegesch. Webera 7.

Ordentl. Ladenmädchen wird gesucht Kleine Burgstraße 4, Bäckerei und Konditorei.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Taillenarbeiterin sof. ges. Mauritiusstraße 5, 1 r.

Zuarbeiterin sofort gesucht. Blücherplatz 5, 3 links. B 12296

Zuarbeiterinnen gesucht. Frau Somborn, Rheinstr. 88, Gth.

Junges Nähmädchen gesucht. Kröck, Nerostraße 46, 3.

Junges Mädchen für sofort z. Nähen gesucht Dotzh. Str. 85, 3 l.

Mädchen zum Nähen f. Schwerdtfeger, Faulbrunnenstr. 2.

Junge Weißnäherin gesucht Philippsbergstr. 6, 2. Biermann.

Perfekte Büglerin gesucht Wilhelminenstraße 44. 5397

Zwei angehende Servierfräulein und ein Küchenmädchen per sofort gesucht. Näheres Frau Busch, Nerostraße 29.

Suche feinbürgerliche Köchinnen, Alleinmädchen, die gut kochen, tücht. Pensions-Zimmermädchen, besseres Hausmädchen, das gut bügelt, Haus- und Landmädchen. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 2. St.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, per 15. Juni gesucht. Nur solche, welche gut kochen können, wollen sich melden. Vorzustellen zw. 3 und 5 Uhr nachmittags Friedrichstraße 39, 1. Etage.

Ein junges Mädchen für leichte Arbeit gesucht. Näheres Röderstraße 19, Laden.

Jg. saub. Hausmädchen gesucht. Dotzheimer Straße 50, 3. B 12292

Tücht. Alleinmädch. v. 1. Juli ges. Moritzstraße 37, 1 r., b. 4 Uhr.

Erf. Alleinmädch., d. durchaus tücht. u. selbständig ist u. bürgerlich kochen kann, ges. Fischer, Wilhelmstr. 12, 2.

Ein tüchtiges Alleinmädchen zum 1. Juli gesucht Friedrichstr. 39, 3 St. l. Vorstellen bis 4 Uhr.

Ordentliches Mädchen für kl. Haushalt auf 1. Juli gesucht Sedanplatz 7, 3 St. l. B 12305

Sauberes fleißiges Mädchen ges. Dotzheimer Straße 115, 1 r.

Jüngeres bescheidenes Mädchen in kleine Familie sofort gesucht Göbenstraße 20, 2 rechts. B 12310

Alleinmädchen für sofort gesucht. Bolz, Oranienstraße 1. 5360

Tüchtiges sauberes Mädchen, das bürgerl. kochen k. u. Hausarbeit versteht, ges. Kaiser-Fr.-Ring 6, P.

Jg. Mädchen v. Lande z. 1. Juli gesucht. Yorkstraße 2, Laden. B 12279

Ein tüchtiges Hausmädchen zum 1. Juli, ev. auch früher, gesucht Kirchgasse 29, 2. Etage.

Tücht. ordentl. Zweitmädchen, das schon gedient hat, ges. Meld. Rheinstr. 38, 1. Vorm. 9—12, n. 2—5.

Einfaches kräftiges Mädchen gesucht Rheinstraße 73, 1.

Braves anständiges Mädchen für Hausarbeit sof. ges. Dotzheimer Straße 101, Part. links. B 12408

Gesucht auf sofort oder 1. Juli ein sauberes jüngeres Kindermädch., evgl. Ahmus, Bismarckring 4, 1.

Braves Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Oranienburg, Leberberg 9.

Tüchtiges Hausmädchen gesucht Mühlgasse 9.

Tücht. Mädchen f. Haus- u. Küchenarb. f. sof. ges. Nerotal 16.

Fleiß. Dienstmädchen f. alle Arbeit z. 1. Juli gesucht. Götze, Luisenstraße 18, 1.

Ein braves Mädchen f. Küche u. Haus gesucht Taunusstraße 44, 1.

Ein sauberes Mädchen gesucht. Bäckerei und Konditorei August Minor, Bahnhofstraße 18.

Ein tücht. Mädchen auf 1. Juli gesucht Moritzstraße 34, Parterre.

Ehrliches sauberes Mädchen gesucht Eckernförderstraße 2, Part. r.

Ein tüchtiges Küchenmädchen gegen guten Lohn gesucht. Kuranstalt Dietenmühle.

Durchaus brav. tücht. Mädchen f. a. Hausarb. ges. Dambachtal 12, 2.

Suche zum sofortigen Eintritt ein durchaus zuverlässiges Mädchen, welches kochen k. u. alle Hausarbeit versteht. Näh. Emser Str. 20, 2. Et.

Ein älteres Alleinmädchen gesucht Kl. Frankfurter Straße 5.

Mädchen gegen hohen Lohn gesucht. Näh. Frau Heinrich, Stellenvermittlerin, Elsviller Str. 9, H. 1.

Tüchtiges Mädchen, welches bürg. kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, bei gutem Lohn gesucht Biebricher Straße 61.

Junges reinl. Mädchen tagsüber f. leichte Arb. ges. Scharnhorststr. 3, 1.

Ein Mädchen, w. tagsüber zu 2 Kind. geht, sucht Gottschalk, Kirchgasse 25, im Laden.

Sauberes Laufmädchen für ein Geschäft von morgens 9—11 und nachmittags 4—8 Uhr sof. gesucht. Näh. Geisbergstraße 28, Part.

Ehrliches Laufmädchen für sofort gesucht. Konrad Tack & Cie., Schuhfabrik, Wiesbaden, Marktstraße 10, Hotel grüner Wald.

Einige Mädchen z. Unkrautrupfen auf einige Wochen sofort gesucht. Baumschule Robert Burk, Wellritztal. B 12879

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrling für kaufm. Bureau (Engrosgeschäft) per sofort oder später gesucht. Off. unter T. 128 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Möbelschreiner, selbständig, sofort gesucht Lothringerstraße 27, Hassel. B 12396

Steinholzleger gesucht. Nur ganz zuverl. geschulter Arbeiter wolle sich melden. Rheingauer Straße 3. B 12387

Ein jüngerer Tapezierergehilfe gesucht Bleichstr. 47, Stb. r. B 12408

Schuhmacher erhält sch. Sitzplatz Hellmundstraße 26, 2. B 12321

Mechaniker-Lehrling gesucht. Jakob Gottfried, Grabenstr. 26.

Jg. kräft. Hausbursche v. auswärts gesucht Taunusstraße 17.

Jüngerer Hausbursche gesucht. Emil Süß, Langgasse 30.

Junger Hausbursche gesucht Oranienstraße 52, Laden.

Mäher gesucht Schwalbacher Straße 55.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Geb. Fräulein, schöne Schrift, u. gute Zeugnisse, s. St. als Lehrfrl. auf Bureau geg. kl. Vergütung. Gefl. Offerten u. R. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tcht. Näh., i. Schneid. u. Weißn. erf., b. Tage fr. Hellmundstr. 14, 2.

Tücht. Büglerin s. n. Privatkund. Wäsche w. angen. Moritzstr. 13, 4 r.

Gebildetes junges Fräulein sucht für nachm. noch irgend eine nette Beschäftigung; geht am liebsten zur Beaufsichtigung der Kinder oder zu leidender Dame. Offerten unter P. 130 an den Tagbl.-Verl. B 12409

Geschulte Kindergärtnerin sucht Stelle (nur ins Ausland). Off. unter F. 723 an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin mit prima Zeugnissen sucht für sof. Stellung zu einzelnem älteren Herrn oder Dame, auch kleiner Familie. Off. u. E. 724 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein aus guter Familie sucht Stelle bei leidender Dame oder Herrn den Haushalt zu führen oder tagsüber z. Begleitung u. Bedienung, geht auch nach außerhalb. Offerten u. W. 607 postlagernd Schützenhofstraße.

Gebildetes Fräulein, Mitte 20er Jahre, s. b. ält. Herrn od. Dame Engagement z. Vorlesen oder Begleit. auf d. Reise. Dass. k. auch einer g. Küche u. Haush. vorst., kann also auch eine Stelle als Stütze oder Haushälterin annehmen. Offerten unter P. 729 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen, 21 Jahre, sucht angenehme Stelle in kleinem Haushalt. Offerten unter H. 724 an den Tagbl.-Verlag.

Frau gesetzten Alters, durchaus tüchtig im Haushalt u. Krankenpflege, sucht Stelle zur selbständigen Führung eines kleinen Haushalts hier oder auswärts. Näheres b. Frau Christmann, Michelsberg 7.

Älteres Mädchen, in a. Hausarb., s. Näh. erf., s. St. z. 1. Juli z. ält. Ehep. o. einz. Dame, g. g. zu größ. Kind. Off. u. U. 128 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29. B 12361

15j. Mädch., kath., s. St. i. kl. Haush. Näh. Hellmundstraße 17, 2 l.

Bess. Mädchen m. gut. Zeugn., w. g. bürgerl. kochen k., u. Hausarb. verst., sucht St. od. Aush. in einf. gutem Hause. Offerten u. T. 723 an den Tagbl.-Verlag.

Ein älteres Mädchen, w. selbst. e. Haush. z. führ., s. St. z. 15. Juli. Idsteiner Weg 21, 1 rs., P.

Junges kräftiges Mädchen, im 16. Jahre, s. Stelle in einf. kl. Haush. Off. Dotzheim, Feldstr. 9, 1.

Ein tücht. Alleinmädchen sucht wegen Todesfalls sofort Stelle. Näh. b. Risselmann, Nikolasstr. 33.

Unabhängige junge Frau, w. gut kochen k. u. den Haushalt versteht, sucht Beschäftigung. Bierstadt, Taunusstraße 10.

Kräft. fleiß. Mädchen s. Besch. Wasch. u. Putz. Roonstraße 21, P. l.

Gut empf. Frau s. W.- u. Putzbesch. Sedanstraße 7, Vdh. Dach rechts.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Ein jg. Tapezierergehilfe s. Stell. Näheres Luisenstraße 43, 3. Stock.

Erfahr. tücht. Gärtner, militärfr., sucht Stellung in Herrschaftshaus. Off. F. 128 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr.

Jg. Mann, 30er J., sucht Stell. per sof. od. spät. als Kassenbote od. sonst. Vertrauensposten. Ders. ist kautionsfähig. Off. B. 722 Tagbl.-Verl.

Zuverl. Mann, Gartenarb. kund., sucht Besch. f. Std. Gefl. Offerten unter S. 1 postl. Schützenhofstraße.

Junger solider Mann mit gut. Zeugn., ged. Kavallerist, s. Stell. als Pferdew. od. ähnl. Off. unter M. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Perfekte Buchhalterin

mit guter Allgemeinbildung für sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photographie 2c. erb. unter O. 130 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring. B 12410

Kontoristin,

die flott stenographiert und möglichst Adler schreibt, nach Rüdesheim a. Rh. gesucht. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen unter A. 290 an den Tagbl.-Verlag.

Für meine Abteilung

Damen-Wäsche

suche ich eine durchaus **tüchtige, repräsentable**

1. Verkäuferin.

Dieselbe muß außer Branchekenntnis über gewandte und angenehme Umgangsformen verfügen, sowie im Verkehr mit besserer Kundschaft durchaus bewandert sein. Damen mit Sprachkenntnissen bevorzugt.

S. Guttmann.

Tücht. Verkäuferin,

die auch dekorieren kann, für ein Kurzwarengesch. in einer Garnisonstadt an der Lahn gesucht. Offerten unter P. 723 an den Tagbl.-Verlag.

Für meine ausgedehnte Spezial-Abteilung „**Damenhüte**" suche ich per 1. August mehrere tücht. **branchekund. Verkäuferinnen** bei hohem Salär. Damen, die mit dies. Artikel durchaus vertraut sind, wollen schriftliche Offerte unter Beifügung v. Photographie, Zeugnisabschriften u. Angabe d. Gehaltsanspr. einreichen. Julius Lahnstein, Mainz, Gutenbergplatz 13.

Gewerbliches Personal.

Perfekte Rockarbeiterin

für sof. od. Sept. gesucht. 5355

Geschwister Steinberg, Rheinstraße 47.

Geb. **Französin od. Engländerin** zu pair nach **Mainz** ges. Frau **Oberstlt. Großmann,** Frauenlobstr. 95. F 41

Modes.

Für e. Kreishauptstadt Bayerns wird eine tüchtige erste Kraft bei Jahresstelle nebst hohem Gehalt gesucht. Eintritt 15. Aug. Off. unt. F. 728 an den Tagbl.-Verl.

Ich suche zu Anfang oder Mitte Juli eine gewandte

Jungfer,

Ende der 20er, erfahren im Schneid., Frisieren u. auf Reisen. Sie muß langjährige Zeugnisse aus guten Häusern besitzen. Nur solche können sich melden, mit Einsendung der Photographie. Persönl. Vorstellung erwünscht. Frau von Tschirschky, Wiesbaden, Bierstadter Straße 16.

Aeltere alleinstehende Dame, Gutsbesitzerin in einer Stadt der Vorderpfalz, sucht gebildetes

Fräulein

zur Hilfe im Haushalt und zur Gesellschaft. Gehalt 50 Mk. pro Monat. Dienstmädchen und Waschfrau vorhanden. Bewerberinnen, die gut kochen, nähen und bügeln können, wollen Zeugnisse, Referenzen und Photographie unter A. 289 an den Tagbl.-Verlag einsenden.

Köchin, F 41

sauber und selbständig, mit guten Zeugnissen für kleinen herrsch. Haushalt auf dem Lande ges. Schriftl. Off. u. D. 72 an Ann.-Exp. **D. Frenz, Wiesbaden.**

Kaffeeköchin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerb. mit nur prima Zeugnissen wollen sich melden

Palast-Hotel.

Besseres evangel. F 41

Hausmädchen

mit guten Zeugnissen für kleinen herrschaftlichen Haushalt, nahe Wiesbaden, gesucht. Schriftl. Off. unt. C. 73 an Ann.-Exp. **D. Frenz, Wiesbaden.**

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Für ein Reisebureau per bald gesucht

1 Kassierer,

kautionsfähig, branchekundig, und

1 Maschinenschreiberin

(Stenographistin), beide engl. u. franz. sprechend. Off. u. Z. 740 an d. Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 8. 5 89

Passende Leute

für Feuerversicherungs-Branche gesucht. Offerten unter **A. U.** hauptpostlagernd

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger Akquisiteur

für Möbelgeschäft gegen hohen Verdienst gesucht. Off. Z. 711 Tagbl.-Verlag.

Suche einige jüngere

Installateure.

F. Dofflein.

Tüchtige selbständige

Installateure

gesucht b. **S. Agins & Sohn, Mainz,** Langgasse 26. F 41

Tüchtiger Dekorateur

(durchaus selbständiger Arbeiter) per sofort gesucht.

Teppichhaus Elvers & Pieper.

Schneidermeister

gesucht, der für ein hies. Geschäft mod. gutsitz. Maß-Anfert. i. Herren-Anzügen usw. übernimmt. Angeb. u. A. Z. 100 hauptpostlagernd hier.

Großstück-Arbeiter

suchen wir als Heimarbeiter und auf unserer Werkstätte

bei ständiger Beschäftigung.

Scheuer & Plaut,

Herrenkleider-Fabrik,

Mainz.

Oberkellner

für Familienhotel (Jahresstelle), jüngere Kellner für Hotel und Restaurant, Saalkellner, Küchenaide, Kochvolontär, gelernter Konditor, Hotelportier, Hausburschen für Hotel a. Rh., Büfettbursche, Kellnerlehrlinge sucht

Wiesbadens ältestes u. anerkannt bestrenommiertes Placierungsbureau von Carl Grünberg, Stellenvermittler, Goldgasse 17, P., Tel. 434.

Hausierer.

Hausierer und Verkäufer gesucht für meinen patentamtlich gesch. Metall-Dauer-Leimfliegenfänger

„Massenmörder".

10—20 Mk. Verdienst täglich. Vertreter an allen Orten gesucht.

Aug. Savereaux,

Albrechtstraße 24, 2. Etage.

Hiesiges Speditionsgeschäft

sucht per sofort

tücht. jungen Mann

im Alter von 15—18 Jahren für kleinere Bureauarbeiten und zur Besorgung von Botengängen 2c. Offert. nebst Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschr. u. B. 71 an die Tagbl.-Hpt.-Agt., Wilhelmstr. 8. 5396

Jüngere

Ausläufer,

wenn möglich mit Rad, per sofort gesucht. Meldezeit zwischen 7 u. 8 Uhr abends.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

Schiffsjungen.

Volontär per 5. Juli gesucht. Kosten für Ausrüstung und Ausbildung 500 Mk. Offerten unter E. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Nette junge Dame

v. ang. Aeußr., a. hies. gut. Fam., in a. Kontorarb. bew., d. engl. u. französischen Sprache mächt., sucht Stellung. Offerten unter G. 724 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Fräulein,

Nordd., einf., anst., in Küche, Haush., Näh. u. Handarb. usw. bew., s. p. Stelle, ev. b. einz. Dame auf gleich od. später. Wird mehr auf g. B., w. h. L. gehen. Geht auch mit ins Ausland. Offerten erbeten unt. A. 279 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. alleinst. Frl., ev., Vierz., s. Stell. als

Hausdame

b. ält. Herrn o. w. d. Haushr. fehlt. In a. Zweig. d. Haush. gründl. erf. Off. u. Z. 100 an Rud. Mosse, Ann.-Expedition, Göttingen. F 127

Gebild. Fräulein,

37 J., ev., aus gut. Fam., gern selbsttätig, sucht Stell. z. Führ. eines kl. besseren Haushaltes, wo Hilfe vorh. Gute Zeugn. u. Empfehl. Gefl. Off. u. F. W. N. 4211 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 127

Tücht. Haushälterin

sucht auf 1. September in besserem Hause Stellung, sehr gute mehrjähr. Zeugnisse. Offerten nebst Gehaltsangaben unter A. 291 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Bewandertes Servierfräulein, 24 Jahre alt, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Stelle auf Anfang Juli in gut empfohl. Haus. Jahresstelle bevorzugt. Offerten u. G. 723 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für 1. Juli

Stelle als besseres Hausmädchen oder einf. Jungfer. Gute Zeugn. vorhanden. Off. unter S. 723 an den Tagbl.-Verlag.

Anst. M., b. koch. k. u. d. Hausarb. versteht, s. St. bei einz. Herrn. Offert. unter F. H. N. 4113 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 127

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Weinbranche.

Junger Mann, 14 Jahre in **ersten Häusern tätig gewesen,** sucht anderweitig Stellung als

Buchhalter u. Korrespondent.

Off. u. A. 288 an den Tagbl.-Verlag.

Solid. j. M.,

kath., d. m. Jahre im Justizkanzleidienste tätig war, Kenntn. in Buchf., Sten. u. Maschinenschr. bes., schöne Handschr. hat u. Untoroff. ist, sucht b. besch. Anspr. pass. Stelle, auch Vertrauens- od. Beamtenposten. Gefl. Angeb. beliebe man zu richten an H. Drese, Aachen, Bonn. Str. 18.

Gewerbliches Personal.

Bauführer,

30 Jahre alt, sucht dauernde Stell., ev. auch als Polier. Gefl. Offerten unter O. 723 an den Tagbl.-Verlag.

Stelle als Reisebegleiter,

Privatsekr. o. a. bei einz. Person s. gebild. Herr v. angen. Aeußr. 43 J. Gefl. Off. unt. Postlagerkarte Nr. 9 Schützenhofstraße.

Ein Mann der Wach- und Schließgesellschaft s. Beschäftigung v. 8—12 vorm. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Br

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Feldstr. 16, 1, 1 Zim. u. K. z. verm.

2 Zimmer.

Feldstr. 16, 1, 2 Zim. u. K. z. verm.
Hirschgraben 10 2-Z.-Whn. a. gl. z. v.
Kleiststr. 3, Hth., 2 Z. u. Küche sof.
Langgasse 24 2 Zim., Frontspitze, mit Küche (Vorderh.) sofort zu verm. Näheres Part., im Hutladen. 1827
Nikolasstraße 12, P., 2 Zim. u. K.

3 Zimmer.

Albrechtstraße 38 3-Z.-W., im 3. St., zu verm. Näh. Part. rechts.
Faulbrunnenstraße 5, 2, 3-Zim.-W., sch. hell, per sof., ev. auch spät. 1672
Knausstraße s. i. gut. Hause 3 schöne Zimmer m. Zubeh. u. Frontspitzwohn. f. 600 Mk., ev. Nachlaß, p. sofort an nur bessere Leute zu vermieten. Nachfr. Bismarckring 25, 1 links. B12374
Langgasse 24 schöne 3-Zim.-Frontsp.-Wohnung, Vorderh., sofort zu vm. Näh. Part., Hutladen. 1826

4 Zimmer.

Bahnhofstr. 22, S., eine 4- u. eine 3-Z.-Wohn., g. neu herger., sof. z. v.
Wörthstr. 19, 2, sch. 4-Z.-W., gr. Mj., Pr. 600 M., m. Nchl., w. A. d. S.

5 Zimmer.

Goethestr. 25, 1, sch. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör sof. od. spät. billig zu verm. Näh. Parterre.
Klarentaler Straße 2, b. d. Ringkirche, frei gelegene gr. herrschaftl. 5-Zim.-Wohn., 1. Et., zum 1. Juli zu verm. Näh. Part. r. B12384

8 Zimmer und mehr.

Taunusstraße 49 10 Zimmer, Lift 2c. per sofort zu vermieten. Näh. das. oder Mühlgasse 15, Schröder. 1755

Läden und Geschäftsräume.

Nerostraße 16 Werkst. zu vm. 1730
Große Läden mit Entresols im „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, sofort preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts. *
Heller Raum als Lager od. Werkst., evt. mit groß. Keller, zu v. Marktstraße 25, Schuhgesch. Schönfeld.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstr. 54, G. 2 l., W.- u. Schlz.
Adelheidstr. 59, G. 1, mbl. Z. z. v.
Adlerstr. 26, r., sch. m. Z. m. G. b.
Albrechtstraße 30, P., sch. m. Z., l. E.
Albrechtstraße 30 mbl. Mans., Kochof.
Albrechtstraße 36, 3, 1 m. Zim. z. v.
Bärenstr. 7, 3, g. mbl. Z. an bess. H.
Bertramstr. 2, 3 r., sch. mbl. Z., 3.50.
Blücherplatz 5, P. l., gut mbl. Z. fr.
Blücherstraße 18, H. P., möbl. Z. z. v.
Dotzheimer Str. 19, Vdh., bei Bender, möbliertes Zimmer billig zu vm.
Dotzheimer Str. 32, 1 l., schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu verm.
Eleonorenstr. 8, 1 r., sch. Log. f. a. A.
Ellenbogengasse 2, 4 r., frdl. mbl. Z.
Faulbrunnenstr. 6, 1, frdl. m. Mbl.
Faulbrunnenstr. 7, 1, sch. mbl. Z. f.
Frankenstraße 9, 2, unpen. sep. möl. Zim. mit od. ohne Pension zu vm.
Friedrichstr. 12, Mb. r. 2., fr. m. Z.
Göbenstraße 9, 1 l., Südl., sch. m. Z.
Helenenstr. 9, H.H. 1, möl. Zim. z. v.
Hellmundstr. 6, 3, gut möbl. Zim. b.
Hellmundstr. 23, 1 l., gut möbl. Zim. an H. per 1. Juli zu vermieten.
Hellmundstr. 26, 2, mbl. Zim., 2 B.
Hellmundstr. 29 Mbl. m. P., Kochof.
Herderstr. 31, P. l., eleg. mbl. Zim. p. 1. Juli zu verm., evtl. Klavier.
Hermannstr. 10, P., g. Kost u. Lg. b.
Kaiser-Friedrich-Ring 64, 1, m. Z. f.
Karlstraße 4, 2, sch. möbl. Zim. frei.
Karlstraße 6, Part., schön möbl. Zim.
Karlstraße 32, H. P., sep. m. Zim.
Karlstraße 37, 1 l., m. Z., 1—2 Bett.
Karlstraße 37, 3 r., schön möbl. Zim. (sep. Eing.), ev. 2 Zim., bill. z. vm.
Kirchgasse 18, 1, gut möbl. Z. zu vm.
Lehrstraße 1, 1, schön m. Zim., mit 1 oder 2 Betten, billig zu verm.
Luisenstraße 18 mehr. mbl. Zim. sof.
Marktstr. 19a, 3, mbl. Z., 1—2 Bett.
Moritzstraße 16, 1. St., schön möbl. Zim. zu vm. Näh. im Restaurant.
Oranienstraße 2 sch. möbl. Z. m. Pf.
Platter Str. 22, 2 l., sch. möbl. Zim.
Roonstraße 12, P. l., möbl. Zimmer.
Schachtstraße 30, 1 l., mbl. Zim. sof.
Schulberg 6, 2, möbl. Zim. m. Pens.
Schulberg 9, 2, sch. mbl. heizb. Mans.
Schulberg 11, 2 l., mbl. Eckz. a. b. H.
Schwalbacher Str. 27, 1, 2 sch. möbl. Zim. u. 2 mbl. Mansarden z. vm.
Schwalbacher Straße 71, 2, möbl. Zimmer per sofort oder 1. Juli.
Schwalbacher Str. 73, 1, sch. möb. Z.
Sedanstr. 7, H. 2 l., Kost u. Logis.
Sedanstraße 8, 3 l., sch. m. Z. billig.
Sedanstraße 9, 3 r., möbl. Zim. bill.
Walramstraße 8, 1 l., m. Z. m. 2 B.
Walramstraße 12 möbl. Mans. bill.
Weilstraße 17 Mans. mit Bett z. vm.
Wellritzstr. 39, 2 r., m. Z. m. 2 B.
Wörthstraße 3, 2, Weimer, fein möl. Zim. mit vorz. Pens. äußerst billig.
Wörthstraße 14, 1, m. Z., sep. Eing.
Yorkstraße 8, 1 r., möbl. Zimmer an Dauermieter billig zu vm. B12193
Yorkstraße 13, Mb. 2 l., m. Z., 3.50.
Sep. ungen. möbl. Zimmer z. verm. Näh. Hellmundstraße 49, Part. r.
Zwei schön möbl. Zimmer in nächster Nähe des Kochbrunnens, auch für dauernd, zu vermieten. Näheres Goldgasse 16, Laden.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Albrechtstraße 27 ein unmöbl. Part.-Zimmer auf 1. Juli zu verm.
Marktstr. 25, Schuhg. Schönfeld 1 od. 2 helle Mans. m. Kochofen
Schwalbacher Straße 45, früher 27, gr. l. frdl. Zimmer an einzelne Person zum 1. Juli zu verm.
Zimmermannstr. 4, 1 r., Mj., Kochof.

Mietgesuche

1-Zimmerwohnung mit Zubehör von kinderlosem Ehepaar bis 1. Juli gesucht, evtl. kann Hausverwaltung übern. werden. Off. unter G. M. 999 postlagernd Bismarckring.

Aelteres Ehepaar sucht möbl. Zimmer mit Frühstück, Part. bevorz., 2. Etage ausgeschloss., Lage Luisenstraße, Elisabethenstraße, Nerotal. Off. m. vollständ. Preisang. unter A. 202 an den Tagbl.-Verlag.

2—3 leere Zimmer, Nähe obere Wilhelmstr., Burgstraße, Webergasse gesucht, Part. o. 1. Stock. Off. u. D. 721 an den Tagbl.-Verl.

Vermietungen

3 Zimmer.

Schwalbacher Straße 45a, Ecke Michelsberg, 1. Etage, schöne 3 Zim. mit Zubehör, sofort oder später zu verm. Zu erfr. Emserstr. 2, 1 rechts.

Parterrewohnung, 3 Z., Küche 2c. zu vermieten auf Oktober. Näheres Goethestr. 22.

4 Zimmer.

Gustav-Adolf-Straße 11, 1, schöne 4-Zim.-Wohn., vollst. Badeeinrichtung, 2 Mans., Südl., wegzugsh. Okt. od. fr.

Läden und Geschäftsräume.

Kirchgasse 40 Laden zu vermieten. Näh. Apotheke.

Große Läden
mit Entresols
im
„Tagblatt-Haus"
Langgasse 21
sofort preiswert zu vermieten. Näheres im **Tagblatt-Kontor,** Schalterhalle rechts. *

Für Friseure!
Friedrichstraße, Nähe Wilhelmstr., großer heller **Laden** zu vermieten. Offerten unter **J. G. H.** hauptpostlagernd.

Möblierte Wohnungen.

Hochherrschaftl., sehr vornehm möbl.
Villa
mit neun großen Zimmern, reichlichem Zubehör und Stallung, inmitten eines großen Gartens, in bester Lage und in nächster Nähe des Kochbrunnens, Kurhauses und Theaters, ist vom 1. Oktober d. J. an zu vermieten. Auskunft erteilt der Bevollmächtigte, Rechtsanwalt Flindt, Rheinstraße 38. F 226

Vornehme Privatwohnung,
eleg. möbl., ruh. behagl. Heim, z. verm. Anfr. erb. **R. M. 50** hauptpostlag.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Albrechtstr 23, 2, ein od. zwei eleg. möbl. Zim. zu verm., ev. m. g. Pens.

Goethestraße 5, Pt., am Hauptbahnhof, Salon u. Schlafz., eleg. möbl., zu vermieten.

Michelsberg 28, 3., frdl. möbl. Z. z. verm.

Wörthstraße 5, 1, schön möbl. Zim. mit guter Pension frei.

Zimmermannstraße 4,
1. Et. rechts, eleg. mbl. ger. Zim. mit od. ohne Salon, schöne Ausf., zu vm.
Ein bess. möbl. Zim. z. 1. Juli z. v., m. od. ohne Pens. Bleichstr. 17, 2 l. Vdh.

Wohn- u. Schlafzimmer,
gut möbl. 1 u. 2 Betten, mit voller Pension an Dauermieter abzugeben. Rub. Lage, vorz. Verpfl., mäß. Preise.
Pension Maria Theresia,
Geisbergstraße 24.

Schön möbl. Zimmer,
event. Wohn- u. Schlafzim. mit Balkon, zu vermieten Wallufer Straße 6, 1.

Eleg. ung. möbl. Z. a. d. Kuranl. z. v. Näh. Tagbl.-Verl. Xt

Leere Zimmer und Mansarden etc.

2 bis 3 leere Zimmer,
bisher v. **Arzt** benutzt, per 1. Juli od. später zu vermieten
Wilhelmstr. 46 I, früher 40.

Sommerwohnungen

Wer einen ruhig. u. angen. Ferien- u. Erholungs-Aufenthalt sucht, verlange Prosp. v. F 71
W. Schnabel, Burgrestaurat. und Depend., **Burgschwalbach** b. Zollhaus.

Hotel Merz,
Eigent. **J. E. Pfeiffer, Idstein i. T.**
Gänzlich neu renoviert, bestempfohlen für Touristen u. läng. Aufenthalt b. billiger Pensionsberechnung. Schattiger Garten u. Saal f. Vereine b. vorh. Anzeige.

Erholungsheim u. Sommerfrische Seibach b. Roßbach (Pfalz).
Volle Pension M. 2.50, 3.—. Herrliche ruhige Gegend, Wald, schöne Spaziergänge, Ruinen. Gute Verpflegung. Kein Trinkzwang. F 73

Mietgesuche

Gesucht ruhige 3-Zim.-Wohn.
mit Balkon u. Mansarde v. 2 Damen. Pr. 500—550 Mk. Südviertel od. vord. Westend. Off. **E. 723** a. Tagbl.-Verl.

Geb. Dame
w. 2 gut möbl. Zim., ev. f. dauernd, in guter Lage, am l. b. ebensolcher Dame, die v. ihrer Wohn. 2 Zim. abgeben möchte. Off. m. Preisang. unt. **U. 723** an den Tagbl.-Verlag.

Kurgast
sucht vollst. ungenieltes möbliertes Zimmer, Part. od. 1. Et., mögl. mit sep. Eing. Off. u. T. 722 Tagbl.-Verl.

Herr sucht bei einz. Dame möbl. Zimmer mit Frühst. Off. mit Preis u. M. N. 10 Berliner Hof.

Trockener Lagerraum,
Parterre, mittelgroß, sofort zu miet. gesucht. Offerten mit Preisangabe u. Z. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Pens. Villa Edelweiß,
Kapellenstr. 31, Tel. 2807,
empfiehlt neu und eleg. möbl. Zimmer, mit und ohne Pens., zu mäßig. Preisen. Bad, elektr. Licht, Garten, Bibliothek.

Wohn- u. Schlafzim., eleg. einger., mit u. ohne Pension an Dauermieter abzugeben. **Elité,** Luisenplatz 1, 1. Etage.

Walkmühlstr. 8, P., Pens. Riedel, möbl. Zim. mit u. ohne Pens. B 11092

Dauermiete — Winterpension.
Möbl. Zimmer mit voller Pension von 100 Mk. an monatlich. „Villa Carolus", Nerotal 5.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

15,000 Mk. an 2. Stelle sof. auszuleih. Ag. Daniel Kahn, Seerobenstr. 6, 1.

25,000 Mk. auszuleihen
sind auf **2. Hypothek** für 1. Oktober. Man bittet unter **„Postlagerkarte 21 Wiesbaden"** zu schreiben.

40,000 Mark
auf gute erste Hypothek per sofort auszuleihen durch 5400
Immob.-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.,
Marktplatz 3. — Teleph. 618.

50,000 Mk. auf 1. Hypoth. auszuleihen. **Imand,** Weilstraße 2.

Kapitalien-Gesuche.

500 Mark
auf gute 2. Hypotheke auf 1. Oktober nach Sonnenberg gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Xv

2000—3000 Mk. Darl. v. Beamten baldigst ges. Hypothek. Sicherh. vorh. Off. u. L. 128 an den Tagbl.-Verlag.

Auswärtiger Arzt
sucht nach **50,000** an zweiter Stelle 12—15,000 à 5% auf 5 Jahre. Off. unter H. 718 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Vermittler verbeten.

Hypotheken.
15,000 Mark an 2. Stelle,
24,000 Mark „ 2. „
prima Anlagen, zu leihen gesucht. Jul. Allstadt, Schierst. Str. 13.

130—140,000 Mk.
1. Hypotheke für neues Eckhaus, Stadtzentrum, vorzügl. Objekt zu baldigst gesucht. Agenten verbet. Angeb. u. D. 724 an Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Villa am Landesdenkmal
preiswert zu verkaufen. Offerten unter **F. 721** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. Friedrichstr. 15, bish. 11.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zur 1. und 2. Stelle.

Hochmoderne neue Villa
mit Garten, in der feinsten Lage, wegen Wegzugs sehr preiswert zu verkaufen.
Julius Allstadt, Schiersteiner Straße 13.

Villa bei Niederwalluf a. Rh.
mit 15 Wohnräumen, großem Obstgarten, 18 Min. Fahrzeit b. Wiesb., zu verkaufen. Offerten unter A. 287 an den Tagbl.-Verlag.

Eine in allernächster Nähe des Kurhauses und doch
ruhig gelegene Villa,
mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet F 481
für Pens. u. Pensionate
besonders geeignet,
u. günstig. Zahlungsbedingungen zu verk. oder sofort zu vermieten. Offerten unter **D. 704** an den Tagbl.-Verlag.

Villa in Eltville sofortziehungsh. für 18,000 Mk. zu verkaufen durch **Imand,** Weilstraße 2.

Rambach bei Wiesbaden.
Ein kleines schönes Landhaus, neuerbaut, in herrl. Lage gel., a. d. neuerb. Str. Rambach-Naurod, m. 2—3 R.-W., sep. Waschk., kl. Gart., ist unt. günst. Beding. zu verk. 20 Min. v. d. elektr. Haltest. Sonnenberg. Näh. L. Meister, Gastw., z. Taunus. T. 4233.

Auswärt., sehr rentabl. Weinrestaurant m. einigen Hotelzimmern, herrl. Garten, moderner Kegelbahn, sehr besuchter Rheinplatz, **großer Umschlag,** für 72,000 Mk. bei 12—15,000 Mk. zu verkaufen. **Imand,** Weilstraße 2.

Dampfziegelei zu verk.
für Mk. 60,000 bei Mk. 30,000 Anzahlg. Off. u. **E. 721** an den Tagbl.-Verlag.

Baugelände zu Hahn i. T.
für Fabrikanlagen mit Eisenb.-Anschluß. Näh. b. **J. Jeenicke,** Biebrich a. Rh.

Immobilien-Kaufgesuche.

Zu kaufen gesucht:
Villa oder Landhaus
im Wiesbadener oder Biebricher Bezirk, mit Garten und allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, 7—8 Zim., Badezimmer, Kammern usw. Off. unter A. 286 an den Tagbl.-Verlag.

Größ. Villen-Komplex
für kleine Einfamilien-Landhäuser sofort zu kaufen gesucht.
Julius Allstadt, Schiersteiner Straße 13.

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts Bismarckring 29 Fernsprecher 4020 nimmt **Anzeigen-Aufträge** für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts **zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen** und innerhalb der gleichen Aufgabezeiten wie im „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, entgegen.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Spezialgeschäft, gute Lage, sof. zu verk. Gute Existenz f. Dame. Näheres im Tagbl.-Verlag. Xk

Malergeschäft umständehalber billig zu verk. Off. u. T. 130 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B12222

Zwei Esel billig zu verkaufen Waldstr., Baumstr. 1.

M. Rehpinscher (Rüde) b. z. v. od. Tausch g. sehr mittl. Off. u. L. B. 100 postlag. Schützenhofstr.

Erstkl. Rehpinscher, j. u. alte Hasen v. Art u. legende Hühner b. Dotzheimer Straße 17, G.

Starker rassereiner Rehpinscher, Rüde, sehr billig Dotzheimer Str. 66, Zigarrengeschäft. B 12302

Verk. mehr. Stämme Leghühner bill. Schiersteiner Str. 18. B 12352

Eleg. Blusen, Gr. 42, Federboa, verschied. Kindersachen, Kinderklappstühlchen usw. bill. zu verk. Händler verbeten. Westendstraße 34, Part. r.

Echter schwarz. Spitzenschal (neu) bill. z. verkauf. Kapellenstraße 40, 2.

1 getr. Rock u. Jackett f. Mädchen von 15—16 J. billig zu verkaufen Helenenstraße 30, 3.

Dunkelblaues getr. Jackenkleid abz. Zu erfr. Webergasse 26, P. lks.

Drei neue Kellner-Frack-Anzüge u. neue schwarze u. gestreifte Hosen bill. zu verk. Michelsberg 1, 2. Et.

Blauer Diener-Frack mit gestreifter Weste billig zu verk. Näh. im Tagbl.-Kontor. *

Alte Oelgemälde wegzugshalber billig zu verkaufen Nerotal 16.

Modernes Schlafzimmer, hell Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit groß. 2t. Spiegelschrank, Waschtoil. m. Marm. u. Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränkchen mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, zus. für 265 Mk. zu verk. Möbellager Blücherplatz 3/4.

Modernes Schlafzimmer, hell Nußb. imit., 2 Bettstellen, eine Waschtoilette mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränkchen m. Marmor, 1 2-tür. Spiegelschrank m. 2 Schubkasten, 1 Handtuchhalter, zusammen für 210 Mk. zu verkaufen. Möbel-Lager Blücherplatz 3/4.

Bett mit Sprungr. u. Matratze 15, Sofa 10, Kommode 12, Deckbett 10. Herderstraße 2, Hinterhaus Part.

Günst. Gelegenh. für Brautleute. Kompl. eleg. Wohn.-Einr. f. 620 Mk., 2 engl. nußb.-pol. Bettst. mit Pat.-Rahm. u. Wollmatr., 2tür. Spiegelschr., Waschkom. m. Marm., Kacheleinl. u. geschl. Spiegelaufsatz, zwei Nachtschr. m. Marm., 2 Stühle, ein Handtuchh., Diw., Trum., Vertiko m. Buntvergl., Ausziehtisch u. 4 Stühle, mod. graue Küche m. Messingvergl. Sachen sind neu, werd. a. einz. abgegeb., ev. aufbew. Nerostr. 4, 2.

Gelegenheitskauf. Eichen-Speisezimmer, Büfett mit reicher Schnitzerei u. Messingverglas., Umbau mit Spiegel, Kredenz-Ausziehtisch, 4 Lederstühle, Mk. 450.—. Möbellager Blücherplatz 3/4. B 12223

2 nußb.-pol. Betten, Flurtoilette, 1tür. Spiegelschr., Kinderwag. m. G.-R., runder Marmortisch, 1 Hänge- u. 1 Salonlampe u. A. m. wegzugshalb. zu verk. Näh. Bleichstraße 18, 3 l.

Vollst. Bett 25, 1tür. Kleiderschr. 15, Sofa 15, Ottom. 15, pol. Muschelbett 45, Deckb. 10. Bertramstr. 20, M.-P. r.

Gut erh. eis. Kinderbett bill. abzug. Dotzheimer Straße 65, Part. r.

Vollständiges Kinderbett bill. Blücherstraße 48, Part. B12369

Kinderbett, größeres, Schwarzw. Spinnrad, Soxhlet-Appar. wegzugsh. bill. Waterloostr. 3, 1 lks.

Bettstelle, 2 Sprungrahmen zu vk. Georg-August-Straße 4, P. l.

Moderne Salon-Möbel in Mahagoni, mit Portieren und Prismen-Lüster für elektr. Licht, preiswert zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor. *

Schöne mod. Plüschgarnitur, neu, u. einz. Sofas weg. Umzugs zu verk. Dotzheimer Straße 19, 2 St. links.

Umzugshalber gut erhaltene Möbel billig zu verk.: Rotes Plüsch-Sofa (Chaiselongue), Ottomane mit Decke, pol. u. lackierte Kleiderschränke, Salon-Staffelei, Vogelständer mit Käfig, div. schöne Bilder, Küchentisch, Gas-Badeofen (Houben) und Wanne. Händl. verb. Bierst. Höhe, Wartturm Allee 6, 1.

Sofa, Bett, Badewanne wegen Umzugs billig zu verkaufen Friedrichstraße 46, 3.

1 Sofa, 3 Chaisel. billig zu verk. Nerostraße 34, Hth. 1 St. rechts.

Taschendiwan, verstellb. Ottomane, 1tür. Kleiderschr., Sofatisch, Küchenschrank u. -Tisch, verschließb. Anr., einf. Bett, Strohsack Yorkstr. 6, Hof l.

Ottom., Diwan u. rote Plüschg. zu verk. Albrechtstraße 23, Part.

Mod. Kücheneinrichtung, neu, sowie Theke, 2 Mtr. lg., nat.-fb., weit unt. Pr. z. vk. Schrein. Karlstr. 32.

Moderne Küchen, Küchenschränke mit reicher Messingverglas., Küchenanrichte, Küchen-Topfbr., Küchent., 2 Küchenst., z. 85. Möbellager Blücherplatz 3/4. B12244

2 gut erh. eint. Eisschränke bill. abz. Hermannstr. 8, Part. Tel. 3969.

Schöner Eisschrank, wie neu, billig zu verk. Yorkstraße 1, 3 links.

Billig zu verkaufen: Ovaler Salontisch, Bambustischchen, Kinderzimmer-Möbel (blau und weiß), Blechwaschtisch, Vorhangstangen, Läuferstangen, Truhenkissen u. A. mehr. Näheres im Tagbl.-Kontor. *

Mehrere Dezi. u. Zentimalwagen (noch fast ungebraucht) sind billig abzugeben. Herrnmühle. B12365

Theke, 3 Teile, rechtwinkelig aufzustellen, mit Aufsatzpulten, Schränken und Durchgangstür, geschmackvoll mit Intarsia-Malereien dekoriert, dazu passend ein kl. Wandpult und zwei Hocker, billig zu verkaufen Metzgergasse 32/36, im Hof. *

Schwere Rolle zu verkaufen Dotzheimer Straße 18.

Ein Fahrstuhl zu verkaufen. Näheres bei Becker, Dotzheimer Straße 85, Parterre.

Motorrad, Opel, 4 HP., 1 Z., billig zu verkaufen. E. Stößer, Hermannstraße 15. B 12401

Damenrad mit Freilauf bill. zu verk. Gr. Burgstraße 3, 1.

Ein gut erhaltenes Fahrrad preisw. abzugeb. Wilhelmstr. 42, 2. l.

Fahrrad, fast neu, billig, Wellritzstraße 27, Hth. Part. B11268

Ein Luxus-Tourenrad m. Torpedo sehr bill. Kauß, Rheingauer Str. 3.

Gebr. Rest.-Herd, Oefen 50 % Rab., zu verk. Yorkstraße 10, Hof. B12069

2 guterh. Wendeltreppen zu verk. (30 u. 60 Mk.) Riehlstraße 8.

3 g. erh. Fensterrahmen m. Läd. billig zu verk. Hellmundstraße 34, 1.

Kaufgesuche

Japan. Seidenhühner, 1,2, reinrassig, zu kaufen gesucht Wallufer Straße 7, 2. B12371

Kinderbett zu kaufen gesucht. Off. u. E. W. 100 postlagernd Schützenhofstraße.

Schaukasten zu kaufen gesucht. Off. u. B. H. 70 postl. Schützenhofstr.

Gut erhaltenes Fahrrad z. k. gesucht Neugasse 14, Laden.

Große Badewanne zu kaufen gesucht. Offerten m. Preis unter W. 724 an den Tagbl.-Verlag.

Lumpen, Eisen, Papier, Flaschen k. u. holt ab Arnold, Aarstraße 15.

Pachtgesuche

Gutgehende Wirtschaft, hier oder außerhalb, zu pachten gesucht. Ankauf nicht ausgeschlossen. Agenten verbeten. Offerten unter T. 711 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Wirtschaft zu pachten gesucht. Off. u. H. 100 postlagernd Bismarckring. B12194

Garten, f. Gärtnerei geeignet, am liebsten mit kleinem Wohnhaus, f. Januar 1911 zu pachten gesucht. Off. u. S. 128 an den Tagbl.-Verl.

Unterricht

Für Schüler der Kl. b, Oranienschule, wird ein älterer zur Nachhilfe gesucht. Offert. unter O. 723 an den Tagbl.-Verlag.

Gründl. Nachhilfe in Latein, Französisch, Griechisch, Math. erteilt Oberkl. Gefl. Offerten unter O. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Junge musikalische Französin gibt vormittags Stunden. Off. unt. K. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Französ. Konversationsstunden gibt eine Französin, Kind. u. junge Damen bevorzugt. Offerten unter L. 595 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Gefunden

Eine Rad-Kapsel verloren. Geg. Bel. abzug. Hellmundstraße 33.

Geschäftliche Empfehlungen

Beizen, Polieren, Mattieren, sowie Reparaturen v. Möbeln billig. Zöller, Herderstraße 38.

Hunde-Scheren u. Coup. w. ang. Ahrens Dotzheimer Str. 17, Gth.

Schneiderin sucht noch Kunden in u. außer dem Hause, Tag 2.50 Mk. Scharnhorststraße 1, Frisp. B 12336

Kleider u. Wäsche w. ausgeb. u. veränd. Rheinstr. 62, Vdh. Part.

Friseuse empf. sich in u. a. d. H. Hellmundstraße 2, 1. Etage rechts.

Bügelwäsche wird angenommen Schulberg 6, Dach. B12360

Wäsch. u. Feinbügl., Gardinensp. Zimmermannstraße 6, Gartenh. P. l.

Stärkw. j. Art w. z. W. u. Büg. angen. Roonstraße 6, Part. l. B12296

Wäsche wird angenommen, gut u. pünktl. bes. Bach u. Bleiche. Dotzheim, Obergasse 78. Frau Mohr.

Arbeiterwäsche w. gew. u. ausg. Blücherstraße 7, Hth. 2 r. B 1212?

Verschiedenes

Geld-Darlehen, Ratenrückzahlung, sowie Hypotheken zur 1., 2. und 3. Stelle, direkt v. der Bank, ferner 200,000 Mk. für Restkäufe anzulegen. Vertreten d. Ebenig, Hallgarter Straße 10, H. 1. B12378

Geld verleiht an Jedermann zu 6 % gegen Ratenrückzahl. Postlagerkarte 7, Schützenhofstraße.

Beamter sucht von Selbstgeber 200 Mk. zu leihen gegen Sicherh. u. gute Zinsen. Off. u. B. 129 an den Tagbl.-Verl.

Ein Junge, 6 Monate alt, als Eigen abzugeben. Zu erfragen Wellritzstraße 20, Hth. 2, Schmidt.

Welches Ehepaar würde einen lieb., 4 Mt. alt. Jungen in Pflege nehmen? Offerten unter O. 722 an den Tagbl.-Verlag.

H. K. 31.
Habe vergeblich gewartet, gestern und heute,
Einen fröhlichen Gruß zu erhaschen, wie üblich.
Rede, was ist denn gescheh'n, wie soll ich es deuten?
Tausendmal grüß' ich Dich, nur gieb mir bald Kunde,
Hoffentlich bist Du nicht krank, so daß Deine Augen,
Alle unnütze Sorge und Angst mir Montags vertreiben. B12380

Verkäufe

Butter- u. Eiergeschäft
Laden mit 3 Zimmern u. Küche, gute Geschäftslage, alte Kundschaft, weg. Heirat billig zu verkaufen. Offerten unter W. 128 an den Tagbl.-Verlag.

Stute,
Rappe, 5 J., 1- u. 2-spännig gefahren, ein eleg. Tilbury mit Federriemen, Gummireifen u. Silbergeschirr, fast unbenutzt, zusammen oder einzeln zu verkaufen. Anzusehen Biebricher Straße 29, Stallung. 5399

Weißer Pudel-Rüde,
Ia Ia Salon- u. Rassetier, sehr billig zu verkaufen Kleiststraße 1, 3.

Drei Kellner-Frack-Anzüge,
sowie schwarze und gestreifte Hosen zu verkaufen Michelsberg 1, 2.

Die Schöpfungsgeschichte
in 7 Bildern und 4 farbige französische Kupferstiche zu verkaufen. Näheres bei Hoffriseur Wunderlich, Wilhelmstraße 48.

Einige gespielte, neu hergerichtete **Pianinos** preiswert zu verkaufen.
Ernst Schellenberg, Pianofortelager, Große Burgstraße 9.

Moderne Salon-Möbel
in Mahagoni, mit Portieren und Prismen-Lüster für elektr. Licht, preiswert zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor. *

Sport. — Segelboot,
tadellos, mit 3 Segeln, für 280 Mk. zu verkaufen. Niederwalluf, Bahnhofstr. 20.

Kaufgesuche

A. Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3733,
kauft zu hohen Preisen von Herrschaften gut erhalt. Herren- und Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandsch., Gold, Silber u. Brillanten, Zahngebisse. A. Best. k. ins H.

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

Frau Klein,
Coulinstraße 3, 1, Teleph. 3490, zahlt den höchsten Preis für guterhalt. Herren-, Damen- u. Kinderkleider.

Nachweisbar
die reellsten Preise für gut erhaltene Herren-, Damen-, Kinderkleider, Uniformen, Schuhwerk, ganze Nachlässe zahlt Jul. Rosenfeld, Metzgergasse 29. Telephon 3964.

Frau Grosshut,
Grabenstr. 26, Tel. 3893, kein Laden, empf. sich d. geehrt. Herrsch. z. Ank. von gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkl., Pelzen, Möbeln, Gold, Silb., Brill. u. Nachl. 2c. Postk. gen.

Bitte ausschneiden.
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kft. u. holt ab S. Sipper, Oranienstr. 54, Mth.

Verpachtungen

Tücht. kautionsfähiger Wirt
f. gutgeh. Wirtschaft gesucht. Off. u. G. 128 an den Tagbl.-Verl. B12126

Unterricht

Englischer Lehrer für Handels-Korrespondenz
gesucht. Engländer bevorzugt. Off. u. K. 130 a. d. Tagbl.-Verl. B12394

Englischer Unterricht.
Miss Sharpe, Luisenplatz 6, I.

Englischer Unterricht.
Miss Carne, Luisenplatz 7, I.

Englischen Unterricht ert. Engländerin. Moritzstr. 4, 3.

Italiener
erhält anregenden deutschen Konversations-Unterricht gegen italienische Konversation. Offerten unter K. 703 an den Tagbl.-Verlag. *

Geschäftliche Empfehlungen

Erstklass. Schneiderin
hat noch Tage frei, pro Tag vier Mark; geht auch nach auswärts. Hermannstraße 22, 1. B12353

PATENT-BÜRO CONRAD KÖCHLING
Ing., beeid. Sachverständiger (in gewerblichen Schutzrechts-Angelegenheiten) für das Königliche Landgericht Hagen in W., prüft Erfindungen kostenfrei, reell und sachgemäss. Ia Empfehlungen bezügl. Anmeldung und Verwertung. 12 eigene Geschäfte (u. a. Berlin). Frankfurt, Neue Zeil 92, Tel. 9936.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln wird angenommen Oranienstr. 62, Mth. 2 r., Tel. 4332.

Feine Herren- u. Damenwäsche
wird stets angenommen unter Garantie saub. chlorfreier Bedienung. Mattischen, Yorkstraße 7, Hth. B12367

Swedish massage and ladies disease by a well experienced person. Only ladies and children received.
Franziska Wagner, Taunusstrasse 34, 1.
Sprechstunden: 9—1 u. 3—5 Uhr.

Masseurin empf. sich. Frau Luise Josephi, Adelheidstr. 51, 1. Sprechzeit 9—1 und 3—7, Sonntags 9—1.

Massage- und Manikure-Salon,
9—12. Taunusstr. 18, 1. 2—7. Sonn- u. Feiertags von 10—1 geöffnet. Inh. Frl. Maruska Nejlickova.

Massage Langgasse 10, 2. Helene Beumelburg.

Masseuse
empf. sich. Mimi Firne, Schwalbacher Str. 33, 2, Ecke Friedrichstr.

Manikure — Massage
Rheinstraße 56, 1. Mery Haubrich.

Masseuse empf. sich den geehrt. Herrschaften in u. auß. d. Hause. Grete Wegner, Helenenstr. 2, 2 r.

Masseuse empfiehlt sich. Taunusstr. 19, 3. St. Frieda Michel. Sprechz. von 8 morg. bis 8 Uhr abds.

Massage. Frau Marie Gilfert, Friedrichstraße 57, 1.

Manikure. Gef. Massage. Käthe Osswald, Wörthstraße 16, 2.

Berühmte Phrenologin
auch Sonntags zu sprechen. Julie Schlombach, Walramstr. 11, P. r.

Massage. Greta Voll, ärztl. gepr., Hellmundstr. 52, 1 l.

Weltberühmte Phrenologin
Maria Wesse. Täglich 9—9 Uhr. Adolfstraße 5, Seitenb. rechts, Part.

Erstklassige Phrenologin
tägl. 9—9 für Hand. Frau Elise Pickenpack, Am Römertor 3, 1.

Verschiedenes

Großartige Erfindung,
für feine erfolgreiche Reklame ausnutzbar, lizenzweise für einzelne Bezirke Hessen-Nassaus gegen 1 Mk. p. 1000 Einwohner zu vergeben. Anfr. unter W. 723 an den Tagbl.-Verlag.

Für Schuhmacher.
Die Lizenz einer großartigen und praktischen Erfindung f. Fußleidende, Gebrauchsmuster geschützt, ist für Wiesbaden und Umgeb. vorteilhaft abzugeb. u. bietet eine gew. Existenz. Off. u. F. L. M. 4005 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 127

Existenz
oder hochlohnender Nebenerwerb (speziell für Frauen sehr geeignet) bietet sich Personen, welche über ein Kapital von ca. 300 Mk. verfügen, durch Vertrieb einiger bewährter, gut eingeführter kosmetischer und hygienischer Artikel. Kein Laden notwendig, bequem in der Wohnung vom Schreibtisch aus zu erledigen. Risiko ausgeschlossen. Offerten unt. S. 1887 an Heinr. Eisler, Berlin S. W. 19, erbeten. F 163

Handelsger. eingetr. Bank-Gesch. gew. Darlehen v. 100 Mk. aufwärts g. Ratenrückzahlung. Schnell und diskret. Anfragen m. Rückporto z. richten nach Köln, Rubensstr. 31.

Cherché au pair
Juillet, Août, Française dist. pour voyages Bonnes référ. Offres sous Z. 723 Tagbl.-Verlag.

Frauenleiden
werden diskr. mit sicherem schnellen Erfolg behandelt von Dame, welche viele Jahre in Frauenklinik gearbeitet hat. Greta Voll, B 12104
Hellmundstraße 52, 1 l.

Vereinslokal
noch einige Tage in der Woche frei im Rheinischen Hof, Mauergasse.

Bettnässen
beseit. sofort u. Gar. Ausk. umsonst. Alter u. Geschlecht angeb. Schoene & Co., Frankfurt a. M., Nr. 448.

Frauenleiden
werden mit ganz sich. schnellen Erfolg behandelt, Rat u. Auskunft gewissenhaft, diskret. Masseurin Luise Josephi, Adelheidstraße 51, 1. Etage. Sprechzeit Wochentags 9—1 und 3—7, Sonntags 9—1 Uhr. (Nähe Hauptbahnhof.)

Damen!
Diskr. Fragen — reelle Antwort! Fr. Frida Schwarm, Steing. 28, H. 1.

Zur Niederkunft finden Damen streng diskret. Landaufenthalt bei Lydia Werner, Heb., Langen bei Darmstadt.

Damen find. Aufn. in diskr. Angelegenheit. Rat und Ausk. reell, briefl. von berühmt. Dame. Off. J. 1510 a. D. Frenz, Mainz. F 41

Unverh. höh. Staatsbeamter,
Mitte 30, hier zur Kur, sucht Anschluß an Familie oder Herrn z. gesell. Verkehr. Zuschriften u. L. 723 an den Tagbl.-Verlag.

Heirats-Auskünfte
von allen Orten über Familie, Vermögen, Ruf, Charakter, Vorleben, Mitgift 2c. streng diskret und gewissenhaft durch (No. 1478) F 120
Auskunftei u. Detektivbureau **„Caesar"**, Nürnberg, Bleichstraße 28.

Heirat.
Architekt, Beamter, prot., in sich. Stellung, pensionsb., anfangs 30, wünscht zwecks Heirat mit einem gebildeten vermögenden Fräulein, angenehmes Aeußere, häuslich erzogen, in Verbindung zu treten. Strengste Diskretion zugesichert und verlangt. Gefl. ernstgemeinte, ausführliche, nicht anonyme Anerbieten, wenn möglich mit Photographie, welche sofort retourniert wird, unt. A. 282 an den Tagbl.-Verlag.

„Un. j. bew. j. b." — —

Weide
Irrt. ferner auszuweichen sende bit. umnächst Nachr. durch Zeitung — wie einmal früher, da ich für Tage verreiste. — (Denken 8 Uhr). Long—long—ago.
S. P.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.
Sonntag, 19. Juni (4. n. Trin.).
* * *

Marktkirche.
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. **Beckmann.** — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer **Hofmann.** (Nach der Predigt Christenlehre.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Dekan **Bickel.** (Die Kirchensammlung ist für den Nass. Gefängnisverein bestimmt.) — Amtswoche: Dekan **Bickel.** — Jeden Mittwoch von 6—7 Uhr: Orgelkonzert. — Donnerstag, 8.30 Uhr: **Bibelstunde,** Platter Straße 2.

Bergkirche.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer **Beesenmeyer.** — Abendgottesdienst 5 Uhr: Missionar **Spaich.** — Amtswoche: Taufen und Trauungen: Pfr. **Beesenmeyer.** Beerdigungen: Pfr. **Diehl.**

Ringkirche.
Vormittags 8.30 Uhr (für die Gemeinde): Pfr. **Philippi.** — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer **Weber.** Nach dem Gottesdienst Christenlehre. — Amtswoche: Taufen u. Trauungen: Pfr. **Weber.** Beerdigungen: Pfr. D. **Schlosser.** — Jeden Sonntag, 11.30 Uhr: Kindergottesdienst in Gruppen in der Ringkirche.

Gottesdienst in der Aula der Oberrealschule am Zietenring.
(Ringkirchengemeinde.)
Vorm. 10 Uhr: Pfarrer **Schmidt.**

Gottesdienst für Schwerhörige.
(Paulinenstift.)
Sonntag, den 19. Juni, nachm. 5 Uhr: Pfarrer **Lieber.**

Lutherkirchen-Gemeinde.
Sämtliche Amtshandlungen des **1. (östlichen) Sprengels:** Pfr. **Lieber,** Pfarrhaus an der Lutherkirche (Sartoriusstraße). (Der 1. (östliche) Sprengel umfaßt die Straßen von der Oranienstraße (gerade Nummern) u. Wielandstraße (gerade Nummern) nach dem Bahnhof zu.)
Sämtliche Amtshandlungen des **2. (westlichen) Sprengels:** Pfr. **Hofmann,** Pfarrhaus an der Lutherkirche (Mosbacher Straße 4.) (Der 2. (westliche) Sprengel umfaßt die Straßen von der Oranienstraße (ungerade Nummern) und Wielandstraße (ungerade Nummern) bis zur Gemarkungsgrenze.)
Die Arbeitsstunden des Frauenvereins der Lutherkirchengemeinde finden — mit Ausnahme der Schulferien — jeden Mittwoch, nachm. von 3—6 Uhr, in der Gutenbergschule, Zimmer Nr. 23, statt (Knabenabteilung).

Kapelle des Diakonissen-Mutterhauses Paulinenstiftung.
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. **Christian.** Vormittags 10.15 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Evang. Vereinshaus, Platter Str. 2.
Sonntag, den 19. Juni, vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein). — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Evgl. Männer- u. Jünglingsverein.
Sonntag, den 19. Juni: Kreisfest in Biebrich. Vorm. 9.45 Uhr: Festgottesdienst in der Hauptkirche. Dir. Pastor **Stuhrmann**-Barmen. Nachmittags 3.15 Uhr: Nachfeier in der Turnhalle am Kaiserplatz. Die Mitglieder werden um zahlreiche Beteiligung gebeten. Abmarsch der Jugendabteilung nachm. 2 Uhr, ab Vereinshaus. — Montag, 8.45 Uhr: Turnen (Blücherschule). — Dienstag, 8.30 Uhr: Gesangprobe. — Mittw. 8.30 Uhr: Englisch; 9 Uhr: Bibelbesprechung. — Donnerstag, 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugend-Abteilung. — Freitag, 8.30 Uhr: Posaunenchor-Probe. — Samstag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde.

Christl. Verein j. Männer (E. V.),
Schwalbacher Straße 44.
Sonntag, den 19. Juni: Kreisverbandsfest in Biebrich. Früh 9.45 Uhr: Festgottesdienst in der Hauptkirche. Nachm. 3.15 Uhr: Festfeier in der Turnhalle am Kaiserplatz. — Montag, 8.45 Uhr: Gesangstunde. — Dienstag, 8.45 Uhr: Bibelstunde; 8.30 Uhr: Stenographie. — Mittwoch, 8.30 Uhr: Versammlung ehem. Schüler höh. Lehranstalten; 8.45 Uhr: Zitherstunde. — Donnerstag, 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugend-Abteilung; 9 Uhr: Posaunenchor. — Freitag, 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde; 8.30 Uhr: Turnen (Blücherschule). — Samstag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde. — Jeder junge Mann ist zu den Versammlungen herzlich eingeladen und hat freien Zutritt.

Verein vom Blauen Kreuz (E. V.),
Sedanplatz 5.
Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung. — Montag, abends 8 Uhr: Frauenstunde. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungsbund (Kinder v. 7 Jahren an willkommen); abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Samstag, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde. — Jedermann ist herzlich eingeladen.

Evangel.-kirchl. Blaukreuz-Verein,
Wellritzstraße 13, Hth. P.
Sonntag, abends 8.30 Uhr: Versammlung. — Montag, abends 8.30 Uhr: Monatsversammlung. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechstunde. — Donnerstag, abds. 9 Uhr: Gesangprobe. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. — Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangelischer Dienstboten-Verein.
Sonntag, nachm. von 4—7 Uhr: Versammlung in der Turnhalle Bleichstraße 28.

Im Gemeindehaus
Steingasse 9 finden statt:
Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde. — Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein. — Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesang-Vereins. — Die Nähstunden des Frauenvereins der Bergkirchen-Gemeinde finden statt an jedem Donnerstag von 4—6 Uhr im Lesezimmer des Gemeindehauses, Steingasse 9.

Im Gemeindesaal
An der Ringkirche 3 finden statt:
Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Sonntags-Verein der Ringkirchen-Gemeinde. — Montag, abends 8 Uhr: Versammlung des Missions-Jungfrauen-Vereins. (Arbeit für die Barmer Mission.) Alle Jungfrauen herzlich willkommen. Pfarrer D. **Schlosser.** — Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins der Ringkirchengemeinde. Abends 8.30 Uhr: Probe des Ringkirchen-Chors. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Katholische Kirche.
5. Sonntag n. Pfingsten. 19. Juni. Kirchweihfest.
* * *

Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.
Heil. Messen 5.30, 6, 7, 8 (Amt), Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte heil. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Sakramentalische Andacht mit Umgang. — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6, 6.35, 7.15 und 9.15 Uhr. — Samstag, nachm. 5 Uhr: Salve. — Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 5.30 Uhr an, am Samstag, nachm. von 5—7 und nach 8 Uhr.

Maria-Hilf-Kirche.
Gelegenheit zur Beichte 5.30, Frühmesse mit gemeinschaftlicher heil. Kommunion des Lehrlings- und Jungfrauen-Vereins 6, zweite heil. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher heil. Kommunion des Gesellen-Vereins (4. Aloysianischer Sonntag) 7.30, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8.45, feierliches Hochamt mit Predigt und Tedeum 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Feierliche sakramentalische Andacht mit Umgang (306). — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6 (außer Freitag), 7.15 und 9.15 Uhr; 7.15 Uhr sind Schulmessen. — Dienstag ist in der Schulmesse Andacht zum heil. Aloysius. — Samstag, nachm. 5 Uhr: Salve, 5—7 und nach 8 Uhr: Gelegenheit zur Beichte. — Waisenhauskapelle, Platter Str. 5. Sonntag, nachm. 5.30 Uhr: Kongregationsversammlung mit Predigt zu Ehren des heil. Aloysius; Donnerstag, früh 6 Uhr: Heil. Messe.

Altkatholische Kirche,
Schwalbacher Straße.
Sonntag, den 19. Juni vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. (Pfarrer **Ullmann** aus Hesslach.)
W. **Krimmel,** Pfarrer.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst.
Adelheidstraße 23.
Sonntag, den 19. Juni (4. Sonntag nach Trinitatis), vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.
Pfarrer **Müller.**

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
(Der selbst. evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig.) Rheinstr. 64.
Sonntag, den 19. Juni (4. Sonntag nach Trinitatis), vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst u. heil. Abendmahl. Beichte 9.30 Uhr.
Pfarrer **Greiner.**

Ev.-Luther. Dreieinigkeits-Gemeinde u. A. C.
In der Krypta der altkathol. Kirche, Eingang Schwalbacher Straße.
Sonntag, den 19. Juni (4. Sonntag nach Trinitatis), vorm. 9 Uhr: Beichte. Vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. **Eikmeier.**

Methodisten-Gemeinde,
Hermannstraße 22.
Sonntag, den 19. Juni, vorm. 9.45 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.
Prediger **Eisele.**

Zionskapelle
(Baptistengemeinde), Adlerstraße 19.
Sonntag, den 19. Juni, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.
Prediger **Mundhenk.**

Neu-Apostolische Gemeinde,
Oranienstraße 54, Hinterh. Part.
Sonntag, den 19. Juni, vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (für die Gemeinde). Nachm. 3.30 Uhr: Predigt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.

Russischer Gottesdienst.
Samstag, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Kl. Kapelle. — Sonntag (heil. Pfingstfest), vorm. 11 Uhr: Heil. Messe. Große Kapelle.

Anglo-American Church of St. Augustine of Canterbury.
June 19. IV. Sunday after Trinity. 8.30 Holy Eucharist. 11 Mattins and Sermon. 12 Holy Eucharist. 6 Evensong.
June 22. Wednesday. 11 Mattins and Litany. 8.30 Holy Eucharist.
June 24. Naturly of St. John Baptist. 8.30 Holy Eucharist. 11 Mattins and Litany.
The Church is open daily from 10 to 12.
M F. E. Freese, A., Chaplain,
Kaiser-Friedrich-Ring 11.

Divine Service (Presbyterian)
in connection with
The United Free Church of Scotland
will be field at 11¼ a. m. and 5 p. m. Each Sunday during May and June, in the Bürger-Saal (Nr. 30) Rathaus. Preacher for June: Rev. Charles Robertson M. A. of Perth. All are welcome.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 3.30 Uhr: Mail-coach-Ausflug nach Chaussee-haus, Kaiser-Wilhelmsturm. 4.30 Uhr: Abonnements-Konzert im Kurgarten (nur bei geeigneter Witterung). Ab 8.30 Uhr: Rosenfest und großer Ball.
Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: François Villon.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Dieb.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Der Goldteufel.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Das Fürstenkind.
Zirkus Sidoli. Nachm. 4 u. abends 8.15 Uhr: Vorstellungen.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: **Konzert.**
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Rollschuh-Palast, Ausstellungs-Gelände. Täglich geöffnet 11—1 Uhr vorm., 3—6 nachm., 8—11 abends.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.
Samstag, den 18. Juni.
166. Vorstellung.
Volkstümliche Vorstellungen.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.
Fünfter Abend.
François Villon.
Romantische Komödie in 4 Akten von Leo Lenz. Nach J. H. Mc. Carthy.
Personen:

Ludwig XI., König von Frankreich . .	Herr Leffler.
Tristan l'Hermite, Groß-Profoß, Vertrauter des Königs	Herr Zollin.
Olivier le Dain, Leibbarbier, Vertrauter des Königs . . .	Herr Andriano.
Jakob Cottier, Astrolog, Vertrauter des Königs . .	Herr Kober.
Thibaut d'Aussigny, Groß-Konnetabel	Herr Rodius a. G.
Katharina v. Vaucelles	Frl. Gauby.
Noel de Brasse, Offizier der Garde . .	Herr Herrmann.
François Villon . .	Herr Weinig.
Frau Villon, seine Mutter	Frau Bleibtreu.
René von Montigny	Herr Schwab.
Guy Tabarie . . .	Herr Spieß.
Casin Cholet . . .	Herr Schenk.
Jehan le Loup . .	Herr Weyrauch.
Huguette du Hamel	Frau Doppelbauer.
Isabeau	Frl. Ghiberti.
Jehanneton	Frl. Geisler.
Denise	Frl. Gläser.
Blanche	Frl. Brandt.
Robin Turgis, der Wirt vom „Tannenzapfen"	Herr Wutichel.
Der Hauptmann der Wache	Herr Apel.
Der Herold v. Burgund	Herr Jordan.
Ein französ. Herold .	Herr Döring.
Trois-Echeles, Gehilfe Tristans . .	Herr Rehkopf.
Petit-Jean, Gehilfe Tristans	Herr Oberländer.
Ein Priester . . .	Herr Maschek.
Ein Diener	Herr Schmidt.
Ein Page	Frau Weilerth.

Hofherren und Hofdamen, Offiziere, Masken, Pagen, Bürger, Soldaten und schottische Bogenschützen.
Das Stück spielt um das Jahr 1465 in Paris.
Erster Akt: In der Kellerkneipe zum „Tannenzapfen". Zweiter Akt: Im Rosengarten des Königs. Dritter Akt: Im Gartensaale des Schlosses. Vierter Akt: Auf dem Grèveplatz zu Paris.
Spielleit.: Herr Oberregisseur Köchy. Dekor. Einricht.: Herr Maschinerie-Ober-Inspektor Schleim.
Kostüml. Einrichtung: Herr Gard.-Ober-Inspektor Geyer.
Nach dem ersten und dritten Akt findet eine kleinere Pause, nach dem zweiten eine größere statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Volks-Preise.

Sonntag, 19. Juni: Oberon.

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. **H. Rauch.**
Letzte Spielzeit im alten Hause.
Samstag, den 18. Juni.
Dutzendkarten gültig. Fünfziger-karten gültig.
Neu einstudiert:
Der Dieb.
(Le Voleur.)
Ein Stück in 3 Aufzügen von Henry Bernstein. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Rudolph Lothar.
Spielleitung: Dr. Hermann Rauch.

Personen:

Raymond Lagardes	R. Miltner-Schönau.
Isabella, seine Frau	Vella Wagner.
Fernand, sein Sohn aus erster Ehe . .	Carl Winter.
Richard Voysin . .	K. Keller-Nebri.
Marie Louise, s. Frau	Agnes Hammer.
Herr Zambault . .	Reinhold Hager.

Das Stück spielt auf dem Schlosse Lagardes in der Nähe von Paris.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9½ Uhr.

Sonntag, den 19. Juni: Nur ein Traum. Vorher: Der kleine König.

Volks-Theater.
(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Dotzheimer Straße 19.
Direktion: **Hans Wilhelmy.**
Samstag, den 18. Juni.
Abends 8.15 Uhr:
Volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen.
Der Goldteufel,
od.: Ein Abenteuer in Kalifornien. Lebensbild mit Gesang in 5 Bildern von Carl Elmar.
Musikalische Leitung: Kapellmeister Hoffmann.
In Szene gesetzt v. Dir. **Wilhelmy.**
Personen.

Robert Flamming, Schiffskapitän . .	Emil Römer.
Richard Fallner, ein armer Pflanzer . .	Paul Wiese.
Marianne, sein Weib	Käthe Busch.
Lisette Kluck, Besitzerin einer Herberge . .	Marg. Hamm.
Cyrillus Flügel, vormals Viktualienhändler in Berlin, jetzt Flammings Diener	Willy Wagler.
Röschen	Kl. Flörchen.
Ignatz Strohmeier, Posaunist	Friedr. Simbach.
Lebrecht Fürchtegott, Kattunweber . . .	Curt Röder.
Fritze Buddelhoff, Hühneraugenoperateur und Volksschriftsteller . . .	Gustav Willers.
Die Hoffnung, e. Vision	Helene Fröse.

Ansiedler beiderlei Geschlechts.
Ort der Handlung: Eine Küste von Kalifornien.

Sonntag, den 19. Juni, nachmittags 4 Uhr: Der Pariser Taugenichts. Abends 8.15 Uhr: Der Trompeter von Säkkingen.
Montag, den 20. Juni: Rosenmontag.
Dienstag, den 21. Juni: Der Hausschlüssel. 's letzte Fensterl'n. Drei Jahre nach dem letzten Fensterl'n.
Mittwoch, den 22. Juni: Der Arbeiterprinz.
Donnerstag, den 23. Juni: Der Goldteufel.

Walhalla-Theater.
Direktion: **H. Norbert.**
Samstag, den 18. Juni.
Abends 8 Uhr:
Das Fürstenkind.
Operetten-Novität in 2 Akten und einem Vorspiel von Franz Lehár. Text von Viktor Leon.
Spielleiter: Herr Norbert Junfelder
Dirigent: Kapellmeister Langer.
Personen:

Hadschi Stavros . .	Herr Karnbach.
Photini, Prinzessin v. Parnes, s. Tochter	Frl. Ottmann.
Marula, ihre Amme.	Frl. Mühle.
Christodulos, ein alter Pallikar in Photinis Diensten, deren Gatte	Herr Asper.
Dimitri, deren Sohn Fremdenführer . .	Herr Kuchen.
Bill Harris, Kommandant eines amerikanischen Stationsschiffes	Herr Ausim.
Dr. Hippolyte Clerinay, Botaniker . .	Herr Pichler.
Thomas Barlan, Chef des Bankhauses Stone & Co. in London	Herr Kobl.
Gwendoline, s. Frau	Frl. Zenker.
Mary-Ann, d. Tochter	Frl. Bejda.
Perikles, Polizei-Hauptmann . . .	Herr Schultze.
Basilios, von der Bande des Hadschi Stavros	Hr. Steinbrecher.
Kolyada,	Herr Krayer.
Phaloris,	Herr Marin.
Tamburis,	Herr Möser.
Milotis,	Herr Wirtz.
Mustakas,	Herr Günther.
Spiro,	Herr Schwalm.
Ein Matrose . . .	Herr Tausch.

Sonntag, den 19. Juni: Das Fürstenkind.
Montag, den 20. Juni: Die geschiedene Frau.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Samstag, den 18. Juni:
Vormittags 11 Uhr:
Konzert
des Walhalla-Theater-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellmstr. A. Wolf.
1. Flotte Husaren, Marsch v. Mielke.
2. Ouvertüre zur Operette „Die schöne Galathea" von Franz v. Suppé.
3. Frauenherz, Polka-Mazurka von Strauss.
4. Virginia-Walzer aus der Op. „Der Prinzpapa" von H. Lewin.
5. Ob du mich liebst, Lied aus der Op. „Im Reiche des Indra" von Lincke.
6. Potpourri aus der Op. „Der lustige Krieg" von Joh. Strauss.

Nachmittags 4.30 Uhr.
Abonnements-Konzert des städtischen Kur-Orchesters,
im Kurgarten
(nur bei geeigneter Witterung):
Leitung: Herr Ugo Afferni, Städt. Kurkapellmeister.
1. Ouvertüre zur Oper „Maritana" von W. Wallace.
2. Melodien aus der Op. „Madame Butterfly" von G. Puccini.
3. Danse macabre, symphon. Dichtung von C. Saint-Saëns.
4. Notturno aus dem „Sommernachtstraum" von F. Mendelssohn.
5. Scherzo aus dem „Sommernachtstraum" von F. Mendelssohn.
6. Ouvertüre zur Oper „Tell" von G. Rossini.
7. Oberbayerischer Ländler für zwei Violinen von G. Paepke.
8. Phantasie aus der Oper „Rigoletto" von G. Verdi.

Ab 8.30 Uhr abends:
Rosenfest u. grosser Ball
im Garten
und in den blumengeschmückten Sälen.
Illumination des Kurgartens.
Leuchtfontäne. — Scheinwerfer.
Abends 8.30 Uhr: Beginn des
Doppel-Konzertes
im Kurgarten.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Ugo Afferni, Städt. Kurkapellmeister.
Kapelle des 1. Nass. Inf.-Regts. Nr. 87 aus Mainz.
Leitung: Herr Königl. Musikmeister Maglett.

Vortragsfolge d. Städt. Kurorchesters.
1. Ouvertüre zur Oper „Ein Sommernachtstraum" von A. Thomas.
2. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus der Op. „Tannhäuser" von Rich. Wagner.
3. Sirenenzauber, Walzer von E. Waldteufel.
4. Ich sende diese Blume dir, Lied für Trompete von F. Wagner. Herr E. Schwiegk.
5. Ungarischer Marsch von Berlioz.
6. Blumengeflüster, Charakterstück von F. v. Blon.
7. Französische Lustspiel-Ouvertüre von A. Kéler-Béla.
8. L'amour au Chili, Charakterstück von G. Goublier.
9. Melodie von A. Rubinstein.
10. Prinz Eitel-Friedrich-Marsch von W. Blankenburg.

Vortragsfolge der Infanterie-Kapelle.
1. Aus alter Zeit, Marsch von Zimmer.
2. Ouvertüre zur Oper „Tell" von Rossini.
3. Phantasie aus der Op. „Die Hugenotten" von Meyerbeer.
4. Largo von Händel.
5. Grosse Phantasie aus dem Bühnenfestspiel „Die Walküre" von Rich. Wagner.
6. Gute Nacht, du mein herziges Kind, Lied von Frz. Abt.
7. Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus" von Joh. Strauss.
8. Björneborgarnes, alter schwed. Kriegsmarsch von Rekoschewitz.
9. Potpourri aus der Op. „Die geschiedene Frau" von Leo Fall.
10. Sourire d'amour, valse Boston von Brunetti.

Oeffnung der Fest- und Ballräume: 9 Uhr. — Anzug: Promenade-Anzug, möglichst mit Blumenabzeichen.
Tagesfestkarte: 4 Mk., Vorzugskarte für Abonnenten 2 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche des Kurgartens nur bis 6.30 Uhr nachmittags.
Bei ungeeigneter Witterung 8½ Uhr: Grosser Ball. — Die Eintrittspreise bleiben dieselben.

Hotel Erbprinz,
Mauritiusplatz.
Gut bürgerliches Haus.
Täglich:
Konzert
eines Damen-Salon-Orchesters.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Kuranstalt Dr. Abend.
Parkstrasse 30.
v. Nolken, Exzell., Fr. Baronin Livland

Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 u. 46.
Dreyfuss, Kfm. Landau
Louis, Kfm., m. Fr. Saarbrücken
Goldfrank, Fr., m. Kind u. Bed. New-York
Goodman, Kfm., m. Fr. San Antonis
Koche, Rittergutsbes. Straelen
Marenbach, Frl. Frechen
Hirsch, Frl. Schlangenbad
Lehne, Gutsbes. Lichtenrade

Hotel zum neuen Adler.
Goethestrasse 16.
Lembcke, Frl. Kirn
Beckmann, Kfm. Hamburg
Vinjas, Kfm., m. Fr. Barcelona
Koops, Kfm. Hamburg
Witzig, Advok. Dr., m. Fr. Basel
Oliven, Kfm. Berlin
Kleykamp, Kfm. Hannover
Kinne Tarnowitz
Weber, m. Fr. Berlin
Rodynski, Kfm. Siegen
Schreyer, Techniker Nürnberg
Voss, Assessor Dr. Karlsruhe
Thoma, Frl. Pforzheim

Hotel Schwarzer Adler.
Büdingenstrasse 4.
Krainich Werne

Hotel Aegir.
Thelemannstrasse 5.
Wohlauer, Kfm. Hamburg
Wrendenberg, m. Begl. Nymegen

Alleesaal.
Taunusstrasse 3.
Ahrens, Rent., m. Fr. Kiel
Hollmann, Rent., m. Fr. Berlin
Vogt, Kfm., m. Fr. Berlin
Guggenheim, Stud. München
Dayon, Kfm. Russland

Hotel u. Pens. Balmoral.
Bierstadter Strasse 3.
Stadelbauer, Fr., Rent. Freiburg
Bechstaedt, Fr., Rentner Stuttgart
Blagorethensky, Frl., Rent. Petersburg
Morawsky, Kfm. Paris
Roethig, Hauptm. Königsfeld

Bayrischer Hof.
Delaspéestrasse 4.
Sprenger, 2 Hrn., Kflte. Aachen
Walter, Kfm., m. Fr. Aachen
Bruker, Kfm., m. Fr. Aachen
Schäfer, Kfm. Worms
Schreiber, Techniker, m. Fr. Strassburg
Beker, Kfm., m. Fr. Worms

Bellevue.
Wilhelmstrasse 32.
Jones, m. Fam. Amerika
Schumann, Rittergutsbesitz., m. Fr. Daarz
Kelten, Rent., m. Fr. Duisburg
Daws, Frl. London

Hotel Bender.
Häfnergasse 10
Stoller, Fr. Militsch

Excelsior Hotel Berg.
Nikolasstrasse 37.
Link, m. Fr. Sachsenhausen
Kurz, m. Fr. Schaffhausen
Rohm, Kfm. Baden
Seiffert Charlottenburg
Laharydjelly, Fr. Metz
Wüst Rothenburg
Ruppel, Kfm., m. Fr. Berlin
Ward, Rev. England
Stolowski, Ing. Russland
Fritz, Ing. Düsseldorf
Johnsen, Rev. England
Beck, Rev. England
Roman Neuheim
Qasebart, Dr. ing. Altwasser

Zur Stadt Biebrich.
Albrechtstrasse 9.
Leisler Fechenheim
Henrich, Kfm. Rathenow
Deinslinger, Kfm. Kandern
Cleves Halberstadt
Kaul, Gutsbes. Stamersdorf

Hotel Biemer.
Sonnenberger Strasse 26/28.
v. Klitzing, Rent. Grassee

Zwei Böcke.
Häfnergasse 12.
Schneider, Fr. Erfurt
Humpsch, Fr. Dresden
Rossbach, Kfm. Dresden
Zandreit, Kfm. m. Fr. Erfurt
Kremendahl, Kfm. Remscheid

Schwarzer Bock.
Kranzplatz 12.
Lazarus, Fr., Dr. med., m. Tochter Berlin
Schreyer, Schriftsteller Hamburg
Rausch, Rent. Hamburg
Keller, Rent. Wertheim
Schweikert, Lehrer Frankfurt
Golle, m. Fr. Plauen
Hoffmann, Fr., Geh. Rat, mit Begl. Berlin
Gerandot Fentsch
Flint, Fr. Hamburg
Prümers Berlin
Bauch jr. Kassel
Struck, Kfm., m. Fr. Berlin

Privathotel Brüsseler Hof,
Geisbergstrasse 8.
Bartetzko, Fr. Neisse
Bachrach, Fr. Vacha
Müller, Fr. Stadt-Lengfeld

Goldener Brunnen.
Goldgasse 8/10.
Herrmann, Fabrikant, m. Fr. Mainebach
Schulze, Kfm., m. Fr. Wetzlar

Hotel Christmann.
Michelsberg 7
Rahms, Fr., m. Sohn Strassburg
Neumann, Zollsekretär, m. Fr. Charlottenburg

Central-Hotel.
Nikolasstrasse 43.
Doering, Kfm. Berlin
Bloch, Kfm., m. Fr. Saarbrücken
Bellinger, Kfm., m. Fr. Fulda
Kammer, Kfm., m. Fr. Köln
Studde, Kfm. Neusteten
Holm Berlin
Sommerfeld, Stud. Christiania
Malau, Frl. Lehrerin Homburg
Goedhuys, m. Fam. Amsterdam
Schäfer, Gutsbes., m. Frau Kampf
Levy Chaux-de-fonds
Kablert, Gutsbes., m. Fr. Hermannsdorf
Kablert, Frl. Rent. Strigau
Gotzel, Kfm., m. S. Lengfurt
Walker, m. Fr. Liverpool
Müller Elberfeld
Laenger, Kfm. Berlin
v. Jamain, Prof. Lenze
Becker Dresden
Weber, Dr. med. Trier
Schiffmann, Fr. Hannover
Jürgensen, Ziegeleibes., m. Fr. Hamburg
Schirloh, Kfm., m. Fam. Homburg
Hartmann Baltimore
Wieger, Kfm., m. Fr. Koblenz
Richter, Rent., m. Fr. Berlin
Feinstein, Apotheker London
Feinstein, Frl. Tilsit

Hotel Continental.
Langgasse 36.
Welge, Rent., m. Fr. Goslar
Schulze, Fr. Dir. Oldenburg
Otte, Fr. Hamburg

Hotel Cordan.
Nikolasstrasse 19.
v. Haukwitz, Reg.-Assessor Düsseldorf

Hotel Dahlheim.
Taunusstrasse 15.
Heiland, Schulinsp. Dermbach
Geyer, Direktor Gmünd

Darmstädter Hof.
Adelheidstrasse 34.
Beudel, stud. jur. Bonn
Köhler, Kfm., m. Fr. Bremen
Borchardt Karlsruhe

Kuranstalt Dietenmühle.
Parkstrasse 44
Cohn, Fr. Nicolajew
Cohn-Lipawsky, Fr. Nicolajew

Kuranstalt Dr. Dornblüth.
Gartenstrasse 15.
Gompertz, Kfm. Gelsenkirchen

Hotel Einhorn.
Marktstrasse 32.
Derleth, Kfm. Bremen
Wagner, Kfm., m. Fr. Dresden
Krüger, Kfm., m. Fr. Berlin
Gasse, Kfm. Koblenz
Preiss, Kfm., m. Fr. Saarbrücken
Meiss, Kfm., m. Fr. Burg Elz
Dahmen, Kfm., m. Fr. Burg Elz
Schmidtberg, Kfm., m. Frau Burg Elz
Bleifeld, Kfm., m. Fr. Burg Elz
Günther, Ing. Krefeld
Jebert, Rent., m. Fr. Berlin
Dreuer, Insp. Lauterbach
Zinke, Kfm. Berlin

Englischer Hof.
Kranzplatz 11.
Nerge Schwarzenberg
Goldenberg Czernowitz
Wons, Ing. Mannheim
Stürkop, Dr. med., m. Frau Amsterdam
Hinchliff, m. Fr. Paterson
Gründler, Direktor Liebschwitz
Neu, m. Fam. Elberfeld
Hirsch Buck
Gribinsky Berlin

Hotel Epple.
Körnerstrasse 7.
Kuhlank, O.-Bahnass. Oelde
Schultz Mülhausen
Müller, Fr., m. T. Berlin
Vollmer, Fr. Berlin
Auen, Frl. Helsingfors
Barella, Frau Rent., m. Fam. Charlottenburg
Eidner, Kfm., m. Fr. Bremerhaven
Kühn, Reichsbankassist. Flensburg

Frankfurter Hof,
Webergasse 37.
Rachmann, Fabr., m. F. Haida
Zieache, Sekr., m. Fr. Dresden
Hens, Kfm., m. Fr. Frankfurt
Dreikaus, General-Sekretär Gelsenkirchen
Strauss, Kfm. Charlottenburg
Merkel, Kfm. Berlin

Weisse Lilien.
Häfnergasse 8.
Hickfang, Fabrikant, m. Fam. Suhl in Th.
März, Fr. Weissenfels
Nicolai, Buchhändler, m. Fam. Karlsruhe

Hotel Nassau u. Cecilie,
Kaiser-Friedrich-Platz und Wilhelmstrasse.
Reis, m. Fr. New York
Witte, m. Fr. Brandenburg
de Siebert, Fr. Mailand
Ballin, Frau Konsul München
Hausen Lüttich
Lang, m. Fr. Mayville
Wönterfeldt, Justizrat Dr., m. Fr. Charlottenburg
Buedeburch, Rentner, m. Fr. Mayville
Ginsburg Warschau
van der Heyden à Hauzeur, Fabrikant, mit 2 Kindern u. Automobil. Belgien
Rosenthal, Kom.-Rat, m. Fr. München
Rosenthal, Fr. Kommerzienrat München
Müller Potsdam

Kurhaus Lindenhof.
Walkmühlstrasse 61/63.
Samuel, Kfm. Peru

Metropole u. Monopol.
Wilhelmstrasse 6 und 8.
Grahamer, Frl. München
Labandter, Kfm. Berlin
Cohn, Kfm. Berlin
Lemke, Oberingen., m. Fr. Charlottenburg
Katz, Kfm. Berlin
Zilinsky, Kfm. Berlin

Kurhaus Bad Nerotal,
Nerotal 18.
Cassierer, Fabrikbes. Berlin
Cukier, Kfm., m. Fr. Lublin

Hotel Prinz Nikolas,
Nikolasstrasse 29/31.
Brenner, m. Fr. Freiburg
Walter, Ingen. Köln
Klein, Justizrat Bonn
Rentz, m. Fam. Riga

Hotel Nonnenhof.
Kirchgasse 15.
Flach, Kfm. Berlin
Renke, Fr. Dortmund
Seegers, Fr. Neuwied

Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 und 6.
Libioth, m. Fr. Winterton
Breunau, m. Fr. Sidney
Feitler Frankfurt

Pariser Hof.
Spiegelgasse 9.
Kjöllerström, Frl. Stockholm
Sjögren, Fr. Stockholm
Liebermeister, Fr. Regensburg

Hotel du Parc v. Bristol.
Wilhelmstrasse 28 u. 30.
Rothbart, m. Sohn Lodz

Privat-Hotel Petri.
Taunusstrasse 43.
Murré, Rentner, mit Fam. Buschhausen

Hotel Post.
Rheinstrasse 17.
Schmidt, Kfm. Rostock
Schack, Kfm. Rostock
Haszelbart, Fr. u. Frl. Pittsburg

Zur guten Quelle.
Kirchgasse 3.
Bittner, Oberpostassistent, m. Fam. Iserlohn

Hotel Quisisana.
Parkstrasse 5 und Frathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Mittelviehaus, Fr. Rentner Bochum
Albat, Oberleut. z. S. Kiel
Wendebung, Rent. Argentinien
Nolcken, Exzell., Fr. Baronin, m. Bed. Löwenhof
v. Loewenstern, Frl. Löwenhof

Hotel Reichshof,
Bahnhofstrasse 16.
Reeck, Kfm., m. T. Bromberg
Gaehler, Ing., m. Fr. Berlin
Bocke, Postsekretär Hannover
Brandt, Kfm. Berlin
Krüneig, Frl. Berlin
Werner, Kfm., m. Fr. Stuttgart
Helbig, Postdirektor, m. Fam. Düsseldorf
Severt, Kfm., m. Fam. Arboge

Hotel Reichspost.
Nikolasstrasse 16/18.
Hermann, Kfm., m. Fr. Kassel
Fitze, Kfm. Frankfurt
Staehr, Kfm., m. Fr. Berlin
Diringer, Notar Fürth
Simmer, Postdir. Bingen
Simmer, Ref. Bingen
Kürsten, Kfm. Reichenbach
Meier Charlottenburg
Zapf, Kfm. Bruchsal

Rhein-Hotel.
Rheinstrasse 22.
de Joode, m. Fr. Rotterdam
Reiffenrath, Grubenbesitzer Neuenkirchen
Wagener, Kfm., m. Fr. Dresden
Heidelberg, Kfm. Ohligs
Le Gal, Kfm. Brüssel
Smith London
Wartemberg, Kfm. Magdeburg
Schmidt, m. Fr. Duisburg

Hotel Ries.
Kranzplatz 3/4.
Herrgott, Fr. Notar Liebenzell
Hinze, Frl. Rent. Braunschweig
v. Lüde, Fr. Rent. Hannover
Hinze, Kfm. Braunschweig
Beck, Fabrikant Chemnitz

Ritters Hotel u. Pension.
Taunusstrasse 45.
Walson, Frl. Mitchem

Hotel Riviera.
Bierstadter Strasse 5.
Schmidke, K. Kreistierarzt Dr., m. Fr. Frankenstein

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3.
Beifus, Kfm. Berleburg

Hotel Rose,
Kranzplatz 7, 8 und 9.
Becker Petersburg
Inov, Baron Bernau
v. Heynderycx, Baron Brüssel
Ashelm, Fr. Charlottenburg
Ebbinghaus, Fabr. Altenvörde
Euler, m. Fr. Düsseldorf

Goldenes Ross,
Goldgasse 7.
Enders, Fr. Baumstr. Potsdam

Weisses Ross.
Kochbrunnenplatz 2.
Scharf, Kfm. Annaberg
Weck, Kfm. Sehma
Jehne, Fr. Dippoldiswalde
Werner, Dr. med., Herzogl. Physikus Schackau

Russischer Hof.
Geisbergstrasse 4
Wagner, Frl. Malmedy
Herzfeld, Fr. Berlin
Badt, Rent., m. Fr. Berlin

Hotel Saalburg.
Saalgasse 30.
Peiser, Kfm. Ostrowo
Meusser, Fr. Rent. Spremberg

Savoy-Hotel.
Bärenstrasse 3.
Mugdan, 2 Herren Kaufl. Frankfurt
Mamelock, Fr. Breslau

Privat-Hotel Silvana,
Kapellenstrasse 4.
Schürings, m. Fr. Cleve

Spiegel.
Kranzplatz 10
Schuss, Kfm. Düsseldorf

Taunus-Hotel.
Rheinstrasse 19.
Endert, Ing., m. Fr. Amsterdam
Engel Budapest
Treisler, Dr. med. Brünn
Nowotny, Landessekretär Dr. Brünn
Buron, Kfm. Kreuznach
Maus, Sekretär, m. Schwester Charlottenburg
Eckhert, Frl. Rent. Frankfurt
Oppenheimer, Kfm. Louis
Guencher, Rent., m. Fr. Chicago
Rating, Kfm. Düsseldorf
Schweitzer, 2 Herren Kaufl. Kreuznach
v. Korsen, Assessor Berlin
Henry Hachenburg
Lilly Amerika
Warneke, Kfm., m. Frau Kalifornien
Tambert, Fr. Rent. London
Ermann, Fr. Rent. London
Schidkert, Hotelbes. Nervi

Hotel Terminus,
Kirchgasse 23.
Bunsfeldt, Kfm. Königsberg

Hotel Union.
Neugasse 9.
Mesch, Kfm. Magdeburg
Pistel, Kfm. Magdeburg
Vörckel, m. Fr. Köln
Gentner Erfurt
Elbel, Kfm. Halle
Vörckel Köln

Viktoria-Hotel.
Wilhelmstrasse 1.
Neldert, Kfm. Köln
Mühe Freiburg
Drissen, m. Fr. Bocholt
Baron Rüxleben, Rittergutsbes., m. Baronin Schloss Büdenberg
Frhr. v. d. Becke, Rittergutsbesitzer Haus-Uletross
Waller, Kfm. Gothenburg

Hotel Vogel.
Rheinstrasse 27.
Dahn, Kfm., m. Fr. Ins. Rügen
Schlosser, m. Fr. Plauen im V.
Neumann, Kfm., m. Fam. Forst i. L.
Busche, Kfm. Lauf
Elfes, Kfm. Berlin
Bohnung, Kfm. Düsseldorf
Seifert-Wohlrab Brüssel
Hausen, m. Fr. Düsseldorf
Federlein, Kfm. Bamberg
Stowtschitsch, Frau Frankenberg i. S.
Wiwall, Kfm. Berlin
Stoller, Fr. Militsch
Maass, Frl. Berlin
Schönhau-Homing, Frl. Berlin
Stoller, Kfm. Militsch
Kappenstein, Frl. Altona
Kreitz, Kfm. Hannover
Müller, Fr., m. Tochter Weida
Thoss, Kfm. Dresden

Hotel Weins.
Bahnhofstrasse 7.
Nikel, Kfm. Karlsruhe
Kirsch, Ing. Köln

Westfälischer Hof.
Schützenhofstrasse 3.
Steiner, m. Fr. Münster
Steiner Mülheim
Kertens Lütgendortmund
Koch, Rent., m. Fr. Aleppo
Dahlhoff Wetter
Kunkowsky, Fr. Finsterwalde

Hotel Wiesbadener Hof,
Moritzstrasse 6.
Paschmann, Dir. Luzern
Lanavarte, Fabrik. Pforzheim
Herz, Kfm. Köln
Bergfried, Pfarrer, m. Fr. Singhofen
Matzat, Frl. Köln
Klose, Oberinspekt. Mannheim
Bothmann, Kfm. Fürth
Hübner, Ing., m. Fr. Köln
Krebs, Kfm. Berlin
Ossendorf, Kfm. Köln
Levis, Fabrikant New-York
v. Hagen, Fr. Bochum
Vierrert, Rittm. Heidelberg
Lau, Oberarzt, Dr. med., mit Fam. Weichnitz
Zwernemann, Fabrik., m. Fam. Hanau
Kuntz, Kfm. Berlin
Cloos, Fabrikant Nidda

Hotel Wilhelma,
Sonnenberger Strasse 2.
Wibel, Rent. Braunschweig
Blank, Fr. Rent. Wetter a. R.
Frankenheimer, 2 Frl. Rent. New York
Kauter, Hofbuchdruck.-Besitzer, m. Fr. Marienwerder
Marcus, Rent., m. Fr. u. Bed. New-York

In Privathäusern.
Abeggstrasse 7:
Rothe, Kfm., m. Fam. Odessa
Adelheidstrasse 37:
Düker, Kfm. Stettin
Adelheidstrasse 48:
Witte, Obertelegr.-Assistent, m. Fr. Steglitz
Privathotel Albany,
Kapellenstrasse 2:
Paradowski, Postsekret. Berlin
Albrechtstrasse 11:
Mante, Fr. Ebingen
Bärenstrasse 2, 1:
Kurtze, Hauptm. Hannover
Derendorf Münster i. W.
Villa Alma, Leberberg 6:
Looman, Justizrat, Rechtsanw. u. Notar, m. Fam. Wilhelmshaven
Cassel, Kfm. Berlin
Villa Bauscher, Nerotal 24:
Schwarz, Dr. med. Minsk
Bärenstrasse 7, 2:
Günther, m. Fr. Bogutschütz
Biebricher Strasse 29:
Mejer, Frl. Italien
Villa Brema,
Frankfurter Strasse 16:
Hünecke, Kfm., m. Fr. Celle
Villa Bristol,
Mainzer Strasse 24:
Stahl, Frl. Langen-Dernbach
Gr. Burgstrasse 3:
Buermann, Leut. Koblenz
Walter, Eisenb.-Ingenieur Marienwerder
Gr. Burgstrasse 14:
Bolz, Fr., Direktor Hannover
Kl. Burgstrasse 3:
Straub, m. Fr. Elbing
Pension Charlotte,
Nikolasstr. 39:
Bloch, m. Fr. Kolmar
Bürger, m. Fr. Thorn
Maas, Frau Kapitän, m. Tocht. Stettin
Pension Columbia,
Frankfurter Strasse 6.
Roechig, Offiz. a. D. Königsfeld
Mies, Landtagsabgeordneter, M.-Gladbach
Privathotel Colonia,
Geisbergstrasse 26:
v. Kraewel, Oberstleutn. Bromberg
Dambachtal 8:
v. Ahsen, Frl. Rent. Osnabrück
Behnke, Rentner, m. Fr. Osnabrück
Eilers, Fr. Rent. Osnabrück
Fuchs, Rent., m. Fr. Osnabrück
Dambachtal 14:
Tenne, Gutsbes. Doetzum
Dambachtal 19:
Jilke, Dr. phil. Frankfurt
Villa Eliss, Röderstrasse 28:
Biese, Leutn. Hannover
Pension Elite, Luisenplatz 1:
Voss, Leutn. Siegburg
Pension Villa Emilie,
Neubauerstrasse 10
Schmid, Frl. Petersburg
Faulbrunnenstrasse 12:
Meuser Villmar
Henn Villmar
Pension Fortuna,
Paulinenstrasse 7:
Rahm, Direktor, m. Fr. Berlin
Reuther, Fr. Berlin
Villa Frank, Leberberg 8:
Djönep, Frl., Rent. Kopenhagen
Hansen, Frl., Rentnerin Kopenhagen
de Foutenay, Fr., Rentn. Kopenhagen
Djönep, Fr., Rent. Kopenhagen
Berkholz, Kfm. Frankfurt
Green, Frl., Rent. Kopenhagen
Villa Glückeburg,
Franz-Abt-Strasse 14:
Eddy, Frl., Dr. med. New-York
Hospiz zum hl. Geist,
Friedrichstrasse 24:
Bohner Danersberg
Goethestrasse 7:
Beck, Frl. Berlin
Herderstrasse 8:
Benvist, Hotelbes., m. Fr. Monte-Carlo
Christl. Hospiz I, Rosenstr. 4:
Theorin, m. Fr. Schweden
Kuhne, m. Fr. Unna
Evang. Hospiz,
Emser Strasse 5:
Wiegand, Fr., Geheimr. Berlin
Friedrichstrasse 18:
Krüger, Hauptm. Gumbinnen
Goldgasse 17:
Sänger, m. Fr. Berlin
Pension Heimberger,
Wilhelmstrasse 44:
Engelke J., m. Fr. Bad Schönfliess
Engelke, H. Rentner Bad Schönfliess
Christl. Hospiz I, Rosenstr. 4:
Wood, Fr. u. Frl. Irland
Green, Fr., m. Tocht. England
Christl. Hospiz II, Oranienstr. 53:
Lühmann, Pastor, m. Fr. Neuenkirchen
Teichmann, m. Fr. Weisser Hirsch
Jensen jr., Ziegeleibesitzer, m. Fr. Sörup
Weber, Fr., m. 3 Kindern Diedenhofen
Szebrat, Fr. Saarbrücken
Engwicht, m. Fr. Lauban
Diederichsen, m. Fr. Sörup
Hofmann, Pfarrer, mit Fr. Deutsch-Grünstädtel
Wichert, Kfm., m. Fr. Sörup
Goudes, m. Fr. Südensee
Bartolitius, Ing. Saarbrücken
Hörstebrock, Pfarrer, m. Fr. Hohenbüren
Penford, Pastor, m. Frau London
Lampemann, Frl. Saarbrücken
Pension Hubertus,
Taunusstrasse 55, 2:
Ippen, Fr. Stettin
Pension Internationale,
Leberberg 11:
Hunter, m. Fr. Schottland
Pens. Juliane, Abeggstrasse 5:
Clark, 2 Frl. Rent. New York
Villa Melitta, Taunusstr. 65:
Joto, Gutsb., m. Fam. Mexiko
Rübke, Kfm., m. Fr. Mexiko
Lehrstrasse 11:
Schmidt, Fr. Hechingen
Krause, Fr. Dortmund
Sprave, Frl. Berghofen
Luisenstrasse 3:
Vogel, Kfm. Lichtenfels
Luisenstrasse 4:
Janke, Apotheker, m. Fam. Oranienburg
Wittig, m. Fr. Berlin
Hilliger, Bürgermeist. Osterburg
Luisenstrasse 18:
Heinz, Kapellmeister Darmstadt
Mauergasse 17:
Strömmersdörfer, Königl. Steuerverw., m. Tocht. Heilsbronn
Villa Medici,
Frankfurter Strasse 9:
Schwab, Frl. Dülken
Vorulerè, 2 Frl., Lehrerinnen Paris
Fielitz, Fr., Ing. Leipzig
Metzgergasse 17:
Tadewald, Lehrer Offenbach
Michelsberg 9:
Deussen M.-Gladbach
Pension Villa Monbijou,
Paulinenstrasse 1a:
Chrustschoff, Frau Gutsbes. Russland
Lundgmit, Frau, mit Sohn Stockholm
v. Subow, Gutsbes. Russland
Pilzer, Dr. Russland
Moritzstrasse 11, 1:
Finken Pennigbüttel
Puff, Mühlenbes. Osterholz
Mühlgasse 15:
Kusian, Zahlmeister, m. Fr. Salzwedel
Gandenberger v. Moisy, Hptm. Heidelberg
Pens. Nassovia, Webergasse 3:
Nilsson, 2 Frl. Schweden
Nerostrasse 20:
Aretz M.-Gladbach
Nerostrasse 25:
Dollfuss, Kfm. Berlin
Nerotal 22:
Breil, Frl. Berlin
Freitag, Prof. Freiburg i. B.
Wallach, Dr. phil., m. Fr. Charlottenburg
Pension Villa Norma,
Frankfurter Str. 10:
v. Belaiew, Hauptm. Petersburg
Pension Primavera,
Frankfurter Strasse 8:
Meyer, m. Fr. Libau
Villa Prinzessin Luise,
Sonnenberger Strasse 36:
Binder, Gutsbes., m. Fam. Mediasch
Pension Pustau, Nerotal 37:
Harter, Frl. Berlin
Weglewska, Fr. Rent. Warschau
Querstrasse 1:
Anders, Rent. Waldhausen
Querstrasse 2, 1:
Lithenius, Frl., Lehrerin Helsingfors
Röderstrasse 29:
Siefke, Rentner, m. Fr. Kalifornien
Röderstrasse 32:
Uhlig, m. Fr. Kötzschenbroda
Röderstrasse 39:
Leifermann, m. Frau Harburg a. d. Elbe
Römertor 2, 1:
Kaufmann, Kfm. Köln
Rüdesheimer Strasse 2:
Knoops, Rent., m. Fr. Arnheim
Rüdesheimer Strasse 3:
Weber, Leut. Longeville
Saalgasse 28, 2:
Hoffmann, Kfm. Forchheim
Saalgasse 36:
Philippethal, Kfm. Neustadt b. P.
Jung, Rent., m. Fr. Kiel
Pens. Siegel, Taunusstr. 77:
Reutlinger, Kfm., m. Fr. Antwerpen
Spiegelgasse 1:
Nussbaum, Frau Frankfurt
Schwalbacher Strasse 23:
Güll, Fr. Holzappel
Schwalbacher Strasse 36:
v. Dressler, Hauptm., m. Fr. Pfaffendorf
Villa Stillfried, Hainerweg 3:
Bretz, Inspektor Berlin
Pfeiffer, Frau Oberstleut., m. Tochter Berlin
Stiftstrasse 2, P.:
v. Zanthier, Generalmajor a. D. m. Fr. Strassburg
Stiftstrasse 7:
Friedberg, Frau Rent., m. Kammerfrau Wien
Taunusstrasse 1, 3 l.:
Aly, Königl. Oekonomierat Charlottenburg
Taunusstrasse 55:
Witte, m. Fr. Grossilsede
Taunusstrasse 72:
Birger, Kfm., m. Fam. Minsk
Pension Villa Violetta,
Gartenstrasse 5:
Herding, Postdirektor Duisburg-Ruhrort
Hogrefe, Fr. Apoth. Bergzabern
Breyer, Leut. Allenstein
Pension Julius Winter,
Spiegelgasse 1:
Prosskauer, Kfm., m. Fr. Oppeln
Pension Winter,
Sonnenberger Strasse 34:
Spangenberg, Kfm. Dresden
Augenheilanstalt,
Kapellenstrasse 42:
Gerlach, Frau Hömberg
Kelschenbach, Lina St. Goarshausen
Cappel, m. Sohn Odenbach
Hörnemann Höhr
Tesch Eukirch

Neues vom Büchermarkt.

* Stefan v. Kotze: „Das Gift des Vergessens.“ Roman aus der Südsee. (F. Fontane u. Ko., Berlin-Dahlem.) Preis brosch. 4 M. Der berühmte Reisende, dessen Schilderungen in so außerordentlichem Maße fesseln durch den prächtigen Humor, mit dem sie getränkt sind, hat in diesem seinem letzten Werke seinen Verehrern eine Überraschung bereitet. Die Helden des Buches sind ein Mulatte, der sich Dr. Pierre Jacmal nennt und aus Haiti stammt, und Dr. Fritz Herder, ein Deutsch-Australier, der in Neu-Guinea Kolonialdienste genommen hat. Beide Männer stehen sich vom ersten Augenblick an feindlich gegenüber; und es ist nicht der Kampf zweier Persönlichkeiten, sondern der des Weißen mit dem Halbblut, den der Leser mit Interesse und Spannung verfolgt. Das Ganze ein Sensationsroman wie auch manch anderer ihn schreiben könnte. Aber nicht mit dieser Kenntnis des eigenartigen fremden Milieus, mit dieser gründlichen Beobachtung und dem Hintergrunde einer vollkommen erfaßten Wirklichkeit. Tiefes Bedauern wird jeden Leser ergreifen, daß dem genialen Verfasser so früh die Feder aus der Hand genommen wurde.

* Alfred Gold: „Das Lied von der Sternenjungfrau.“ Ein Berliner Roman. (Egon Fleischel u. Ko., Berlin W.) Preis 4 M. Das „Lied von der Sternenjungfrau“, so romantisch es als Titel auch klingt, ist ein sehr realistisches Lied vom Leben und Treiben, vom Auf- und Abwärtssteigen der Berlin W.-Bohème. Um eine schlichte und kluge Studentin, die für ein Jahr aus ihrem richtigen Kreise herausgerissen ist, schlingt sich der Reigen, und zwischen der Gemeinde einer jungen Theatergründung und der Liebe eines umstürzlerisch-einsamen Schriftstellers, eines stolzen Verneiners schwankt ihr Weg, bis sie sich von beiden befreit. Das ist der Inhalt des Buchs. Aus kühlen Voraussetzungen erhebt es sich vermöge des Stils und der Prägnanz seiner Darstellung zu voller Romanwirkung.

* „Der rote Hahn.“ Ein Roman von Valle Rosenkranz. Geb. 4 M. (Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig.) Der von uns besprochene „Marquis von Carabas“ zeigte Rosenkranz als hervorragend begabten Schriftsteller, der noch mehr erwarten ließ, und diese Erwartung hat sich im Roten Hahn erfüllt. Es ist ein prächtiger Roman, der sich hoffentlich viele Freunde erwerben wird, denn alle Personen stehen uns nahe, rühren uns und locken uns manch herzliches Lachen ab.

* Albert H. Rausch: „Flutungen.“ Novellen. (Egon Fleischel u. Ko., Berlin, W. 9.) Preis 3 M. Alle Geschehnisse dieser Novellen zielen nach innen, die äußere Bewegung tritt zurück vor den inneren „Flutungen“, die dem Auge des Lesers fast unmerklich enthüllt werden. Hier bewährt sich die eigentümliche Methode des Verfassers, äußere Dinge als Weiterträger der inneren Handlung zu benutzen. Das Buch als Ganzes, in seiner künstlerischen Totalität genommen, zeigt die bewußte und deutliche Arbeit eines schöpferischen Willens und weist in der Beherrschtheit und Einfachheit seiner Sprache den Weg, auf dem dieser junge Künstler weiterschreiten wird.

* Dr. Albert Zacher: „Römisches Volksleben der Gegenwart.“ Geh. 3 M. (Julius Hoffmann, Stuttgart.) Ein neues Buch von Dr. Albert Zacher, dem bekannten Italienkenner, dem römischen Korrespondenten der „Frankfurter Zeitung“, über das heutige römische Volksleben darf gewiß auf weitgehendes Interesse aller Romfahrer rechnen. Wohl noch nie ist dieses vielseitige und schwierige Thema wie hier im Zusammenhang dargestellt worden. Dem Fremden wird es dadurch ermöglicht, das ihn so eigenartig anmutende Leben und Treiben der eingeborenen Römer näher kennen und verstehen zu lernen. Begeisterte Liebe zu Rom spricht aus dem ganzen Buche. Für alles zeigt der Verfasser einen offenen Blick und er vermag natürlich mit mehr Objektivität zu urteilen, als solche Besucher der ewigen Stadt, die sich dort nur kurz aufhalten, von ihren Hotels aus ihre Studienfahrten unternehmen und nur allzu leicht zu vorschneller Kritik neigen. Dabei ist Albert Zacher keineswegs von einseitiger Liebe zu seiner neuen Heimat befangen, er bemerkt und erörtert auch alle Fehler, die zu rügen sind. Ein farbenfrohes Mosaik von Selbstgeschautem, bereichert durch Impressionen der besten italienischen Sachverständigen. Dem Büchlein ist, was vielen willkommen sein dürfte, ein ausführliches Register beigefügt. Niemand, der Rom aufsucht, sollte versäumen, das Zacherschе Buch mitzuführen. Seine Lektüre wird sich reichlich lohnen und wer es gelesen hat, wird es sicher weiterempfehlen.

* „Mozarts Briefe.“ Mit Einleitung und Anmerkungen von Dr. M. Weigel. (Karl Curtius in Berlin.) Preis brosch. 2 M. Diese geschickte und mit liebevoller Sorgfalt ausgewählte Sammlung von Briefen Mozarts gibt ein lückenloses, treues und intimes Bild von dem Werdegang des Menschen Mozart aus den verschiedenen Epochen seines Lebens. Jeder Verehrer Mozarts — und ist es nicht jeder, dem das Wort Musik mehr als ein leerer Schall bedeutet — wird die charakteristischen Eigenschaften der Musik des Hochmeisters in diesen Briefen wiederfinden, jene Mischung von Fröhlichkeit und Tränen, von Grazie und Ernst, die der Name Mozart in sich schließt. Dem kundigen Herausgeber gebührt der Dank aller Freunde des Tondichters. Das Buch enthält keine Seite zu viel und keine zu wenig.

* „Fibel.“ Herausgegeben von der Lesebuchkommission zu Frankfurt a. M. Bilder von Joseph Correggio. (F. B. Auffarth in Frankfurt a. M.) 112 S. Preis geb. 1 M. Die soeben erschienene neue Fibel ist nach den Grundsätzen der Schreibleselmethode angelegt, bringt die ersten Lautzeichen in Schreibschrift, hält dann dieselben in Druckschrift nach und läßt weiterhin Schreib- und Druckschrift nebeneinander folgen. Sie beschränkt den Übungsstoff auf ein Maß, das auch bei Verwirklichung gesunder Reformgedanken, wie sie in den letzten Jahrzehnten in Bezug auf den Unterricht im ersten Schuljahr vielfach hervorgetreten sind, noch bewältigt werden kann und das bei planmäßiger Durcharbeitung dennoch die Erreichung des seitherigen Zieles gewährleistet. Von hervorragender Schönheit sind die von dem Frankfurter Maler Joseph Correggio für die Fibel gelieferten 60 Bilder. Ohne Zweifel werden diese Bilder bei aller Einfachheit durch ihren Stimmungsgehalt das Gemüt des Kindes ansprechen und ihm sein erstes Schulbuch lieb und wert machen. Wir wünschen der Fibel, welche sich in die erste Reihe aller neuzeitlichen Publikationen dieser Art stellen kann, die weiteste Verbreitung und machen die Schulmänner, welche sich mit dem ersten Schreiblesеunterricht befassen, aufs angelegentlichste darauf aufmerksam.

* Aus der verdienstvollen Sammlung: „Natur und Geisteswelt“ (B. G. Teubner in Leipzig) liegen folgende neue Büchlein vor: Bd. 51. „Das deutsche Drama des 19. Jahrhunderts.“ In seiner Entwicklung dargestellt von Professor Dr. Georg Witkowski in Leipzig. Dritte, durchgesehene Auflage. Mit einem Bildnis Hebbels. Bd. 218. „Vogelzug und Vogelschutz.“ Von Dr. Wilh. R. Eckardt. Mit 6 Abbildungen im Text und einer Tafel. Eine wissenschaftliche Erklärung der rätselhaften Tatsachen des Vogelzuges und der daraus entspringenden praktischen Forderungen des Vogelschutzes. Bd. 297/298. „Christentum und Weltgeschichte.“ Von Dr. Karl Sell, Professor an der Universität Bonn. In 2 Teilen. 1. Teil: Die Entstehung des Christentums und seine Entwicklung als Kirche. 2. Teil: Das Christentum in seiner Entwicklung über die Kirche hinaus. Das Buch zeigt durch eingehende Charakterisierung der schöpferischen Persönlichkeiten die Wechselbeziehungen zwischen Kulturentwicklung und Christentum. Jeder Band kostet gebunden 1.25 M.

* Unter dem Titel „Flemmings namentreue (idionomatographische) Länderkarten“ bringt die bekannte Firma Karl Flemming, Verlag, A.-G., Berlin, W. 50, eine Sammlung von Länder- und Erdteilkarten, die nach neuen, besonderen Grundsätzen einheitlich entworfen und ausgeführt sind. Blatt II: „Frankreich“. Maßstab 1:1,500,000. Pr. 3.50 M. Die wichtigste und einschneidendste Neuerung tragen die Karten in ihrer Beschriftung. Diese Neuerung betrifft nicht etwa die Farben und Abstufungen der Schriftarten, sondern es handelt sich vielmehr um die konsequente Durchführung der Aufgabe, jedes geographische Objekt der Karten, das einen Namen trägt, der in der Karte verzeichnet werden soll, mit dem Namen zu versehen, den es an Ort und Stelle trägt und nicht mit demjenigen, der ihm in entstellter oder übersetzter Form beigelegt ist und der sich infolgedessen auch unberechtigterweise eingebürgert hat.

* „Das Bayrische Hochland mit dem Algäu, das angrenzende Tirol und Salzburg nebst Salzkammergut“. Von Th. Trautwein. 14. Auflage, bearbeitet von Anton Edlinger und Heinrich Heß. Mit 34 Karten und Plänen. (Wien 1910, A. Edlingers Verlag.) M. 4.—. — Der „Kleine Trautwein“ darf jedem Alpenwanderer, gleich, ob Tal- oder Hochwanderer oder Hochtourist, unbedenklich als einer der ausführlichsten und besten Führer bezeichnet werden.

* „Herz- und Gefäßkrankheiten.“ Neue Wege zu ihrer Beurteilung und Heilung. Teil 3. — Herzmuskelschwäche — Herzerweiterung und ihre nervösen Begleiterscheinungen. Mit einem Anhange: Ratschläge für Herzkranke. Von Dr. med. R. Smith. 96 Seiten. Preis 1.80 M. (Berlin, S. 14. Verlag für Volkshygiene und Medizin.)

* A. Bier: „Lohnende Gemüsezucht im kleinen und größeren Garten“ mit 168 Abbildungen. Preis M. 1.20. (R. Vetten, Erfurt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 139. Samstag, 18. Juni. 1910.

(17. Fortsetzung.)

Die Goldprobe.

Roman von E. Fahrow.

(Nachdruck verboten.)

Baron Tannfeld an Melitta:

„Meine allerverehrteste und allerungnädigste Frau!

Sie haben mir nicht auf meinen Brief geantwortet — natürlich nicht, da Sie ja leider Gottes so unglaublich konsequent sind! (Das ist der einzige unweibliche Zug an Ihnen.) Doch auch ich kann konsequent sein, und so erlaube ich mir, Sie von neuem mit einem Briefe zu belästigen. — Es ist mir so, als hätte ich Ihnen neulich einen Bericht über meinen Besuch in Seehof in Aussicht gestellt.

Dieser Besuch fiel nämlich schließlich viel interessanter aus, als ich gedacht hatte.

Erstens war Dr. Daffler ja da, wie er Ihnen längst erzählt haben wird. Zweitens aber war es wirklich ein Sonderling, den ich da kennen lernte. Aber doch eine interessante Spezies. Sonderbar war es zum Beispiel, daß er förmlich neugierig wurde, als er hörte, daß ich ein näherer Bekannter von Ihnen sei. — Oder neugierig ist nicht das richtige Wort, ich meine mehr gespannt oder dergleichen. — Er besitzt nämlich mehrere sehr schöne Bilder von Ihnen und meinte, Sie hätten diese gemalt, als Sie noch unverheiratet waren.

„Ach“, sagte ich, „dann hat also dieser Herr Rogers eine schon bekannte Künstlerin geheiratet? Und ich hatte gehört, daß gerade die Ursache zu den Zerwürfnissen zwischen den Gatten die Künstlerschaft der Dame gewesen sei.“

„Ja, — dieser Rogers war eben ein Narr!“ sagte unser Wirt ganz trocken.

Ich erzähle Ihnen das, damit Sie sehen, daß man nicht nur Ihre Gemälde, sondern auch Ihre Persönlichkeit überall hochschätzt. — Denn dieser sonderbare Einsiedler lebte früher in Virginia, und dort hat er von Ihren persönlichen Verhältnissen also gehört. — Die Bilder kaufte er in Berlin, so viel ich weiß. Er meinte, er habe von jeher eine Vorliebe für Landschaften gehabt.

Aber an dieser Begegnung hatte ich noch nicht genug des Interessanten in der ländlichen Einsamkeit dieses Sommers erlebt. — Es folgte gleich in den nächsten Tagen ein weiteres Erlebnis, das ich Ihnen lediglich deshalb berichte, weil ich es nun einmal gewöhnt bin, Ihnen zu beichten, selbst dann, wenn ich weiß, daß ich ausgelacht werden muß. Also denken Sie, was mir begegnete.

Sie wissen, daß ich zwar kein passionierter Jäger bin, daß ich aber doch die Feste feiere, wie sie fallen.

Nun habe ich natürlich bei meinem Vetter die schönste Gelegenheit zur Kleinjagd.

Hören Sie nun, was mir mit Hilfe eines unbeschreiblich frechen Dackels passiert ist.

Das heißt, eigentlich war es nicht der Dackel, sondern die Wildgrube — und eigentlich auch diese nicht, sondern meine neuen hechtgrauen Tuchpantalons.

Ich zog also aus, schlenderte langsam dahin und kehrte mich wie gewöhnlich nicht an die Gutsgrenzen, die ich, nebenbei bemerkt, lange nicht alle kenne.

Ich kam in ein Wäldchen, freute mich der Morgenkühle, und plötzlich freute ich mich nicht mehr, denn ich stolperte — der Boden gab nach, und ich fiel in eine sogenannte Wildgrube, die mit fabelhafter List angelegt war.

Da saß ich nun unten, nachdem ich vergeblich einen Halt an den Lehmwänden gesucht hatte.

Es war wirklich keine sehr angenehme Lage, liebe, gnädige Frau, denn die Grube war tief und steil, und ich wußte nicht, wie ich den Aufstieg nach dem unbeabsichtigten Abrutsch bewerkstelligen sollte.

Ich muß mich reizend ausgenommen haben, denn meine eleganten Unaussprechlichen waren zerrissen und beschmutzt und mein Gesicht ebenso wie der ganze übrige Mensch jedenfalls unkenntlich.

Lediglich diesem Umstande kann ich es zuschreiben, daß ich, nachdem ich mich mit unendlicher Mühe und unter Zurücklassung verschiedener Bestandteile meines Habits endlich wieder herausgearbeitet hatte, von dem wütenden Gekläff eines braunen Teckels belästigt wurde.

Dieses krummbeinige, im Walde herumwagabundierende Vieh hielt mich augenscheinlich für einen Stromer. — Je mehr ich ihm gut zuredete, um so mehr kläffte er, und als ich ihm freundlich lockend meine linke Hand (in der Rechten hielt ich mein gerettetes Gewehr) hinhielt, da biß mich das tückische Tier hinein.

Jetzt wurde ich natürlich sehr wütend. — Ich holte aus und wollte ihm eins versetzen, aber er war noch schneller als ich und wich mir aus, indem er zugleich in ein förmlich triumphierendes Geheul ausbrach.

„Dumme Töhle!“ sagte ich verächtlich.

Ich hatte auf seinem Halsband eine verschossene, rote Schleife bemerkt und schloß daraus mit dem mir eigenen Scharfsinn, daß der Hund einer Dame gehören müsse.

Während ich endlich in meinem total derangierten Anzug, die blutende Hand in mein Taschentuch gewickelt, meiner Wege ging, hörte ich hinter mir ein Lachen, das genau so quellend und frisch klang wie jenes, das ich damals zwischen den blühenden Kirschbäumen gehört hatte.

Diesmal war ich aber zu entrüstet, um mich umzuschauen. — Mochte ein noch so artiger Spuk im Walde sein Wesen treiben, ich wollte nichts von ihm wissen. — Ich wollte überhaupt in der Gottesswelt jetzt nichts als nach Hause gehen und meine Kleider wechseln.

Sie können sich nämlich gar nicht vorstellen, meine gnädige Frau, wie entwürdigt sich ein Mann vorkommt, der seine Toilette derangiert weiß! Selbst eine Dame, der irgend ein wichtiges Band an der Kleidung gerissen ist, kann sich kaum unbehaglicher fühlen als ein Mann mit zerstörter Toilettenpracht. —

Es war noch ein Glück, daß ich mich im Walde befand.

Freilich, jenes spöttische Lachen störte mich.

Mein Vetter war so herzlos, ebenfalls über mein Mißgeschick zu lachen. — Aber Männer sind ja so selten mitleidig! Sie, meine Freundin, hätten nicht gelacht!

Ich setzte mich sogleich hin und schrieb an das „Dominium Lettitz", dessen Besitzerin eine Frau Faber sein soll, einen Brief, in welchem ich Schadenersatz für meine zerstörte Tuchhose und für den Biß des herrenlos im Walde umherlaufenden Dackels verlangte. — Mein Vetter hatte mir gesagt, wie das Gut und seine Besitzerin hieß und übernahm die Besorgung des Briefes durch einen Boten. An demselben Nachmittag erhielt ich den einliegenden Brief, der mich natürlich keineswegs befriedigte und auf den ich gebührend antworten werde.

In der Hoffnung, Sie mit meinen Erlebnissen doch für eine Viertelstunde erheitert zu haben, küßt Ihnen die Hand

Ihr ergebenster Sklave

Baron Tannfeld."

Melittas Antlitz hatte sich schon während des Lesens erheitert und erhellte sich noch mehr, als sie jetzt den mitgeschickten Brief durchflog, der folgendermaßen lautete:

„Hochgeehrter Herr!

Das Vorkommnis in meinem Walde bedaure ich sehr, denn es trug sich auf dem kontraktmäßig an Herrn Schulz verpachteten Terrain zu. Gehören Sie denn zu den Altpächtern des Herrn Schulz?

Wenn dies der Fall ist, so rate ich Ihnen nur, künftig besser aufzupassen; es befindet sich nämlich eine Warnungstafel wegen der Wildgruben am Wege.

Ihre Unaussprechlichen bedaure ich, nicht bezahlen zu können. Welcher Weidmann geht denn mit so feinen Sachen auf die Jagd? Mit einem Paar recht derben alten Pantalons wäre Ihnen ein solches Unglück nicht passiert.

Was den Biß meines Dackels betrifft, so kann ich es ihm gar nicht verdenken, wenn er in eine wildfremde linke Hand beißt, die man ihm bietet. Er ist gewöhnt, mit der Rechten gelockt zu werden. — Außerdem lief er zwar herrenlos, aber doch in meiner Begleitung im Walde umher. Ich hatte das Vergnügen, Ihren Abrutsch mit anzusehen.

Zur Heilung Ihrer Wunde lege ich Ihnen hier zwei Zehnpfennigmarken ein: Für zehn Pfennig Karbol und für zehn Pfennig Wundwatte werden den Schaden bald heilen, wozu Ihnen die besten Wünsche ausspricht

Ihre ergebene

Rosina Faber."

Melitta lachte lange und herzlich über diesen reizend impertinenten Brief, nachdem sie schon mit einem lustigen Lächeln die große, steile Handschrift angesehen hatte.

„Dieser gute Tannfeld wird wohl verlobt aus seiner Sommerfrische zurückkehren!" dachte sie amüsiert. „Er hat sich in ein Lachen verliebt, und er hätte sich auch in irgend eine andere anmutige Eigenschaft verlieben können, denn er war so furchtbar reif zur Liebe! Das heißt zu dem, was man im allgemeinen Liebe nennt. — Ich nenne Liebe ja nur noch ein geläutertes Hingeben aller selbstlosen und opfermutigen Gefühle an den Geliebten, ohne ein Abwägen der Gegenwerte, die man dafür empfängt.

Recht edel klingt das!

Aber es ist doch keine Heuchelei! Ich schäme mich in der Stille vor mir selbst ja so sehr alles Verkehrten und Selbstsüchtigen und Kleinlichen, was ich in meiner achtjährigen Ehe tat, daß ich längst erkannt habe, — nicht Henry war der Schuldige, sondern ganz allein ich, denn ich war von Temperaments wegen die Überlegenere, die Ruhigere, und also hätte ich größer sein müssen als er. — Ich war aber zornig aus Überlegung — das ist viel schlimmer als zornig sein durch Veranlagung."

Ihre grübelnden Gedanken hatten Melitta wieder ganz ernsthaft gestimmt, und sie verließ ihr Zimmer, um im Garten ein wenig Befreiung von ihren inneren Lasten zu suchen.

Dort war es seit einigen Tagen viel stiller als sonst, denn Fritz und Kritz hatten in ihre Pension zurückkehren müssen, und von dem „Gejaide" waren nur noch Lotte und Mieze übrig.

Mieze wanderte mit ihrer Lieblingspuppe im Arm ganz allein zwischen den Rosenbäumen einher.

Ihr kleines, braungebranntes Gesichtchen war mit mütterlichem Ausdruck auf die Puppe gerichtet, und sie sang, zwar ernsthaft falsch, aber mit großem Eifer ein Wiegenlied.

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Die Unarten der Kinder gleichen den Stengelblättern einer Pflanze, die nach und nach von selber abfallen und wobei man es nicht so genau und so streng zu nehmen braucht. Goethe.

Gattin-Treue.

Nach der Niederwerfung des jakobitischen Aufstandes in England im Jahre 1716 wurden die Anhänger des Prätendenten Jakob Stuart, dem selber die Flucht nach Frankreich gelang, aufs Grausamste verfolgt, geächtet, hingerichtet und ihre Güter konfisziert. Die Lords Derwentwater, Kenmuir, Wintoun und vier ihrer Genossen wurden zu London enthauptet, 22 andere Edelleute zu Preston und Manchester gehängt. Einige wenige entkamen glücklich nach Frankreich, unter ihnen Lord Nithisdale, der im Tower eingekerkert war und bereits sein Todesurteil erhalten hatte. Der Mut und die Entschlossenheit seiner jungen Gemahlin retteten ihm das Leben. Im März 1716 wurde es ihr nämlich gestattet, ihren Gatten, der am folgenden Tage hingerichtet werden sollte, noch einmal zu sehen. Sie begab sich also in den Tower, auf zwei ihrer Kammerfrauen gestützt, ein Tuch vor die Augen haltend, wie eine unglückliche Frau, die vor Verzweiflung ganz außer sich ist. Sobald sie bei ihrem Gemahl im Kerker war, wo man die beiden rücksichtsvoll allein ließ, sagte sie hastig: „Ich komme nicht, um von dir Abschied fürs Leben zu nehmen, mein Gemahl, sondern um dich zu retten. Wir sind von derselben Größe. Die Wachen haben mein Gesicht nicht gesehen, du mußt auch dein Antlitz verhüllen, wenn du mit meinen Kammerfrauen hinausgehst; hurtig! Wir wollen unsere Kleider wechseln. Dann nimmst du den schwankenden Gang und die Haltung einer verzweiflungsvollen Frau an. Meine Kutsche wird dich geschwind nach einem stillen Landungsplatz an der Themse bringen; dort harrt ein Nachen auf dich mit zwei treuen Bootsleuten, welche dich auf ein Schiff bringen werden, das nur deine Ankunft erwartet, um sofort heimlich nach Frankreich unter Segel zu gehen. Der Schiffer ist ein kühner, geschickter Schmuggler und hat sich für die Sicherheit deiner Flucht verbürgt. Der Wind ist günstig, die Ebbe tritt bald ein, nach wenigen Stunden bist du außer aller Gefahr!" — „Und du, meine Liebe?" fragte der Lord, erschüttert von soviel Opfermut und Treue. „Wie soll es mit dir werden?" — „Ich bleibe hier und täusche deine Kerkermeister und Wachen, bis du in Sicherheit bist", versetzte die Lady. „Glaube nicht, daß die Gefahr für mich so groß ist. Man wird sicherlich einer Frau kein Leid zufügen, die pflichtgetreu ihren Gemahl zu retten sucht."

Lord Nithisdale machte noch Einwendungen, weil er doch gerechte Besorgnisse hegte, ihr könne Übles widerfahren; aber sie wußte durch ihre inständigen Bitten und heißen Tränen ihn doch schließlich zu bewegen, daß er ihren verwegenen Plan gut hieß und befolgte. Die beiden wechselten rasch ihre Anzüge. Der Lord, als Dame gekleidet, sein Antlitz mit einem Tuch verhüllend und anscheinend schluchzend und weinend, schwankte zwischen den beiden Kammerfrauen durch die Schar der Kerkermeister und Wachen und gelangte unbehelligt zur draußen harrenden Kutsche, die ihn, was die Pferde laufen konnten, nach dem verabredeten Ort an der Themse brachte. Dort stieg er in den bereit liegenden Nachen und wurde rasch nach dem Schiffe gerudert, das sogleich unter Segel ging und mit der Ebbe stromabwärts eilte. Nach einigen Stunden befand er sich in völliger Sicherheit.

Unterdessen saß die Lady, angetan mit den Kleidern ihres Gemahls, im halbdunklen Kerker des Towers auf einem Holzschemel, den Kopf auf die Hände und die Arme auf den Tisch gestützt. Sie betete zu Gott, daß er das gewagte Unternehmen möge wohl gelingen lassen. Der Kerkermeister kam einmal herein und brachte Speise und Trank. Er sah die Leidensgestalt in der beschriebenen Stellung und störte sie nicht, denn er glaubte, daß der zum Tode verurteilte Gefangene seine letzten Stunden im Gebete zubringen wolle. So verging die Nacht. Am andern Morgen kamen die Gerichtspersonen und Scharen der Gewalt, um den Lord zur Richtstätte zu führen. Ganz in der Nähe, auf Towerhill, war das Schafott errichtet und Tausende von schaulustigen Menschen harrten erwartungsvoll auf das blutige Schauspiel. Auch ein Geistlicher stellte sich ein, der den Verurteilten auf seinem letzten Gange begleiten sollte. Statt des Lords wurden die höchstlich überraschten Ankömmlinge der Lady ansichtig, die mittlerweile den Anzug ihres Gemahls mit einem weiblichen Gewande, welches die Kammerfrauen vorsorglich im Gefängnisse zurückgelassen, wieder vertauscht hatte. „Mein Gemahl ist gerettet", sagte sie mit fester Stimme, „Gott im Himmel sei ewiglich gepriesen, daß ich das bewerkstelligen konnte! Ihr werdet ihm also nicht das Haupt abschlagen. Vielleicht landet er in diesem Augenblick schon an Frankreichs Küste. Nun geht und erkundigt euch bei den grausamen Ministern, was mit mir, seinem Weibe, geschehen soll. Sagt ihnen, daß ich ihren Zorn nicht fürchte. Ich bin gern bereit, für meinen Gemahl zu sterben!"

Diese Begebenheit erregte in London und ganz England sehr viel Aufsehen. Selbst die erbittertsten Gegner der jakobitischen Partei priesen den opferfreudigen Mut der jungen Lady und zollten ihr warme Teilnahme. Der Kommandant des Towers erhielt Befehl, sie unverzüglich in Freiheit zu setzen. Sie reiste nach Calais, wo sie mit liebevollem Entzücken von ihrem Gemahl empfangen wurde. Lange Jahre noch lebten sie in Frankreich glücklich miteinander.

Bunte Welt.

König Eduards Schicksal in den Sternen. Die „Occult Review", die mit Eifer die Astrologie verteidigt, weist in einem größeren Aufsatz auf das interessante Zusammentreffen hin zwischen dem Tode König Eduards und den Prophezeiungen der Astrologen. Sowohl das „Astrological Magazine" wie auch die Astrologen Old Moore und Zadkiel haben den Tod König Eduards vorausgesagt, wenn sie auch ihre Prophezeiungen sehr vorsichtig formulierten, um die Öffentlichkeit nicht zu beunruhigen. Im Sommer 1909 schrieb z. B. Raphael: „Ungünstige Einflüsse wirken in dem Horoskop des Königs. Die Konjunktur von Mars und Saturn fällt auf eine kritische Stelle und ihr Verhältnis zur Sonne weist nachdrücklich auf schwere Krankheit hin, die aber hoffentlich nicht unglücklich endet." In dem grünen Buch der Prophezeiungen, das im vergangenen Jahre in England ausgegeben wurde, veröffentlicht ein anderer britischer Astrologe, der „Sepharial" zeichnet, eine Hieroglyphe, die unzweideutig das Kommende voraussagt. Die Zeichnung stellt einen Sarg dar, auf dem eine Krone liegt; um den Sarg liegen sieben Kränze, die die sieben von dem Tode des Herrschers betroffenen Königshäuser symbolisieren, und daneben sieht man eine britische und eine dänische Flagge auf Halbmast. Dazu schreibt der Autor: „Das Jahr 1910 ist besonders bedeutungsvoll, aber diese Bedeutung ist trauriger Art für alle, die unser Land und unseren König lieben. Mit Schmerz beobachtet man die Anzeichen nahender nationaler Trauer und Sorge. Ein schwerer Verlust steht uns bevor." Nach den Astrologen droht König Eduards Tod durch die Parallele von Mond und Mars und durch die Störung des Mondkreises, die die schwächste und daher gefährlichste Konstellation bei der Geburt des Königs war. Im Januar warnte der Herausgeber von Zadkiels Almanach die Ärzte eindringlich davor, den König im Frühjahr verreisen zu lassen. In Wirklichkeit hat König Eduard bei einem Spaziergang in Biarritz auch die schwere Erkältung bekommen, die dann zur Katastrophe führte. Merkwürdig bleibt, daß dem heutigen Könige bereits in seinem zweiten Lebensjahr von den Astrologen angekündigt wurde, daß er einst den Thron besteigen würde; damals war sein Bruder, der Thronerbe, gesund und fröhlich und niemand konnte voraussehen, daß er ein Vierteljahrhundert später, in der Blüte seiner Jahre, sterben würde. Ein seltsames Zusammentreffen wird in der „St. James-Gazette" verzeichnet. Es handelt sich um einen Bürger von Walthamstow, der Ralph heißt und am gleichen Tage geboren wurde wie König Eduard. Ralph heiratete am gleichen Tage wie der König und starb auch genau in derselben Stunde, in der König Eduard seinen Geist aufgab. Ein ähnliches Zusammentreffen erzählt man aus dem Leben Georgs III. Ein Eisengießer namens Hemmings wurde am gleichen Tage und in der gleichen Gemeinde geboren wie Georg III. das Licht der Welt erblickte, in der kleinen Gemeinde St. Martins-le-Fields. Als Georg III. den Thron bestieg, übernahm Hemmings durch den Tod seines Vaters dessen Geschäft. Er heiratete am gleichen Tage wie der König, beide hatten die gleiche Anzahl Kinder und beide starben auch im gleichen Tage. Noch merkwürdiger aber ist, daß Hemmings von einem vorübergehenden Anfall von Wahnsinn ergriffen wurde, der ihn genau in derselben Zeit überfiel und verließ, in der König Georg III. von dem gleichen Übel heimgesucht wurde. In der englischen Presse weist man auch auf eine andere eigenartige Duplizität der Ereignisse hin. Als der Prinzgemahl starb, gab es in England unmittelbar nach dem Tode eine schwere Grubenkatastrophe. Das Ereignis wiederholte sich nach dem Tode König Eduards: wenige Tage nach seinem Ableben kam die schwere Katastrophe in der Whitehavengrube, bei der 135 Arbeiter ihr Leben verloren. Die Chronik dieses Kohlenbergwerks mit dem Leben König Eduards hat außerdem noch merkwürdige Berührungspunkte. Die ersten Kohlen wurden aus der Grube gefördert an dem gleichen Tage, an dem König Eduard geboren wurde, und zum erstenmal brach in dem Bergwerk ein Feuer aus, als König Eduard vor dem Traualtar stand.

Die ersten weiblichen Malermeister Nordeuropas sind wohl die beiden Fräulein Asta Arnadottir und Karen Hansen, die sich kürzlich als solche in Kompagnieschaft in Kopenhagen etabliert haben. Die erstgenannte ist, wie schon der Name zeigt, Isländerin (Arnadottir-Tochter Arnes) und hat erst vor reichlich Monatsfrist in Hamburg die Meisterprüfung mit bestem Erfolg bestanden. Die zweite Inhaberin der neuen „Malermeisterfirma", Fräulein Karen Hansen, hat nur in Dänemark gearbeitet und dort die Gesellenprüfung bestanden. Sie ist die Tochter eines Buchdruckers in Nykøbing auf Falster. Die ersten Arbeiten der beiden weiblichen Malermeister sind Dekorationen zweier herrschaftlicher Villen in Skodsborg. Diese Dekorationen sollen so geschmackvoll sein, daß der Firma jetzt nach nur dreiwöchigem Bestehen, Bestellungen in großer Menge zufließen.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 278. Wiesbaden, Samstag, 18. Juni 1910. 58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Abgeordneter Dr. Wiemer über die politische Lage.

Auf dem Kommers, den am Donnerstagabend die fortschrittlichen Organisationen Berlins unter lebhafter Teilnahme zu Ehren des achtzigjährigen Albert Traeger im Saale der Philharmonie abgehalten haben, hat der Abgeordnete Dr. Wiemer, der Vorsitzende der Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei im Reichstag, eine politische Rede über die gegenwärtige politische Situation gehalten, in der er die Auffassung vorgetragen hat, die in der jüngst abgehaltenen Fraktionsbesprechung zutage getreten ist. Er feierte Traeger als den Mann, der von Jugend an für die deutsche Freiheit und Einheit gekämpft hat, und fuhr dann fort:

„Wir alle sind uns bewußt, daß wir Männer vom Schlage Traegers heute nötiger haben als je. Wir wissen, daß der deutsche Liberalismus, daß die Fortschrittliche Volkspartei vor schweren Zeiten steht, die unverbrüchliche Überzeugungstreue und opferfreudige Begeisterung, festes Wollen und entschlossenes Handeln erfordern. Im Herzen aller freiheitlichen Männer zittert die Enttäuschung und Empörung nach über den schmählichen Ausgang des Wahlrechtskampfes in Preußen. Die Reform ist gescheitert an der Kurzsichtigkeit und dem Eigennutz der herrschenden Gewalten. Das wichtigste Volksrecht wurde zum Spielball parteipolitischen Schachers. Des Königs Wort ist nicht eingelöst. Die Thronrede mit dem Versprechen der Reform ist zerfetzt und die Ratgeber der Krone haben sich dem Willen des ungekrönten Königs gebeugt. (Lebhafter Beifall.) Wir aber sind entschlossen, den Kampf fortzusetzen, bis das Ziel erreicht ist. Der Wortführer unserer Fraktion im Landtag, Abgeordneter Fischbeck, hat am 27. Mai erneut klipp und klar ausgesprochen: Wir fordern die Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen. Und wenn wir nur eine Abschlagszahlung annehmen, so muß sie mindestens die geheime Wahl in Verbindung mit der direkten Wahl enthalten. (Lebhafter Beifall.) Wir fordern die Parteigenossen im Lande auf, nun erst recht mit aller Kraft und Entschlossenheit den Kampf für ein freiheitliches Wahlrecht in Preußen zu führen.

Wir sind entschlossen, das Reichstagswahlrecht, die Errungenschaft demokratischer Staatsauffassung, das Fundament der Reichsverfassung, zu verteidigen gegen alle Angriffe, von welcher Seite sie auch kommen mögen. Wenn jüngst im Herrenhaus ein offener Vorstoß gegen das Reichstagswahlrecht gemacht ist, wenn das Herrenhaus nach dem Wort des Herrn v. Burgsdorff ein Hemmschuh sein will gegen allen politischen Fortschritt, dann muß unsere Antwort sein: dies rückständige Junkerparlament, das wie eine staatsrechtliche Ruine in die lebendige Gegenwart hineinragt, muß abgeschafft werden. (Stürmischer Beifall.) Gerade im Hinblick auf die jüngsten Erfahrungen wollen wir den Kampf weiter führen für die Gleichberechtigung aller Staatsbürger gegen jegliche Zurücksetzung, sei es um des Glaubens oder der politischen Überzeugung willen, gegen jede Bevorzugung, sei es der sozialen Stellung oder des Namens oder des Geldbeutels. (Lebhafter Beifall.) Nach der preußischen Verfassung sind alle Preußen vor dem Gesetz gleich. Standesvorrechte finden nicht statt, die öffentlichen Ämter sind für alle dazu Befähigten gleich zugänglich. Wie weit sind wir von der Verwirklichung dieser Bestimmung noch entfernt.

Es ist geradezu ein Hohn auf die Verfassung, wenn kürzlich im Abgeordnetenhause ein Vertreter der Konservativen erklärt hat, daß die Staatsämter mit Konservativen besetzt werden müssen, weil diese allein Verständnis für die Staatsautorität haben. (Hört! Hört!) Für das Junkertum bedeutet Staatsautorität die staatliche Förderung des eigenen Interesses. Aber sie kehren den Rücken gegen den Staat, wenn sie ihre Macht und ihre materiellen Interessen bedroht glauben. Die Konservativen spielen sich auf als die Schützer der Staatsautorität, aber sie verbünden sich mit dem Zentrum, das die Staatsautorität ruinieren will zugunsten der Autorität der Kirche. (Lebhafte Zustimmung.) Die Konservativen verteidigen das Zusammengehen mit dem Zentrum, den schwarz-blauen Block, mit dem Hinweis auf die „gemeinsame christliche Weltanschauung". Die letzte Enzyklika des Papstes und die Haltung des Zentrums haben gezeigt, daß diese gemeinsame christliche Weltanschauung auf tönernen Füßen ruht. Jetzt fließt die Presse der Rechtsparteien über in Lobpreisungen des diplomatischen Erfolges, den der Reichskanzler durch Vorstellungen bei der Kurie erreicht haben soll. Der Zweck der Übung ist klar. Ich kann die Antwort des Papstes so hoch nicht schätzen. Die Kurie hat das Mißverständnis, die angeblich unrichtige Auslegung der Enzyklika bedauert, aber zurückgenommen hat sie nichts. Die Schmähungen der Reformation und der Bekenner protestantischen Glaubens sind geblieben und ich zweifle nicht, daß zu gelegener Zeit die gleiche Auffassung des „Unfehlbaren" jenseits der Berge wieder hervortreten wird, wie das auch früher wiederholt geschehen ist. Ich halte nach wie vor energische Abwehr für geboten, wobei auch die Frage zu erörtern sein wird, ob nach solchen Erfahrungen § 166 des Strafgesetzbuchs, der die Kritik an kirchlichen Einrichtungen einschränkt, noch länger aufrecht erhalten werden kann. (Lebhafte Zustimmung.)

Wir wollen keinen Kulturkampf. Wir achten jede religiöse Überzeugung, wie wir Respekt für die unsere verlangen. Aber wir wollen nicht, daß einseitige konfessionelle Anschauungen Einfluß auf unsere staatlichen Einrichtungen gewinnen. (Lebhafte Zustimmung.) Wir erkennen klar, daß jene konfessionellen Bestrebungen, deren Geist in der letzten Enzyklika zum Ausdruck kommt, vor allem dadurch gefördert werden, daß die Konservativen ein politisches Bündnis mit dem Zentrum eingegangen sind. Dieser Bund hat den Machthunger und den tatsächlichen Einfluß des Zentrums gewaltig verstärkt, wie auch die diesjährigen Verhandlungen im Landtag vor allem über den Kultusetat und die Aufgaben der Schule gezeigt haben. Wir bekämpfen die klerikale Vorherrschaft, weil wir den konfessionellen Frieden wollen. (Lebhafter Beifall.) Schwer lastet die Herrschaft des schwarz-blauen Blocks auf dem deutschen und preußischen Volke, und entschlossener Widerstand des gesamten liberalen Bürgertums ist notwendig, wenn nicht noch mehr Unheil angerichtet werden soll. Ich denke dabei auch an die bevorstehenden Kämpfe um die neuen Handelsverträge, wobei die wirtschaftliche Zukunft der Nation auf dem Spiele steht. Ich habe Grund zu der Annahme, daß auch in Regierungskreisen die reaktionäre Vorherrschaft des schwarz-blauen Blocks als eine schwere Gefahr empfunden wird. Ob auch vom Reichskanzler, das muß ich bezweifeln, wenn ich sehe, wie er in philosophischer Ergebung in die Abhängigkeit von der herrschenden Mehrheit seinen Kurs einrichtet nach dem Satz: Wie Heydebrand will, ich halt still. (Große Heiterkeit.)

Eins aber hat uns gefreut: Bernhard Dernburg hat nicht still gehalten. Er hat den Amtsstaub von den Pantoffeln geschüttelt und ist als aufrechter Mann aus dem Amte geschieden, das er mit Ehren und Erfolg geführt hat. (Stürmischer Beifall.) Er hat bewiesen, daß der deutsche Kaufmann auch auf politischem Gebiet Hervorragendes zu leisten vermag, und ich fühle mich berechtigt, mit Ihrer Zustimmung ihm Dank zu sagen für seine erfolgreiche Wirksamkeit, zugleich aber auch für sein entschlossenes Scheiden aus dem Amt, das zur Klärung der politischen Verhältnisse wesentlich beigetragen hat. (Lebhafte Zustimmung.) Diese Ausführungen habe ich hinzugefügt auf den Wunsch meiner parlamentarischen Freunde von Reichstag und Landtag, die einmütig zum Ausdruck bringen wollen, daß entschiedene und rücksichtslose Opposition heute nötiger ist denn je (Stürmischer Beifall), die sich der bestimmten Erwartung hingeben, daß die Anhänger der Partei im ganzen Lande die politische Arbeit mit voller Energie, Zähigkeit und Opferfreudigkeit führen werden, den Kampf gegen Reaktion und Klassenhaß, gegen Interessenpolitik und Sonderbündelei für Freiheit und Fortschritt, für Volk und Vaterland. (Stürmischer Beifall.) Dies Gelöbnis bedeutet sicher die schönste Geburtstagsgabe, die wir unserem hochverehrten Freunde Albert Traeger darbringen können."

Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Jubilar.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Londoner Leben.

„Schwarze Saison." — Derby und Ascot. — Pferde-Ausstellung und die belgischen Offiziere. — Vanderbilts Viergespann. — Sport- und Toiletten-Klubs. — Gymkhana.

—, 15. Juni.

Schwarz ist hier immer noch die Farbe des Tages! — Düstere Trauertracht auf der Straße — im Theater — im Drawing-room der vornehmen Lady; ja, auch die Arbeiterfrau weiß, was sie dem toten König — und sich selbst! — schuldig ist. In Formen waren die Engländer ja stets groß.

Inzwischen hat das Gesellschaftsleben wiederangefangen. Dies ist ja die Jahreszeit der Hochsaison. Der Derby hat schon stattgefunden — in Schwarz! — Die „Ascot-Woche" in düsterer Vermummung! — Zugleich wird auch die Horse show abgehalten, die „Schaustellung von Pferden" und — ihrer Reiter, zumeist Offiziere vieler Nationen; nur Deutschland hat sich auch dieses Jahr wieder ferngehalten. Besonders haben sich bislang die belgischen Offiziere ausgezeichnet, die den Königspokal für Hochsprung bereits davongetragen haben. In der Wettfahrt der Viergespanne hat der amerikanische Milliardär A. G. Vanderbilt wieder den Preis errungen. Der Viererspport ist aber auch sein besonderes Steckenpferd. Schon seit Jahren fährt er jeden Sommer sein „Coach" regelmäßig dreimal wöchentlich von London nach Brighton und am nächsten Tage wieder zurück und versieht dabei regelrechte Postillondienste, insofern er — wie das in solchen Fällen Sitte ist, — jedermann auf Deck nimmt, der das — Fahrgeld bezahlt Es ist ihm indessen bei der Trefflichkeit seiner Pferde und ihrem siebenmaligen Wechsel auf der Fahrt doch wohl noch nicht gelungen, darzutun, „daß man dabei auch auf die Kosten kommen kann."

Sport und Spiel — und Toilette! — sind auch die Anziehungspunkte von Ranelagh und Hurlingham, jenen erlesenen Sammelpunkten der vornehmen Welt, mit denen ich mich in meinem Buch „England von heute" bereits eingehender befaßt habe. Ursprünglich prächtige Herrensitze mit ausgedehntem, herrlichem Park, in der Nähe von London gelegen, wurden beide in großartige Klubs umgewandelt, wie sie wohl kaum ein anderes Land der Welt aufzuweisen hat. Vor allem wird hier „Polo" gespielt — eine Art Fußball zu Pferd —, aber auch Golf, Tennis, Krocket und mancherlei anderes Kurzweil getrieben. Hier steigen auch wohl Luftschiffe und Flugmaschinen auf — soweit diese in England überhaupt aufsteigen wollen. Insbesondere liegt man in diesen Klubs aber auch dem in England so beliebten „Gymkhana" ob, sportlichen Gesellschaftsspielen, die aber hier gewöhnlich der Art sind, daß auch Pferde dabei zur Verwendung kommen.

Vielleicht darf ich dies an einigen Beispielen der gestrigen Vergnügen in Ranelagh — zur Nachahmung! — dartun. Eine Anzahl Herren, namentlich wohl jüngere Offiziere — zünden sich eine Zigarre an —, laufen eine kurze Strecke —, satteln ein dort für jeden bereitstehendes Pferd —, galoppieren eine Strecke —, bis sie an eine Anzahl umfangreicher Hutschachteln kommen. Rasch steigen sie ab und entnehmen jeder Schachtel einen Weiberrock, Hut und Sonnenschirm —, setzen den Hut auf —, ziehen den Rock über die Beine —, aber mit einer Hast, daß er gewöhnlich schon beim Wiederbesteigen des Pferdes auf die Füße heruntergleitet, sich in den Sporen verwickelt und beim Reiten recht unbequem — und der Anblick recht possierlich wird. Wer aber mit dem Rock — irgendwo! — mit Hut und aufgespanntem Sonnenschirm und — noch brennender! — Zigarre zuerst ans Ziel gesprengt kommt, ist Sieger.

Ebenso amüsant ist auch die nächste Nummer, wo die Reiter absteigen, aus einem mit Wasser gefüllten Kübel — mit dem Munde! — einen dicken Apfel auffischen und — ihn mit den Zähnen festhaltend — nun ihrem Ziel zujagen! —

Ein anderesmal entnehmen die Herren einer Hutschachtel einen Hut, Blumen, Band und Schleier. Nun gilt es, in wenigen Minuten den Hut zu garnieren und ihn selbst aufzusetzen. Und wie die Herren das geübt haben müssen! Denn manche bringen wahre Kunstwerke zustande und ein Ausschuß von Damen erteilt dann den Preis.

Nun, es gibt ja auch bei uns Gesellschaftsspiele mancherlei Art, aber doch kaum in so ausgedehntem Maß wie in England, und es kommt dabei auch selten das sportliche Element in solcher Weise zur Geltung, das doch immer auch eine gewisse Leistungsfähigkeit erheischt und zu ihrer Übung anregt.

Und wer gibt sich zu solchen „Hanswurstereien" her?

Nun, wollte sich da jemand besonders zieren, da würde ihn die Frau des Regiments-Kommandeurs bald genug vornehmen.

Aber auch Damen tragen ihr Teil zur Vergnügung bei. Da kommt eben ihrer ein Dutzend über den Rasen gesprengt. Jede führt ein lediges Handpferd. Am See steigen sie rasch ab — springen jede in ein Boot — rudern zu einer Insel hinüber — wo es gilt, einen Gefangenen zu befreien. Er harrt der Retterin schon am Ufer — springt behende ins Boot — sie rudern eilends zurück — besteigen die Rosse — und kommen zuerst ans Ziel — oder auch nicht!

Zu was für ergötzlichen Szenen all solche Vorkommnisse Anlaß geben. Und ein schallendes Gelächter ertönt zum öftern aus der — düster aufgeputzten Menge in Trauerkleidern.

Das Gymkhana ist vorüber — alles setzt sich in Bewegung — und schreitet dem Klubhause zu, vor dem auf grünen Rasen, im Schatten uralter Eichen vielleicht tausend Personen ihren Tee einnehmen — tausend schwarz ver-

Die Borromäus-Enzyklika.

Eine Kundgebung des Hessischen Goethebundes.

Rmk. Darmstadt, 17. Juni. Die heute abend im „Kaisersaal" auf Einladung des Goethebundes stattgehabte Protestkundgebung gegen die Borromäus-Enzyklika war von weit über 1000 Personen, darunter vielen Damen und Studierenden, besucht. Nach Ansprachen der Herren Prof. Nagel, Oberlehrer Dr. Strecker-Nauheim und Reallehrer Kahl wurde nach lebhaften Beifallskundgebungen folgende Resolution einstimmig angenommen: „Der Hessische Goethebund sieht in der Borromäus-Enzyklika des Papstes mit ihren Angriffen auf die Reformation eine schwerste Beleidigung des deutschen Volkes. Unsere Schulbildung und Geisteskultur schreiben sich von den Tagen der Reformation her. Ihre Segnungen genießt nicht allein der protestantische Teil des Volkes. — Indem der Hessische Goethebund den Versuch der Jesuiten des Vatikans, die deutsche Kultur zu besudeln und das Andenken der Männer zu beschimpfen, die Vorkämpfer geistiger Freiheit waren, als einen Ausfluß bornierten Hasses und bewußter Entstellung historischer Vorgänge und Verhältnisse mit Entrüstung und Verachtung zurückweist, erklärt er es für eine im Interesse der Würde des deutschen Volkes liegende Notwendigkeit, in den rückhaltslos zu führenden Kampf für die Aufhebung des § 166 des RSGB. und für die völlige Trennung der Kirche vom Staat einzutreten, die, wie sich in Frankreich gezeigt hat, allein einen wirksamen Schutz gegenüber den gegen die Kultur gerichteten Bestrebungen der römischen Kurie ermöglicht." — In der Diskussion wurde energisch die Abberufung des deutschen Gesandten beim päpstlichen Hofe verlangt und darauf hingewiesen, daß nur durch die außerordentliche Begünstigung der römischen Kirche durch den Staat solche Hirtenbriefe möglich geworden seien.

*

Weitere Protestkundgebungen.

Die in St. Gallen abgehaltene Protestversammlung gegen die päpstliche Enzyklika war von über 2000 Personen besucht. Es wurde eine Protestresolution gefaßt.

K. Gießen, 17. Juni. Der Protest gegen die Borromäus-Enzyklika bildete eine imposante Kundgebung der evangelischen Bevölkerung. Steins Garten war überfüllt, Hunderte mußten wieder umkehren.

*

Auch Herr Erzberger droht.

Im „Tag" ermahnt Herr Erzberger die Protestanten, sich nicht weiter zu entrüsten und mit der Beilegung, von der die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet hat, sich zu begnügen. Im anderen Falle droht Herr Erzberger mit einer Gegenbewegung der Katholiken.

*

Kardinal Kopp als Vermittler.

Wie der „Berliner Lokal-Anzeiger" hört, hat Kardinal Kopp dem Reichskanzler bei seinen Verhandlungen mit dem Vatikan als Vermittler gedient. Auf den Vorschlag des Kardinals Kopp dürfte es auch zurückzuführen sein, daß die auf den Juli angesetzte Konferenz der preußischen Bischöfe in Fulda nicht erst im Hochsommer, sondern bereits in der nächsten Zeit abgehalten wird.

*

Eine Demission Merry del Vals?

In der italienischen Presse geht die Nachricht um von einer Erschütterung der Stellung Merry del Vals. Auf Anfrage an unterrichteter Stelle wird erklärt, daß eine Demission Merry del Vals ausgeschlossen sei. Papst Pius werde Merry del Val bis zum Tode behalten.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind gestern nachmittag in Kiel eingetroffen und haben beim Prinzen Adalbert Wohnung genommen.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg wird nach Blättermeldungen Anfang Juli Direktor Dr. Rathenau in Freienwalde an der Oder besuchen, der bekanntlich das dortige Schloß erworben hat.

* Das Befinden des Kaisers war gestern befriedigend. Die Heilung des Knies wird in wenigen Tagen erwartet. Es ist möglich, daß der Kaiser schon Montag nach Kiel reisen kann. Vorläufig ist jedenfalls offiziell an den Dispositionen für Kiel nichts geändert worden und man hält die Pläne für die Kieler Woche bisher in vollem Umfang aufrecht. Was die Natur des Leidens des Kaisers betrifft, so wird übrigens auch die Vermutung ausgesprochen, die Affektion beruhe auf gichtischer Grundlage. Dieser Annahme kann nach dem „L.-A." insofern eine gewisse Berechtigung nicht abgesprochen werden, als der Monarch seit einiger Zeit größere Quantitäten saurer Limonaden zu sich zu nehmen pflegt, die ja bekanntlich als ein gern angewandtes Vorbeugungsmittel gegen gichtische Erscheinungen gelten. Auch in diesem Zusammenhang würde sich somit die augenblickliche Unpäßlichkeit des Kaisers als völlig ungefährlich erweisen. Nach einer Londoner Drahtmeldung der Wiener „N. Fr. Pr." wäre das Knieleiden des Kaisers schon älteren Datums. Diese Meldung lautet: „Kaiser Wilhelm hatte schon während seines Aufenthaltes in London aus Anlaß des Begräbnisses König Eduards einen Bluterguß in das Kniegelenk erlitten. Damals wurde das Leiden ziemlich radikal unterdrückt, und es scheint, daß diese allzu kategorische Behandlung die Furunkelbildung am Arm und einen neuerlichen Bluterguß in das Kniegelenk zur Folge hatte. Das Leiden gibt jedoch hierher (nach London) gelangten Nachrichten zufolge, zu keinen Besorgnissen Anlaß. Kaiser Wilhelm befindet sich wohlauf bei sehr befriedigendem Allgemeinzustande."

* **Prinz Eitel Friedrich,** der Herrenmeister des Johanniterordens, wird am 23. Juni der Enthüllung des Denkmals für den Prinzen Albrecht von Preußen, den verstorbenen Herrenmeister des Johanniterordens und Regenten von Braunschweig, in Sonnenburg in der Neumark beiwohnen. Am Tage darauf wird das Ritterschlagfest begangen.

* **Reichstagsabgeordnete in den Reichslanden.** In Metz traf eine Reihe von Reichstagsabgeordneten ein, an der Spitze der nationalliberale Führer Bassermann. Die Herren beabsichtigen, einige Tage in Lothringen zu bleiben, um die lothringischen Verhältnisse, besonders die mächtig emporblühende lothringische Eisenindustrie, aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

* **Noch eine Quittung für den schwarz-blauen Block.** Bei der Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Stettin 2 (Ueckermünde-Usedom-Wollin) wurden bis 10 Uhr abends gezählt: für v. Böhlendorff (kons.) 9456 und für Kuntze (Soz.) 10 158 Stimmen. Die Wahl des Sozialdemokraten erscheint gesichert. Die Ergebnisse aus einigen Ortschaften stehen noch aus, sie dürften jedoch an dem Resultat nichts ändern. Bei der Ersatzwahl für den auf so tragische Weise ums Leben gekommenen freisinnigen Abgeordneten Delbrück wurden am 9. Juni abgegeben für v. Böhlendorff 6065, Herrendörfer (Fortschr. Vpt.) 4299 und Kuntze 7737 Stimmen. Die Parteileitung der Fortschrittlichen Volkspartei im Wahlkreise hatte für die Stichwahl keine bestimmte Parole ausgegeben, sondern ihren Anhängern die Entscheidung zwischen rechts und links überlassen. Anscheinend ist, wie das ja in der augenblicklichen politischen Konstellation auch das taktisch Richtige ist, eine erhebliche Anzahl der Freisinnigen für den Sozialdemokraten eingetreten und hat dadurch verhindert, daß das zuletzt und früher wiederholt liberale Mandat einem Reaktionär ärgster Sorte in die Hände fiel.

* **Eine nationalliberale Stimme zur Wahl in Büdingen-Friedberg.** Die nationalliberale „Badische Landesztg." wendet sich gegen die von der Berliner „Nationalliberalen Korresp." im Namen des „gemeinsamen bürgerlichen Interesses" empfohlene Unterstützung des bündlerischen Kandidaten v. Helmolt bei der Stichwahl in Friedberg-Büdingen mit folgenden Bemerkungen: „Worin diesmal das gemeinsame bürgerliche Interesse besteht, darüber dürften aber nun doch Zweifel auftauchen. Wird jetzt in Friedberg-Büdingen tatsächlich die Parole für den Bündler ausgegeben, dann ist das der Anfang vom Rückfall in die alte Fortwurstelungs- und Verwurstelungspolitik. Das größere gemeinsame bürgerliche Interesse scheint dabei doch zu sein, den konservativ-bündlerischen Genossen einmal zu zeigen, daß sie auf den Liberalismus Rücksicht nehmen müssen, wenn sie wirklich „gemeinsame" bürgerliche Politik treiben wollen, und darum sollte man sie in Friedberg-Büdingen ihrem Schicksal überlassen."

* **Die Reisekosten der Staatsbeamten.** Nachdem der Landtag den Gesetzentwurf über die Reisekosten der Staatsbeamten erledigt hat, wird der Bundesrat in den nächsten Tagen über eine Verordnung wegen der Tagegelder, Fuhrkosten und Umzugskosten der Reichsbeamten Beschluß fassen.

* **Der Bundesrat** stimmte in seiner vorgestrigen Sitzung der Vorlage wegen Zulassung von Aktien zum Börsenterminhandel sowie der Vorlage, betreffend die Bewilligung von Ruhegehalt an die Reichsbeamten, zu.

* **Ein großes staatliches Wasserkraftwerk.** Die badische Staatsbahnverwaltung wird im Murgtal ein Wasserkraftwerk errichten, dessen Kosten einschließlich einer Fernleitung auf 26 784 000 M. veranschlagt sind. Der gewonnene Strom soll für Eisenbahnzwecke verwendet werden, jedoch vorläufig nicht für den Betrieb von Bahnen. Wie die „Karlsruher Ztg." berichtet, soll dem Landtag eine erste Teilforderung über 500 000 M. zugehen, damit mit dem Bau noch in der laufenden Budgetperiode begonnen werden kann.

* **Verbandstag der Feuerwehr-Offiziere.** Zum Abschluß des Verbandstages Deutscher Berufsfeuerwehr-Offiziere in Berlin fand eine große Parade von etwa 50 Feuerwehrautomobilen von Berlin, Charlottenburg, Schöneberg und Wilmersdorf statt.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. v. Chelius, Oberst, Flügeladjutant und Kommandeur des Leib-Garde-Hus.-Regts., zum diensttuenden Flügeladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs, * Frhr. v. Senden, Oberstlt. und diensttuender Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, unter Belassung in dem Verhältnis als Flügeladjutant, zum Kommandeur des Leib-Garde-Hus.-Regts. ernannt. * Frhr. von Esebeck, * Frhr. v. Reischach, * Fürst zu Solms-Baruth, Oberstleuts. à l. s. der Armee, der Charakter als Oberst verliehen. * Bötticher, Oberst und Kommandeur des 9. Westpreuß. Inf.-Regts. Nr. 176, unter Ernennung zum Kommandeur der 80. Inf.-Brig., * v. Förster, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48, unter Ernennung zum Kommandeur der 67. Inf.-Brig. zu Gen.-Majoren befördert. * Nordbeck, Oberstlt. beim Stabe des Inf.-Regts. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44, unter Ernennung zum Kommandeur des Inf.-Regts. von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48. * Schach v. Wittenau, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Kaiser Alexander-Garde-Gren.-Regts. Nr. 1, unter Ernennung zum Kommandeur dieses Regts., * v. Eckartsberg, Oberstlt. à l. s. der Armee und Adjutant des Präsidenten des Reichs-Militärgerichts, * Caesar, Oberstlt. beim Stabe der Haupt-Kadettenanstalt, * Barre, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85, unter Ernennung zum Kommandeur dieses Regts., * Licht, Oberstlt. beim Stabe des Inf.-Regts. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18, unter Ernennung zum Kommandeur des 9. Westpreuß. Inf.-Regts. Nr. 176, zu Obersten befördert. * Panse, Lt. im 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, * Oertel, Lt. im Inf.-Leibregt. Großherzogin (3. Großherzogl. Hess.) Nr. 117, zu Oberlts. befördert. * Leszner, Hauptm. und Komp.-Führer an der Unteroff.-Vorschule in Weilburg, als Komp.-Chef in das 5. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. Nr. 168 versetzt. * Borck, Oberlt. im Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (8. Bad.) Nr. 111, von dem Kommando als Assist. an der Inf.-Schießschule enthoben und zum Komp.-Führer an der Unteroff.-Vorschule in Weilburg ernannt.

Die chinesische Militär-Studien-Kommission traf gestern zur Besichtigung der Kruppschen Werke in Essen ein.

Der Tag von Taku. Aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr des Tages von Taku kamen gestern 70 Leute von der damaligen Besatzung des Kanonenboots „Iltis" unter Admiral Lans in Kiel zusammen. Prinz Heinrich wohnte dem Appell bei, der im engsten Kreise stattfand. Lans sagte: „Wir wollen nicht als Helden gefeiert werden, wir haben nur unsere Pflicht getan."

Deutsche Kolonien.

Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika. Aus Deutsch-Ostafrika berichtet der stellvertretende Gouverneur, daß die anfangs Mai gemeldeten Unruhen in der Landschaft Süd-Ujungu infolge des Erscheinens der Truppe unter Hauptmann Brentzel auf ein kleines Gebiet beschränkt geblieben sind. Die Großsultane stehen treu zur Verwaltung. — Auf

---

mummte Gestalten. Doch halt, das Klub-Orchester trägt Uniform und die Diener scharlachenen Frack. Endlich eine Farbe! — die sich hübsch gegen das frische Grün des Rasens abhebt.

Wie anders in anderen Jahren, wo gerade hier der großartigste Toilettenaufwand herrscht — alles in Weiß oder doch in lichten Farben strahlt. Denn auch das Alter schützt in England vor Farbe nicht. Doch nein, kein Wort gegen die englische Frauentracht — und am wenigsten an einer Stätte wie Ranelagh —, die den schlanken Wuchs, die vornehme Haltung der Frauen dieses Landes so vorteilhaft zur Geltung kommen läßt. Indessen auch Schwarz kann ja vornehm sein — erst recht! auch Trauertracht den äußersten Luxus, die höchste Mode aufweisen. Da, erblicken wir dort nicht auch das moderne Strumpfband außerhalb des Kleides! — — das beide Beine zugleich umschlingt und den Rock so eng darum bindet, daß die Trägerin nur noch eben wippeln kann — — Oder sollte ich die Bedeutung und den Zweck des Kniebandes am Ende doch verkannt haben! — Wie dem aber auch sei, Schwarz schließt gewiß die Eleganz nicht aus. Es ist nur die Massenwirkung der düsteren Farbe, die einen so peinlichen Kontrast bildet zu dem grünen Rasen, der lachenden Natur und den ergötzlichen Szenen, die sich hier abspielen. Doch nur ein paar Tage noch, da nimmt die „schwarze Saison" eine andere Schattierung an. Ende der Woche beginnt Halb-Trauer. Wilh. F. Brand.

Aus Kunst und Leben.

* **Carusos Post.** Seitdem Caruso in Paris weilt, bringt ihm, wie der „Gaulois" schreibt, täglich die Post größere Stöße von Briefen als irgend einem Staatsmanne. Aus aller Welt kommen die Bitten um ein Autogramm, eine Photographie, eine Karikatur: denn der Ruhm Carusos als Karikaturisten hat sich bereits verbreitet. Und da Caruso ein „guter Kerl" ist, so erledigt er die Post nach Möglichkeit. Es wenden sich aber nicht ausschließlich Leute an ihn, die etwas wollen, sondern auch solche, die ihm dauernde Andenken ihrer Bewunderung schicken. So brachte ihm der Briefträger vor einigen Tagen ein Paket, das ein weißes Seidenkissen enthielt: in Gold war mitten darauf eine Lyra eingestickt und zu ihren beiden Seiten die Namen der 34 Rollen, die er in Amerika gesungen hat, denn das Paket kam über den Ozean und stammte von einer Amerikanerin. Die Dame hatte dem Kissen den Fingerhut, die Nadeln und die Schere beigelegt, mit denen es angefertigt worden war. Caruso fügte das Geschenk dem ansehnlichen Museum von Andenken ein, das den Boden seiner Koffer einnimmt.

Theater und Literatur.

Gestern ist das Alma-Goethe-Denkmal in Weimar durch den Direktor des Goethe-National-Museums, Geh. Rat Dr. W. v. Oettingen, auf dem Friedhofe der Goethe-Gesellschaft übergeben worden.

Gestern, am hundertsten Geburtstag Freiligraths, wurde nachmittags auf halber Höhe des Rodderberges bei Rolandseck, am Wege zum Rolandsbogen, der Grundstein zu einem Denkmal für Ferdinand Freiligrath gelegt. Walter Blöm hielt die Festrede.

„Der blaue Vogel" von Maurice Maeterlinck, ein Märchendrama in 5 Akten, ist soeben, zum ersten Male in deutscher Sprache, vollständig im zweiten Juniheft von „Nord und Süd" (Berlin W. 30) erschienen.

Bildende Kunst und Musik.

Generalmusikdirektor Hofrat Ernst v. Schuch-Dresden, der seit längerem leidend ist, mußte auf ärztliche Anordnung seine gesamte Tätigkeit als Dirigent einstellen und sich nach Gastein zum Kurgebrauch begeben. Richard Strauß hat sich bereit gefunden, die drei Festkonzerte der Wiener Philharmoniker in München am 25., 27. und 28. Juni allein zu dirigieren.

Ein Steinhausen-Kabinett hat die Städtische Galerie in Frankfurt a. M., dem Wohnort des Meisters, soeben eingerichtet. Zur Vervollständigung der Reihe von Werken des Künstlers stiftete der Frankfurter Kunstverein aus den Erträgnissen seiner letztjährigen Thoma-Jubiläums-Ausstellung das Gemälde „Heimkehr" von Wilhelm Steinhausen.

Die Zahlungsschwierigkeiten, in die der berühmte Berliner Kunstsalon von Keller u. Reiner geraten ist, sollen einen außergerichtlichen Vergleich finden. Es sind bereits Verhandlungen im Gange, die nach Ansicht mehrerer Gläubiger zu einem befriedigenden Abschluß gelangen dürften.

Wissenschaft und Technik.

Der Ordinarius für Anatomie, Direktor des Anatomischen Instituts der Universität Leipzig, Geheimrat Professor Dr. Rabl, erhielt einen Ruf als Nachfolger des verstorbenen berühmten Wiener Anatomen Professors Zuckerkandl. Die Entscheidung über Annahme des Rufes steht noch aus.

Aus Braunschweig wird der Tod von A. Vasel in Beierstedt gemeldet. Auf seinem großen Bauernhofe, der ihm durch den Zuckerbau reiche Einkünfte brachte, hat der selbstlose Junggeselle durch Jahrzehnte eine rastlose Sammeltätigkeit entfaltet. Er hat so verständig gesammelt und so großmütig über alle seine Kunstschätze verfügt, wie wohl wenige Kunstfreunde vor ihm in Deutschland. Beim Sammeln hat er darauf gesehen, Stücke zu erwerben, die für die braunschweigischen Museen einen erwünschten Zuwachs bilden würden.

Ein Museum für Völkerkunde ist in Gießen gegründet worden, und zwar bildet den Grundstock dafür, wie aus Gießen im „Globus" berichtet wird, eine gute ethnographische Sammlung von etwa 1600 Nummern, die auf Veranlassung der Professoren Sievers und Geheimrat Schmidt mit Unterstützung eines bekannten Gießener Mäcens aus Bozen erworben wurde. Die Aufstellung der Sammlung ist bereits durch den Konservator A. v. Schultz in einem von der Stadt provisorisch zur Verfügung gestellten Raume erfolgt. Man hofft, bald Mittel zum weiteren Ausbau der Sammlung zusammenzubringen.

die Einlieferung der bis jetzt noch nicht gefaßten Rädelsführer sind Preise ausgesetzt worden. — Die halbe 6. Kompagnie ist nach Udjidji zurückgekehrt. Die weiteren Operationen werden von der 10. Kompagnie allein durchgeführt.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Keine Erkrankung Kaiser Franz Josephs. An der Berliner Börse waren gestern Gerüchte verbreitet, die von einer ungünstigen Wendung im Befinden Kaiser Franz Josephs berichteten. Die Berichte dürften, wie telegraphisch aus Wien gemeldet wird, auf eine Äußerung zurückzuführen sein, die Kaiser Franz Joseph vorgestern nach dem Besuche der Jagdausstellung gemacht hat. Der Kaiser erklärte: „Die Aussteller werden böse sein, daß ich nicht alle besuchen konnte, aber ich bin ja schließlich 80 Jahre alt.“ Gestern fühlte der Kaiser sich müde; der für heute angesagte Besuch des Kaisers in der Ausstellung ist daher abgesagt worden. Der Besuch findet heute statt. Der Kaiser befindet sich übrigens vollständig wohl.

Allgemeines Wahlrecht für Ungarn. In dem vom Grafen Khuen Hedervary dem Kaiser unterbreiteten Entwurf der Thronrede ist eine entscheidende Ankündigung, betreffend das allgemeine Wahlrecht, enthalten.

Dänemark.

Das Urteil in dem Christensen-Prozeß. Das Reichsgericht sprach das Urteil in dem Prozeß, der auf Beschluß des Folkethings gegen den früheren Ministerpräsidenten Christensen und den Minister des Innern Berg wegen Nachlässigkeit im Amte, begangen durch Nichteinschreiten gegen den früheren Justizminister Albertt, angestrengt wurde. Christensen wurde freigesprochen, Berg wurde zur Zahlung von 1000 Kronen an die Staatskasse verurteilt, eventuell zu 60 Tagen Haft. Die Kosten des Verfahrens im Betrage von 10 000 Kronen wurden der Staatskasse auferlegt, jedoch bezahlt Berg ein Fünftel dieser Summe.

Rußland.

Ein Bombenattentat. Auf der Station Grodisk der Wiener Bahn wurde auf den Chef der Landpolizei und fünf ihn begleitende Gendarmen eine Bombe geworfen, wodurch ein Gendarm getötet, die übrigen Gendarmen schwer und der Chef leicht verletzt wurden. Der Täter, der ebenfalls schwere Verletzungen davongetragen hat, wurde festgenommen. Man bringt den Anschlag mit der Ermordung des Gendarmerieobersten Wonsiatski in Radom in Zusammenhang.

Spanien.

Spanien und der Vatikan. Eine amtliche Note besagt: Die Regierung macht die Fortsetzung der Verhandlungen mit dem Vatikan von der Anerkennung des staatlichen Rechtes bei dem Erlaß des Dekrets über die Kultusfreiheit abhängig. Mangels kategorischer unzweideutiger Anerkennung dieses Rechtes durch den Vatikan werden die Verhandlungen abgebrochen. — Diese Haltung scheint direkt durch das deutsche Vorgehen bezüglich der Enzyklika inspiriert.

Griechenland.

Griechische Offiziere. Kurz vor dem Eintreffen des Königs in Athen kam es zwischen zwei Kavallerieoffizieren zu einem erregten Wortwechsel, der derartig ausartete, daß die beiden schließlich mit ihren Säbeln aufeinander losgingen. Dem peinlichen Auftritt mußte das Publikum ein Ende machen.

Türkei.

Ein allgemeiner Boykott gegen Griechenland. In Konstantinopel begann der allgemeine Boykott gegen griechische Schiffe, Kaufleute und Lokale. Auf diesbezügliche Vorstellungen antwortete der Minister des Äußern, die Regierung billige die Boykottbewegung nicht und werde ihr Möglichstes dagegen tun. Er hoffe, der Boykott werde von selbst aufhören. Wie verlautet, hörte der Boykott in Smyrna bereits auf.

Vereinigte Staaten.

Ein Angriff gegen die Hapag. Nachdem der New Yorker Vertreter Boas der Hamburg-Amerika-Linie vor dem Kongreßkomitee bezeugt hatte, daß die Schiffslinien gemeinschaftlich einem Vertreter der Associierten Presse in Washington 3000 Dollar zahlten, damit er ihnen Informationen betreffs der sie tangierenden Gesetzgebung übermittele, machte der Repräsentant Humphrey vom Staate Washington im Plenum einen heftigen Ausfall gegen die Hamburg-Amerika-Linie und Ballin. Die Associierte Presse entließ den betreffenden Vertreter.

Luftschiffe und Aeroplane.

„L. Z. 7“.

hd. **Friedrichshafen**, 17. Juni. Gestern sind die Motore und Schrauben des „L. Z. 7“ erprobt worden. Ein Aufstieg ist heute noch nicht zu erwarten. Das Luftschiff soll spätestens Mittwoch in Düsseldorf eintreffen.

Bau einer Flugmaschinenhalle.

hd. **Hannover**, 17. Juni. Die Stadtkollegien haben den Bau einer Flugmaschinenhalle auf der Rennbahn Großen Bult beschlossen.

Flieger-Unfälle.

wb. **Budapest**, 18. Juni. Am gestrigen letzten Flugtag stürzten zwei Aviatiker. Zuerst Michael Szekely mit seinem Biplan, dann Vinezers mit seinem Monoplan. Beide Aviatiker blieben unverletzt, die Apparate sind jedoch zertrümmert.

Der Kampf im Baugewerbe.

= **Berlin**, 18. Juni. Die Aufnahme der Arbeit im Baugewerbe zieht sich verschiedentlich sehr in die Länge. Die Leipziger Bauarbeiter, die vom Arbeitgeberbund von der Aufhebung der Aussperrung nicht ausdrücklich benachrichtigt wurden, betrachten diese Ankündigung für sich nicht als verbindlich. Sie stellten gestern morgen an alle Bauten, die während der Aussperrung brach gelegen haben, Posten auf, die die von auswärts zuziehenden Bauarbeiter aufklärten.

= **Erfurt**, 17. Juni. Der Bezirksverband Thüringen im Arbeitgeberbunde für das deutsche Baugewerbe beschloß in einer heute nachmittag abgehaltenen Generalversammlung, am Montag, den 20. Juni, die Aussperrung aufzuheben und die Arbeit wieder aufnehmen zu lassen.

= **Karlsruhe**, 17. Juni. Die Bauarbeiterorganisationen von Mannheim, Karlsruhe und Durlach haben beschlossen, vorläufig die Arbeit nicht aufzunehmen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 18. Juni.

Krüppelfürsorge.

Der Verein für Krüppelfürsorge, E. V., in Wiesbaden hat seinen ersten Jahresbericht (für 1909—1910) herausgegeben, in welchem er zunächst auf die Bildung des Vereins näher eingeht, um die sich bekanntlich zwei Spezialärzte der orthopädischen Chirurgie, die Herren Dr. Guradze und Dr. Stein, ganz besonders verdient gemacht haben. Was der Bericht über die praktischen Ergebnisse seiner Mitglieder-Versammlungen mitzuteilen hat, ist unseren Lesern bereits bekannt, das wichtigste Resultat ist der Beschluß, hier ein Krüppelheim zu errichten, zu dem Frau Elisabeth König dem Verein ein prächtig gelegenes Terrain von 6 Morgen in der Rosselstraße und außerdem noch zu den Baukosten dieser Anstalt den Betrag von 200 000 Mark zur Verfügung gestellt hat. Einstweilen hat der Verein in der Mozartstraße ein provisorisches Krüppelheim eingerichtet und zwar in einer ihm von Herrn Geh. Regierungsrat Douglas aus Berlin zur Verfügung gestellten Villa. Das Provisorium wurde anfangs Februar d. J. mit 20 Betten dem Betrieb übergeben. Am 2. Februar zog der erste kleine Gast ein. Für den Bau der eigenen Anstalt des Vereins sind die Vorarbeiten gleichfalls tatkräftig gefördert worden. In freundlichster Weise hatten sich die Herren Architekten Fabry, Hildner, Jakobi, Kähler, Schellenberg (Wiesbaden) und Bühling (Mainz-Gonsenheim) erboten, unter Verzicht auf jede Vergütung nach dem vom Vorstand ausgearbeiteten und fachmännisch geprüften eingehenden Bauprogramm Baupläne und überschläglichen Kostenanschlag für eine Krüppelheil- und Erziehungsanstalt mit 100 Betten anzufertigen. Das Anerbieten wurde mit Dank angenommen und zur Auswahl der geeignetsten Pläne eine Jury aus folgenden Herren eingesetzt: Baurat Gräffel-München, Stadtbauinspektor Grün-Wiesbaden, Professor Habich-Stuttgart, Geh. Baurat Prof. Dr. Hoffmann-Darmstadt, Landesbauinspektor Müller-Wiesbaden, Architekt Simon Ravenstein-Frankfurt a. M., sowie vom Vorstande Landesrat Augustin, Dr. Guradze und Dr. Stein. Es wurden der Jury von den genannten Herren 9 Projekte vorgelegt. Nach eingehender Prüfung erachtete die Jury die Entwürfe der Herren Jakobi-Wiesbaden und Bühling-Mainz als die geeignetsten und empfahl sie dem Verein zum Ankauf. Er wurde vom Vorstande beschlossen, doch konnten weitere Schritte zur Verwirklichung des Baues nicht unternommen werden, da eine lebhafte Agitation sich gegen die Bebauung des geschenkten Grundstücks wendete. Die eingeleiteten Verhandlungen wegen eines Umtausches haben bisher allerdings zu einem Ergebnis noch nicht geführt.

Der Verein, der am 21. Februar 1909 mit 8 Mitgliedern gegründet wurde, zählte am 1. April 1910 347 Mitglieder, von denen 21 lebenslängliche Mitglieder und 14 Stifter sind. Wenn auch diese Zahlen verhältnismäßig groß erscheinen im Hinblick auf die kurze Spanne Zeit, welche seit Begründung des Vereins verflossen ist, so sind sie doch gar klein im Vergleich zu denjenigen Zahlen, welche erreicht werden müssen, wenn die hohe Aufgabe, die sich der Verein gestellt hat, gelöst werden soll. Deshalb bittet der Verein alle Menschenfreunde, alle Freunde moderner Fürsorgebestrebungen, und besonders alle Freunde der Krüppelfürsorge, das gute Werk in jeder Weise zu fördern und für es zu werben.

Das Heftchen ist mit einer Abbildung des provisorischen Heims in der Mozartstraße und einer Aufnahme der ersten Pfleglinge, sowie der Ärzte und des Anstaltspersonals geschmückt.

— **Kurgäste.** Es sind hier eingetroffen: Prinz Franz Joseph v. Battenberg und Prinzessin v. Battenberg aus England im „Hotel Nassau und Hotel Cecilie“.

— **Trauerfeier.** Für den infolge Sturzes mit dem Pferde in Hannover verstorbenen Leutnant Preußer vom 3. Schles. Dragoner-Regiment Nr. 15 in Hagenau fand gestern nachmittag 3 Uhr in der Leichenhalle des alten Friedhofs eine Trauerfeier statt, welcher fast das ganze Offizierkorps des genannten Regiments, mit dem Regimentskommandeur an der Spitze, sowie einige Offiziere hiesiger Garnison beiwohnten. Die Feier erhöhte das Bergsche Quintett durch den Vortrag zweier Choräle. Nach der Rede des Geistlichen fand die Beisetzung auf dem Nordfriedhof statt. Die militärische Trauerparade hatte tags zuvor in Hannover stattgefunden, wo der Entschlafene zuletzt bei dem Militär-Reitinstitut kommandiert war.

— **Fernsprechverkehr mit Frankreich.** Das Kaiserliche Telephonamt zu Wiesbaden schreibt uns: Am 15. Juni d. J. ist ein neues deutsch-französisches Fernsprech-Übereinkommen in Kraft getreten. In Frankreich gehören: zur ersten Zone, soweit sie zum Sprechverkehr mit Wiesbaden zugelassen sind, die Orte in den Departements Doubs, Meurthe-et-Moselle, Meuse, Haute-Saône (einschließlich des Territoire de Belfort) und Vosges; zur zweiten Zone, soweit sie zum Sprechverkehr mit Wiesbaden zugelassen sind, die Orte in den Departements Ain, Aisne, Ardennes, Aude, Côte-d'Or, Isère, Jura, Marne, Haute-Marne, Nièvre, Nord, Oise, Pas-de-Calais, Rhône, Saône, Saône-et-Loire, Savoie, Haute-Savoie, Seine, Seine-et-Marne, Seine-et-Oise, Seine-Inférieure, Somme und Yonne; zur dritten Zone die Orte der übrigen Departements, soweit sie zum Sprechverkehr mit Wiesbaden zugelassen sind. Die Gebühren betragen: a) nach den französischen Orten der Zone 1: für ein gewöhnliches Tagesgespräch 2 M. 50 Pf. (bisher 3 M.), für ein dringendes Tagesgespräch 7 M. 50 Pf., für ein gewöhnliches Einzel-Nachtgespräch 1 M. 50 Pf., für ein dringendes Einzel-Nachtgespräch 4 M. 50 Pf., für die Gesprächseinheit im Abonnement 1 M. 25 Pf.; b) nach den französischen Orten der Zone 2: für ein gewöhnliches Tagesgespräch wie seither 3 M., für ein dringendes Tagesgespräch 9 M., für ein gewöhnliches Einzel-Nachtgespräch 2 M., für ein dringendes Einzel-Nachtgespräch 6 M., für die Gesprächseinheit im Abonnement 1 M. 50 Pf.; c) nach den französischen Orten der Zone 3: für ein gewöhnliches Tagesgespräch 5 M., für ein dringendes Tagesgespräch 12 M., für ein gewöhnliches Einzel-Nachtgespräch 3 M., für ein dringendes Einzel-Nachtgespräch 7 M. 25 Pf. und für die Gesprächseinheit im Abonnement 2 M. 50 Pf.

— **Meisterprüfung im Damenschneiderhandwerk.** Vergangene Woche unterzogen sich wiederum sechs Damenschneiderinnen der vorgeschriebenen gesetzlichen Prüfung zur Erwerbung des Meistertitels und des Rechts, Lehrmädchen anzulernen. Sämtliche Prüflinge konnten auf Grund der guten Leistungen und Kenntnisse zu Meisterinnen ernannt werden. Die Namen der neuen Meisterinnen, die zum Teil schon längere Zeit ihr Gewerbe selbständig ausüben, sind folgende: Frau Butz, Frau Ptroth, Fräulein Griesinger und Fräulein Hahn, sämtlich in Wiesbaden, sowie Frau Spleiner und Fräulein Rompelfin in Biebrich. Anschließend an die Prüfung wurden an zwei Arbeiterinnen Diplome überreicht als Anerkennung für 25jährige ununterbrochene Tätigkeit bei einer Firma. Im Laufe des Sommers wird wieder ein Prüfungstermin stattfinden; Anmeldungen dazu sind schon jetzt an den Vorsitzenden, Herrn Obermeister Jean Fix, Langgasse 24, 1, zu richten.

— **50jähriges Regiments-Jubiläum.** Die ehemaligen 68er von Wiesbaden und Umgegend fanden sich Donnerstagabend zur Besprechung, bezw. Teilnahme an dem am 3. Juli 1910 stattfindenden Regimentsfeste im Hotel Union (Zauberflöte) zusammen. Es war eine stattliche Zahl auf den Aufruf in den Zeitungen hin erschienen, so unter anderem „Ehemalige“ aus Mainz, Schierstein, Bierstadt usw. Das Programm wurde provisorisch aufgestellt, um in der am Samstag, den 25. Juni, abends 9 Uhr, im Hotel Union (Zauberflöte) stattfindenden nochmaligen Zusammenkunft endgiltig festgesetzt zu werden. Es dürfte im Interesse aller ehemaliger 68er liegen, die beabsichtigen, an der Regimentsfeier teilzunehmen, dieser Versammlung beizuwohnen.

— **Ein böses Geschäft.** Ein hiesiger Handwerksmeister mußte in der Zwangsversteigerung ein Haus übernehmen, wenn er seine Forderung an den Besitzer, die fast 25 000 M. betrug, nicht verlieren wollte. Mit schwerem Herzen entschloß er sich zu diesem Schritt. Hinterher mußte er noch beinahe 5000 M. für steuerliche Abgaben an Kommune und Reich bezahlen. Das ist auch ein Beitrag zu der Mittelstandspolitik, die unsere Regierung betreibt. Man sollte doch eigentlich erwarten dürfen, daß die Leistung gesetzlicher Abgaben unterbleibt oder wenigstens doch sehr eingeschränkt wird, wenn unter Umständen wie den vorliegenden jemand gezwungen ist, ein Haus zu übernehmen, um sich vor dem Verlust seines Geldes zu schützen. Das Risiko, das der Betreffende bei der Übernahme eingeht, ist wahrlich noch immer groß genug.

— **Das Automobil.** Seit über zwei Jahren ist der Frankfurter Automobilklub damit beschäftigt, die vom Kaiserlichen Automobilklub in Vorschlag gebrachten und beschafften Warnungszeichen für Autler zur Aufstellung zu bringen. Es war eine Riesenarbeit, da der Klub das ganze Großherzogtum Hessen und den Regierungsbezirk Wiesbaden mit solchen Zeichen versah. Die zahlreichen in Betracht kommenden Behörden haben in bereitwilligster Weise die Genehmigung zur Aufstellung der Warnungszeichen an Landstraßen usw. erteilt, so daß der Automobilverkehr in unserer Gegend nunmehr in bester Weise geregelt ist. — Der Frankfurter Automobilklub hat an den Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden die Bitte gerichtet, das zulässige Tempo für Automobile im Stadt- und Landkreis Frankfurt a. M. auf 25 Kilometer festzusetzen. Bisher beträgt die erlaubte Höchstgeschwindigkeit 15 Kilometer in der Stunde. Die Autofahrer sind der Ansicht, die von den Nichtautlern allerdings schwerlich geteilt wird, daß die seither zulässige Höchstgeschwindigkeit zu niedrig gegriffen sei.

— **Ein alter Trick.** Ein Unbekannter, der angibt, Lehrer Adolf Tadewald zu heißen und in Offenbach angestellt zu sein, versucht bei hiesigen Geistlichen unter der Angabe, er sei erst kürzlich von Pommern nach Offenbach versetzt worden und habe seine Fahrkarte verloren, Geldbeträge zu erlangen, was ihm in verschiedenen Fällen auch gelungen ist. Erkundigungen in Offenbach ergaben, daß der fragliche Lehrer dort unbekannt ist. Es scheint sich demnach um einen Schwindel zu handeln.

— **Allgemeiner Fürsorge-Erziehungstag.** Wir werden um Aufnahme folgenden Hinweises ersucht: Der allgemeine Fürsorge-Erziehungstag, welcher vom 27. bis 30. Juni d. J. in der alten Hansestadt Rostock tagt, erfreut sich von seiten der Berufsarbeiter einer regen Beteiligung; auch Freunde der Fürsorgeerziehung, welche im letzten Jahr viel von sich reden machte, haben sich schon angemeldet. Der Vereinsinspektor Pfarrer Thiele aus Magdeburg in Sachsen wird über die Bedeutung, Erfolge und Mißerfolge der Fürsorgeerziehung im letzten Jahrzehnt sprechen; Herr Assessor Hartmann aus Hannover wird die Stellung der Fürsorgeerziehungskreise zur Strafprozeßreform präzisieren — eine akute Frage, da der Reformentwurf dem Reichstag zur Begutachtung vorliegt. Besondere Anziehungskraft dürfte auch wohl noch der letzte Vortrag haben, in welchem ein Psychiater, Direktor Kluge aus Potsdam, und ein Pädagoge, Vorsteher Pastor Brederek aus Strausberg, über die schwer erziehbaren Fürsorgezöglinge reden wird. Alle Drucksachen und Auskünfte über die Tagung sind vom Tagungsbureau des allgemeinen Fürsorge-Erziehungstags in Rostock, Krämerstraße 19, zu erhalten.

— **Personal-Nachrichten.** Dem Strafanstaltsaufseher Karl Fröse zu Diez, dem früheren Grubensteiger Alexander Nickel zu Ranzenbach im Dillkreise und dem Berginvaliden Wilhelm Krämer zu Hahn im Oberwesterwaldkreise wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **Post-Personalien.** Angenommen zum Postgehilfen wurde Casper in Wiesbaden; zum Telegraphengehilfen Herbst in Wiesbaden. Übertragen wurde die Verwaltung der Vorsteherstelle bei dem Postamt I in Diez dem Postinspektor v. Elpons in Aachen. Versetzt wurden die Postassistenten Baumann von Frankfurt nach Wiesbaden, Baumüller von Frankfurt nach Nastätten, Germeroth von Schlangenbad nach Niederneuhausen, Helm von Frankfurt nach Ems, Schnelle von Frankfurt nach Soden, Heinrich Thomä von Johannisberg nach Siersbahn, Thomas von Herborn nach Biedenkopf; Telegraphenassistent Dötsch von Frankfurt nach Ems. In den Ruhestand tritt Postmeister R. R. Heymann in Oberlahnstein. Freiwillig ausgeschieden ist Telegraphengehilfin Schierjott in Wiesbaden.

— **Kirchliches.** Im Kirchenzettel für die Ringkirchengemeinde ist ein Irrtum enthalten, der hiermit berichtigt werden soll. Nicht Herr Pfarrer Schmidt, sondern Herr Pfarrer Philippi wird morgen Sonntag um 10 Uhr in der Aula der Oberrealschule am Zietenring den Gottesdienst abhalten.

— **Kleine Notizen.** Die Bleichereibesitzer Aug. Feith und Jakob Ziß im Wellritztal wollen zu der Notiz „In den Sielen gestorben" festgestellt haben, daß ihnen kein Gaul auf der Straße verendete.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Schreibers Konservatorium.** Der Donnerstag, den 16. Juni, im Saale der „Loge Plato" abgehaltene Vortragsabend von Schülerinnen und Schülern von Mittel- und Oberklassen erfreute sich eines glänzenden Verlaufes. Besonders starke Erfolge ernteten neben dem Klaviertrio B, op. 11, von Beethoven die pianistischen Leistungen sowie die Vorträge für Gesang, wobei gutes Stimmenmaterial durchweg vertreten war. Recht Lobenswertes wurde auch bei der Wiedergabe der einzelnen Nummern für Violine und Violoncell geleistet.

*

* **Residenz-Theater.** Der abwechslungsvolle Spielplan der neuen Woche bringt am Montag nochmals den großen Schlager „Das Konzert", ferner am Mittwoch und Freitag das mit so stürmischem Beifall aufgenommene neue Lustspiel „Nur ein Traum". Als letzte Neuheit im alten Hause geht am Samstag Anton Ohorns neues Schauspiel „Streber" zum erstenmal in Szene. Die Spielzeit schließt am Donnerstag, den 30. Juni. — (Spielplan.) Sonntag, den 19. Juni: „Der kleine König". „Nur ein Traum". Montag, den 20.: „Das Konzert". Dienstag, den 21.: „Im Taubenschlag". Mittwoch, den 22.: „Der kleine König". „Nur ein Traum". Donnerstag, den 23.: „Der Dieb". Freitag, den 24.: „Der kleine König". „Nur ein Traum". Samstag, den 24.: Neuheit: „Streber".

* **Volkstheater.** Wegen Erkrankung des Frls. Busch findet nicht „Der Goldteufel", sondern der „Herrgottschnitzer von Ammergau" heute statt. — (Spielplan-Änderung.) Sonntag, den 19. Juni, nachmittags 4 Uhr, geht anstelle des „Pariser Taugenichts", der immer gern gesehene „Trompeter von Säckingen" und abends „Kean" (Englands größter Schauspieler), oder „Genie und Leidenschaft" in Szene. In beiden Aufführungen treten Herr und Frau Direktor Wühelmy in den Hauptrollen auf.

* **Kunstsalon Akturavus** (Taunusstraße 6). Neu ausgestellt: Claus Bergen-München: „Englische Küste", „Fischerboote"; C. Watzelhan, hier: „Beim Lampenschein"; W. Schreuer-Düsseldorf: „Quartett".

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Kloppenheim,** 18. Juni. Zu Schöffen wurden in der letzten Gemeindevertreitersitzung gewählt die Herren Maurermeister Ziegler und Landmann Schmidt. — Für die der Gemeinde gehörigen Frühkirschen an der Fastadter Straße wurden nahezu 300 M. erlöst. Im Vergleich zu den schlechten Marktpreisen, welche man den hiesigen Baumbesitzern zu Wiesbaden zahlt, sind die Steigerungspreise sehr hohe. Für gute Frühkirschen erhielten unsere Verkäufer 14 bis 15 M. per Zentner.

Nassauische Nachrichten.

Nassauischer Städtetag.

w. **Herborn,** 17. Juni. Hier in einer der ältesten Städte des Bezirks trat heute unter Vorsitz des Wiesbadener Oberbürgermeisters Dr. v. Ibell der nassauische Städtetag mit 80 Vertretern von 37 Städten zur zweitägigen Verhandlung zusammen. Zum erstenmal seit seiner 5jährigen Wiesbadener Tätigkeit nimmt der Regierungspräsident Dr. v. Meister an den Verhandlungen teil. Weiter wohnen als Ehrengäste bei Regierungsrat Dr. Zaun, Landrat v. Wussow-Dillenburg und Stadtverordneten-Vorsteher Losch-Hellmarshausen als Vertreter des kurhessischen Städtetages. Dr. v. Ibell gibt nach den Begrüßungsworten einen Nachruf für den verstorbenen Stadtrat Böhler-Cassel. — Zu Punkt 1 der Tagesordnung wird als Abänderung des § 4 der Satzungen eine Erhöhung der Beiträge um 50 Prozent beschlossen. Das Guthaben von 1000 M. ist nämlich auf 145 M. gesunken. Die Druckkosten für den Tagungsbericht mit jährlich 400 M., die Reisekosten der Vertreter zu benachbarten Städtetagen belasten den Etat derart, daß die Beiträge von bisher 700 Mark nicht mehr genügen.

Oberbürgermeister Vogt-Biebrich erstattet Bericht über die Erledigung der dem Vorstand gegebenen Aufträge. Stadtrat Ziehen-Frankfurt sprach dann über „Fragen der Schulorganisation mit besonderer Berücksichtigung des Regierungsbezirks Wiesbaden". Er gab eine schulpolitische Heimatkunde und eine Reihe wichtiger Anregungen, ausgehend von einer Besprechung der Frankfurter Hochschule. Es fehle an einem übersichtlichen Schulführer im Regierungsbezirk, das Handbuch der Wiesbadener Regierung genüge nicht. Bedauerlich ist das Fehlen einer Schulkarte für Preußen, aus der die Art des Nebeneinanderbestehens der Schularten ersichtlich ist. Zur Vorsicht sei zu raten gegenüber dem Wunsch nach Universitätsbildung der Volksschullehrer, schon vom Standpunkt idealer Forderungen. Die grenzenlose Erregung der Oberlehrer gegen die Einrichtung der Patronate sei unnötig, leider sind im Abgeordnetenhaus Indiskretionen auf diesem Gebiet erfolgt. Die weitgehende Heranziehung der Mittelschullehrer zum Unterricht an den höheren Schulen ist nicht erwünscht, weil diese Art des Unterrichts zur Voraussetzung hat, daß derjenige die Unterrichtsaufgaben an höheren Klassen auch selbst kennen muß, der in den niederen Klassen unterrichten will. Die Annahme, daß es in kleineren Orten ohne höhere Schule nicht gehe, ist irrig. In der Frage des höheren Mädchenschulwesens müssen noch Änderungen eintreten, bedauerlich ist nur, daß der Staat mit nur so wenigen Anstalten sich beteiligt. Das System der Gabelung ist für die Städte zu teuer, die Realgymnasialkurse haben sich sehr gut bewährt. Redner befürwortet die Einschulung der höheren Mädchen in die Gymnasialklassen der Knabenschulen, wo der ersteren Zahl nur gering ist. Für die gemeinsame Erziehung der Geschlechter schwärme er nicht, aber aus wirtschaftlichen Gründen müsse der Staat die Möglichkeit dazu bieten. Sehr gut ist es, daß die Regierung Fachschulelemente in die Mittelschule hineingebracht hat. Anzustreben ist die 3stufige Mittelschule. Der Entwicklung des Fachschulwesens im Regierungsbezirk spendete er wärmstes Lob. Der Nassauische Gewerbeverein hat dasselbe bis auf den Frankfurter Bezirk unter seiner Leitung so ausgebaut, daß den Kommunen nur geraten werden kann, helfend einzugreifen, zumal hier ein Organismus glücklicherweise vorliegt, wie er kaum wieder ins Leben gerufen werden kann. Die in Frankfurt neugegründete Gewerbeschule wird hoffentlich eine Handwerkerschule im strengsten Sinne des Wortes werden, mit der Aussicht auf Verleihung des Charakters als Gewerbeförderungsanstalt. Das kommerzielle Schulwesen sollte auch in den kleineren Orten mehr gepflegt werden. Der Lehrplan der Volksschule muß den Anforderungen des modernen Lebens mehr angenähert werden, und zwar auf dem Wege durch die Lehrerseminare. Denn die Gefahr der Rückständigkeit in unserer Volksschule gegenüber anderen Staaten liegt nahe. Die Aufsichtsmöglichkeit der Kommunen auf dem Gebiet der Volksschule ist noch zu gering. Das Maß der aktiven Mitwirkung sollte erhöht werden, demgegenüber steht die Verpflichtung der Kommunen: in die Schuldeputationen und Kuratorien nur solche Männer zu wählen, die eine ruhige Fachkenntnis besitzen und nicht einseitig politisch sich betätigen. Redner bedauert, daß es kein Reichsschulmuseum gibt, auch dürfte ein preußisches, wie er mitzuteilen in der Lage ist, in nächster Zeit nicht zu erwarten sein. Mit Dank begrüßen muß man das Vorgehen Frankfurts in der Errichtung eines Schulmuseums, nur sollte es auch der Volksbildung dienstbar gemacht werden.

Der Vortrag fand starkes Interesse, und da eine Aussprache nur über die Änderung des höheren Schulwesens für notwendig erachtet wird, soll in kurzer Zeit, wahrscheinlich in Wiesbaden, eine Extratagung des nassauischen Städtetages stattfinden.

Den zweiten Vortrag hielt Oberingenieur Schulte-Wiesbaden über „Versorgung der kleineren Städte mit Elektrizität, insbesondere durch Überlandzentralen". Redner legte an der Hand von Tabellen die Entwicklung der Überlandzentralen dar. Das Interesse an dieser Einrichtung flaut ab, weil sich Übelstände aus der Wirtschaftlichkeit herausgestellt haben. In ländlichen Zentralen ist der Preis des Lichts teuer, der Kraft billig, das führt zu Mißständen. Will man die Wirtschaftlichkeit heben, dann solle man die Überlandzentralen möglichst an die Großindustrie und an Städte anschließen. Im weiteren bezweifle er, ob Genossenschaften besonders geeignet sind zum Betrieb von Überlandzentralen.

Oberbürgermeister Vogt-Biebrich erstattet Bericht über die Bestrebungen nach Schreibwerkverminderung im Kommunalbetrieb. Er macht eine Anzahl guter Ratschläge, die sich besonders bei der erstrebenswerten Dezentralisation im Betrieb empfehlen. Hauptsache für den Chef der Verwaltung ist, die Eingänge selbst zu öffnen unter Aussonderung alles Überflüssigen. Es empfiehlt sich, bei allen auf die Verwaltung bezüglichen Anfragen sich an das „Soziale Museum" in Frankfurt oder an die Geschäftsstelle des deutschen Städtetages in Berlin zu wenden. Herr Regierungspräsident Dr. v. Meister fügt im beherzigenswerten Schlußwort hinzu, daß der Zweck des Vortrags einzig der ist, in die Verwaltung den kaufmännischen Geist hineinzubringen, Zeit, Material und Geld zu sparen. Was am Behördenorganismus gespart werde, das komme der Allgemeinheit zugute. In der Wiesbadener Regierung habe man durch ein weises Sparsamkeitsprinzip mehrere tausend Mark an Kanzleigebühren erübrigt. Seiner Meinung nach werde viel zu viel ins Reine abgeschrieben, auch in Antworten an die Behörden. Unerbittlich müsse aber jeder Fehler auf dem Gebiet der Vereinfachung gerügt werden, soll es dauernd besser werden. Telephon, Schreibmaschine und Stenographie sind unentbehrlich. Den Beamten müsse auch mehr Selbständigkeit im Streben nach Dezentralisation gegeben werden. Das Hinaufschrauben der Journalnummern, eventuell zur Herausschindung neuer Beamten, sei ein überwundener Standpunkt. In Berlin gebe man darauf nichts mehr. Bei der „urschriftlichen Rücksendung" von Akten usw. müsse man aber einen gewissen Takt bewahren, um nicht persönlich verletzend zu werden. Auf Grund der Erfahrungen im Vereinfachungsstreben werde die Wiesbadener Regierung noch in diesem Jahre eine neue Geschäftsordnung herausgeben, die jeder Stadtbehörde zugehen soll. Man möge das nur nicht als einen Eingriff in die Selbstverwaltung ansehen!

Um 2 Uhr wurden die Verhandlungen auf Samstag vertagt. Die Teilnehmer vereinigten sich dann zum Festessen im „Hotel Ritter". Festliche Veranstaltung füllen den Nachmittag und Abend aus.

Aus Wiesbaden nehmen an den Verhandlungen teil die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Ibell, Stadtrat Konsul Burandt, Architekt Hildner, Stadtverordneter Mollath und Oberingenieur Schulte.

w. **Herborn,** 18. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In der heutigen Schlußsitzung des Nassauischen Städtetages sprach Professor Hofmann-Darmstadt über alte und neue Baufragen. Die Ausführungen über Baufluchtlinien gaben dem Regierungspräsidenten Dr. v. Meister Gelegenheit, den Gemeinden die Anlage von Umgehungsstraßen für den Automobilverkehr dringend zu empfehlen. Baurat Scheelhaase-Frankfurt a. M. sprach über die Wasserversorgung kleinerer und mittlerer Städte. Zum nächstjährigen Tagungsort wurde Braubach gewählt.

Vom Automobil überfahren.

= **Eltville,** 18. Juni. Hier überfuhr gestern abend ein von Schlangenbad kommendes Automobil, in dem sich eine in Wiesbaden zur Kur weilende russische Fürstlichkeit und zwei andere Herren befanden, einen 6 Jahre alten Knaben. Das Automobil hielt sofort an; die Insassen sorgten für ärztliche Behandlung des Kleinen, dessen Verletzungen sich jedoch als nicht lebensgefährlich herausstellten. Den Chauffeur trifft angeblich keine Schuld.

*

cc. **Unterliederbach,** 17. Juni. Gestern mittag wurde ein Höchster Landwirt, der in hiesiger Gemarkung in der Nähe des Friedhofes mit Kartoffelhäufeln beschäftigt war, von einem Schlaganfall betroffen. Die hiesige Sanitätskolonne brachte den Schwerkranken mittels Tragbahre ins Krankenhaus nach Höchst. — Herr Pfarrer Weyl hat einen längeren Urlaub genommen. Die Vertretung der kirchlichen Amtshandlungen liegt in den Händen der Pfarrer Deitenbeck in Sossenheim und Küster in Höchst. — In der letzten Gemeindevertretersitzung wurde Landwirt Johann Pfeifer als Beigeordneter gewählt.

i. **Limburg,** 18. Juni. Dieser Tage wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Leiche des vor einiger Zeit verstorbenen Arbeiters Schmidt exhumiert. Die Obduktion der Leiche ergab, daß das Gerücht von einem unnatürlichen Tod des Schmidt, das nicht verstummen wollte, der Grundlage entbehrte.

Aus der Umgebung.

m. **Bingerbrück,** 17. Juni. Der Hilfsschaffner Joh. Engelmann von Niederheimbach wurde auf der Fahrt am Güterbahnhof Bonn von einem Stückgüterzug überfahren und war sofort tot. Der Verunglückte hinterläßt Familie.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Korrigiertes Verfahren.

Aus Versehen in eine zu hohe Strafe genommen wurde am 3. September 1909 von der Strafkammer der Karl D. von Dotzheim. Er wurde damals wegen Kuppelei zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, einer Strafe, die lediglich um deswillen vom Gericht so hoch bemessen worden war, weil dieses die Verkuppelte, eine Ehefrau, für die Gattin des D. gehalten hatte. Mit Erfolg veranlaßte D. das Wiederaufnahmeverfahren gegen ihn, und heute wurde erneut gegen ihn verhandelt. Der Mann hatte bereits 9 Monate in Untersuchungshaft gesessen. Die Strafe wurde auf 6 Monate Gefängnis ermäßigt, die durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt gelten.

*

Eine Klage gegen den Tierschutzverein.

F. C. **Wiesbaden,** 17. Juni. Mit der Klage, der ehemaligen Geschäftsführerin des hiesigen „Tierschutzvereins", Fräulein K., gegen den Verein auf Zahlung von 10000 M. für Gehalt laut des auf 4 Jahre lautenden Vertrags, hatte sich heute abermals das Landgericht zu befassen. Die Klägerin, welche bekanntlich in Anbetracht ihrer Verdienste um den Verein in den Vorstand gewählt war, wurde infolge der bekannten Differenzen aus dem Vorstand ausgeschlossen. Hiergegen protestierte Fräulein K. mit der Begründung, daß diese Qualifikationsaberkennung ihren sofortigen Austritt, sowie den Gehaltsanspruch rechtfertige. Das Gericht beschloß heute in eine neue umfangreiche Beweisaufnahme einzutreten.

F. C. **Wiesbadener Kaufmannsgericht.** Die Firma Georg Pf. zu Dotzheim entließ kürzlich den Kaufmannslehrling Paul Th., weil er mit einem Kollegen Streit gesucht, denselben zu Boden geworfen und außerdem unzuverlässig gewesen sei. Der Lehrling hatte eine zweijährige Lehrzeit hinter sich, und nach dem mündlichen Vertrag, den der Vater des Th. mit der Firma abgeschlossen, noch ein Lehrjahr zu absolvieren. Der Vater klagte namens seines Sohnes auf eine Entschädigung von 1200 M. und begründete den Anspruch damit, daß sein Sohn infolge der Entlassung zur Jetztzeit keine passende Lehrstelle erhalten könne, außerdem dessen Ausbildung überhaupt mangelhaft gewesen; fast nur zu Botengängen sei der Junge in der Lehrzeit benutzt worden. In der Verhandlung vor dem Kaufmannsgericht wurde festgestellt, daß Th. zwar richtig beschäftigt worden, seine sofortige Entlassung aber nicht gerechtfertigt gewesen ist. Nach dem Gesetz müßten „schwerwiegende" Gründe vorliegen. Da die Firma sich auf Vorhalt bereit erklärte, dem Th. weitere Arbeit anzubieten, ihn also wieder zu beschäftigen und auszubilden, der Vater des Lehrlings darauf aber nicht einging, wies das Kaufmannsgericht die Klage ab. — Das Fräulein O. war von der Firma J. M. B. in Wiesbaden engagiert worden als Verkäuferin für ganze Ausstattungen mit der Maßgabe, daß, wenn Fräulein O. innerhalb zweier Jahre nach dem Austritt aus dem B.schen Geschäft in Wiesbaden in ein Konkurrenzgeschäft eintrete, sie 2700 M. Konventionalstrafe der Firma zu zahlen habe. Fräulein O. verließ kürzlich diese Stelle und trat bei der Firma Bch. ein. B. verlangte nun die Konventionalstrafe. Es kam zur Klage. Das Kaufmannsgericht rief die hiesige Handelskammer als Sachverständige in dem Streit an. Diese erklärte: Bch. ist nicht als Konkurrent von B. anzusehen. Die Firma B. zog daraufhin die Klage zurück. Bemerkt sei, daß die Firma B. im Falle eines obsiegenden Urteils den Betrag der Konventionalstrafe wohltätigen Vereinen überwiesen hätte.

ö. **Mainz,** 17. Juni. Der Füsilier Hch. Reges von der 4. Kompagnie des Füsilier-Regiments Nr. 80 in Wiesbaden hatte vor seiner Militärzeit ein Paar Segeltuchschuhe unterschlagen. Als er vom 24. bis 29. März Urlaub bekam, blieb er bis zum 22. April von seinem Truppenteil fort und stellte sich dann an der holländischen Grenze einem Gendarmen. Wegen Unterschlagung und unerlaubter Entfernung wurde er vom Kriegsgericht der 21. Division zu 45 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der Musketier Joseph Schmitt 4. von der 1. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 88 hatte in der Nacht des 15. Mai, als er beurlaubt war, in angetrunkenem Zustand in Selters (Regierungsbezirk Wiesbaden) einen Polizeidiener geschlagen; ist ins Haus des Bürgermeisters eingedrungen usw. Wegen Hausfriedensbruchs, Sachbeschädigung und Ruhestörung wurde der Angeklagte zu 10 Tagen Gefängnis und 6 M. Geldstrafe verurteilt.

Der beleidigte Gerichtshof.

Bonn, 17. Juni. Das Richterkollegium, das im Korpsstudentenprozeß am 1. Juni wegen der Ringsdorfer Ausschreitungen fungierte, hat gegen

einige Blätter, die über das Urteil abfällige Kritiken brachten, Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Dem Vernehmen nach soll es sich um die Breslauer „Volkswacht" und den Berliner „Ulk" handeln.

Unterschlagungen bei der Berliner Stadtsynode.

= **Berlin**, 18. Juni. Das Schwurgericht am Landgericht 1, das sich in dreitägiger Verhandlung mit den umfangreichen Unterschlagungen bei der Berliner Stadtsynode beschäftigte, verurteilte gestern abend in später Stunde den Bureauassistenten Bernhard Bolt und den Hilfsarbeiter Bannicke zu je 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, den Oberassistenten Krunack und den Bureauassistenten Schmidt zu je 3 Jahren Zuchthaus und 4 Jahren Ehrverlust. Allen vier Angeklagten wurden je 6 Monate auf Untersuchung angerechnet.

Das Drama von Allenstein

(Zehnter Verhandlungstag.)

S. u. H. **Allenstein**, 17. Juni.

Die heutige Verhandlung begann mit Rücksicht auf die enorme Hitze der letzten Tage, unter der alle Prozeßbeteiligten schwer zu leiden haben, schon um 8½ Uhr. Frau v. Schönebeck-Weber, die gestern einen sehr schweren Krampfanfall erlitten hat, sieht sehr abgespannt aus. — Oberstleutnant Tupschewski, der den ersten Vernehmungen in der Sache beigewohnt hat, sagt aus, die Äußerung von Göbens, er könne nicht sprechen, ehe nicht Frau v. Schönebeck gesprochen habe, habe sich seiner Auffassung nach nur auf das intime Verhältnis und nicht auf eine etwaige Anteilnahme an der Tat bezogen; eine Mittäterschaft sei seiner Meinung nach ausgeschlossen. v. Göben sei in bezug auf die Weiber vollständig weltfremd gewesen; er habe wiederholt mit ihm (Zeugen) über die Möglichkeit eines Duells ohne Zeugen gesprochen. — Unter allgemeiner Spannung wird hierauf Kriminalkommissar Wannowski vernommen. Er bekundet, daß er auf Befehl des früheren Kriegsministers v. Einem nach Allenstein gekommen sei und macht Mitteilungen über die Tatsachen, die zunächst den Verdacht einer Täterschaft des Herrn v. Göben wachgerufen hätten, sowie über die ersten in der Villa Schönebeck von ihm vorgenommenen Untersuchungsverhandlungen. Im Schreibtisch des Herrn v. Schönebeck habe man bei der Gelegenheit Briefe gefunden, aus denen unzweifelhaft hervorgegangen sei, daß Herr v. Schönebeck von den Verfehlungen seiner Frau Kenntnis hatte. Von besonderem Interesse sind die Aussagen dieses Zeugen über das Geständnis, das v. Göben am Tage nach seiner Verhaftung abgelegt hat. Als v. Göben zunächst erklärte, er könne nicht reden, ehe nicht Frau v. Schönebeck gesprochen habe, habe er, Zeuge, da auch er die Äußerung lediglich auf das intime Verhältnis bezogen habe, ihm geantwortet: er könne sich beruhigen, Frau v. Schönebeck habe schon alles zugegeben. Darauf sei v. Göben zusammengebrochen und habe ein volles Geständnis abgelegt. Gegen den Verdacht, daß er ohne weiteres den Major v. Schönebeck niedergeschossen habe, habe sich v. Göben dabei energisch zur Wehr gesetzt. Um Gottes willen, habe er gesagt, dann wäre ich ja ein ganz gemeiner Meuchelmörder, glauben Sie nur das nicht. Er habe immer und immer wieder betont, er würde niemals den Major waffenlos niederschießen; seine Absicht sei vielmehr gewesen, den Major zu zwingen, eine Erklärung abzugeben, daß er auf seine Frau verzichte. Er sei auf diese Idee nur dadurch gekommen, daß Frau von Schönebeck ihm ihr Unglück in der Ehe geschildert habe. Die Frage, ob Frau v. Schönebeck über Quälereien von seiten ihres Mannes gesprochen habe und ob Frau v. Schönebeck überhaupt an der Idee beteiligt gewesen sei, habe v. Göben ausdrücklich verneint. Der Zeuge betont noch besonders, er habe die feste Überzeugung, daß Göben offensichtlich bemüht gewesen sei, die Wahrheit zu sagen. Der Zeuge faßt seine Eindrücke aus dieser ersten Vernehmung dahin zusammen: moralisch trifft die Angeklagte die Schuld, ob aber kriminalistisch etwas zu machen ist, steht meiner Auffassung nach zurzeit noch dahin. — Der Vorsitzende macht den Zeugen gegenüber dieser Bekundung darauf aufmerksam, daß man nicht seine Meinung hören wolle, sondern tatsächliche Aussagen. — Kriegsgerichtsrat Conradi bestätigt im allgemeinen die Angaben des Vorzeugen. Er hat den Eindruck gehabt, daß v. Göben bei seiner Verhaftung Selbstmord geplant habe; er, Zeuge, habe daher nicht geduldet, daß er sein Rasiermesser mitnehme, und er habe ihm auch sein Taschenmesser weggenommen. — Im weiteren Verlauf wird ein Brief verlesen, den v. Göben am 1. März an den Zeugen Conradi gerichtet hat. v. Göben schreibt darin, er habe sich mit Hilfe des Professors v. Schrenck-Notzing nun ganz „von der Frau" befreit, und er wolle nunmehr noch eine neue Tatsache mitteilen, die er bisher verschwiegen habe. Unter seiner Wäsche befinde sich ein Paar Strümpfe, die ihm Frau v. Schönebeck gegeben habe, um sie eventuell bei einem Zusammentreffen im Walde über die Stiefel zu ziehen. Diese Strümpfe habe er in der Mordnacht angehabt. — Die Angeklagte bestreitet, daß sie v. Göben Strümpfe gegeben habe. — Von der Verteidigung wird auch in Zweifel gezogen, daß er die Strümpfe angehabt haben könne, denn sie seien ganz sauber aufgefunden worden. — Die Verhandlung dreht sich dann um den Aufenthalt des Herrn v. Göben und der Frau v. Schönebeck in der Irrenanstalt Kortau; wesentliche Momente für den Verdacht, daß sie dort versucht haben, sich zu verständigen, fördert die Zeugenvernehmung nicht zutage. — Die Frage, ob Göben ihr geglaubt habe, daß sie ihm allein gehöre, beantwortet die Angeklagte noch einigem Zögern mit Ja. — Darauf wird die Sitzung auf morgen vertagt.

Der Totschlag im Spreewald.

Kottbus, 17. Juni. Die 19jährige Johanna Breitgoff wurde vom Schwurgericht wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang bei Annahme mildernder Umstände und wegen Diebstahls in vier Fällen zu 3 Jahren 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hatte am 26. März zu Schönwald im Spreewald den Scherenschleifer Friedrich Waldner alias Hoffmann durch Axthiebe getötet.

Eine internationale Diebsgesellschaft.

= **Bozen**, 17. Juni. Nach sechstägiger Verhandlung wurde gestern der Prozeß gegen die internationalen Hoteldiebe vor dem hiesigen Schwurgericht beendigt. Das in später Nachtstunde verkündete Urteil lautete für die Diebe Hornschuh (aus Thüringen) und Leubner (aus Rußland) auf 7½, bezw. 5 Jahre, für den Hehler Starke (aus Sachsen) auf 3½ Jahre, für den Hehler Sandner (aus Wien) auf 18 Monate und für den Mitschuldigen Dejosse (aus Belgien) auf 13 Monate schweren Kerkers. Die mitangeklagte Richte Hornschuhs wurde freigesprochen.

Das Urteil im Toulouser Arsenal-Skandalprozeß.

h. **Toulon**, 18. Juni. Das Marine-Tribunal hat gestern spät abends das Urteil im Prozeß wegen des Arsenal-Skandals in Toulon gefällt. Der Hauptangeklagte, der früher sehr angesehene Drogeriebesitzer Jauze-Baloy, einer der Hauptlieferanten für das Marine-Arsenal, der wegen falscher Lieferungen, Unterschlagungen und Bestechung von Angestellten des Arsenals angeklagt war, wurde zu 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Mitangeklagten, ein Angestellter von ihm und drei Marine-Arbeiter, wurden zu Gefängnisstrafen von einem halben bis zu einem Jahre verurteilt.

Sport.

* **Bundestag des Deutschen Fußball-Bundes.** Der Deutsche Fußball-Bund hielt am 11. und 12. Juni in Jena seinen diesjährigen Bundestag ab. Es wurde u. a. beschlossen, sich mehr der Internationalen Football-Association anzuschließen, deren Bundestag im nächsten Jahre wahrscheinlich in Hamburg abgehalten wird. An den Spielen um den Kronprinzen-Pokal sollen nur Reichsdeutsche teilnehmen. Der nächstjährige Bundestag findet in Dresden statt und die Geschäftsstelle des Bundes wird nach Dortmund gelegt. Der Deutsche Fußball-Bund zählt nach der neuesten Statistik 100 000 Mitglieder.

Hochwasser und Unwetter.

Zur Hochwasserkatastrophe im Ahrtal.

wb. **Ahrweiler**, 17. Juni. Nach neuerlichen Feststellungen überschreitet die Gesamtsumme des Schadens 3 Millionen Mark bedeutend. Unter den Vermißten befinden sich auch solche, die nach der Katastrophe weggezogen sind, ohne sich abgemeldet zu haben, was namentlich bei vielen Kroaten zutreffen dürfte, welche den Verunglückten und den Leichen Wertgegenstände, Uhren, Geld usw. geraubt und dann sich aus dem Staube gemacht haben. Bis jetzt sind amtlich 53 Leichen festgestellt worden, davon wurden angeschwemmt im Kreise Adenau 47, im Kreise Ahrweiler 4 und 2 im Rhein. Der Kreis Ahrweiler hat keine Verluste an Menschenleben zu verzeichnen.

wb. **Coblenz**, 17. Juni. (Amtlich.) Auf der Ahrtalbahn wird ab Samstag, den 18. Juni, mit dem Zug 230 um 11 Uhr 55 Minuten, vormittags ab Remagen der Personenzugverkehr bis zur Station Altenahr wiederaufgenommen, ab Dienstag, den 21. Juni, bis Adenau mit Umsteigen bei der Adenauer Bachbrücke im Kilometer 36,4 zwischen Duenpelfeld und Leimbach.

wb. **Bonn**, 17. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte für die durch das Hochwasser der Ahr Geschädigten 5000 M.

wb. **Aachen**, 17. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte für die Geschädigten des Ahrtals 2000 M.

*

hd. **Zürich**, 18. Juni. Obwohl der Regen nachgelassen hat, treffen fortgesetzt neue Unglücksnachrichten ein. Furchtbar haust das Element im Kanton Graubünden. Gestern vormittag sind 6 Häuser und viele Ställe mit Vieh in den Fluten verschwunden. Auf dem Bodensee ist der Trajektverkehr nach Bregenz, Romanshorn und die Dampfschiffahrt nach Schaaffhausen und Konstanz eingestellt.

hd. **Wien**, 18. Juni. Aus allen Landesteilen laufen Meldungen ein, daß die schweren Unwetter verbunden mit Wolkenbrüchen fortdauern und großen Schaden an Saaten und Kulturen anrichten. Die Zahl der durch Blitzschlag und das Hochwasser umgekommenen Personen wächst stündlich.

hd. **Innsbruck**, 18. Juni. Die Hochwasserkatastrophe hat weitere vier Todesopfer gefordert. Im unteren Etschtale droht ebenfalls Hochwasser.

hd. **Budapest**, 18. Juni. Grauenhaft lauten die neuesten Nachrichten über die Überschwemmung aus dem südöstlichen Ungarn. Die aus der Gegend zwischen Lugos und Orsowa eingetroffenen Nachrichten besagen, daß dort in 20 Ortschaften mehr als 350 Menschen dem Hochwasser zum Opfer gefallen sind. Die genauen Verlustziffern sind noch unbekannt.

Kleine Chronik.

Eine Stiftung Graf Zeppelins. Graf Zeppelin hat der Gemeinde Zepelin bei Bützow, wo kürzlich der Zeppelingedenkstein enthüllt wurde, 1000 M. zur Erhaltung alter Sitten und Gebräuche gestiftet und an den Amtmann von Zepelin die Bitte gerichtet, allen denen, die dem Bau des Denkmals ihre Mitarbeit haben angedeihen lassen, seinen wärmsten Dank auszusprechen.

Der Leichenfund in Mariendorf bei Berlin vom Donnerstag wird immer rätselhafter. Die Obduktion ergab das überraschende Ergebnis, daß der Fabrikant Kohlmetz erst erschossen und dann mit Zyankali vergiftet worden ist. Ein Selbstmord scheint vollständig ausgeschlossen zu sein. An der Leiche wurden Würgmale und Kratzwunden festgestellt. Die Polizei ist über die Persönlichkeit des Täters noch vollständig im Dunkeln.

Meuternde Matrosen. An Bord des von Philadelphia nach Australien bestimmten englischen Dampfers „Highland" griff ein chinesischer Matrose den ersten Offizier mit einem Messer an, weil er ihm die Erlaubnis verweigert hatte, vor der Abfahrt noch einmal an Land zu gehen. Er wurde übermannt und in Eisen gelegt. Später unternahmen alle anderen chinesischen Mitglieder der Besatzung plötzlich einen Versuch, zu entweichen, doch wurden sie von den englischen Matrosen zurückgetrieben. Als der Dampfer abfuhr, sprangen sieben chinesische Matrosen über Bord; vier von ihnen ertranken, drei erreichten das Land mit knapper Not.

Zur Bergung des „Pluviose". Die Bergungsarbeiten des „Pluviose" sind neuerdings wieder auf Schwierigkeiten gestoßen. Die Ketten sind nämlich bei den gestrigen Hebungsversuchen gerissen, was eine erhebliche Verzögerung der Bergungsarbeiten nach sich ziehen wird. Man wird nunmehr das Eintreffen eines stärkeren Leichteres mit widerstandsfähigeren Ketten abwarten, welches bereits von Cherbourg abgegangen ist. Der Plan, das Unterseeboot nach dem Kai zu bringen, ist indessen vorläufig aufgegeben worden. Es ist beschlossen worden, das Unterseeboot ins Trockendock zu bringen. Die Überführung nach dem Trockendock wird jedoch nur bei sehr starker Flut vor sich gehen.

Eine Pulvermühle in die Luft geflogen. In Kürten, Kreis Wipperfürth, ist gestern abend gegen 6 Uhr die Pulverfabrik Junkermühle durch Explosion in die Luft geflogen. Hierbei wurde ein Arbeiter getötet, ein anderer schwer verletzt. Der Getötete hinterläßt Frau und sieben Kinder. Die Mühle ist nachher vollständig abgebrannt. Man vermutet, daß die Achse einer Maschine heiß gelaufen ist und das Pulver entzündet hat.

Lebensgefährliche Verbrennungen. Auf dem Thomaswerk des Eisen- und Stahlwerks Hoesch zu Dortmund, flog ein Deckel von einem Konverter. Dabei erlitten die Arbeiter August Meyer und Joh. Bokojski lebensgefährliche Verbrennungen am ganzen Körper.

Von einem Automobil überfahren und getötet. In Ober-Schönweide wurde der Klempnergeselle Oehle von einem Automobil überfahren. Er starb unter den Händen des Arztes.

Ein entsetzlicher Selbstmord. In Staltach in Oberbayern verübte ein 70jähriger Schreinermeister Selbstmord, indem er ein hahnloses Gewehr mit Pulver lud, die Mündung auf den Magen setzte und mit einem Hammer auf die Zündung schlug.

Hochstapler. Zwei Fremde, anscheinend Ausländer, erschienen vor dem Schaufenster der Juweliere Wagener zu Dortmund. Während die Geschäftsinhaber mit ihnen auf der Straße über einen Ankauf verhandelten, drangen Diebe, wahrscheinlich Komplicen der beiden, in den Laden und raubten Uhren und Ringe im Gesamtwerte von 8000 M.

Verhaftung eines Raubmörders. Der mutmaßliche Mörder der Milchhändlerswitwe Rau aus Reichenbach in Böhmen, ein Arbeiter Schneider, wurde in Treuen festgenommen.

Kirchenräuber. Einbrecher stahlen aus der Kirche zu Grünau bei Berlin ein paar große Leuchter. Die kostbaren Kirchengeräte, wonach sie eigentlich suchten, entgingen ihnen, da diese in der Wohnung des Pfarrers aufbewahrt werden. Die Täter sind nach dem Einbruch nach Berlin gefahren.

Ein Lustmord. In einem Kornfeld in der Nähe von Königgrätz wurde das 17jährige Dienstmädchen Rosa Barten mit zahlreichen Stichwunden ermordet aufgefunden. Mehrere der Tat verdächtige Personen wurden verhaftet.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Die Wiesbadener Ziegelindustrie.

Wenn auch die Stadt Wiesbaden niemals den Anspruch erhoben hat, eine Industriestadt zu sein — und im Interesse unserer Kurverhältnisse alle Versuche energisch zurückgewiesen werden müssen, Industrie in großem Umfange im Weichbilde der Stadt anzusiedeln —, so gibt es doch einige industrielle Zweige von ganz beträchtlicher Bedeutung bei uns. Neben der gesamten Kurindustrie, als dem Lebensnerv der Stadt, kommt mit in erster Linie die Ziegelindustrie in Frage.

Um die Stadt Wiesbaden sind in näherer oder weiterer Entfernung gegen vierzig Ziegelbrennereien gelagert, von denen 32 zusammengefaßt sind in dem Ringe der Ziegelwerke für Wiesbaden und Umgegend. In dieser Vereinigung ist etwa ein Kapital von 7 bis 7½ Millionen Mark festgelegt. Mehr als 1200 Arbeiter und Beamte finden ihren Lebensunterhalt in der Ziegelindustrie. Man sieht also, daß sie tatsächlich einen wesentlichen Faktor im heimischen Wirtschaftsleben bildet. Der Ring umfaßte zunächst das Stadtgebiet Wiesbaden, ist aber — wie es im Wesen gut geleiteter und dadurch starker Vereinigungen liegt — bei seiner Neugründung vergrößert und auf die nächsten Vororte des Landkreises (Biebrich, Schierstein, Dotzheim, Sonnenberg, Bierstadt) ausgedehnt worden. Es haben sich dem Ringe allerdings nicht alle Ziegelwerke angeschlossen; insgesamt fünf sind der Vereinigung fern geblieben, doch ist deren Produktion gegenüber jener des Ringes so unbedeutend, daß sie kaum in Betracht kommt. Die Gesamtproduktion des Ringes ist auf 70 Millionen Steine veranschlagt, aber es bleibt diese Einschätzung um etwa 15 Millionen hinter der Produktionsmöglichkeit zurück. Die Mitglieder der Vereinigung haben verschieden große Betriebe. Etwa vier verfertigen jährlich je 1 Million Steine, die meisten jedoch haben eine Jahresproduktion von 2 bis 2½ Millionen; die größten sind Nicolai, der etwa 4 Millionen Steine liefert, Jakob Stuber mit drei Öfen und 5 Millionen Steinen und Dr. Peters in Schierstein, der etwa 8½ Millionen Steine liefert und durch seine günstige Lage am Hafen und der Eisenbahn ein starkes Geschäft nach auswärts hat.

Wie alle anderen Industrien, so blickt auch die Wiesbadener Ziegelindustrie auf eine Reihe von Jahren trüben Geschäftsganges zurück. Die eingeschätzte Jahresproduktion ist eigentlich niemals abgesetzt worden, aber in den Jahren starker Bautätigkeit betrug der Absatz immerhin noch rund 60 Millionen Backsteine. Mit dem Rückgange der Bautätigkeit und im besonderen seit dem Einsetzen der letzten wirtschaftlichen Krise, hat sich der Konsum an Ziegeln ganz beträchtlich verschlechtert. Während im Jahre 1907 noch 40 Millionen abgesetzt wurden, war der Verbrauch im Jahre 1908 auf 30 Millionen zurückgegangen, um 1909 auf 21 Millionen zu fallen. Infolgedessen wurde die Produktion naturgemäß eingeschränkt, dennoch liegen gegenwärtig in den verschiedenen Ziegeleien etwa 20 Millionen Backsteine auf Lager, so daß die Ziegeleibesitzer im wahren Sinne des Wortes „steinreiche" Leute sind — nur liegt ihnen nichts an diesem Reichtume.

Dieser erhebliche Rückgang des Absatzes sucht seine Ursache nicht allein in den schlechten Baujahren. Auch der Fortschritt der Bautechnik trägt Schuld daran. Anfänglich hat die Eisenkonstruktion dem Backsteinbau empfindliche Konkurrenz gemacht, die aber nicht so bedeutend war, daß sie zu einer wesentlichen dauernden Beeinträchtigung des Geschäftes hätte führen können. Seit dem jedoch die Betonkonstruktion Eingang gefunden hat im Bauwesen, sind der Ziegelindustrie ganze Absatzgebiete genommen worden. Zum Teil haben die Ziegelwerke einzelner Gebiete vollkommen ihre Lebensfähigkeit verloren und die Besitzer mußten sich anderer Tätigkeit zuwenden. Sind doch vielfach schon ganze Häuser nur aus Beton gefertigt worden; in Wiesbaden konnte man noch vor wenigen Jahren bei den großen Geschäftshausbauten in der Kirchgasse sehen, wie wenig Ziegelsteine dort zur Verwendung kamen. Die allgemeine Verwendung des Beton im Bauwesen

hat naturgemäß auch die Eisenkonstruktion sehr erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Eine hiesige Fabrik, die in früheren Jahren viele Eisenkonstruktion lieferte, hat gegenwärtig in diesem Fabrikationszweige einen alljährlichen Ausfall von rund 200 000 M., der dadurch ausgeglichen wurde, daß man sich einer anderen Fabrikation zuwandte.

Dem Steinmaterial, das unsere Ziegeleien erzeugen, werden mancherlei gute Eigenschaften nachgerühmt. Die Ziegel sind aus Löß oder Diluviallehm gebrannt; man rühmt ihnen eine große Wetterbeständigkeit, bei starker Belastungsfähigkeit und Luftdurchlässigkeit nach. Eine ganze Reihe unserer hervorragendsten Bauten sind aus den Erzeugnissen der Wiesbadener Ziegelindustrie hergestellt worden, so die Marktkirche vor etwa 60 Jahren, die höhere Töchterschule, das Theater, die städtischen Schulen, Krankenhäuser, die neuen hiesigen Kasernen und die Kasernen bei Amöneburg, die Lutherkirche, die Ringkirche, Gericht, Landeshaus, das Biebricher Rathaus, die neue Realschule in Biebrich und viele andere mehr. Bei allen diesen umfangreichen und oft durch ihre Schönheit wirkenden Bauwerken hat sich das Produkt der heimischen Ziegelindustrie vorzüglich bewährt, so daß es eigentlich gerechtfertigt und erfreulich wäre, wenn für diesen Industriezweig die alten Zeiten des vollen Beschäftigungsgrades wiederkehren wollten.

Die Aussichten dazu scheinen allerdings wenig vielversprechend zu sein, wenn auch der eben beendete Kampf im Baugewerbe den Baumarkt neuerdings wohl ein wenig beleben wird. Die Fortschritte der Bautechnik beeinträchtigen auf die Dauer doch das Geschäft zu stark. Wenn es nicht gelingt, auswärts aufnahmefähige Absatzgebiete zu erschließen, wird die Ziegelindustrie Wiesbadens durch die dauernde Betriebseinschränkung oder Stillegung verschiedener Öfen eine starke Verminderung erfahren.

Einen solchen wirtschaftlichen Kampf kann allerdings nur eine starke Organisation bestehen. Jedoch machen sich im Wiesbadener Ringe Tendenzen geltend, die der Ziegelindustrie nicht zum Vorteile gereichen dürften, so daß der bevorstehende Ablauf des Vertrages vielleicht zur Auflösung führen wird. Man hat es nicht verstanden, durch eine Beseitigung gewisser Mißstände im Fuhrwesen, die Ringidee zu verstärken und es ist deshalb der Austritt gerade der größten Kartellmitglieder zu gewärtigen. L. A.

Industrie und Handel.

* **Tiefbau- und Kälteindustrie vorm. Gebhardt u. König, Nordhausen a. H.** Nach dem Geschäftsbericht erfuhr der Auftragsbestand der Gesellschaft durch den Zugang von sechs neuen Schächten eine Erhöhung. Der Auftragsbestand sichere dem Unternehmen eine mehrjährige Beschäftigung. Fertiggestellt wurden im Geschäftsjahr 1909/10 vier Gefrierschächte, bei zwölf weiteren in Ausführung begriffenen Schachtbauten, nähmen die Arbeiten einen normalen Verlauf. Die tiefbohrtechnische Abteilung erzielte nach Aufnahme der österreichischen Bohrungen bessere Resultate als im Vorjahr. Der jetzige Auftragsbestand werde einem Teil der Tiefbohrtürme auch im laufenden Jahre Beschäftigung bieten. Bekanntlich hat die Gesellschaft im Zusammenhang mit der Ausdehnung des Geschäfts im abgelaufenen Jahre eine Kapitalserhöhung um 500 000 M. auf 3 Mill. M. vorgenommen. Bei 358 131 M. (356 171 M.) Abschreibungen beträgt der Reingewinn 900 489 M. (964 998 Mark), die Dividende 18 Proz., wobei zu berücksichtigen ist, daß die neuen 500 000 M. neuen Aktien für ein viertel Jahr erstmals partizipieren.

* **Filter- und Brautechnische Maschinen-Fabrik, Akt.-Ges., vormals L. A. Enzinger, Worms a. Rh.** In der Generalversammlung wurden die Anträge des Aufsichtsrats genehmigt und die Dividende auf 11 Proz. (wie i. V.) festgesetzt. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied wurde wiedergewählt.

Versicherungswesen.

* **Süddeutsche Rückversicherungs-Akt.-Ges., München.** Eine größere Anzahl Aktionäre ist, wie mitgeteilt wird, nicht damit einverstanden, daß durch die am 25. d. M. stattfindende Generalversammlung bei der beantragten Kapitalserhöhung von 4 Mill. M. auf 5 Mill. M. das Bezugsrecht auf die neuen Aktien ausgeschlossen werden soll. Aktionäre haben sich in diesem Sinne an die Gesellschaft gewandt und wollen in der Generalversammlung auf die Zubilligung eines Bezugsrechts dringen.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 18. Juni.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	173.10	173.40
6	Commerz- u. Discontobank	114	114
6 1/2	Darmstädter Bank	130.30	130.60
12 1/2	Deutsche Bank	251	251.50
8 1/2	Deutsch-Asiatische Bank	151	150.10
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	108.75	108.75
9 1/2	Disconto-Commandit	186.20	187.10
8 1/2	Dresdener Bank	157.00	157.80
6 1/2	Nationalbank für Deutschland	124	123.80
10	Oesterreichische Kreditanstalt	—	—
5.88	Reichsbank	144.10	144.50
7 1/2	Schaafhausener Bankverein	143.80	144.10
7 1/2	Wiener Bankverein	136.70	—
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	146.75	146.75
8 1/4	Berliner Grosse Strassenbahn	185	185
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	123.40	123.10
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	144.50	144.25
0	Norddeutsche Lloyd-Actien	110.75	111.10
6 5/6	Oesterreich-Ung. Staatsbahn	160	161
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	24	24.20
6 5/6	Gotthard	—	—
5	Oriental. Eisenb.-Betrieb	144.40	145.80
6	Baltimore u. Ohio	110.75	110.90
6	Pennsylvania	131.25	132.80
5 5/6	Lux. Prinz Henri	140.30	140.60
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	145	146
5	Südd. Immobilien 60 %	92.80	92
0	Schöfferhof Bürgerbräu	95.50	95
0	Cementw. Lothringen	117	117.25
27	Farbwerke Höchst	475.75	474
32	Chem. Albert	480.75	480.50
9 1/2	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	182.25	182.25
8	Felten & Guilleaume Lahm.	146.70	145.75
6	Lahmeyer	114	114.40
6	Schuckert	163.10	163
9	Rhein.-Westfäl. Kalkwerke	169.50	170
25	Adler Kleyer	416.10	417.50
15	Zellstoff Waldhof	262.50	263.50
12	Bochumer Guss.	231.75	233.50
5	Buderus	109.50	108.50
10	Deutsch-Luxemburg	208.90	208
8	Eschweiler Bergw.	193	192.50
3	Friedrichshütte	—	131.90
9	Gelsenkirchener Berg	210.70	211.10
0	do. Guss	88.50	88.25
8	Harpener	195.25	195.10
9	Phönix	225.10	225.50
4	Laurahütte	174.75	175.25
13	Allgem. Elektr. Gesellsch.	270.75	270.50

Tendenz: ruhig.

Letzte Nachrichten.

Das Befinden des Kaisers.

Potsdam, 18. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser verbrachte auch die letzte Nacht sehr gut, es verlautet, daß er bereits heute einige Gehversuche gemacht habe, allerdings nur von geringer Dauer. Das Allgemeinbefinden ist ein durchaus gutes. Der Kaiser hört nach wie vor Vorträge. Das Kieler Reiseprogramm ist vorläufig noch im vollen Umfange aufrecht erhalten worden. Wie es heißt, sollen die Ärzte dem Kaiser geraten haben, auf die ersten Tage der Kieler Woche zu verzichten, so daß der Kaiser also erst am Sonntag, den 26. Juni, nach Kiel reisen soll.

Der triumphierende „Vorwärts".

hd. **Berlin**, 18. Juni. Zum Siege in Pommern schreibt der „Vorwärts": Die Sozialdemokratie ist auf dem Marsche und ihre Aufgabe muß es sein, alle Kräfte auszunutzen, die Gunst der Umstände zu nutzen und alles aufzubieten, daß die schönen Verheißungen der letzten Nachwahlen bei den allgemeinen Reichstagswahlen, die diesmal so bedeutungsvoll sein werden, ihre Erfüllung finden.

Ein deutsches Bankett auf der Brüsseler Weltausstellung.

Brüssel, 18. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Verbände sächsischer, thüringischer und württembergischer Industrieller gaben gestern abend im Deutschen Hause den städtischen und staatlichen Behörden, sowie der Ausstellungsleitung ein Bankett. Eisenbahnminister Helleputte brachte in deutscher Sprache ein Hoch auf den deutschen Kaiser aus, Reichskommissar Geheimrat Albert das Hoch auf den König Albert. Reichstagsabgeordneter Stresemann feierte die glückliche Verbindung und Zusammenarbeit zwischen Regierung und Industrie. Die Brüsseler Weltausstellung habe einen deutschen Erfolg herbeigeführt, einen Erfolg, der deswegen erzielt wurde, weil hier der Individualismus sich dem leitenden Einzelgedanken untergeordnet hat.

Die Konferenz in London.

wb. **London**, 18. Juni. Nachmittags fand im Privatzimmer des Premierministers im Unterhause eine Versammlung statt, die als die erste Konferenz über die konstitutionelle Frage bezeichnet wird. Anwesend waren: Asquith, Lloyd George und Birrell, von der Opposition Balfour, Lord Lansdowne, Lord Cawdor und Austen Chamberlain. Dem Vernehmen nach waren die Beratungen durch keinerlei Bedingungen eingeschränkt und werden zugleich als durchaus vertrauliche angesehen.

Ein Ultimatum der spanischen Regierung an den Vatikan.

hd. **Madrid**, 18. Juni. Die Regierung stellte dem Vatikan ein Ultimatum. Die Note besagt, der Heilige Stuhl müsse, bevor die Verhandlungen fortgesetzt werden, das absolute Recht des Staates zur Erlassung der Verordnung über die Freiheit der Religionsübung anderer Kulten anerkennen, widrigenfalls der sofortige Bruch mit dem Vatikan erfolgen würde.

Eine Abdankung des Königs von Portugal.

hd. **London**, 18. Juni. Die aus Lissabon im Anschluß an die Demission des Kabinetts eingetroffenen Nachrichten lauten sehr ernst. Man spricht neuerlich von einer Abdankung des Königs Manuel. Jedenfalls ist der Boden für eine Republik in Portugal gut vorbereitet.

wb. **Lissabon**, 18. Juni. Das Kabinett hat seine Entlassung eingereicht.

Ein rumänischer Protest.

hd. **Bukarest**, 18. Juni. Die rumänische Regierung hat auf diplomatischem Wege in Athen gegen den Überfall auf einen rumänischen Dampfer protestiert und erklären lassen, daß, falls Rumänien nicht volle Genugtuung erhalte, es Maßnahmen ergreifen würde, welche für die Wirtschafts-Interessen Griechenlands die traurigsten Folgen zeitigen müßten.

Die Lage in Ägypten.

wb. **London**, 18. Juni. Wie der „Standard" aus Kairo meldet, erhalten die ägyptischen Minister täglich Drohbriefe. Sie wagen ohne Begleitung von Detektiven nicht mehr auszugehen.

Aus Persien.

hd. **Teheran**, 18. Juni. Die russischen Kosaken in Täbris entwaffneten die dortige persische Polizei und schleppten die Polizisten in das russische Lager. Der Grund hierzu ist vorläufig unbekannt.

Revolveranschlag auf einen Diplomaten.

wb. **Paris**, 18. Juni. Auf den Sekretär der schweizerischen Gesandtschaft in Paris, Dr. Hans von Segesser, wurde gestern nachmittag in der Rue Montoigne von einem gewissen Antonowitsch ein Revolveranschlag verübt. Der Diplomat, der nur eine leichte Quetschwunde erlitt, ließ den Attentäter festnehmen. Derselbe ist ein angeblicher ehemaliger, aus Galizien stammender Ingenieur, der sich früher auch Illnitzky nannte und schon im Jahre 1904 gegen den russischen Gesandten in Bern einen Mordanschlag verübte; damals wurde er für geistesgestört erklärt, in einem schweizerischen Irrenhause untergebracht, nach einiger Zeit wieder freigelassen, worauf er nach Paris kam und bei der hiesigen schweizerischen Gesandtschaft unaufhörlich Schadenersatzansprüche erhob, die natürlich stets abgewiesen wurden. Um sich zu rächen, wollte er den Gesandtschaftssekretär von Segesser erschießen. Illnitzky-Antonowitsch wurde ins Untersuchungsgefängnis gebracht, um auf seinen Geisteszustand von einem Gerichtsarzt geprüft zu werden.

Eine amerikanische Belohnung.

wb. **New York**, 18. Juni. Dem Zollbeamten Rich. Parr, der die Zollhinterziehungen des Zuckertrusts aufgedeckt hat, wurde von der Regierung eine Belohnung von 100 000 Dollar bewilligt.

Ein brennendes Schiff auf hoher See.

New York, 18. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der gestern hier eingetroffene transatlantische Dampfer „Mauretania" hat in der letzten Nacht 20 Seemeilen von dem Feuerschiff von Fire Island ein über und über brennendes Schiff angetroffen. Das Fahrzeug scheint ein großer Schooner gewesen zu sein. Die „Mauretania" verminderte ihre Geschwindigkeit und näherte sich dem brennenden Schiff. Sie konnte beobachten, daß sich keine Menschen an Bord befanden. Nachdem sich die „Mauretania" vergewissert hatte, daß kein Boot mit der Schiffsbesatzung sich in der Nähe befand, setzte sie ihre Reise nach New York fort.

Prinzessin Feodora in Frankfurt.

hd. **Frankfurt a. M.**, 17. Juni. Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein, die unvermählt gebliebene Schwester der Kaiserin, trifft in den nächsten Tagen aus Italien wieder hier ein und wird ihre Kur in der Lampeschen Klinik in der Schifferstraße fortsetzen.

Flucht eines zum Tode Verurteilten.

hd. **Cleve**, 18. Juni. Der wegen Ermordung des Jagdaufsehers Ellmann zum Tode verurteilte Wilderer Otten versuchte aus dem Gefängnis zu entfliehen. Ein Aufseher feuerte mehrere Schüsse auf den Flüchtling ab, der tödlich verletzt zusammenbrach und ins Lazarett geschafft werden mußte.

Haßloch, 18. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der 38jährige Wirt Philipp Schuster wurde gestern abend nach 10 Uhr in seinem Lokal von dem bereits vielfach vorbestraften Taglöhner Johann Steinmüller plötzlich erstochen. Steinmüller, der sofort verhaftet wurde, konnte nur mit Mühe vor der erregten Volksmenge geschützt werden. Der Wirt, der mit dem Mörder wegen seiner Zeche in Streit geraten war, hinterläßt eine Frau und 5 unmündige Kinder.

hd. **Linz**, 18. Juni. Der Kommandant des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 20 Oberst Lernet hat sich erschossen, angeblich aus Kränkung darüber, daß er in eine galizische Garnison versetzt wurde.

wb. **Paris**, 18. Juni. Aus Nizza wird gemeldet, daß die Verhandlungen zwischen den Vertretern der ausständigen Südbahnbediensteten und der Gesellschaft sich zerschlagen haben, da letztere mehrere Forderungen der Ausständigen abgelehnt hat, insbesondere die Forderung, daß den Südbahnbediensteten der Lohn für die Zeit des Ausstandes bezahlt werden müßte.

hd. **Mailand**, 18. Juni. Der Pfarrer der St. Ambrosius-Kirche in Mailand ist gestern vom Dache des Mailänder Domes auf den Domplatz hinabgesprungen. Er war auf der Stelle tot. Der Pfarrer soll geistesgestört gewesen sein.

Letzte Handelsnachrichten.

Mainzer Fruchtmarkt vom 17. Juni. Weizen per 100 Kilogramm 19.50 M., Korn 14.75 bis 15 M., Gerste 16 M., Hafer 15.50 bis 16.50 M., Butter per ½ Kilogramm 1.10 bis 1.15 M., in Partien 95 Pf. bis 1 M., Eier 25 St. 1.25 bis 1.50 M., neue Kartoffeln 100 Kilogramm 10 bis 12 M., gelbe 5 bis 6 M., Kornstroh 5.40 bis 5.80 M., Heu (altes) 10 bis 10.50 M., neues 5.40 bis 5.60 M., neuer Klee 5 bis 5.20 M. Gemüse: Erbsen mit 15 bis 20, ohne 40 bis 50, Spargel 20 bis 40, Wirsing 12 bis 15, Blumenkohl 20 bis 40, Erdbeeren 30 bis 60 Pf.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervoraussage
der Dienststelle Frankfurt a. M.
(Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins)

für den 19. Juni:

Heiter und trocken, vereinzelt Gewitter, ruhig.

Genaueres durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, täglich angeschlagen werden.

☞ Die Wettervoraussagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 8, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

17. Juni.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° u. Normalschwere	756.9	756.0	753.7	756.5
Barometer a. d. Meeresspiegel	767.0	766.0	763.8	766.6
Thermometer (Celsius)	14.6	22.3	16.7	17.6
Dunstspannung (Millimeter)	10.3	12.7	13.4	12.1
Relative Feuchtigkeit (%)	84	64	95	81.0
Windrichtung	NW. 2	W. 1	still	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	34.6	0.2	—

Höchste Temperatur (Celsius) 23.4. Niedrigste Temperatur 11.2.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Juni.	im Süden Uhr	Min.	☉ Aufgang Uhr	Min	Untergang Uhr	Min.	☾ Aufgang Uhr	Min.	Untergang Uhr	Min.
19.	12	28	4	18	8	38	5	32 N.	2	15 W.
20.	12	28	4	18	8	38	6	42 N.	2	35 W.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Landbote".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: L. Hegerhorst, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: J. E.; H. Diefenbach; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Posacker; für den Anzeigen- u. Reklamenteil: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Empfehle für morgen Sonntag: **Kirschkuchen** von Weichselkirschen per Stück **1 Mk.** **Erdbeertorte** von Ananas-Erdbeeren per Stück **1 Mk.**

W. Maldaner, Marktstrasse 34.
Filialen: Kaiser-Friedr.-Ring 44, Wellritzstr. 43, Hotel Römerbad, am Kochbrunnen. 902

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in Medenbach, Wildsachsen und Igstadt belegenen, im Grundbuche von:

Medenbach:
Band II, Blatt 55,
Band III, Blatt 58,
Band III, Blatt 59,
Igstadt:
Band IV, Blatt 94,
Band IV, Blatt 95,
Band IV, Blatt 109,
Wildsachsen:
Band III, Blatt 71,
Band III, Blatt 72,
Band III, Blatt 73,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen:

1. des Landwirts und Wagners **Heinrich Jakob Fischer** in **Medenbach,**
2. des Landwirts bezw. Privatmanns **Christian Heinrich August Fischer** in **Medenbach,**
3. der Ehefrau des Landwirts **Wilhelm Emrich, Pauline** geb. **Fischer,** in **Delkenheim,** zu je einem Drittel

eingetragenen Grundstücke wird der Beschluß vom 3. Mai 1910 dahin berichtigt, daß die Grundstücke zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung derselben besteht, versteigert werden sollen.

Die frühere Veröffentlichung, daß die Grundstücke im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert würden, war eine irrtümliche.

Wiesbaden, den 15. Juni 1910.

Königliches Amtsgericht. Abt. 9. F 374

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. Juni cr., werden in dem Hause

Helenenstraße 24

dahier von vormittags 9 Uhr ab:

3 vollständ. Betten, 1 Betthimmel, 1 Kleider-, 2 Spiegel-, 1 Bücherschrank, 2 Waschkom. mit Marmorplatte u. Spiegel, 2 Nachttische, ein Schreibtisch mit Sessel, 1 Truhe m. Aufsatz, 1 Klavier, 1 Stegtisch, 4 Leder-, 3 Rohrstühle, 1 Sessel, 1 Flurtvilette, 3 Salonlüster für elektr. Licht, 3 el. Stehlampen, Uhr, 1 Chaisel., 3 Säulen, 3 Vasen, zwei Perser Teppiche, 1 w. Fell, Tür- u. Fenster-Vorhänge, 1 Brockhaus-Lexikon u. i. versch. Bücher, Bilder, bar. Oelgemälde, 1 Eßservice für 6 Pers., sowie Tee-, Kaffee-, Likör-Service, Wein-, Sekt-, Punsch-, Likörgläser, Bett- u. Tischwäsche, div. Handtücher, Nippsachen und dergl. mehr;

Fortsetzung um 3 Uhr nachm. mit: **2 vollst. Betten, 4 Kleiderschr., zwei Stühle, 4 Spiegel, Geige, 2 Handtuchhalt., Tür- u. Fenstervorhänge, elektr. Lampen, Bilder, verschied. Bücher f. militär. Studien, Dam.- u. Herrenkleider, sowie Livree-Anzüge, 1 kompl. Küchen-Einrichtung, best. aus Schrank, Anrichte, Putzschr., 1 Tisch, 2 Stühle, 2 Eisschr., 2 Servierbr., Gewürzt., v. Kessel, Töpfe, Schüsseln u. Pfannen, sowie Teller, Gläser, Löffel, Messer u. Gabeln; ferner 3 Offiz.-Reitsättel mit Filzd., 1 Satteldecke f. Feld-Art.-Offiz., Zaumzeuge, Packtasch., verschied. Gurte, Riemen u. Bandagen usw.**

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. B 12419

Wiesbaden, den 18. Juni 1910.

Uhermann, Gerichtsvollzieher, Wallufer Straße 12.

Arbeitsvergebung.

Die zum Bau der **evangelischen Kirche zu Weyer** (Oberlahnkreis) erforderlichen **Tischlerarbeiten** (mit Kirchenbänken und dergl.), veranschlagt zu 4350 M., **Schlosserarbeiten,** veranschlagt zu 283 M., **Glaserarbeiten,** veranschlagt zu 448 M., sollen auf dem Wege der schriftlichen Anbietung zur Vergebung kommen. Bau- und Teilzeichnungen, Kostenanschlag und Bedingungen liegen bei Herrn Bauführer **Vogel** in **Weyer** zur Einsicht aus, woselbst auch Kostenanschlagsauszüge als Angebotsformulare erhältlich sind.

Die Angebote sind unter verschlossenem Umschlag bis zum **Freitag, den 24. d. M., mittags 12 Uhr,** an Herrn Bürgermeister **Datum** in **Weyer** einzureichen. F 305

Weyer, den 15. Juni 1910.

Der Kirchenvorstand.
J. A.: Datum, Bürgermeister.

Auf **Kredit!**

Möbel
für 98 M. Anz. 6 M.
für 158 M. Anz. 10 M.
für 275 M. Anz. 18 M.
für 360 M. Anz. 22 M.
für 480 M. Anz. 30 M.

Herrenanzüge
Herrenpaletots
Knabenanzüge
Knabenpaletots
Anzahlung von **6 Mark** an.

J. Wolf
Wiesbaden
Friedrichstr. 33.

Weine.

Ich empfehle folgende sehr preiswürdige Marken unter Garantie für Jahrgang und Ursprungsort: p. Glas

1906er Ingelheimer (weiß)	0.70
1903 er Frauenfeiner	1.—
1904er Wickerer	1.20
1907er Niersteiner Oelberg	1.50
1906er Deidesheimer	1.70

Bei Entnahme von 14 Flaschen und mehr 5% Rabatt. 748

Friedr. Marburg, Weinhandlung, Neugasse 1a. Telephon 2069. — Gegr. 1852.

Pfälzer Jakob, Waldstr.-Kolonie. B 12421
Morgen feine **Erdbeer-Bowle,** ½ Stoppen **30 Pf.** **J. Reichert.**

Neue gelbe italien. Kartoffeln Pfd. **6** Pf.
Prima neue Matjes-Heringe Stück **8** Pf.
Mehlabschlag | **Gutes Weizenmehl** Pfd. **15** Pf. | **Bestes Kuchenmehl** Pfd. **17** Pf.
Brotabschlag | **Schwarzbrot,** großer Laib **38** Pf. | **Weißbrot,** großer Laib . **43** Pf.
offerieren
Kölner Konsum-Geschäfte,
Schwalbacher Str. 23. Gneisenaustraße 33. Nerostraße 23.
Blücherstraße 6. Hellmundstraße 31. Römerberg 24.
Dotzheimer Straße 55. Karlstraße 35. Westendstraße 1.

Romane von Ganghofer, Heimburg, Tovote, Marlitt, Zahn, Eschstruth u. viel. A., geb. **für nur 1 Mk.** pro Band, — engl. und französ. Romane, geb. zu nur 20 Pf. pro Band **verkäuflich:** **Marktstr. 6** (Buchladen).

Eine Frage??
ist es nicht mehr, dass die **Teppiche** am **schonendsten, gründlichsten und schnellsten** gereinigt, durchlüftet, gedämpft, appretiert und wie neu gewaschen werden in
Heyligenstaedt's Druckluft-Teppich-Reinigungswerk **Telephon 2939.** B 12326

Gechrten Damen empfiehlt sich ärztl. geprüfte Naturheilkundige zur Behandlung **jegl. Frauenleiden** mit **vorzügl. Erfolg.** 2jähr. Erfahrung. (Beratung einschl. diskr. Fragen.) **Frau K. Boettcher,** Frankfurt a. M., Ludwigstraße 20, 2.

Kommißbrot wieder frisch eingetr. bei **D. Preis,** Blücherstr. 4.

Straussfedern-Manufaktur
Blanck
Export — Engros — Detail
nur:
Friedrichstr. 37, 2. Stock,
gegenüber dem Hl. Geisthospiz.
Grösstes Lager in
Straussfedern,
Paradies- und Kronenreihern etc. etc. etc.
Bitte genau auf Firma **Blanck** zu achten.

Fleckige Ledersachen, Handtaschen, Mappen, Sessel, Schuhe u. dergl. werden neu aufgefärbt. **Blomer,** Schwalbacher Str. 37, 2.

Waschanstalt „Ganymed". Gardinen-Spannerei.
Tel. 4510. **C. Holter,** Oranienstr. 35.

Zimmer, gut möbliert, für dauernd **preiswert** zu vermieten Webergasse 11, 2.

Portugiesisch. Konvers. mit Port. oder Bras. erw. Off. u. **R. 724** an den Tagbl.-Verlag.

Für ein Reisebureau per bald gesucht
1 Kassierer, kautionsfähig, branchekundig, und
1 Maschinenschreiberin (Stenographistin), beide engl. u. franz. sprechend. Off. u. **Z. 70** an d. Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 8. 5 39

Tüchtiger, solider erster Küfer event. als Alleinküfer in mittelgroße Weinhandlung gesucht. Es werden nur Bewerber mit besten Empfehlungen berücksichtigt. Ausführliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften erbeten u. **M. 724** an den Tagbl.-Verlag.

Achtung! **Zwei kräftige Einlegschweine werden Montag früh im Schlachthaus verkauft.**

Gebrauchter sauberer Rohrplattkoffer zu kaufen gesucht Kellerstr. 11, 1 r.

65,000 Mk. z. 1. St. auf ein Mainzer Haus ges. Offerten unter **F. U. N. 5190** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F 128

Villen zu verkaufen. **Mehrere hübsche Villen, kleine u. große, sind sehr preiswürdig zu verkaufen. Bitte dringlich anzufragen unter „Postlagerkarte Nr. 21 Wiesbaden".**

Das den Erben Müllenheim gehörige, **Idsteinerstraße 15** gelegene
Landhaus mit Garten ist auf dem Bureau des Unterzeichneten freihändig
zu verkaufen.
Das Haus enthält 5 Zimmer, 4 Kammern, Küche, Bad u. geschloss. Veranda. Der Garten enthält einen reichlichen, gut gepflegten Obstbestand. Die Größe des Geländes beträgt 823 qm. Zur weiteren Information ist der Unterzeichnete bereit.
Rechtsanwalt Dr. Heres. Kirchgasse 5, 1. F 226

Goldene Damenuhr mit langer Goldkette auf dem Weg Bierstadter Wartturm, Feldweg nach Gustav-Freytag-Straße verloren. Gegen Belohn. abzugeben Humboldtstr. 11, P.

Hohe Belohnung! **Brillant-Brosche mit Platin-Fassung verloren.** Näheres im Tagblatt-Verlag. X

Heute „Freitagabend" von Dir, mein Lieb? Soviel Irrtum hier. Ich möchte von Dir bis Montagmittag einen Teil des Inserats unter meinem Namen und Hausnummer, „Anfangsbuchstaben" postl. Bismarckring. Ich würde Dir dann direkt schreiben. Habe Vertrauen, ich verstehe Wort zu halten. Herzl. Gruß.

K. Günther, Damenschneider,
Ecke Neugasse, **Friedrichstraße 39,** Ecke Neugasse,
empfiehlt sich zur
Anfertigung feiner englischer Kostüme und Paletots.
Feine Arbeit. Billige Preise.

2 Damen, routinierte Verkäuferinn., solide Erscheinungen, **gesucht** zum Vertriebe ein. **patentierten Apparates** f. Büreaus, Rechtsanwälte, Private. Durchschnittverdienst Mk. 300.— pro Monat. Antritt sofort. Offerten m. Ref. und Photogr. unter **U. 724** an den Tagbl.-Verlag.

Turn-Verein.
Unsere Mitglieder setzen wir von dem Ableben unseres langjährigen Mitgliedes Herrn
August Meyer
in Kenntnis.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. Mai, vormittags 11 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.
Um zahlreiche Beteiligung ersucht F 437
Der Vorstand.

Täglich treffen große Sendungen
diverser Gemüse, Kirschen u. Erdbeeren
zu billigen Preisen ein.
Repp's Zentrale, Faulbrunnenstr. 12.

Neu eröffnet! **Obst- und Gemüse-Halle,** Neu eröffnet!
Michelsberg 18, Ecke Hochstättenstr.
Täglich frisches Obst und Gemüse zu billigsten Marktpreisen,
Butter, Eier, Kartoffeln und Flaschenbier empfiehlt **Pk. Velte.**

Neu!
ist der zusammenlegbare
Gräberschutzkorb
D. R. G. M. Nr. 379705.
Billig! Praktisch!
Alleinvertrieb für Wiesbaden u. Umgegend durch
Rud. Mayer, Nerostr. 29.
NB. Fertiges Musergrab auf dem Südfriedhof, Quad. A 1, Reihe 17, Grab 41.
Geschmackvoll!

Reparaturen an **Herrenkleider** bel. Franz Suszycki, Schneider, Aarstr. 28, P.

Todes-Anzeige.

Heute abend verschied mein guter Mann, mein treuer Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Justus Heß,

im Alter von 51 Jahren nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Louise Heß u. Söhnchen.

Wiesbaden (Kiedricher Str. 8), den 17. Juni 1910.

Die Beerdigung findet Montag, den 20. Juni cr., nachmittags 4½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Kurhaus Wiesbaden.

Montag, den 20. Juni 1910, abends 8 Uhr, im grossen Saale:

Grosses Extra-Konzert.

Leitung: Herr Professor **Arthur Nikisch,**
Leiter der Gewandhaus-Konzerte zu Leipzig,
der Philharmonischen Konzerte zu Berlin etc.

Solistin: Fräul. **Elena Gerhardt,** Konzertsängerin.
Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Vortragsfolge: 1. Ouvertüre zur Oper „Oberon", v. Weber. 2. Gesangsvorträge mit Orchesterbegleitung: a) „Stehe still", b) Träume, c) Schmerzen, Wagner. (Fräulein **Gerhardt.**) 3. Symphonie pathétique (Nr. 6, H-moll), Tschaikowsky. — Pause. — 4. Ouvertüre und Bacchanal aus der Oper „Tannhäuser", Wagner. 5. Gesangsvorträge mit Klavierbegleitung: a) Morgen, b) Ständchen, Richard Strauss. c) „Und willst du deinen Liebsten sterben sehen" und d) Heimweh, Hugo Wolf. 6. Ungarische Rhapsodie Nr. 1, F-dur, Liszt. — Ende etwa 10¼ Uhr.

Logensitz rechts u. links 5 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe und Mittelgalerie 3 Mk., II. Parkett und Ranggalerie 2 Mk., Ranggalerie Rücksitz 1 Mk. — Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Dienstag, den 21. Juni 1910, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:

Lustiger Abend

Herr **Max Hofpauer,** Königl. Bayerischer Hofschauspieler.

Humor. Witz. Satire.

Es kommen zum Vortrage: Dichtungen von **Ostini, Berlepsch, Liliencron, Rideamus, Pserhofer, Stettenheim, Moskowski, Schanzer, Thoma, Rosegger und Greinz.**

1.—4. Reihe: 2 Mark. Alle übrigen Plätze und Galerie: 1 Mark. (Sämtliche Plätze numeriert.)

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung. F 357

Walhalla-Restaurant und Garten.

Heute abend: 903

Grosses Doppel-Konzert.

Bayern-Verein Wiesbaden. E. V.

Unser Verein unternimmt am **Sonntag, den 19. Juni,** einen

Ausflug nach Frei-Weinheim
(Saalbau Schweikart),

wozu wir alle Mitglieder, Freunde und Gönner höfl. einladen. — Gemeinschaftliche Abfahrt 2.30 ab Biebrich mit dem Köln-Düsseldorfer Dampfer. — Für Unterhaltung und Tanz ist bestens Sorge getragen.

Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.

Der Vorstand.

Verein Hundesport, Wiesbaden.

Allgemeine Schau
von Hunden aller Rassen

für Wiesbaden und Umgebung,
verbunden mit **Prämiierung** von Hunden durch anerkannte Preisrichter,
am Sonntag, den 26. Juni 1910,
im Etablissement **Friedrichshalle,** Mainzer Str. 116.

Anmeldungen von Hunden sind bis 22. Juni zu richten an Herrn **Hermann Geyer,** Kirchgasse 50. Anmeldescheine sind daselbst zu haben.

Weinrestaurant „Roland"

5 Spiegelgasse 5.

Neu eröffnet! — Neu eröffnet!

Angenehm luftige Räume mit freundl. Garten.

Sonntag, den 19. Juni 1910:

Menu.

Diner zu Mk. 1.25.
Mocturtle-Suppe.
Schinken in Burgunder, garniert.
Filetbraten oder Masthuhn
mit Kompott oder Salat,
Eis, Käse oder Kaffee.

Diner zu Mk. 1.75.
Als 1. Gang:
Steinbutte, Butter und Kartoffeln.

Souper zu Mk. 1.25.
Aal in Gelee oder Seezunge, geb., See. tartar.
glac. Kalbsnuss mit Salat. — Dessert.

Im Abonnement Ermässigung.

Adolf Fischer,
langjähriger Direktor auf dem Petersberg bei Königswinter.

Hauptbahnhof Wiesbaden.

Große Restaurationsräume. Vornehm. Speisesaal. Internat. Verkehr.
Erstklassige Speisen und Getränke.
Anerkannt vorzügl. Kaffee. — Eigene Konditorei. 5271
Gutgepflegte Biere: Steinhäusser Gold, Münchner Löwenbräu, Pilsner Urquell und Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk Sr. M. d. D. K.

Fritz Krieger, Hoflieferant u. Hoftraiteur.

St. Georgen

670 m ü. M. Höhen bis zu 1100 m
Schwarzwald-Höhenluftkurort
an der weltberühmt. Schwarzwaldbahn.

Hotel-Pension „Deutsches Haus". Familien- und Touristen-Hotel, komfortable, neu eingerr. Zimmer.

Wirksame Sommerfrische für Ruhe- u. Erholungsbedürftige. Malerisches Bergstädtchen mitten in Wiesen und Tannenforsten gelegen. Vollständig nebelfrei. Viele ebene Spazierwege. Gondelfahrten. Schwimmbäder. F 199

Nähere Auskunft durch Bes.: **Bernh. Rieger.**

Kaufen Sie Ihre Anzüge bei Gebr. Alkier!

Tonangebend für Sitz u. Fasson.

Dann erfahren Sie sicher keine Enttäuschung, denn unsere Anzüge haben bequeme Passform und fehlerfreien, guten Sitz. 15 verschiedene Herren-Grössen am Lager ermöglichen uns für jede Figur sofort den passenden fertigen Anzug zu verkaufen. Die Anzüge sind stets aus den neuesten Stoffen und Dessins nach neuesten Modellen angefertigt und in denkbar grösster Auswahl zur Besichtigung am Lager.

Spezial-Preislagen: 25, 32, 40, 45, 52, 65 Mk.

Gebr. Alkier,

Kirchgasse 23. 888

Spezialgeschäft für Herren- und Jünglings-Kleidung.

Männergesang-Verein „Friede"

Sonntag, den 19. Juni 1910, nachm. 4 Uhr:

Ausflug

nach der **„Neuen Adolfshöhe",** Mitglied **A. Neuchner.** — Daselbst Unterhaltung und Tanz, wozu ergebenst einladet **Der Vorstand.**

Schlechte Erfahrungen

in **Lederwaren** hat wohl jeder schon gemacht, der das Patent-Portemonnaie **Practicum** m. Zahltasche noch nicht kennt, es ist aus einem Stück weichen Leder, ohne Naht, flach, biegsam u. unzerreissbar.

Preis Mk. 3.— nur im
Offenbacher Lederwarenhaus
W. Reichelt, Grosse Burgstrasse 6.

K 166

Tapeten

zu den **billigsten Preisen** empfiehlt
Jean Friedrich, Göbenstraße 26.

Restaurant „Waldeck"

Sommerfrische,
im schönen Walkmühltale. — Telephon 4279.

Diners Mk. 1.50 und höher, Soupers Mk. 1.20 und höher.
Tageskarte.
Gepfl. Biere. Ia Weine. Kaffee.
Bequem eingerichtete Fremdenzimmer mit Pension. 882

Spezial-Fabrik

Gartenlauben u. Gartenmöbel transportable Hühnerhäuser. Blumenkübel. 5334

Josef Wostry,
Biebrich a. Rh.

Ausstellung in **Hühnerhäusern** und **Gartenlauben** in der Fabrik steht Jedermann zur Ansicht offen. Gartenlaube von 50 Mk. an.

Mit **Befriedigung** raucht Jeder meine 761

Vorstenlauden mit Habana-Zigarren	10 Stück	70 Pf.,	
1. Sortierung feinster Zigarren	10 „	55 „	
2. Sortierung feiner Zigarren	10 „	45 „	
billigere Marken	100 Stück	von Mk. 2.50	an.

Adolf Haybach, Hellmundstraße 43.

Prima billige Kirschen!

Zum äußersten Tagespreis kaufen Sie dieselben ein, konservieren solche in Rex-Gläser mittels Rex-Vorratskocher und Sie haben das ganze Jahr billige Kirschen in vorzüglicher Qualität. Rex-Konservengläser und Rex-Vorratskocher sind zu haben bei Erich Stephan, Kl. Burgstraße, Ecke Häfnergasse. K 141

Ebensen's große Hortensien- u. Geranientage.

Alle Hortensien diese Woche Mk. 1.20, Geranien 15, 20 u. 30 Pf. Rosen Dtzd. 30 und 50 Pf. Großer Umsatz, billige Preise. Ferner verkaufe ich im Hofe **Herderstraße 5** einen großen Posten Palmen (Edeltannen) von 80 Pf. an. Phönix 2 und 3 Mk., Lorbeerkugeln und Pyramiden sehr preiswert. Kränze von 80 Pf. an. **Luxemburgstraße 13** gebe ich 10 Kopfsalat für 20 Pf. Erdbeeren Pfd. 35 und 50. Spargel 25—45 Pf. Kirschen 25 Pf. Große Gurken St. 15 Pf.

Ebensen, billig,
Herderstraße 5, Luxemburgstraße 13, Ecke Kais.-Friedr.-Ring. — Tel. 6554.

Abfahrt von Biebrich rheinabwärts.

6.20	8.30	9.25	9.50	10.20	11.20	12.50	1.30	2.30	3.20	4.20	6.20
		Schnellf.	Schnellf.		Schnellf.		Nur Werktags	Sonn- und Feiertags	Sonn- und Feiertags		
bis Cöln	bis Cöln	bis Cöln	bis Cöln	bis Cöln	bis Cöln	bis Cöln	b. Coblenz	b. Coblenz	b. Assmannsh.	b. Andernach	bis Bingen

Illustrierte Taschenfahrpläne, verbunden mit kurzem Rheinführer, werden von unseren Agenturen in einzelnen Exemplaren kostenlos ausgegeben. F 327

Nr. 278.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag,
18. Juni 1910.
58. Jahrgang.

Nächsten Montag

beginnt der

Sommer-
Ausverkauf

in allen Abteilungen.

Die Preise sind außerordentlich billig.

J. Hertz

Langgasse 20.

Beginn:
Montag, 20. Juni.

Große Preis-
ermäßigung
auf:

Jackenkleider
Prinzeßkleider
Paletots u. Jacken
Blusen u. Röcke
Morgenröcke
Unterröcke
etc.

Außerordentlich
vorteilhafte
Angebote
für:

Kostümstoffe
Seidenstoffe
Blusenstoffe
Foulards u. Taffetseide
Waschstoffe
Halbfertige Roben
etc.

Sonntag, Montag u. Dienstag

Gesetzlich! Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8½ bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

unwiderruflich **letzte Gratistage!**

Gesetzlich! Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8½ bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Jeder, der sich an diesen Tagen,

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, erhält, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahmen),

ganz umsonst

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

eine Vergrösserung seines eigenen Bildes,
30 cm breit und 36 cm hoch mit Karton.

1000 Mark zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien **nicht erstklassig sind.**

12 Visites **1.90** — 12 Visites, matt, 4 Mk.

12 Kabinetts **4.90** — 12 Kabinetts, matt, 8 Mk.

Samson & Cie.,

Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 10. Telephon 1986.
Sonntags nur von 8½—2 Uhr geöffnet.

12 Visites f. Kinder **2.50** — 12 Viktoria, matt, 5 Mk.

12 Postkarten von **1.90** Mk. an. — 12 Prinzess, matt, 9 Mk.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Erbprinz.
Mauritiusplatz 1.
Furchner, Kfm., m. Fr. Liegnitz
Fricke, Kfm. Münster
Seeboth, Kfm. Münster
Ansberg, Kfm. Neunkirchen
Ansberg, Frl. Neunkirchen
Störner, Kfm. Germersheim
Goote, Kfm. Amsterdam
Wester, Kfm. Frankfurt
Quekels, Frl. Frankfurt
Ungeleuer, Kfm. Frankfurt
Salfeld, Kfm. Bollakow
van Deyk, 3 Herren, Kaufl. Amsterdam
Gronn, 2 Herren Kaufl. Amsterdam
Cohen, 2 Herren Kaufl. Amsterdam
Veenendaal, Kfm. Amsterdam
Zink, Kfm. Amsterdam
Riepsamen, Kfm. Amsterdam
Venendaal, Kfm. Amsterdam
Goote, Kfm. Amsterdam
Gerharz, Direktor Limburg
van Deyk, Joh. P., Kaufm. Amsterdam
Springer Frankfurt

Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Rektor, Kfm. Berlin
Wendhoff Würzburg
Germann, Kfm., m. Familie Heidelberg
Winter Mannheim
Faust, Frl. Elberfeld
Meyersohn, Fr. Kasan
Karmenisky, Kaufm. Arnstadt i. Th.
Plüss-Staufer, Dir. Zofingen
Schramm Zwickau
Müller Zwickau
Pracht Frankfurt

Hotel Fürstenhof.
Sonnenberger Strasse 32.
v. Schwerin, Fr. Maj. Strassburg
v. Schäfer, Exzell., General Strassburg

Hotel Fuhr.
Geisbergstrasse 3.
Ganns, Kfm., m. Fr. Berlin
Maerdian, Kfm. Mannheim
Fränkel, Kfm. Wilna

Hotel Villa Germania.
Sonnenberger Strasse 52.
de Vries, Fr. Groningen
de Vries Groningen

Hotel Gambrinus.
Marktstrasse 20.
Breunig, Kfm. Dillingen

Hotel Grether.
Museumstrasse 3.
de Mattos Haag

Hansa-Hotel.
Nikolasstrasse 1.
Baas, m. Fr. Schw.-Gmünd
Lentz, Ing. Mannheim
Lesser, Kfm. Berlin
Armitage, Fr. New York

Hotel Happel.
Schillerplatz 4.
Körner Pulsnitz
Körner Bergzabern
Stein, Kfm., m. Fr. Duisburg
Bergmann, Kfm., m. Schw. Altona
Degenhardt, Kfm. Rixdorf
Jakel, Kfm. Dresden
Finger, Kfm. Wien
Egler Krefeld
Egler Hamburg
Salzbrunn Hamburg
Dressler Hamburg
Wehner, Kfm., m. Fr. Düsseldorf
Gersdof, m. Fr. Leipzig
Sparke, Frl. Leipzig
Scherle, Bahnhofv. Schladen

Grüner Wald.
Marktstrasse 10.
Pellen, Kfm. Köln
Walter, Kfm. Wien
Ahlborn, Kfm. Berlin
Fried, Kfm. Berlin
Kalderoni, Kfm. Rheydt
Pohl, Kfm. Rheydt
Rothschild, Kfm. Stuttgart
Heddrich, Kfm. Koblenz
Cahn, Kfm. Berlin
Suhseldorf, Kfm. Esslingen
Siegfried, Kfm. Frankfurt
Marcus, Kfm. Berlin
Reinberg, Kfm. Berlin
Mann, Fabrikant Crossen
Rosenthal, Kfm. Breslau
Simon, Kfm. Nordhausen
Hochhuth, Kfm. Eschwege
Hartmann, Kfm. Eilenburg
Rothschild, Kfm. Berlin
Zahn, Kfm. Strassburg
Kratz, Kfm., m. Fr. Hamburg
v. Ennsinger, Kfm. Hannover
Wirth, Kfm., m. Fr. Hamburg
Lemmerz, Kfm., m. Frau Königswinter
Eichler, Kfm. Köln
Becker, Kfm. Moddingen
Traum, Kfm., m. Fr. Krefeld
Gillon, Kfm., m. Fr. Courtrai
Fehr, Leutnant Bamberg
Stempel, Kfm. Halle
Heim, Kfm., m. F. La Grange
Schipper, Kfm. Rheydt
Braumann, Kfm. Berlin
Mohr, Kfm. Worms
Willm, Kfm. Köln
Menzel, Kfm. Giessen
Auerbach, Kfm. Berlin
Bohlmann, Kfm. Frankfurt
Franke, Kfm. Berlin
Fohr, Kfm. Hadamar
Hege, Kfm. Berlin
Goldschmidt, Kfm. München
Haas, Dr. Karlsruhe
Abraham, Kfm. Köln
Jonson, Kfm., m. Fr. Malmö
Segall, Frl. Berlin
Hege, Kfm. Berlin

Hotel Prinz Heinrich.
Bärenstrasse 5.
Brünsch, m. Fr. Berlin
Herm, Reg.-Baumstr. Berlin

Hotel Hohenzollern.
Paulinenstrasse 10.
Wölfer, Baum., m. Fr. Berlin
Kaufman, Fabrikant, m. Fr. Chicago
Pfeil, Rent. Baden-Baden

Hotel Imperial.
Sonnenberger Strasse 28.
Schneider, Dr. med. Krefeld

Vier Jahreszeiten.
Kaiser-Friedrich-Platz 1—2.
Bülow Paris
Lutze, Fabrikant Dr. Berlin
Isserstedt, Fabrikant, m. Fr. u. Automobilf. Elberfeld
Harms, Dr., m. Fr. Stade
Marioth, m. Fr. Elberfeld
Asch, Dr. Mannheim

Kaiserbad.
Wilhelmstrasse 48.
Fischer, Hüttendirektor, m. Fam. Gleiwitz
Rollfs, Kfm. Bonn
Lukenbach, Gerichtsrat.

Kaiserhof u. Augusta-Viktoria-Bad.
Frankfurter Strasse 17
Porter, Fr. Birmingham
Simon, Fr. Birmingham
Wumpfheim, Dr. Mannheim
Klein, Dr. Köln
Heinemann, Fr. Berlin
Gronen, Fr. Düsseldorf

Hotel zum Landsberg.
Häfnergasse 4.
Bierschröder Weissensee

Hotel Karlshof.
Rheinstrasse 72.
Grempe, Insp., m. Fr. Hannover
Bühlinger, Fr., m. T. Hannover
Welmbau, m. Fr. Hannover

Badhaus zum Kranz.
Langgasse 56.
Schimmelpfennig, Fr. Rent. Stolp
Weber, Fr. Kassel

Goldenes Kreuz.
Spiegelgasse 6/8.
Grünbaum Frankfurt
Priesner, Tierarzt Grimma
Calmon, Kfm., m. T. Pritzwalk
Pfeffer, Fr. Esslingen

Zum Krokodil.
Luisenstrasse 43.
Dallach, Frl. Berlin
Baumbach, Postsekretär Berlin

Hotel Kronprinz.
Taunusstrasse 46/48.
Daniel, Kfm., m. Fr. Elberfeld
Spiess, Kfm. Strassburg
Spiess, Frl. Darmstadt
Guggenheim, cand. med. München
Bollag, Kfm. Zürich
Cahn, Kfm. Constanz
Schwab, m. Fr. Nürnberg
Mayer, Fr. Frankenthal
Jansen, Fr. Gelsenkirchen

Hotel Krug.
Nikolasstrasse 25
Szodahl, Kfm. Malmö
Martin, Kfm. Wheeling
Karlstrum, Frl. Lund
Weber, Offizier Freiburg
Hoflund, Frl. Lund
Poery, Kfm. Stuttgart
Uhl, Fr. Köln
Leopold, Fr. Köln
Anton, Kfm., m. Fr. Duisburg
Rolke, Fabrikbes., mit Fr. Weisswasser
Vars Lanecker, Kfm., m. Fr. Puera
Tönnes, Kfm. Düsseldorf
Stollberg, Kfm. Nürnberg
Giebler, Kfm. Waldsell
Jaedt, Kfm. Göppingen
Michael, Kfm. Ronsdorf
Weidner, Kfm. Mannheim
Schmidt, Kfm. Doerzbach
Pahlke, Kfm., m. Fr. Königsberg
Müller, Frl. Miesenheim
Mahlerwein, Kfm. Mannheim
Hauer, Kfm. Mannheim
Bordt, Kfm. Mannheim
Malmström, Kfm. Malmö
Hecker, Kfm. Worms
Bohnen, Kfm. Krefeld

Hotel zur goldenen Kugel.
Saalgasse 34
Rosendorf, Kfm., m. Fr. Berlin
Buchholz, Rent. Berlin
Prodeck, Kfm., m. Fr. Berlin

Weisse Lilien.
Häfnergasse 8
Bock, Rent., m. Fr. Frankfurt
Goll, Fabrikant Pforzheim
Amelung, Postinspektor, m. Fr. Leipzig
Grosse, Fr. Rent. Berlin
Wille Frankenberg in S.

Hotel Lloyd.
Nerostrasse 2.
Caselofsky, Fr. Hamburg
Wöhlke, Fabrikant Hamburg

Hotel Mehler.
Mühlgasse 7.
Wex Hagen

Hotel Meier.
Luisenstrasse 14.
Mertz, Kfm. Köln

Hotel Minerva.
Rheinstrasse 9.
Lieberich, Fabr. Neustadt/H.

Metropole u. Monopol.
Wilhelmstrasse 8 u. 10.
Reichenbach, 3 Frl. Beuel
Salinger, Kfm. Berlin
Mayerschinkel, Kfm. Mannheim
Graf von Schweinitz, Oberstl. u. Flügeladjut. Sr. Maj. des Kaisers, Kom. des 1. Garde-Feld-Art.-Regts. Berlin
Baum London
Reichenbach, Dir. Beuel
Klefenz, Fabrikdir., m. Frau Darmstadt
Bartslott-Rynders, Dr., m. Fr. Utrecht
Stephan, m. Fr. Essen
v. Beckerath, Fähnrich Hanau
Borcher, Ref. Dr. jur. Berlin
Förster, Kfm. Leipzig
Weiss, m. Fr. Siegen
Lehnkering, Frau Kom.-Rat Duisburg
Rheins, Fr. Duisburg
Siesmann, Fr. Duisburg
Sack, Frl. Berlin
Langolr, m. Fr. Antwerpen

Hotel Nassau u. Cecilie.
K.-Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
Tiemann, Fr. Kl.-Flottbeck
Harford Liverpool
Runecker Hamburg
v. Maltitz, m. Fr. Langendiebach
Ritter v. Brunne, Fabrikant, m. Tochter Triest
Brügmann, m. T. Dortmund
Lauterbach Breslau
v. Studnitz, Oberl. Darmstadt
Geertsema, Dr., m. Familie Groningen
Perl, m. Fr. Berlin
Roell-van Beuthern, m. Fr. Baarn
Adler, m. Fr. New York
Palitzer Amerika
Bach Mülhausen im Els.
Meyer Mülhausen im Els.
Detweiler, m. Fr. Jersey
Heymann, m. Fr. Berlin
Schulz, Dir., m. Fr. Essen
Witte, Kfm., m. Frau Brandenburg
Manheimer, Kfm., m. Fam. New York
Manheimer, Advokat Dr. New York
Stern, m. Fr. New York
Kramer New York
Geertsema, Dr., m. Fam. Groningen
Herrmanns, Rent. London
Hardy, Fr. Philadelphia
Colliers, m. Fr. New-Jersey
Mikhailoff, Exz., Frau Staatsr. Petersburg
Clark Boston
Armour, m. Fr., Kurier und Automobilf. Baltimore

Hotel National.
Taunusstrasse 21
Mendelssohn, Kfm., m. Fr. Berlin
Engel, m. Fr. Philadelphia
Jäger Hamburg
Schwab, Kfm., m. Fr. Nürnberg
Karpf, Fr. Stuttgart
Boyenlanden, m. Fr. Haag

Kurhaus Bad Nerotal.
Nerotal 18.
Doering, Hauptm. Höchst
Thalheim, San.-Rat Norderney
Witek Hamburg

Hotel Prinz Nikolas.
Nikolasstrasse 29/31.
Berg, Dipl.-Ing. Köln
Bockholz Saarbrücken
Heimer, Kfm. Bochum
Brüggen M.-Gladbach

Hotel Nizza.
Frankfurter Strasse 28.
Wills, m. Tochter Cardiff
Ohler Bingen
Müller, Fabrikant Buchholz
Hogg, Fr. Hartfild
Peel, Fr. Hartfild
Withe, Frl. London
Tidswell, Frl. London
Noel London

Hotel Nonnenhof.
Kirchgasse 15.
v. Geldern, Kfm. Köln
Breysser, San.-Rat Dr. Berlin
Friedrich, Rechtsanwalt Dr. Kassel
Werner, Kfm. Berlin
Lins, Direktor Kassel
Döring, Kfm. Berlin

Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 u. 6.
Lamulon Berlin
Lamulon, Frl. Berlin
Hassriel Berlin
v. Lanschot Holland
Strauss, Bankier Hagen
Thornber, m. Fr. Burnley
Friedländer Berlin
Adler, m. Fr. New York
Kronenberg, Fabrikant, m. Fr. Landwehr

Pariser Hof.
Spiegelgasse 9.
Gaster, Obersteuerkontrolleur Rostock
Fischer, Kfm. Regensburg
Dexheimer, Fr. Worms

Hotel Post.
Rheinstrasse 17.
Kühnemann, Geheimrat, m. Familie Berlin

Zum Posthorn.
Bahnhofstrasse 18.
Kalberg, m. Fr. Frankfurt

Zur guten Quelle.
Kirchgasse 3.
Lehmter, Kfm. Ludwigshafen
Heinze, Fr., m. T. Frankfurt/O.
Zeinker, Kfm., m. Fr. Elberfeld
Zeinker, Fr. Elberfeld

Quellenhof
Nerostrasse 11.
Pfeiffer, Rent. Scheuern

Hotel Quisisana.
Parkstrasse 5 und Frathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12
Werner, Journalist Frankfurt
Böcking, Dr. Saarbrücken
Frhr. v. Malsen, Major im Gen.-Stab Landau
Modera, Fabr. Verviers
Dresel, Geh. Kommerz.-Rat Haus Dalbke
v. Lupin, Fr. Bar. München
Tidemann, Grossgrundbes., m. Fam. Uruguay
Wermser, Fabrikant, m. Fr. Stassfurt

Hotel Reichshof.
Bahnhofstrasse 16.
Seifert, Kfm., m. Fr. Hamburg
Fügner, Kfm. Düsseldorf
Heinrich, Schüler Breslau
Grothe, Kfm., m. Fr. Breslau
van der Hulst, Kfm., m. Fr. Utrecht
Meyer, Kfm. Gr.-Berkel
Tietzel, Redakteur, m. Fr. Krefeld
Lange, Lehrer Köln
Dubowy Ingolstadt
Cletus, Kfm. München
Whuer, Kfm., m. Fr. Steglitz
Kästner Chemnitz
Jackmann Chemnitz

Residenz-Hotel.
Wilhelmstrasse 3 und 5.
Zäringer, Direktor, m. Fr. Nordhausen
Leitner, m. Fr. Mannheim

Hotel Reichspost.
Nikolasstrasse 16/18.
Wedekind, Kfm. Magdeburg
Wolff, Gutsbes., m. Fr. Ober-Gennin
Hakker, Dr. med., m. Fr. Reval
Ganser, Fabrikbes., m. Fr. Kulmbach
Kern, Kand. med. Insbruck
Probst, Kfm. Halle
Neuhaus, Kfm. Remscheid
Busch, Kfm. Limburg
Knapp, Fr. Daaborn
Müller, Fr. Bonn
Glatschke, Stabsarzt, Dr. Zawadski
Schröder, m. Tochter Weimar
Euler, Dr. chem. Worms
Kraus, Kfm. Duisburg
Spindler Halle
Rettlitz Berlin
Heine, Direktor Berlin
Chassmann, m. Fr. New-York
Wülfing, Dr. Hönningen
Schulte, Fabrikbes. Rothenfelde
de Kayser, Fr. Amsterdam
Mass, Fabrikbes., m. Fr. Rotterdam
Bochley, Fr. Cedar-Rapids
Behnsen, Kfm. Hannover
Gernermann, Gutsbes., m. Fr. Hagen
Böhme, Kfm. Leipzig
Stenzel, Fabrikdirektor Salzdetfurth
Hironymus, Kfm. Leipzig
Ferrand, Kfm. Amsterdam
Mech, Dr. med. Marbach
Sassler Marbach
Spaney Marbach
Jasper, Konsul, m. Fam. Emden

Rhein-Hotel.
Rheinstrasse 22.
Bright, Fr., m. Sohn Liverpool
de Joode, Rent., m. Fr. Rotterdam
Ilgard London
Knippenberg St. Louis
Betts, Offizier, m. Fr. London
Tedlie, Fr., m. Tocht. London
Spiller, Frl. Kent
Edmonds, Kfm. London
Deuch, Kfm., m. Fr. London
Essex, Pfarrer Manchester

Hotel Ries.
Kranzplatz 3/4.
Diehl, Rent. Essen

Römerbad.
Kochbrunnenplatz 3.
Büschler, Fr., Direkt. Mannheim
Brosian, Fr. Dr. Mannheim
Lissauer, Fr. Düsseldorf
Gallan, Fr. Wien

Hotel Rose.
Kranzplatz 7, 8 und 9.
Benson, Fr. Prag
Rosener London
Bensinger, m. Fr. London
Heymann, Student Bonn
Revington, Frl. Prag
Frankenheimer, 2 Frl. New-York

Goldenes Ross.
Goldgasse 7.
Pieper Mainz
Blümel, Geh. Rechnungsrat Berlin

Weisses Ross.
Kochbrunnenplatz 2.
Nebisgall Pfeddersheim
Ahlers, Dir. Braunschweig

Hotel Royal.
Sonnenberger Strasse 11.
Brüning, Oberbürgermeister Beuthen

Russischer Hof.
Katschke, Fr., Justizr. Berlin
Jauernik, Frl. Charlottenburg
Lüdke, Rent., m. Begl. Stettin

für die ländliche Gemüts- und Heimatpflege; sie bedeutet ja auch Arbeit an der Volksseele und darum ein Stück Seelsorge. Hierin begegnet sie sich mit der Innern Mission. Ich möchte für rein ländliche, noch nicht durch Industrie verstädterte Gemeinden den Grundsatz aussprechen, daß eine bedingungslose, schablonenhafte Übertragung städtischer Formen der inneren Missionsarbeit auf das Land, insbesondere auf dem Gebiet des Vereinslebens, als ein Fehlgriff zu betrachten ist. Solche Vereine werden auf dem Lande als Fremdkörper empfunden, führen entweder ein gequältes Dasein, oder sie wandeln unter der Einwirkung des Volkstums oft gegen den Willen ihrer Leiter und unter mannigfachen Konflikten ihren städtischen Charakter. Der Unterschied zwischen Stadt und Land läßt sich eben auf die Dauer nicht ungestraft ignorieren. Der Verein für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege bietet nun unserer kirchlichen Arbeit den notwendigen Anschluß an Volkstum und Volksleben. Wir lernen in dieser Arbeit unsere Gemeinden immer besser kennen und sammeln Erfahrungen, die uns kein Universitätsstudium beibringen kann, zum Vorteil für unsere eigentlichen seelsorgerischen Amtsaufgaben. Unser Wirken wird angewandte Volkskunde, bekommt festen Grund und Boden unter die Füße. Die katholische Kirche ist uns gegenüber dabei im Vorteil, weil ihre Geistlichen zum großen Teil vom Lande stammen, während unter den evangelischen Geistlichen nur ein sehr geringer Prozentsatz Landkinder sind. Um so mehr gilt es für sie, sich auf dem Lande recht einzufühlen, daß sie ihren Gemeinden nicht andauernd Fremde bleiben, mit einem Herzen voll Liebe sich um das Wohl des Landvolkes zu bemühen in gesundem, edlen Wettstreit mit der katholischen Kirche, mit der Schule und allen anderen Faktoren, die in dieser Sache arbeiten, damit wir nicht einst zu dem beschämenden Bekenntnis genötigt wären: „Sie sitzen drin im Volksleben, und wir sitzen daneben.“ Moritz Carriere sagt: „Wer sich außerhalb des Volkes stellt oder gar eine Kluft zwischen sich und ihm befestigt, der wird bei allem Reichtum des Geistes bald vereinsamen und keine nachhaltige Wirksamkeit gewinnen.“

Jugendspiele.

In der Provinz Hessen-Nassau, die sich bekanntlich des am weitesten vorgeschrittenen Fortbildungsschulwesens in Preußen erfreut, haben Versuche mit Jugendspielen usw. an ländlichen Fortbildungsschulen stattgefunden, worüber von den Lehrern Berichte verfaßt wurden, die dem Landwirtschaftsministerium zugestellt wurden. Wenn die Behörde von einer weiteren Ausdehnung der Spiele zunächst Abstand genommen hat, so dürfte dies daran liegen, daß demnächst bestimmte Anordnungen für die Aufstellung von Lehrplänen für ländliche Fortbildungsschulen ergehen sollen. Die Jugendspiele, für welche der Unterrichtsminister schon im Jahre 1908 Anregungen gegeben hat, fanden ausschließlich am Sonntage statt, und zwar am Abend oder Nachmittag, und teilweise auch am Samstagabend. Aus sämtlichen Berichten geht hervor, daß die Lehrer mit dem Einsetzen ihrer ganzen Persönlichkeit an die Sache herangingen, und daß jeder bemüht war, etwas Anderes, Neues und Originales den Schülern zu bieten. In einem Berichte heißt es, daß die Kriegsnovellen Detlev v. Liliencrons die jungen Leute auf's Äußerste begeisterten, und auch das Lesen von Dramen mit verteilten Rollen fand großen Anklang. Bei Wanderungen im Freien fand sich auch Gelegenheit, die Schüler mit den wichtigsten Anstandsregeln vertraut zu machen. In anderen Berichten wird die Veranstaltung eines Schreinerabends, an dem Nistkästen gezimmert werden, sowie von Volkslieder- und Rätselabenden erwähnt. Weiter wird vom Unterricht im Schachspiel berichtet, das gleichfalls viel Anklang fand, so daß die Schüler das Spiel erbaten, um zu Hause weiter spielen zu dürfen. Auch das Vorlesen schöner Erzählungen und Beschreibungen aus der Geschichte und Erdkunde hat gefallen, während die meiste Beteiligung sich bei den Turn- und Jugendspielen, auch auf dem Eise, zeigte. Zum Teil wird berichtet, daß sich vielfach Erwachsene — besonders kürzlich vom Militär Entlassene — daran beteiligten, und daß viele Zuschauer den Spielen beiwohnten, die auf Verlangen der Schüler oft noch über die festgesetzte Zeit hinaus verlängert werden mußten. Man wird aus diesen Berichten ersehen können, daß die Jugendspiele bei richtiger Anleitung großen Anklang bei der Jugend finden, und diese jedenfalls von unnützem Tun abhalten können.

Umschau.

Künstlerischer Wandschmuck. Die Gemeinden des Unterwesterwaldkreises haben für ihre Schulen durch Vermittelung des Landrats Freiherrn v. Marschall eine Anzahl künstlerischer Steindruckzeichnungen angeschafft, wobei durch die gemeinsame Bestellung einer so großen Zahl von Bildern eine sehr erhebliche Preisermäßigung erzielt worden ist. Der Landrat hat gegenwärtig die Bilder in dem großen Kreistagssitzungssaal im ersten Stock des Schlosses zu Montabaur zu einer kleinen Ausstellung vereinigt und ladet alle Interessenten zur Besichtigung ein. Der Besuch ist kostenfrei. Zugleich liegen eine Anzahl billiger Bilder, Sammelmappen, Drucke usw. aus, die zum Selbstkostenpreis käuflich erworben werden können. Wie Freiherr v. Marschall mitteilt, möchte er auf diese Weise das Verständnis für einen gediegenen künstlerischen Wandschmuck fördern helfen, zumal solche Bilder zu einem überaus mäßigen Preise angeboten werden, so daß auch der Minderbemittelte sich die Anschaffung erlauben kann.

* **Zusammenlegung von Kirchweihen.** In unserem ehemaligen Amte Marienberg liegen die Dörfer sehr nahe beieinander, und da ist es denn üblich, nicht nur die Ortskirmes, sondern auch eine ganze Menge Nachbarkirchweihen mitzufeiern. Hiervon wird ausgibiger Gebrauch gemacht, und seitdem in den vielen Steinbrüchen und anderen industriellen Unternehmungen, und bei dem Bahnbau Marienberg-Erbach von den einheimischen und den vielen auswärtigen und ausländischen Arbeitern flott Geld verdient wird, „ist der Teufel erst recht los“. Bei öffentlichen Festlichkeiten strömt das junge Volk nur so herbei. Gar zu oft aber kommt es bei diesen Zusammenkünften zu Unordnungen und Schlägereien mit den nötigen unliebsamen Nachspielen. Jahrelang suchten nun unsere Behörden sämtliche Gemeinden unseres Kirchspiels zu veranlassen, den Kirchweihtag auf das Pfingstfest zu verlegen. Man konnte sich aber nicht hierzu entschließen. Endlich wurde von einer ganzen Anzahl Gemeinden der Sonntag nach Johanni als Kirmestag festgesetzt. Diese Neueinrichtung findet allgemeinen Beifall.

* **Er werd's brauche kunne!** Die Notiz „No sollste preußisch wärn“ in der letzten Nummer des „Landboten“ weckt die Erinnerung an ein anderes Vorkommnis aus jener Zeit. In einem bis dahin kurhessischen Dörfchen waren die Kirchenvorsteher zusammengekommen, um über die hochwichtige Frage zu beraten, ob denn nun auch der neue Landesherr in das Kirchengebet eingeschlossen werden solle. Lange konnte man sich nicht einigen, da stand ein biederes Bäuerchen auf und sagte: „Ich will ech emol ebbes soan, mer wolles buhn, er werd's brauche kunne!“ Gegenüber dieser wahrhaft salomonischen Begründung mußten die Gegner die Waffen strecken, und einstimmig beschloß man, von jetzt an auch für den neuen Landesvater zu beten.

„Das Land“, Organ des Deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege. Herausgeber: Professor Heinrich Sohnrey. Verlag von Trowitzsch & Sohn, Berlin SW. 48. Vierteljährlich 1,50 M. Wir können es nicht unterlassen, wenigstens von Zeit zu Zeit auf die gehaltvolle Halbmonatsschrift aufmerksam zu machen und sie der Beachtung unserer Leser, nicht bloß derer auf dem Land, zu empfehlen. Probenummer unentgeltlich von der Verlagsbuchhandlung.

Der Nachdruck der mit einem * versehenen Beiträge ist nur mit genauer Quellenangabe erlaubt, der Abdruck aller anderen Original-Artikel ist ohne Genehmigung der Schriftleitung nicht gestattet.

Verantwortlich für die Schriftleitung: H. Diefenbach in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Landbote.

Volkstümliche Wochenbeilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 25. — Erscheint jeden Samstag Abend. — 1910.

Westfälisches Sommerlied.

Von Ferdinand Freiligrath.

(1866.)

Bei Wetterschein und Regenguß
Und mit der Sonne Strahlen,
Wie tust du freudig Schuß auf Schuß,
Du Saat, im Land Westfalen!
Du Hellwegsroggen schlank und schwank,
Korn sieben Fuß und drüber lang,
Wie herrlich stehst und reifst du!

„Ich reif' und wachse mit Gewalt,
Es trieft das Jahr von Segen;
Vollauf zu sättigen jung und alt,
Reif' ich an allen Wegen.
Doch weißt du nicht, o Wandersmann,
Daß heuer mich nicht ernten kann,
Wer frohen Muts mich säte?

„Hinaus durch meiner Ähren Rauch,
Hinaus in Reih'n und Rotten,
Die Faust geballt, die Trän' im Aug',
Zog er von Kamp und Kotten;
Die Trommel rief ihn und das Horn;
Er soll des deutschen Bruders Korn
Im Bruderkrieg zerstampfen.

„Wer holt denn nun zum Erntetanz
Die schmucken Dirnen heuer?
O weh! wer schwingt den Erntekranz,
Wer pflanzt ihn auf die Scheuer?
Es ist ein Schnitter, der heißt Tod,
Der mäht dies Jahr mit Kraut und Lot —
Ich weiß, wer ihn gedungen.

„Es singt ein Vöglein auf der Haar:
Am Elbstrom und am Maine,
Da liegt, der hier ein Pflüger war,
Erschlagen auf dem Raine.
Er war der Seinen Stolz und Lust,
Ein Bruder schoß ihm durch die Brust.' —
Ich rausche leis im Winde.“

Im Gerichtssaal.

Von H. Mare.

„Bist du fertig, Frau? Die Braunen stehen vor der Tür.“

Sie ergriff Schirm und Handschuhe, den warmen Mantel für die Rückfahrt, und sie steigen die verschnörkelte Eichentreppe des alten Herrenhauses hinab, langsam, schweigsam, nur das schwarzseidene Kleid der jungen Gutsherrin knistert würdevoll.

Auf der Rampe in hellem Sonnenschein hält der Wagen und alles Feierliche fällt von ihnen ab bei dem Kinderlärm, der sie umfängt.

Das tollt und jauchzt und ruft hurra und streicht mit sonngebräunten kleinen Fingern sacht an der schwarzseidenen Pracht entlang.

Aber der Mann treibt zur Eile, die Pferde ziehen an und traben in schnellem Lauf der Nachbarstadt zu. Es ist ein hübsches Bild, sie so dahinfahren zu sehen, die zierliche Frau mit dem dunklen Kopf und den sinnigen Augen, in denen phantasievolle Träume zu weben scheinen, neben der kraftvollen Männlichkeit des großen, blonden Mannes.

Gelbe Raps- und wogende Kornfelder fliegen an ihnen vorüber, aber der sommerliche Segen läßt ihre Gesichter heute nicht aufleuchten.

Dem Mann, der auf seinen Äckern, auf seinem Gutshof besser Bescheid weiß als in der Stadt, ist der Gedanke an den gewiß dumpfigen Gerichtssaal so in tiefster Seele zuwider, wie der ganze Handel überhaupt, in dem sie heute die Ankläger sind.

Der Frau ist schon die bloße Erinnerung an das Mädchen, das ihr unbegrenztes Vertrauen mit schnödem Undank gelohnt, widerwärtig, heute aber, da sie der Unwürdigen gegenüberstehen soll, werden alle mühsam bekämpften Regungen des Zornes und der Verachtung wieder lebendig in ihr.

Vor ihnen im Gerichtssaal liegt ein Haufen Gold- und Silbergeld.

Sie kennen es wohl. Jedes Geldstück weist ein mit einer Schere eingeritztes Kreuz auf, das sie gemeinsam gemacht, um endlich dem Dieb auf die Spur zu kommen, der sich immer wieder an dem Wirtschaftsgeld der Frau vergriff.

Beim Anblick der Gold- und Silberstücke durchlebt sie noch einmal das Entsetzen und die Empörung jenes Wintermorgens, an dem die hinzugezogene Polizei das gezeichnete Geld aus der altmodischen Holztruhe Marias hervorgezogen, und das ohnmächtige Grauen, mit dem sie die bis dahin wie zur Familie gehörig Betrachtete in das Gefängnis abführen sah. Heute soll abgeurteilt werden über die ungetreue Dienerin.

Trägt die Kühle im Gerichtssaal, die man nach der Sonnenwärme draußen doppelt empfindet, die Schuld, oder die Anwesenheit der vielen Menschen, die junge Frau fühlt sich angstvoll beklommen. Sie sieht ganz verschüchtert aus und blickt Trost suchend in das unerschrockene Gesicht ihres Mannes, das zu sagen scheint: „Nur zu, damit die Geschichte endlich einmal ihr Ende erreicht.“ Er drückt ihr ermutigend die Hand und nickt ihr zu, aber die Beklemmung weicht nicht.

Jetzt wird die Beklagte hereingeführt.

Tief hat die Schuld das Mädchen niedergebeugt oder ist es die Scham, die ihm das Haupt senkt?

Das Herz klopft der Frau plötzlich zum Zerspringen und ihr widerwilliger Zorn wird in diesem Augenblick völlig verdrängt von dem ungeheuren Mitleid, das sie erfaßt.

Ein schmucklos schwarzes, viel zu vollkommenes Kleid hüllt die abgemagerte Gestalt ein, das Haar, goldgelb wie die Ähren, ist starr und straff nach hinten gezerrt und in einem festen Knoten versteckt.

Die Frau sinnt unwillkürlich nach, wo sie dasselbe Haar schon einmal so unschön gesehen.

Ja, ja, das war es.

Der Gerichtssaal verschwindet, sie hört plötzlich wieder das knisternde Geräusch des Nachtlichtes, von dem sie erwacht war aus tiefem, erquickendem Schlummer, sieht, wie sie es damals noch halb im Traum getan, Marias blonden Kopf am Bett ihres todkranken Knaben sitzen, Stunden, Tage, Nächte lang.

So sah sie aus, das durch die erschöpfenden Nachtwachen ermattete Haupt vornübergeneigt, das Haar in fliegender Eile zusammengenestelt.

Deutlich steht jede Einzelheit jener Zeit vor den Augen der erregten Frau, jener qualvollen Zeit, in der sie in gemeinsamer Todesangst für das Leben des Kindes gezittert.

Ihre Augen vermögen sich nicht loszureißen von der zusammengesunkenen Gestalt des bleichen Mädchens.

Es ist, als ob die Angeklagte es empfindet, sie hebt plötzlich den Kopf, und ein düsterer, haßerfüllter Blick trifft die frühere Herrschaft, die gekommen ist, auszusagen gegen sie.

Die Verhandlungen nehmen ihren Anfang, das Protokoll wird verlesen.

Auf die Frage, ob sie sich schuldig bekenne, beharrt die Angeklagte in finsterem eigensinnigem Schweigen.

Aus dem Protokoll hat man ersehen, eine wie gütige Herrschaft das Mädchen besessen, wie unverantwortlich es das in es gesetzte Vertrauen getäuscht.

Die junge Frau hört ihr und ihres Mannes Lob, das Aburteilen über das Mädchen wie im Traum.

Ihre Gedanken weilen noch immer in jener Zeit, in der es keine Freude an den Kindern gab, die das Mädchen da vor ihr nicht mit empfunden, und kein Leid, das es nicht mit getragen, tief wie die Mutter selbst. Und in dem Maße, wie die Vorzüge und Tugenden des Mädchens sich immer leuchtender von dem Hintergrund der Vergangenheit abheben, beginnt seine Schuld in den Augen der Frau zu verblassen.

Alle die herrlichen Gaben des Mädchens, seinen Opfermut, seine mütterliche Liebe für die Kinder hatten sie hingenommen wie etwas Natürliches, aber sein Unrecht, das einzige, das es ihnen angetan, das haben sie schnell zu ahnden gewußt.

Ein Gefühl der Beschämung kommt über die Frau.

Ihre Augen füllen sich mit Tränen, und so oft sie den umschleierten Blick auf der Angeklagten ruhen läßt, webt er einen Strahlenkranz um das Haupt des schlichten Landmädchens. Ihre geschäftige Phantasie versetzt das blasse Mädchenbild in einen anderen Rahmen zurück, würdiger, schöner, als der jetzige es ist.

Sie sieht es vor sich im Kinderzimmer des alten Herrenhauses, umdrängt, umjubelt von der Kinderschar, den wilden Knaben auf dem geduldigen Rücken, die lauschenden, kleinen Mädchen zu seinen Füßen und in den sorglichen Armen.

Ein Zittern fliegt über die Gestalt der Frau und ein heißes Erschrecken bei der Aufforderung des Richters, den Vorgang noch einmal zu schildern.

Mit einer Stimme, die unsicher klingt ob der ungewohnten Aufgabe, vor so vielen Menschen zu reden, beginnt sie ihren schüchternen Bericht.

Aber nach und nach wird ihre Stimme freier und es ist, als erhelle ihr silberner Klang den weiten, düsteren Gerichtssaal, da sie die Vorzüge der Angeklagten zu schildern beginnt.

Als ob sie die Wirkung ihrer Worte erhöhen und mit der Finsternis des Raumes zugleich die der Tat zerstreuen möchten, so fluten jetzt die Sonnenstrahlen durch das hohe Fenster.

Das goldene Licht legt sich um Haupt und Gestalt der Sprechenden und gleitet weiter auch auf die schmächtige Erscheinung des Mädchens, ihren Anklägern unbarmherzig die Spuren enthüllend, die Leid und Kerkerhaft gegraben, liebevoll jeden Zug des vergrämten Antlitzes hervorhebend, der ihnen durch die Gewohnheit lieb und vertraut geworden.

Mit der sonnigen Helle zugleich weicht der Rest der beklemmenden Befangenheit, immer wärmer, immer eifriger werden die Worte der Frau.

Von der Treue erzählen sie, die Maria einem jungen Burschen ihres Heimatsortes gehalten, dessen Armut noch immer das Hindernis ihrer Heirat gebildet, von dem bei Fremden im Schatten aufwachsenden Kind der beiden, dessen Unterhalt das Mädchen allein bestritt, von seiner sich alles entziehenden Sparsamkeit.

Sie vergißt den weiten Raum, dessen düstere Feierlichkeit sie erschreckt hat, vergißt die Richter, die Geschworenen und alle die aufhorchenden Menschen, sie denkt nicht einen Augenblick daran, was wohl der Mann ihr zur Seite zu seiner törichten Frau sagen wird, mit klingender Stimme, mit leuchtenden Augen und glühenden Wangen fährt sie fort:

„Was die Angeklagte nahm, kam ihr zu für die treuen Dienste, die sie unserm Hause geleistet hat, nein, es war viel, viel zu wenig dafür.

Daß sie es heimlich nahm, war ihr Vergehen, aber das meine war größer, das fühle ich jetzt in diesem Augenblick, denn ich, jung und unerfahren, ließ Kisten und Kasten offen vor ihr, der Darbenden, stehen.

Wenn sie unterlag und etwas von dem Überfluß, der sie umgab, in ihre armen, leeren Hände gleiten ließ, mein ist die Schuld, denn ich — ich führte sie in Versuchung!"

Bebend vor Erregung hat sie die Worte hervorgestoßen, atemlos, mit innigem, bittendem Ton ruft sie aus: „Ich flehe den hohen Gerichtshof an, helft mir, mein Unrecht wieder gut zu machen, sprecht die Gefangene f—r—e—i!"

Wie ein Aufjauchzen erfüllt das Wort den Saal.

Hochaufgerichtet steht die Frau da, im tiefen Schweigen der großen Versammlung, inmitten der warmen Sonnenstrahlen, die ihr noch immer Mund und Wangen küssen, noch immer das goldene Verbindungsband weben zwischen ihr und der Angeklagten.

Und während sie so emsig schaffen, durchzittert plötzlich, die tiefe Stille jäh unterbrechend, ein Schrei den Raum, ein erschütternder Aufschrei der Erlösung, der Abbitte, des Eingeständnisses zugleich:

„Vergib mir!"

Die gefalteten Hände gegen die Frau vorgestreckt, sinkt die Angeklagte ohnmächtig zu Boden.

Sie hört nicht den milden Richterspruch, nicht den den Gerichtssaal durchbrausenden Jubel, der beweist, daß der köstliche Funken von Idealismus und Menschenliebe, den ein jeder tief in der Brust verborgen trägt, zur Flamme geworden, da die rechte Kraft kam, ihn zu entzünden.

Die junge, unerfahrene Frau hat sie gehabt, und der große, blonde Mann hält ihre warme Hand fest in der seinen, als sie in glückseligem Schweigen an den leis rauschenden Korn- und den goldgelben Rapsfeldern vorüber zurückfahren durch die mondhelle Sommernacht.

Nassauische Originale.

VII.

Habche Philipp.

So oft ich ihn sah, trug er seinen hellblauen, verwaschenen Kittel. Gewöhnlich hörte man ihn eher, als man ihn zu Gesicht bekam. Ja, die rauhe Stimme von „Habche Philipp", wie er in der Gemeinde hieß, kannte jedes Kind. Sein richtiger Name war Philipp Habich. Er war Bauer, voll und ganz mit der Scholle verwachsen. Er galt als Autorität, und seine Ansicht war oft ausschlaggebend in schwierigen Fragen der Landwirtschaft.

Häufig kam ich mit ihm zusammen. Dann redete er gewöhnlich vom Wetter und von der Ernte. Gar oft hörte ich ihn sagen: „E Bauer? Was is e Bauer? E Bauer, des is de ärmst Kerl uf de Welt, die ärmst Kreabur. Er derf schaffe un schaffe, un wenn's des Wetter nit will, dann hilft en all sein Schaffe nix." Zu wundern brauchte man sich aber auch nicht, wenn er in der nächsten Minute gerade das Gegenteil sagte: „E Bauer, des is en Fersch't (Fürst), des is e Freiherr; der braucht noch niemand zu froge." Und dabei warf er sich stolz in die Brust.

In die Kirche ging er nie. „Ich bin e Freigeist", sagte er selbst von sich. Einst traf er auf seinem Gang ins Feld zufällig mit dem Pfarrer zusammen. Gar bald kamen die beiden ins Gespräch. „Warum lassen Sie sich eigentlich garnicht in der Kirche sehen, Herr Habich?" fragte der Pfarrer im Laufe der Unterhaltung. „Als Bauer müßten Sie doch recht häufig das Gotteshaus aufsuchen, wenn Sie auf eine günstige Ernte rechnen wollen."

Aber da kam er schön an. „Wos brauch eich Kerch? Hier sein mer grod on meim Acker. Sehn Se, Herr Pfarrer, mein Nochber Stanmetz (Steinmetz) der giht jeden Sonntog enimm (hinein), manchmol mojens un mittogs. Do betrachte Se mein Dickworz un dem sein donewe. Mein de gihn in kan Stallamer (Stalleimer), un dem sei sin kaum so groß wie en Kinnskopp (Kindskopf)."

Lebhaften Anteil hatte „Habche Philipp" an den Freiheitsbestrebungen in den 40er Jahren genommen. Auch war er mit in Schleswig-Holstein. Und gern erzählte er von „de schine Menscher do owe",*) und mit Begeisterung gedachte er der Zeiten, da sie „de ſiße Rahm mit Löffel geschlampscht hun."

Wenn er besonders gut gelaunt war, durfte man hoffen, eine Episode zu erfahren, die er ungern und daher sehr selten erzählte. „Mein Nochber Christian un eich, mer worn emol in Frankfort", so begann er regelmäßig seinen Bericht. „Partu (Partout) mußt ich on die Paulskerch, un mer den Ort betrochte, wo die Versammlunge getagt hun. Eich mit meim bloe (blauen) Kittel un meiner Reisetasch stelle mich uf die huch Trepp, hewe mein Stecke und kreische: „Christian, alleweil sein ich de glicklichste Mensch von Europa, alleweil stihn ich, wo de Hecker gestanne hot!" Wie des Gewitter hat sich e Menschemass' um uns zwa versammelt un wollt gucke, wos do los is. Do hun eich ower de Christian on de Hand gedapt und gesat: „Komm, Christian, nix wie fort, mer misse uns aus em Staab (Staub) mache, sonst kenne mer aach noch de Buckel voll gehache krieje, mit dene Frankforter is nit zu spasse." No, es wor aach die hechst Zeit. Se sein uns schon noch, un Poliziste hun eich aach schon gesehn. Wie mer dann glicklich widder in de Eisebohn gesesse hun, do sat mein Nochber Christian: „Philipp, des will ich der san (sagen), eich fohrn so bald nit mehr mit dir noch Frankfort, du kriegst doch noch emol dei bitterbies Maul verdresche."

Als „Habche Philipp" kaum verheiratet war, sollte seine Lisett' beim Dreschen helfen. Nun hatte sie zum erstenmal einen Flegel in der Hand und stellte sich deshalb noch ungeschickt an. „Sa (sag') emol, Lisett', wos kannste dann eigentlich?" fragte er. Da fing sie an aufzuzählen: „Ei, wäsche, un . . . ." — „Was, wäsche? Was brauchste ze wäsche? Dresche mußt de kenne!"

Im übrigen lebte aber Philipp sehr zufrieden mit seiner Alten.

Nun ruht „de Habche Philipp" schon einige Jahre unter der Erde und auch seine „Lisett'" ist ihm kürzlich ins Jenseits gefolgt. Wer erinnert sich noch des Alten mit dem blauen Kittel? Wir aber, die wir gern zurückblicken in die Vergangenheit, wollen des wunderlichen Heiligen nicht vergessen. A. G.

*) „Den schönen Mädchen dort oben". — „Menscher" ist ein in Nassau ziemlich verbreiteter Ausdruck für Mädchen. Es klingt zwar äußerst derb, braucht aber gar nicht bös gemeint zu sein. D. Schriftl.

Noch einmal Schulsparkassen.

Ehe ich zu dem die Schulsparkassen schroff ablehnenden Artikel in Nr. 24 des „Landboten" mich äußere, seien erst einige allgemeine Bemerkungen gestattet. Ich bin seit 14 Jahren Verwalter einer Schulsparkasse, die in Verbindung mit der Kreissparkasse steht und deren Einrichtung ich in Nr. 19 geschildert habe; ferner: ich bin Vater von vier Kindern, die alle groschenweise ihre Sümmchen gespart haben, demnach kann ich sagen: Ich rede aus Erfahrung. Und die war, was die Schulsparkasse betrifft, die allerbeste. Freilich, wenn man immer und immer wieder den erziehlichen Zweck voran stellt, so darf man sich nicht wundern, wenn man in den Kreisen der Bevölkerung wenig Verständnis findet. Ich sehe unsere Schulsparkasse als eine Wohlfahrtseinrichtung an, wie man deren ja viele hat, die es den Eltern ermöglicht groschenweise die Summe zu sparen, die nötig ist, um den Kindern die Konfirmandenkleidung anzuschaffen. Darum sage ich auch nicht, daß in jeder Schule eine Kasse eingerichtet werden müsse. Wo in einem Dorf eine Genossenschaftskasse besteht, die Spargelder in Pfennigen aufnimmt, da hat das Sparen in der Schule wenig Zweck. — Und nun zu dem Ullusischen Artikel. Das Betteln meiner Kinder bin ich gewöhnt, Kinder betteln auch um andere Dinge. Ich habe ihnen auch manchmal den Spargroschen versagt, wie ich ihnen andere Wünsche versagen mußte. Weinend sind sie deshalb nicht in die Schule gegangen, wie ich auch noch kein anderes Kind habe Tränen vergießen sehen, weil ihm von seinen Eltern der Spargroschen verweigert wurde. — Hier sparen die Kinder reicher Leute vielfach gar nicht, es sind meist die Kinder geringer, aber auch die reicher und bescheidener Leute, die ihre Groschen bringen. Von Neid und Hochmut, die durch das Sparen gezüchtet worden seien, habe ich daher hier auch noch nichts bemerkt. Übrigens, könnte man nicht viel eher z. B. die Verschiedenheit in der Kleidung der Kinder als Quelle für den Neid auf der einen, für den Hochmut auf der anderen Seite ansehen. — Und nun zu der schwersten Anklage: die Schulsparkassen verführten die Kinder zum Diebstahl. Wo im Elternhaus Groschen auf der Schüsselbank umherliegen, da ist nicht die Schulsparkasse der Verführer, sondern die Eltern selbst sind es, und in diesem Fall sind sie nichts Besseres wert, als daß sie Diebe als Kinder haben. Gewiß wird in solchen Fällen leicht ein Kind zum Dieb, aber doch ist dann wohl selten der Spartrieb des Übels Quelle, sondern viel eher die Naschsucht. Gewissenhaften Eltern ist doch auch leicht durch die Kontrolle die Möglichkeit gegeben, sich zu überzeugen, ob das Kind mehr gespart hat, als ihm eingehändigt wurde. — Endlich ist mir auch die „alte" Regel, daß Kindern kein Geld in die Finger gehöre, vollständig neu. Wenigstens bin ich nach dieser Regel nicht erzogen worden, ich habe mich auch ganz gut dabei befunden. Nein, die Kinder sollen frühzeitig mit Geld umgehen lernen, sie sollen einige Groschen in die Hände bekommen, die ihr unbeschränktes Eigentum sind. Nur sollen die Eltern ihre Kinder so leiten, daß sie den rechten Gebrauch von dem Geld machen. Gerade der Grundsatz: „Den Kindern kein Geld in die Finger", der ist schuld daran, daß unsere schulentlassene Jugend den Wert des Geldes nicht kennt, daß ihr deshalb die mühsam erworbenen Groschen nur so durch die Finger rollen. Waldschmidt, Rister.

Kirche und ländliche Wohlfahrtspflege.

Zu diesem Thema äußerst sich Salkowski-Langheinersdorf in einem beachtenswerten Aufsatz, den wir in Nr. 6, 1910, des „Evangelischen Kirchenblattes für Schlesien" finden, u. a. folgendermaßen:

„Welche Aufgabe stellt nun diese Bewegung (die ländliche Wohlfahrtspflege) der Provinzialkirche? Ich glaube, sie verlangt und verdient freudige Mitarbeit im Interesse der Kirche und des Volkes. Liegen auch die volkswirtschaftlichen Ziele des Vereins mehr auf dem Gebiete der Verwaltungsbehörden und landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen, so berührt die Pflege ländlichen Gemütslebens wohl in erster Linie das Arbeitsgebiet der Kirche und Schule. W. H. Riehl, dieser beste Kenner unseres Volkslebens, sagt: „Die Dorfschullehrer und die Pfarrer bilden das eigentlich verbindende Mittelglied zwischen der verfeinerten Gesellschaftsschicht und dem Naturstamm der Bauern. Sie sind — wo sie überhaupt die rechten sind — das einzige Organ, durch welches der Gebildete, durch welches der Staatsmann durchgreifend und unmittelbar auf den Bauern einwirken kann; in dem Maße aber, als beide, Lehrer und Geistliche, aus ihrem naturgemäßen Mittleramte zwischen dem Bauern und Gebildeten heraustreten, bricht sich ihr Einfluß oder verkehrt sich in einen verderblichen." Das gilt in seinen Grundzügen noch heute. Die beiden geistigen Arbeiter auf dem Lande, der Geistliche und der Lehrer, sind darum auch die berufenen Organe